

CHRISTIAN GASTGEBER ^a

(Post)byzantinische Formularsammlungen Neue Texte aus dem Umfeld von Kanzleien*

mit 1 Abbildung

ABSTRACT: This article provides further texts of Byzantine and early Post-Byzantine handbooks for the use of notaries in chanceries. The seven collections and one exercise sheet contain samples of official documents and letters, in particular their beginnings and endings, and in some cases also the addresses (on the back). They originate from secular and clerical chanceries, and no. VI—at least partially—even from the Ottoman chancery for documents written in the Greek language with instructions for the *tughra* of Sultan Murad II.

KEYWORDS: Byzantine Documents; Diplomats; Chancery; Epistolography; Byzantine Official Letters; Notars

EINFÜHRUNG

Ein bestimmendes Element der byzantinischen Administration und deren Schriftverkehrs war die Einhaltung gewisser Regeln in der Gestaltung eines Dokumentes entsprechend der Bedeutung von Adressaten und Absender. Dazu zählten nicht nur die korrekte Amtstitulatur, sondern auch die damit verbundenen, für jede Position im weltlichen und kirchlichen Rang bestimmten Epitheta¹ sowie – im Briefwechsel – die Einleitungsteile mit der persönlichen oder unpersönlichen Apostrophe des Adressaten, die mitunter erweiterte Salutatio, weiters die Erlaubnis, das Befinden des Absenders zu erwähnen oder auch nicht², und schließlich das Ende eines Dokumentes mit einem Segenswunsch. Wie die erhaltenen Zeugnisse belegen, galt es zudem, Regeln bei der Briefaufschrift (auf dem Verso des Dokumentes) zu beachten, weiters die Art der Unterschrift.

Die Beherrschung dieser Regeln sollte von Notaren einer Kanzlei vorausgesetzt werden. Die Einschulung dürfte am einfachsten durch Lernen aus der Praxis erfolgt sein, indem ein jüngerer Mitarbeiter von einem arrivierten, geschulten Senior eingeführt und trainiert wurde. Orientieren konnten sich Anfänger auch, indem sie Kanzleikopien von Schreiben durchlasen und sich so selbst mit dem Formular vertraut machten. Sofern standardisierte Teile (des Dokumentbeginns und -endes) in erhaltenen (literarischen) Briefcorpora mit aufgenommen wurden, konnten auch diese Corpora nicht nur für die Gestaltung eines Themas, sondern auch für korrekte formularische Wendungen als Muster gelesen werden – oder man stellte sich aus einem erhaltenen Bestand selbst eine Mustersammlung zusammen, wie Nr. I wahrscheinlich aus der Kanzlei des Erzbischofs Theophylaktos von Ohrid vermuten lässt. Eine weitere Möglichkeit scheint auch darin bestanden zu haben, dass sich ein Notarsneuling durch das Abschreiben entsprechender Texte selbst in die Formulare und Phrasen eingearbeitet hat. Dies legen zumindest die Abschriften des Beginns des Patriarchatsregisters von Konstan-

^a Christian Gastgeber: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Byzanzforschung; Wiesingerstraße 4, A-1010 Wien; Christian.Gastgeber@oeaw.ac.at

* Dem einen anonymen Gutachter, der mit guten Textverbesserungen den Beitrag überprüft hat, sei an dieser Stelle gedankt; der Kritik des zweiten Gutachters an den ursprünglich teils sehr umfangreichen kritischen Apparaten aufgrund orthographischer Schwächen der Schreiber wurde entsprochen, indem neben (eventuellen) Sonderformen vor allem auf die problematischen variablen Verbalmodi gegen die klassischen Grammatikregeln beschränkt wurde.

¹ Vgl. neben den zahlreichen konkreten Beispielen etwa die Anweisung in der *Ekthesis Nea* 30 oder 44 (J. DARROUZÈS, *Ekthesis Nea. Manuel des pittakia du XIV^e siècle. RÉB* 27 [1969] 1–127: 51, 56–57).

² Die Grundregel: Gesundheitswunsch darf um die Bemerkung zum eigenen Gesundheitszustand des Absenders ergänzt werden, wenn Letzterer gleichrangig oder höherrangig ist; ist er hingegen dem Adressaten untergeordnet, hat diese Ergänzung zu unterbleiben, vgl. Nr. 32 der *Ekthesis Nea* (52 DARROUZÈS) und Cap. 539 von Text VIII. Vgl. dagegen Text VII 16.

tinopel und des Chartulars des Paulos-Klosters am Berg Latros durch den in der Patriarchatskanzlei von Konstantinopel tätigen Notar Ioannes Chortasmenos nahe, der vermutlich in der Anfangszeit seiner Tätigkeit (um oder kurz nach 1391) in der Patriarchatskanzlei den Urkundenstil durch persönliche Abschriften üben wollte³. Nr. II dürfte eine solche Schreibübung sein, eigenständig oder auf Veranlassung eines Seniors.

Es gab aber offensichtlich auch das Bedürfnis, entsprechende kleine Handbücher zu erstellen, die Formulare für den täglichen Bedarf einer Kanzlei vereinten. Diese Formularbücher unterscheiden sich von den aus der Antike bekannten Sammlungen thematisch ausgerichteter Briefschemata, die je nach inhaltlichem Anlass eines Briefes Musterbriefe enthielten und auf den Briefnucleus, nicht die Formalia zu Briefbeginn und -ende konzentriert waren⁴. Derartige thematische Sammlungen sind daher in diesem Beitrag nicht berücksichtigt, hier interessieren Formularsammlungen, die vorwiegend auf Beginn, Ende und eventuell Briefaufschrift ausgerichtet sind⁵. Das schließt freilich nicht aus, dass bei kürzeren Briefen auch gesamte Inhalte bzw. zumindest rhetorisch elaborierte Passagen übernommen oder im Fall von Nr. I und III teils überhaupt ganze Briefe als Muster an diverse Adressaten, amtlich und privat, aufgenommen worden sind⁶.

Ein bekanntes Beispiel einer solchen Formularsammlung ist Kapitel 48 des zweiten Buches *De ceremoniis*, das unter der Leitung von Kaiser Konstantinos VII. Porphyrogenetos zusammengestellt worden ist; es behandelt die *akta* der *epigraphai* (Anschriften) an *ethnikoi* (Auswärtige)⁷, jeweils mit

³ Siehe Ch. GASTGEBER – O. KRESTEN, Das Chartular des Paulos-Klosters am Berge Latros. Kritische Edition, Übersetzung, Kommentar und Indices (*WBS* 30). Wien 2015, 13–15.

⁴ Siehe dazu H. HUNGER, Epistolographie, in: H. HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, erster Band: Philosophie – Rhetorik – Epistolographie – Geschichtsschreibung – Geographie (*HdA* XII 5, 1). München 1978, 197–239. Siehe auch die einschlägigen Beiträge in *A Companion to Byzantine Epistolography*, hrsg. v. S. KOTZABASSI (*Brill's Companion to the Byzantine World* 7). Leiden – Boston 2020. Der Überblicksbeitrag zu „Epistolography and Diplomats“ von A. BEIHAMMER (200–226) mit Schwerpunkt auf der kaiserlichen Korrespondenz erwähnt in diesem Zusammenhang die kaiserlichen Titel in der Intitulatio sowie das aus den Adressaten zu erschließende Netzwerk nach besagtem Zeremonienbuch (211, 215–216). Für die Palaiologenzeit siehe ferner A. RIEHLE, Epistolography, Social Exchange and Intellectual Discourse (1261–1453), in: *A Companion to the Intellectual Life in the Palaeologan Period*, hrsg. v. S. Kotzabassi. Leiden – Boston 2023, 211–251. Zum Formular für den Textbeginn byzantinischer Briefe siehe M. GRÜNBART, Formen der Anrede im byzantinischen Brief vom 6. bis zum 12. Jahrhundert (*WBS* 25). Wien 2005.

⁵ Nicht aufgenommen werden konnte aufgrund der Unzugänglichkeit von Bildmaterial der Abschnitt zu Briefformularen, ff. 66v–77v, in Codex Metora, Monē Barlaam 196 (*Diktyon* 41091); siehe dazu die Beschreibung in N. A BEES †, Les manuscrits des Météores. Catalogue descriptif des manuscrits conservés dans les monastères des Météores, vol. II: Les manuscrits du monastère de Barlaam. Athen 1984, 273–274 (es dürfte sich nach der sehr summarischen Beschreibung jedoch um eine Sammlung im Umkreis der *Ekthesis Nea* handeln).

⁶ Ein Grenzfall ist der Codex Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 400 (*Diktyon* 49973), ca. aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (auf f. 160v Eintragung eines Erdbebens in Konstantinopel für das Weltjahr 6852 = 1343/44; siehe dazu: G. DE GREGORIO, Un' aggiunta su copisti greci del secolo XIV: a proposito di Giovanni Duca Malace, collaboratore di Giorgio Galesiota nell'Athen. *EBE* 2. *NRh* 16 [2019] 161–276: 248–251; M. D. LAUXTERMANN, *Parisinus Graecus* 400: Poetry and *Paraenesis* in Cyprus. *RÉB* 79 [2021] 149–181; dieses Erdbeben ist aus anderen Quellen auf den 18. Oktober 1343 zu datieren; siehe D. R. REINSCH, Einige Beobachtungen zur zypriotischen Handschrift Parisinus graecus 400. *TM* 24,1 [2020 = Le livre manuscrit grec: écriture, matériaux, histoire. Actes du IXe Colloque international de Paléographie grecque (Paris, 10–15 septembre 2018), hrsg. v. M. Cronier – B. Mondrain] 197–208; zum Erdbeben: 202; die gelegentlich beibehaltenen Ortsnamen in den Musterbriefen behandelt Reinsch auf S. 208): Die Handschrift ist zypriotischen Ursprungs; ihr Schreiber ist der auf Zypern aktive Ioannes Malakes (*RGK* II 225), hier variiert er im Schreibduktus wohl aufgrund des Collectanea-Charakters der Handschrift als Hausbuch (vgl. ff. 85r, 156v). Einige Musterbriefe (ab f. 127r) finden sich zum Teil in Überschneidung (siehe LAUXTERMANN, a. O., 151) mit der zypriotischen Brief- und Formularsammlung Codex Vatican, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Pal. gr. 367 (*Diktyon* 66099); zur kritischen Edition mit Kommentar siehe unten in Anm. 24. – Der formularische Teil ist von Malakes zwar auch übernommen, es liegt aber im Parisinus ein deutlicher Schwerpunkt auf rhetorisch ausgestalteten Partien des Briefkerns. – Siehe auch den Appendix in diesem Artikel (Muster eines Einsetzungsschreibens für einen *patēr pneumatikos*)

⁷ G. DAGRON (†) – B. FLUSIN – D. FEISSEL – C. ZUCKERMAN – M. STAVROU, Constantin VII Porphyrogénète, Le livre des cérémonies, tome III : Livre II (*CFHB* 52/3). Paris 2020, 358–375; ferner der Kommentar in: G. DAGRON (†) – B. FLUSIN – R. BONDOUX – D. FEISSEL – K.-P. GRÉLOIS – C. ZUCKERMAN – M. STAVROU, Constantin VII Porphyrogénète, Le livre des cérémonies, tome IV, 2^e section : Commentaire du livre II (*CFHB* 52/4.2). Paris 2020, 902–913.

Angabe des entsprechenden (Gold)siegels, und stellt eine Momentaufnahme der Kaiserkanzlei für das 10. Jahrhundert dar. Der Bedarf an einem Überblick zur korrekten Gestaltung von Schreiben bestand aber ebenso in sämtlichen weltlichen und kirchlichen Kanzleien.

In der Patriarchatskanzlei wurde ein breiter gefasstes Formularbuch unter dem Patriarchen Neilos Kerameus verfasst, das als *Ekthesis Nea* titulierte wurde und nach den handschriftlichen Zeugnissen eine beachtliche Verbreitung fand⁸. Diese Sammlung datiert vom 1. September 6895 einer 10. Indiktion (1386)⁹, rezent aufgenommenes Muster ist ein Brief des nämlichen Patriarchen an Papst Urban VI. von September einer 8. Indiktion (1384)¹⁰. Die *Ekthesis Nea* behandelt ebenso Schreiben der Patriarchatskanzleien wie auch der Metropolitanzkanzleien und gibt klare Anweisungen für die rückseitige Beschriftung (*epigraphē*) der Briefe (*pittakia*). Diese Sammlung war als *open text* beliebig ergänz- und erweiterbar, wie die handschriftliche Dokumentation bezeugt; auch Nr. IV, VII und VIII gehen auf diese Sammlung zurück.

Jean Darrouzès stieß bei seiner Handschriftenrecherche zur *Ekthesis Nea* weiters auf eine Sonderüberlieferung von Briefformularen, die neben Patriarchen und Metropolitanzkanzleien zudem den Kaiser und beliebige Andere erfasst und damit den Kreis der Absender und Adressaten offensichtlich auf einen konkreten Bedarf hin erweitert hat. Diese Sammlung läuft unter dem modernen Titel *formulaire Sinaiticus* oder *Collectio Sinaitica*. Sie war Darrouzès nur aus der Kanon-Handschrift Sinai, Monē tēs Agias Aikaterinēs, gr. 1609 (*Diktyon* 59984)¹¹, ff. 355r–357r (zusammengestellt im zeitlichen Umfeld des Konzils von Florenz 1439)¹², bekannt; ein weiterer Textzeuge mit Varianten, Nr. IV, kann in diesem Beitrag nachgeliefert werden.

Im Umfeld von Kanzleien wurden auch Sammlungen anderer Mustertexte angelegt, die den Notaren die Arbeit erleichtern sollten. Sie wurden aus bereits ausgestellten Dokumenten zusammengestellt und eventuell um nicht relevante Stellen gekürzt – vielfach jedoch ohne Hinweis auf die Kürzungen. In dieser Hinsicht ist die Formularsammlung Nr. VI sehr gewissenhaft, die Ergänzungen für den jeweiligen Fall mit dem Platzhalter „dann den Sachverhalt“ angibt. Konkrete Personen oder Orte wurden in der Regel durch ein verallgemeinerndes ὁ δέῖνα („ein gewisser“) oder ein Demonstrativpronomen ersetzt, oder man beließ sie durchgehend oder nur versehentlich auch im Text, wie etwa die Beispiele der kretischen Sammlung, Nr. III, oder aus dem osmanisch-serbischen Raum, (teils) vermutlich aus der osmanischen Kanzlei in Adrianopel, Nr. VI zeigen.

Für die Aufarbeitung der Urkundenüberlieferung¹³ in Byzanz erweisen sich diese Formularbücher als wichtige Ergänzung aus sekundären Quellen, nicht nur hinsichtlich Textgestaltung und Formu-

⁸ Kritische Edition: DARROUZÈS, *Ekthesis Nea* 38–67. Eine Analyse der Texte der *Ekthesis Nea* sowie der *Collectio Sinaitica* bot bereits Darrouzès in seinem begleitenden Kommentar; siehe dazu ferner Ch. GASTGEBER, Das Formular der Patriarchatskanzlei (14. Jahrhundert), in: *The Patriarchate of Constantinople in Context and Comparison*, ed. Ch. Gastgeber – E. Mitsiou – J. Preiser-Kapeller – V. Zervan (*VB* 41). Wien 2017, 197–302.

⁹ J. DARROUZÈS, *Les registres des actes du patriarcat de Constantinople*, vol 1 : Les actes des patriarches, fasc. VI : les registres de 1377 à 1410. Paris 1979, Reg. 2804

¹⁰ DARROUZÈS, *Regestes VI*, Reg. 2773.

¹¹ Ausführliche Beschreibung in V. BENEŠEVIČ, *Catalogus codicum manuscriptorum graecorum qui in monasterio Sanctae Catharinae in Monte Sina asservantur*, tomus III, pars I. Sankt-Peterburg 1917 (Nachdruck Hildesheim 1965), 77–105.

¹² Siehe dazu DARROUZÈS, *Ekthesis Nea* 24–25, 68–76.

¹³ Vgl. zu handschriftlichen Zeugen urkundlicher Überlieferung auch I. PÉREZ MARTÍN, *Enseignement et service impérial à l'époque paléologue*. *TM* 25/1 (2021 = *Le monde byzantin du XIII^e au XV^e siècle. Anciennes ou nouvelles formes d'impérialité*, ed. par M.-H. Blanchet – R. E. Gómez) 451–502: 488–491. – Urkunden finden sich immer wieder auch in Handschriften, die als „Hausbücher“ (gesamte Handschriften oder auf freien Blättern einer Textabschrift am Buchende) verwendet und um private Texte ergänzt wurden. Vgl. dazu aus dem Bereich der Privaturlunden: D. SIMON, Ein spätbyzantinisches Kaufformular, in: *Flores Legum H. J. Scheltema oblati*, hrsg. v. R. Feenstra – J. H. A. Lokin – N. van der Waal. Groningen 1971, 155–181: 157–159 (Formular für einen Kaufvertrag und ein Prooimion eines Briefes an den Patriarchen von Konstantinopel aus Codex Wien, Österreichische Nationalbibliothek, iur. gr. 7 [*Diktyon* 71014], f. 230rv; der Nucleus der Handschrift stammt aus dem 14. Jahrhundert); E. TRAPP, Probleme der Prosopographie der Palaiologenzeit. *JÖB* 27 (1978) 181–201: 200–201 (zwei Urkunden – Heirat und Scheidung betreffend – aus demselben Wiener Codex, ff. 231v, 233r). – D. SIMON – Sp. TROIANOS, Dreizehn Geschäftsformulare. *FM* 2 (1977) 262–291: 265–266, 292–295 (zwei Geschäftsformulare aus Co-

largut, sondern auch aufgrund des Einblicks in die Arbeitsweise der Notare und in die Auswahl an Texten für den jeweiligen Bedarf. Mittlerweile ist eine Reihe solcher Handbücher mit verschiedenen Ausrichtungen bekannt. Da ein Überblick dazu bislang fehlt, sei hier eine kurze Zusammenfassung gegeben.

Für den Bedarf der Kaiserkanzlei wurden Prooimien gesammelt, wie sie für Privilegienurkunden (Chrysobullen) herangezogen werden konnten. Eine Sammlung von 20 Texten, die den Titel „Verschiedene Prooimien von Chrysobullen, die aus älteren Chrysobullen exzerpiert sind“ trägt, veröffentlichte Herbert Hunger aus Codex Heidelberg, Universitätsbibliothek, Pal. gr. 356 (*Diktyon* 32476), ff. 65v–69v (Ende des 13., Anfang des 14. Jahrhunderts)¹⁴. Zum Teil (13 Prooimien) in Doppelüberlieferung mit besagtem Heidelberger Corpus und um 16 Prooimien ergänzend identifizierte Robert Browning eine weitere solche Sammlung¹⁵: „Prooimien von Sigillia für Herrscher und Untergebene, die auch für kaiserliche Sigillia Anwendung finden können“, überliefert im Codex Oxford, Bodleian Library, Barocci 131 (*Diktyon* 47481), ff. 68r–69v, 175v, (teils wiederholt:) 484r–485v (zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts, die Schreiber zeigen ganz deutlichen Einfluss der Kanzleischrift). In einem Fall ist der (zeitgenössische) Verfasser des Prooimions einer διατύπωσις (Testament) im Titel genannt: Nikephoros Blemmydes (1197/1198–1271/1273; *PLP* 2, 2897).

Aus den Pariser Handschriften, Bibliothèque nationale de France, grec 2509 (*Diktyon* 52141), f. 170rv (15. Jahrhundert), und grec 2511 (*Diktyon* 52143)¹⁶, ff. 1r–6r (14. Jahrhundert, 3. Viertel), hat Konstantinos Sathas 19 kaiserliche Verwaltungsdokumente ediert¹⁷ (darunter auch einen Treueeid an den Kaiser selbst [Nr. 18]).

Sathas hat weiters aus demselben Parisinus gr. 2509, ff. 158r–170r, eine Sammlung von 29 Formularen von Privaturkunden (inklusive Steuerprivilegurkunde für Priester, Abt/Mönchstestament und Priestereinsatzung durch einen Bischof) herausgegeben¹⁸. Ein kleines Corpus von zwölf Formularen von Privaturkunden (eventuell aus dem Urkundenbuch eines Klosters stammend) haben Günter Weiß sowie Dieter Simon und Spyros Troianos aus Codex Athos, Monē Agiu Panteleēmonos 152 (*Diktyon* 22290), ff. 351rv und 360r–365r ediert und kommentiert¹⁹.

Eine Varia-Collectio an Formularen aus Codex Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, gr. 867 (*Diktyon* 67498)²⁰, ff. 30r–43v, hat Giannino Ferrari dalle Spade²¹ veröffentlicht: Sie umfasst 40 Muster für Privaturkunden, Amtsdokumente weltlicher und kirchlicher Art und Briefe (an

dex Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 1788 [*Diktyon* 51414], f. 256rv von einer Ergänzungshand; ein Geschäftsformular aus Codex El Escorial, Real Biblioteca, R II 12 [*Diktyon* 15303], f. 2r, allerdings als Teil der Textabschrift, nicht als Ergänzung). – Hinzu kommen noch etliche Handschriften, in denen nichtig gewordene Dokumente in sekundärer Verwendung als Vor- bzw. Nachsatzblatt oder Falzverstärkung Verwendung fanden; ein Überblick dazu wird an anderer Stelle im Rahmen des Forschungsprojekts „Byzantinische Urkunden aus handschriftlicher Überlieferung“ nachgeholt werden.

¹⁴ Text ediert in H. HUNGER, Prooimion. Elemente der byzantinischen Kaiseridee in den Arengen der Urkunden (*WBS* 1). Wien 1964, 217–245.

¹⁵ R. BROWNING, Notes on Byzantine Prooimia (*WBS* 1, *Supplement*). Wien 1966.

¹⁶ Siehe dazu B. MONDRAIN, L’ancien empereur Jean VI Cantacuzène et ses copistes, in: Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino, hrsg. v. A. Rigo (*Orientalia Venetiana* 16). Florenz 2004, 249–295: 275–278, 280–283; PÉREZ MARTÍN, Enseignement 492.

¹⁷ K. N. SATHAS, Mesaionike Bibliothek, tom. 6. Venedig – Paris 1877, 641–653.

¹⁸ SATHAS, Mesaionike Bibliothek 6, 607–640.

¹⁹ G. WEIB, Kitanza: Zwei spätbyzantinische Dialysisformulare. *FM* 1 (1976) 175–186: 176–179 (zwei Geschäftsformulare einer Dialysis, f. 351rv); SIMON – TROIANOS, Geschäftsformulare 262–265, 267–291 (in der Handschrift wurde auf ff. 361v–362r auch ein Chrysobullos Logos des Kaisers <Andronikos II.> Palaiologos für ein Theotokos-Kloster [F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453, 4 Teil: Regesten von 1282–1341. München – Berlin 1960, Reg. 2225 (ca. 1300)] als Musterurkunde aufgenommen; ediert in Sp. LAMBROS, Catalogue of the Greek Manuscripts in Mount Athos, vol. II. Cambridge 1900, 305).

²⁰ Vgl. PÉREZ MARTÍN, Enseignement 490–491.

²¹ G. FERRARI DALLE SPADE, Formulare notarili inediti dell’età bizantina. *Bullettino dell’Istituto Storico Italiano* 33 (1913) 41–128. Eine ausführliche Beschreibung der Handschrift in P. SCHREINER, Codices Vaticani Graeci, Codices 867–932. Vatikan 1988, 1–6.

Bruder, Bischof an Bischof, an Protopapas, an Priester, an Kleriker, an Exarchen, an Mönch, an Anagnosten, Archon an Archon, an Sebastos, an Dux eines Themas, an Steuerbeamten, Eingabe an Kaiser, an einen Soldaten, an Gelehrten, an Verwandte). Für die Handschrift war ein einziger Schreiber tätig, der auf f. 187v den Abschluss mit dem Jahr 6767 einer 2. Indiktion (= 1258/1259) angab. Der Mustercharakter zeigt sich durch zahlreiche allgemeine Hinweise zur Einfügung eines konkreten Sachverhaltes bzw. Namens. Wie in Nr. III werden auch Anweisungen für die Adressatio (am Verso: *epanographe*) gegeben. Eine Abschwörungsformel des Bogomilismus (Nr. 9)²² und ein Briefformular (Nr. 29) eines Archon an einen anderen Archon (Komnenen-Archonten untereinander) scheinen für die Zeit der Originaldokumente (und wohl auch der Sammlung selbst) auf das 12. Jahrhundert²³ hinzudeuten. Der Schreiber aus der Mitte des 13. Jahrhunderts stammt aufgrund seiner Schriftform sicher aus dem Umkreis einer Kanzlei (breit ausschwingende ω -Abkürzungen, starker Einsatz von Abkürzungen, daher auch starke Befüllung des Zeilenzwischenraums, Skelettelemente Γ, Κ, Τ und immer wieder Ansätze zu Fettagungen, die aber noch nicht schriftprägend sind).

Zypriotischen Ursprungs ist eine umfangreiche Formular- und Briefformularsammlung, die ihre Kanzleinähe schon durch den Schrifttypus „chypriote bouclée“ deutlich macht (für den Hauptteil, ff. 1r–179v): Codex Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. gr. 367 (*Diktyon* 66099); diese Sammlung wird in den Zeitraum 1317–1320 datiert. Es handelt sich nach der Analyse von Alexander Beihammer nicht um ein kontinuierlich gewachsenes Hausbuch dieser Miszellenhandschrift, sondern um eine Abschrift *en bloc*. Der Kopist gehörte dem Kreis griechischer Notare und Verwaltungsbeamte am Königshof der Lusignan an; 104 Texte (Urkunden und administrative Texte, amtliche Briefe und Privatbriefe) finden sich über die Handschrift verstreut (zwischen ff. 91r und 179r; damit von der Hand des Hauptschreibers)²⁴.

Jüngst hat Rudolf Stefec aus dem Raum Pontos zwei derartige Briefformularsammlungen veröffentlicht²⁵: Die erste Sammlung, die nur in einer (nicht identifizierbaren) Handschrift aus dem 16. Jahrhundert erhalten ist, geht auf die Zeit des Kaiserreiches von Trapezunt (1204–1261) zurück (allgemeine Erwähnung in Nr. 4 und 16); sie hat fast durchgehend Adressaten, insgesamt 18²⁶, aus dem engeren Familienkreis (mit Zusatz zur Anschrift eines Bruders in der Funktion als Stratiotes bzw. Bestiarites [Nr. 4], als Anagnostes [Nr. 5], als Priester [Nr. 6], als Domestikos der Metropolis [Nr. 7], als Bischof [Nr. 8]). Die zweite Sammlung von 14 Formularen stammt aus einer Handschrift – für diesen Teil – des 13. Jahrhunderts (Moskau, Gosudarstvennyj Istoričeskij Muzej [GIM]), Syn. gr. 298 [*Diktyon* 43923]) und dürfte – nach Stefec – von einem Angehörigen des lokalen pontischen Beamtentums geschrieben worden sein. In deren ersten Teil (Nr. 1–6) werden weltliche Autoritäten behandelt (beginnend mit dem Kaiser von Trapezunt), im zweiten Teil (Nr. 7–12) kirch-

²² Siehe dazu FERRARI, *Formulari* 123–124.

²³ Verurteilung bogomilischer Geistlicher unter Patriarch Michael II. Oxeites 1143 (V. GRUMEL – J. DARROUZÈS, *Les registres des actes du patriarcat de Constantinople*, vol. 1: *Les actes des patriarches*, fasc. II et III: *Les registres de 715 à 1206*. Paris 1989, Reg. 1012 [1. Oktober 1143], 1013 [1. Oktober 1143], 1014 [30. Oktober 1143], 1015 [22. Februar 1144], 1020 [?]). – Allerdings erging auch unter Patriarchen Germanos II. (1223–1240) von Nikaia ein Schreiben an die Bevölkerung von Konstantinopel gegen die Bogomilen (V. LAURENT, *Les registres des actes du patriarcat de Constantinople*, vol. 1: *Les actes des patriarches*, fasc. IV: *Les registres de 1208 à 1309*. Paris 1971, Reg. 1291).

²⁴ Kritisch ediert und kommentiert (mit berechtigter Kritik an der Zuweisung zum „Kopisten der Handschrift“ Konstantinos Anagnostes: 34–41) in A. BEIHAMMER, *Griechische Briefe und Urkunden aus dem Zypern der Kreuzfahrerzeit. Die Formularsammlung eines königlichen Sekretärs im Vaticanus Palatinus Graecus 367 (Zypriotisches Forschungszentrum, Quellen und Studien zur Geschichte Zyperns 57)*. Nikosia 2007.

²⁵ R. STEFEC, *Die Grabrede des Konstantinos Lukites auf Kaiser Alexios II. Megas Komnenos. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der byzantinischen Provinz. NRh 15 (2018) 193–249: 230–234 (Anhang 1), Sammlung 1: 230–231; Sammlung 2: 232–233.*

²⁶ Nr. 8 und 9 der Edition der ersten Formularsammlung (S. 231) stellen einen Text dar, der Satz geht von Nr. 8 in Nr. 9 weiter. Daher sind auch die *cruces philologicae* zu tilgen. Es folgt die Anweisung zur *hypothesis* (Inhalt) entsprechend der einzelnen *officia*.

lich-klösterliche Vertreter (beginnend mit dem Patriarchen). Nr. 13 ist an „den außerhalb von uns“, an einen Emir, gerichtet, Nr. 14 an einen Großemir.

Angesichts einer sehr geringen Anzahl von Originalbriefen aus diversen Kanzleien bereichern derartige Formulare das Wissen um die Kanzlei-Praxis, indem sie u. a. die große Bedeutung korrekter Epitheta (in Form von Superlativen oder sonstigen belobigenden Attributen) und des korrekten Briefbeginns und -endes unterstreichen. Die Apostrophe eines Adressaten konnte beliebig – ja nach Rang und Situation – um dessen Tugenden erweitert werden, wofür solche Mustertexte gute Beispiele zur Erleichterung der Arbeit eines Notars bei der Erstellung von Dokumenten boten. Denn der Rang einer adressierten Person (sowie die Vertrautheit zu ihr) musste auch in einer entsprechenden Anrede und in den richtigen einleitenden sowie abschließenden Phrasen zum Ausdruck kommen.

Die griechischen Dokumente der osmanischen Kanzlei, die in der Forschung noch keine rechte Würdigung erfahren haben, übertreffen selbst byzantinische Rhetorik. Ein unikaler Beleg dazu ist die Sammlung Nr. VI, teils aus der osmanischen Kanzlei in Adrianopel: Diese Texte – aus der Korrespondenz mit serbischen und byzantinischen Autoritäten kurz vor dem Fall Konstantinopels 1453 – ergänzen die bekannte griechische Korrespondenz der osmanischen Führung mit Venedig, wie sie in den im *Liber Graecus* des Staatsarchivs von Venedig aufgenommenen griechischen Originalen der Sultane Mehmed II. und Bayezid II. aus dem Zeitraum von 25. Februar 1479 bis 15. Oktober 1504²⁷ dokumentiert ist. Sie zeigen zudem den starken Einfluss eines vernakulären Sprachregisters in griechischen Urkunden der obersten Autoritäten.

All diese Sammlungen sollen nicht nur dafür sensibilisieren, was man von einem Notar für den amtlichen Schriftverkehr voraussetzte oder voraussetzen sollte, sondern auch, was ein Adressat in einer bestimmten Position erwartet hatte, sei es an Epitheta, sei es an Machttermini, sei es an einer entsprechenden Begrüßung und einem abschließenden Gruß.

Allgemeine Anmerkung zur Edition

Gelegentlich wurden Silben in den Handschriften in Abbrivatur geschrieben, deren Auflösung nicht eindeutig ist (etwa bei Eigennamen). Um hier zu verdeutlichen, dass die im Text aufgenommene Lesung die Interpretation des Editors darstellt, sind derartige Lesungen ausnahmsweise zwischen Rundklammern (xxx) angegeben.

Bei Texten, die dem vernakulären Sprachregister zuneigen, sind Verbalendungen infolge von Itazismus-Fehlern oder Verwechslung von Lang- und Kurzvokal oft austauschbar verwendet. Es spiegelt sich hier aber auch eine Entwicklung von neuen Modus Verbi-Verwendungen, so dass eine Korrektur nach klassischem Gebrauch hyperkorrekt wäre. Die Korrektur ist eine Gradwanderung, und am ehesten noch akzeptabel, wenn auch in anderen Fällen die klassischen Regeln eingehalten werden. Zweifelsfälle werden im Apparat dokumentiert.

²⁷ Siehe dazu A. CALIA, Il „Liber Graecus“ dell’Archivio di Stato di Venezia e la diplomazia Veneziano-Ottomana in lingua greca tra XV e XVI secolo. *Byz* 82 (2012) 17–55.

I

VATIKAN, BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA, GR. 847 (*DIKTYON* 67478)
RHETORISIERTE FORMULARE (NUCLEUS AUS DER KOMNENENZEIT)

HANDSCHRIFT und KOPIST: Schreiber der Handschrift ist nach *RGK* III 257 <Priestermönch Isaak> (sein Name wird in einer *Invocatio* auf f. 26r am oberen Seitenrand erwähnt), der Schreiber ist identifiziert mit demjenigen Isaak, der sich in einem Monokondyilion auf f. 238v von Codex Vatican, Biblioteca Apostolica Vaticana, gr. 840 (*Diktyon* 67471), nennt und in die **1. Hälfte des 14. Jahrhunderts** datiert wird. In beiden Handschriften bedient sich Isaak einer sehr flüssigen, teils kursivierenden Schrift, die zwar unter dem Einfluss der zeitgenössischen Schriftentwicklung der Neuen Sachlichkeit am Anfang des 14. Jahrhunderts auf klare Buchstabenanordnung und gute Lesbarkeit ausgerichtet ist, jedoch der Schnelligkeit den Vorzug vor einem ästhetisch einheitlichen Erscheinungsbild gibt; so wechselt der Schreiber ununterbrochen je nach Fluss der Feder zwischen mehreren Buchstabenvarianten. Charakteristisch für seine Schriftform sind eine mit dem Folgebuchstaben gerne verwobene *καί*-Abbreviatur (ϰαί) und die Verbindung eines Endakzentes in direkter Fortsetzung der Federführung aus dem letzten Buchstaben (oder der Endabbreviatur) ohne Unterbrechung (z. B. ϰαί [ἡμῶν], ϰαί [τοῦ]). Er liegt jedoch mit diesen *Characteristica* im Zeittrend und zeigt im gesamten Phänotyp beispielsweise Ähnlichkeiten mit dem Schreiber K1 aus dem Patriarchatsregister von Konstantinopel (Codex Wien, Österreichische Nationalbibliothek, hist. gr. 47, ff. 1r–40v, 1315–1318)²⁸. – Der *terminus post quem* der Handschrift ergibt sich aus der kopierten Diataxis des Patriarchen Niphon I. von Oktober einer 10. Indiktion (= 1310) gegen Simonie bei Ordinationen von Klerikern²⁹, die auf ff. 260v–271v geschrieben ist. Die Lokalisierung des Kopisten Isaak ist unsicher: nach G. CAVALLO, *La circolazione di testi giuridici in lingua greca nel Mezzogiorno medievale*, in: *Scuole, diritto e società nel mezzogiorno medievale d’Italia*, Bd. 2 (*Studi e ricerche dei Quaderni catanesi* 8), hrsg. v. M. Bellomo. Catania 1987, 87–136: 94, im süditalienischen Raum (ohne Erklärung); skeptisch dazu J. MORTON, *Byzantine Religious Law in Medieval Italy* (*Oxford Studies in Byzantium* 13). Oxford 2021, 262–263; gegen eine Lokalisierung im „Mezzogiorno grecophone d’Italia“ S. LUCÀ, *Italograeca*, I: *Manoscritti nuovi o poco noti allestiti nel mezzogiorno medievale di lingua greca* (con una premessa sulla produzione libraria calabro-sicula). *Archivio Storico per la Calabria e la Lucania* 88 (2022) 93–204: 200. *RGK* III 257 vermutet eine Tätigkeit des Schreibers Isaak in Russland. – Als Besitzer (nach 1310 und vor dem nachfolgenden Besitzer Papst Nicolaus V. [1447–1455]) hat sich ein Priestermönch und Abt Theodosios im unteren Marginalraum von ff. 45v–46r in monokondylischer Form eingetragen.

BESONDERHEIT DER KURSIVIERENDEN SCHRIFT: Abkürzung *ov* mit *Gravis*: zwei parallele Striche auch vollständig im Mittelschriftband – Sonderform des Epsilon mit *cresta descendente*, vor allem in Verbindung mit folgendem Lambda: besagte *cresta descendente* wird fast senkrecht von der Oberzeile zur Grundlinie gezogen, dann parallel bis ca. zum oberen Ende des Schriftbandes geführt und mit leichter Linksneigung bogenförmig weit in den Unterzeilenraum geführt (der Bogen als Teil des folgenden Lambda); in Kombination mit Lambda ist Epsilon damit reduziert auf eine obere Rundung der *cresta descendente* in direkter Verbindung unten mit der linken Haste eines Majuskel-Lambda, es folgt mit getrenntem Einsatz der Schreibfeder dann die rechte Haste: ϰ (oder alternativ die Rundung der *cresta descendente* von Epsilon direkt links oben an der Dreiecksform von Λ andockend). – Gelegentlich wird eine sehr eigentümliche Abbreviatur von *καί* verwendet in Form von ϰξ: ϰξ̂. – Man erkennt ein gewisses Spiel mit den noch nachwirkenden Fettagenelementen bei der Vergrößerung von Rundkörpern, ohne dass diese Formen jedoch das Schriftband sprengen.

INHALT: Handschrift: Michael Psellos, *Synopsis legum*, *Ps. Maximus Confessor, *Loci communes* und *Varia*, vor allem Briefe und einzelne Rechtsentscheidung (Analyse in *RHBR* I 231) – Formularsammlung: Die Abfolge der Briefe wechselt zwischen weltlichen und kirchlich-mönchischen Adressaten, ohne dass ein klares Schema zu erkennen ist. Die Sammlung beginnt verstümmelt und dürfte zunächst ein Dokument an den Kaiser enthalten haben (Dok. 1), dann folgen die Kaiserin (Dok. 2), der Patriarch (Dok. 3) und weitere Angehörige der Kaiserfamilie (Dok. 4: Bruder, Dok. 5: Cousin, Dok. 6: Mitschwiegervater). Diese Dokumente enthalten keinen konkreten Inhalt der Kontaktaufnahme (abgesehen von der Lobpreisung) und dürften daher auf die rhetorischen allgemeinen Teile gekürzt übernommen sein. In Dok. 7 an einen Archon wird um konkrete Hilfe gebeten, ebenso ist Dok. 8 an einen Erzpriester als (vollständig überliefertes) Dankschreiben zu verstehen, weiters Dok. 9 an einen Freund als Besuchseinladung und Dok. 10 an einen Bischof als Ersuchen um Unterstützung. Darauf folgen wieder Briefe, in denen offensichtlich der konkrete Anlass für die Kontaktaufnahme ausgelassen und wie in den ersten Fällen der Inhalt auf die rhetorischen Partien beschränkt wurde (Dok. 11 an einen Archimandriten; Dok. 12–15 wieder an Mitglieder der Kaiserfamilie: Dok. 12: Bruder [anderer Text als Dok. 4]; Dok. 13: Cousin/Cousine oder Nefte/Nichte [anderer Text als Dok. 5]; Dok. 14: Onkel; Dok. 15: Mitschwiegervater [anderer Text als Dok. 6]). Dann sind wieder Adressaten im kirchlich-mönchischen Umfeld angeschrieben: Dok. 16 und 17 an einen Archon (zugleich geistlichen Bruder, daher wohl kirchlicher Archon) sind möglicherweise in der überlieferten Form vollständig erhalten und dienen nur dem Dank bzw. der generellen Belebung einer Beziehung; Dok. 18 (an einen geistlichen Vater, jedoch anderer Text als Nr. 9 an denselben Destinatär) dürfte

²⁸ Siehe dazu H. HUNGER, *Die Kopisten*, in: H. HUNGER – O. KRESTEN, *Das Register des Patriarchats von Konstantinopel*, 1. Teil: Edition und Übersetzung der Urkunden aus den Jahren 1315–1331 (*CFHB* 19/1). Wien 1981, 66–67.

²⁹ R. DEVREESSE, *Codices Vaticani Graeci*, tomus III: *Codices 604–866*. Vatikan 1950, 405–407; J. DARROUZÈS, *Les registres des actes du patriarcat de Constantinople*, vol. 1: *Les actes des patriarches*, fasc. V: *les registres de 1310 à 1376*. Paris 1977, Reg. 2005.

ebenfalls mit der Bitte um das Gebet des Adressaten vollständig überliefert sein, ebenso wie Dok. 19 an einen Mönch und Dok. 20 an einen Asketen (Bitte um Kontaktaufnahme). Dok. 21 an einen Erzpriester und Dok. 22 an einen Steuerbeamten scheinen am Ende verkürzt zu sein und lassen den üblichen Segenswunsch missen. Dok. 23 an einen Dux (Ersuchen um persönliches Treffen) liegt wieder vollständig vor; das sehr kurze Beschwerdeschreiben an einen Freund, Dok. 24, kann auch in dieser Form abgegangen sein.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFHEIT: Aufgrund zahlreicher paralleler Phrasen in Briefen des Theophylaktos von Ohrid (1055–1107, Erzbischof ab 1078), soll hier die Arbeitshypothese aufgestellt werden, dass diese Sammlung im zeitlichen wie örtlichen Umkreis der erzbischöflichen Kanzlei von Ohrid aus Briefen des Theophylaktos als Mustertexten erstellt worden sein könnte, damit im Nucleus aus der Jahrhundertwende vom 11. zum 12. Jahrhundert. Allerdings spricht Nr. 22 (an einen *apographeus*)³⁰ für eine spätere Ergänzung (oder Aktualisierung?) ca. ab dem dritten Viertel des 12. Jahrhunderts, als bereits der neue Terminus *apographeus* (siehe *ODB* I 134) üblich wurde, während Theophylaktos dafür noch *anagrapheus* verwendet hatte. In Dok. 14, das an den Onkel des Kaisers gerichtet, ist der Name *Kommenos* im Text belassen wurde (dieses Nomen gentile würde hingegen eher für eine Datierung im Umkreis der Komnenen sprechen und nicht erst ab dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts). Es besteht also die Möglichkeit, dass diese Sammlung in einen umfangreicheren Bestand der Briefe des Theophylaktos von Ohrid Einblick gewährt, und zwar auch jener, die nicht für eine gesammelte Ausgabe seiner Briefe seinerzeit bestimmt waren. Die Kanzleinähe dieser Mustersammlung legt auch die kursive und sehr flüssige Schrift nahe.

RHBR I 231.

ANMERKUNG ZUR EDITION: Minimale Versehen (Akzente und orthographische Fehler, u. a. Itazismen, ohne Bedeutungsrelevanz) werden stillschweigend korrigiert, um den Apparat criticus zu entlasten. Besondere Fälle werden jedoch dokumentiert. Anweisungen (Titel) und Platzhalter werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet. Wenn die Auslassung eines Textteils offenkundig ist oder vermutet wird, ist dies durch runde Klammer und drei Punkte (...) angezeigt.

EDITION

(f. 243r) 1. <Πρὸς βασιλέα?>³¹ (finis mutilus epistolae ad imperatorem ut videtur directae)

...] τὰ πταίσματα καὶ ἀποστελεῖ τὸν ἄγγελον αὐτοῦ ἔμπροσθεν τοῦ ἐνθέου κράτους τῆς βασιλείας σου καὶ κατευθυνεῖ τὰ διαβήματά³² σου καὶ περιζώσει³³ σε τὸν ὑψηλὸν τὴν ἐξ ὕψους δύναμιν³⁴.

2. Πρὸς δέσποιναν

Τολμήσας χρωμαι γράμμασι³⁵ πρὸς τὴν κραταιὰν καὶ ἁγίαν βασιλείαν σου ὁ εὐτελής ταύτης ἐυχέτης, δέσποινά μου ἁγία, ἡ πάντας ὑπερλάμπουσα πᾶσιν τοῖς χαρακτηρίζουσιν ἄνθρωπον³⁶, ἀπαράμιλλε τῇ δικαιοσύνῃ τῇ τε φρονήσει καὶ σωφροσύνῃ καὶ τῇ κατὰ ψυχὴν ἀνδρ<ε>ία καὶ ὑπὲρ ταῦτα πάντα τῇ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους εὐσπλαγχνία. ὁ γὰρ θεὸς κοσμήσας τὴν ἁγίαν βασιλείαν σου τοῖς ἔξω τὲ καὶ σωματικοῖς καὶ κατ' ἄξιαν τὴν βασιλείαν αὐτῇ χαρισάμενος, πολλῶ πλεον κοσμεῖ σε καὶ τοῖς κατὰ ψυχὴν προτερήμασι, καὶ νικᾷς πάντα τὰ τῶν γυναικῶν γένη τῶ σωματικῶ τε καὶ ψυχικῶ κάλλει καὶ τῇ ἐκ θεοῦ βασιλείᾳ. ὅθεν καὶ πᾶς τις εὐχὴν ἀναπέμπει ὑπὲρ τοῦ κράτους τῆς ἁγίας βασιλείας σου καὶ κληρονόμον σε ποθεῖ τις³⁷ καὶ εὐχεται γενέσθαι μετὰ τῆς ἐπιγείου βασιλείας καὶ τῆς τῶν οὐρανῶν βασιλείας (...).

Ἡ δὲ θεοτόκος, ἧς ἡμεῖς πάντες, ἧ πάντα δίδως, ὅσα πρόσεστι τῇ ἁγία βασιλείᾳ σου, εἰς ἣν σεαυτὴν ἀνατέθηκας, δοίη σοι ἐν πᾶσιν ἔργοις τὸ τέλειον τὸ πρὸς θεὸν ἀπρόσκοπον, ἵνα μείζων εἶης

³⁰ Ich danke dem anonymen Gutachter für diesen Hinweis auf die zeitliche Einordnung.

³¹ ἐπιστολικάιοι (ἐπιστελικαῖοι cod.) χαρακτηῖρες in margine superiore alia manus add.

³² κατευθυνεῖ τὰ διαβήματα] cf. Ps. 36, 23 et 118, 133

³³ περιζώσει cod.

³⁴ περιζώσει ... δύναμιν] cf. Ps. 17, 33

³⁵ χρωμαι γράμμασι] cf. epp. 44 et 118 Theophylacti Achridensis (P. GAUTIER, Theophylacte d'Achrida. Lettres, Introduction, texte, traduction et notes [CFHB 16, 2]. Thessalonike 1986, 277, l. 9–10; 549, l. 6–7)

³⁶ ἡ πάντας ... ἄνθρωπον] cf. vocativum initialem in ep. 25 Theophylacti Achridensis ad Mermentopulum directa: ὃ πάντας ἐν πᾶσιν ὑπερλάμπων τοῖς χαρακτηρίζουσιν ἄνθρωπον (213, 2–3 GAUTIER)

³⁷ τις ex corr. ut videtur; an in τε corrigendum?

πάντων κατά τε θείων και ἀνθρωπίνων³⁸, και πᾶσιν ἀγαθοῖς χαριτώσσασα τὴν ἀγίαν βασιλείαν σου διατηροῖ σε τῷ ἀγαθῷ θεοῦ πνεύματι φυλαττομένην.

3. Πρὸς πατριάρχην³⁹ ||(f. 243v)

Παναγίωτατέ μου αὐθέντα, δέσποτα και οἰκουμενικὲ πατριάρχα, θεολαμπέστατε και ὑπερφύεστατε στυλε ἀγνείας, ἐγκρατείας λαμπτῆρ φαιδρότατε, καταγώγιον πάντων τῶν καλῶν, λιμὴν τῶν προσερχομένων, ταπεινοφροσύνης φυτόν, ἀπαράμιλλε κατὰ συμπάθειαν και σπλάγγνα οἰκτιρμῶν, και τὸ πανίερρον σῶμα τῆς μεγίστης ἀγιωσύνης ὑγιαίνειν εὐχὴ ἡμῖν διηνεκῆς πρὸς θεόν, ὃς προειδὼς τὴν ἀγαθότητα τοῦ σοῦ τρόπου, τὸ μεγαλοπρεπὲς τῆς ψυχῆς σου, ποιμενάρχη γενέσθαι σε⁴⁰ τοῦ τῶν πιστῶν κλήρου εὐδόκησε, και ἐτέθης ἐπὶ τὴν λυχνίαν τὸ περιφανέστατον φῶς. οὐ γὰρ ἠνέσχετο ὑπὸ τὸν μόδιον κρύπτεσθαι τὸ μέγα και ὑπέρλαμπρον φῶς⁴¹ και πάντα εἶναι ὑπὸ τὸ σκότος, ἀλλ' ἀξίως ἐφ' ὑψηλοῦ θρόνου τεθεῖς ἔλκεις πάντα πρὸς ἑαυτὸν και χαρίζεις ἀπολύτρωσιν τῶν ὀπωσδήποτε ἡμαρτημένων αὐτοῖς (...).

Κύριος ὁ θεὸς χαρίσαιτο τῇ τῶν πιστῶν ποιμνῇ τὴν μεγάλην ἀγιωσύνην σου εἰς δόξαν και καύχημα αὐτοῦ και στηριγμὸν ἡμῶν, ὡς ἂν πάντες ὑπ' αὐτῆς διεξαγόμενοι κληρονόμοι τῶν οὐρανίων γενοίμεθα.

4. Εἰς ἀδελφὸν βασιλέως

Μετὰ δέους πολλοῦ ἐγχαράττω τὴν παροῦσαν μου ἀναφορὰν τῇ ἐκ θεοῦ βασιλείᾳ σου, δέσποτά μου πανευτυχέστατε, εὐτυχία και ἐντρυφήμα και καύχημα ἡμέτερον, και εὐχομαι ὁ εὐχέτης αὐτῆς, ἵνα χαρίσαιτο τῇ βασιλείᾳ σου ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων και κύριος τῶν κυριευόντων θεὸς⁴² τὴν ἐπὶ μᾶλλον εὐεξίαν και διαμονὴν τῆς σῆς εὐτυχίας, ὡς ἂν βλέποντές τε και ἀκούοντες εὐφροσύνης πληρώμεθα τὰς ψυχὰς, οἱ ἄντικρυς ||(f. 244r) ζῶντες και κινούμενοι ἐπὶ ταῖς σαῖς εὐδαιμονίαις, και στρατηγοῖς μὲν κατὰ τῶν ἐχθρῶν και φάλαγγας πολεμίων βαρβάρων καταστήσεις εἰς τὸ μηδέν, συστρατηγῶντος και συμμαχοῦντος τῇ βασιλείᾳ σου ἀοράτως θεοῦ και ἐντελῆ σοι τὴν νίκην χαριζομένου (...).

Κύριος ὁ θεὸς εἴη διδάσκων τὰς χεῖρας σου εἰς παράταξιν και τοὺς δακτύλους σου εἰς πόλεμον⁴³, ὡς ἂν συντρίψης⁴⁴ ἀμαρτωλῶν βαρβάρων βραχίονας⁴⁵, και ἐξαγάγῃς⁴⁶ πεπεδημένους αἰχμαλώτους ἐν ἀνδρείᾳ⁴⁷ και περιζώσῃς ῥομφαίαν σου ἐπὶ τὸν μηρόν σου, δυνατέ⁴⁸, και συγκλείσεις⁴⁸ ἐξ ἐναντίας τῶν καταδιωκόντων⁴⁹ ἡμᾶς, και ἐν παντὶ καιρῷ και ιδέα πάση περιζωννύῃ⁵⁰ σε δύναμιν⁵¹ και γένοιτο καταφυγὴ και κραταίωμα⁵² κύριος.

³⁸ ἡ δὲ θεοτόκος, ἥς ... ἀνθρώπινα] *paene verbatim invenitur in fine ep. 24 Theophylacti Achridensis ad ducem et praetorem Dyrrachii, Iohannem Comnenum, directae* (211, l. 28–30 GAUTIER) | ἵνα μείζων ... ἀνθρωπίνων] ἵνα μείζων εἴης πάντων και τὰ θεῖα και ἀνθρώπινα Theophyl., ep. 24 (211, l. 30).

³⁹ *titulum initio paginae sequentis 243v iterum scr. cod.*

⁴⁰ σε *supra lineam add. cod.*

⁴¹ ἐπὶ τὴν λυχνίαν ... φῶς] cf. Lc. 11, 33

⁴² ὁ βασιλεὺς ... θεός] I Tim. 6, 15

⁴³ Κύριος ... πόλεμον] Ps. 143, 1

⁴⁴ an in optativum corrigendum secundum modum verborum sequentium?

⁴⁵ συντρίψης ... βραχίονας] cf. Ps. 9, 36

⁴⁶ optativum non correxi sequentium optativorum causa, cf. optativos doc. 18 ex eadem coniunctione pendentes

⁴⁷ ἐξαγάγῃς ... ἐν ἀνδρείᾳ] cf. Ps. 67, 7; eundem centonem psalmodum, sc. 143, 1 et 9, 36 et 67, 7, praebet ep. 8 Theophylacti Achridensis ad magnum ducem Iohannem Ducam (fratrem Irenae Ducainae), affinem imperatoris Alexii Comneni, directae (153, l. 21–23)

⁴⁸ περιζώσῃς ... δυνατέ] Ps. 44, 4

⁴⁹ συγκλείσεις ... καταδιωκόντων] Ps. 34, 3

⁵⁰ περιζωννύη *cod.*

⁵¹ περιζωννύη ... δύναμιν] cf. Ps. 17, 33

⁵² καταφυγὴ και κραταίωμα] cf. Ps. 30, 4

5. *Εἰς ἐξάδελφον βασιλέως*

Περιπόθητε⁵³ ἐξάδελφε τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ κύριέ μου, εὐχομαι χεῖρας εἰς θεὸν ἐπαίρων, ὡς ἂν ὑγιαίνεις, ὁ αὐθέντης καὶ κύριός μου, τὸ ἐμὸν ἐντρύφημα, ἢ ἐμὴ παραψυχή, ὁ πρωτεύων ἐν πᾶσι καλοῖς κατὰ τε τὸν ἐκτός καὶ φαινόμενον ἄνθρωπον⁵⁴, καὶ ὡς ἂν τὴν ἐν πᾶσιν ἔργοις στρατιωτικοῖς καὶ πολιτικοῖς δραστηριότητα δοίῃ τῇ δεξιᾷ σου χειρὶ, μιμητὴν σε ποιῶν ἀκριβέστατον⁵⁵ κατὰ τὸ δυνατόν ἑαυτοῦ.

Ἐγὼ μὲν, ὃ πανυπέρλαμπρε αὐθέντα καὶ κύριέ μου, οὐκάνποτε τῶν σῶν χαρίτων ἐπιλαθοίμην. κἄν γὰρ ἐρημίαν οἰκήσω, κἄν Σκύθας καταλάβοιμι, κἄν μετὰ θηρίων συντραφῶ καὶ ἀπαράκλητος γένομαι τοῖς λοιποῖς ἅπασιν, ἀλλὰ σοῦ πολλὴν ποιήσομαι μνήμην, ὃν ἐν μέσῳ ψυχῆς περιφέρω. ἀλλ' ἴδοιμί σε τὴν ποθουμένην ὄψιν καὶ τῆς λαλιᾶς ἐκείνης ||(f. 244v) ἀκούσαιμι, ἢν πάντοτε καὶ πρὸς πάντας ἔχω θαυμάζειν, ὃ καὶ λόγοις καὶ ἔργοις ἐμοὶ πανυπέρλαμπρε⁵⁶ (...).

Ὁ δὲ κύριος, εἰς ὃν πέποιθα, ὃς καὶ τοσοῦτον σε κοσμήσας ἡμῖν τοῖς φιλοῦσιν ἀπέδωκεν, εἴη συμπορευόμενός σοι καὶ τὰ σὰ διαβήματα κατευθύνων⁵⁷ καὶ παρέχων σοι τὸ ἀπρόσκοπον καὶ πρὸς τοὺς ἐχθροὺς ἀήττητον⁵⁸.

6. *Εἰς συμπενθερὸν⁵⁹ βασιλέως*

Περιπόθητε συμπενθερὸν τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, στρατηγικώτατε, μεγαλοφυνέστατε, λαμπρότατε κύριέ μου καὶ αὐθέντα καὶ πάντας ὑπερβάλλων τοῖς στρατιωτικοῖς πλεονεκτήμασιν, εὐχομαι εἰς θεὸν ὑγιαίνειν σε καὶ ἐν πᾶσιν εὐοδοῦσθαι, ἵνα σου δεικνύηται τὰ μεγαλοφυῆ καὶ ὑπερβάλλοντα πλεονεκτήματα τε καὶ στρατηγήματα. ἡμεῖς δὲ οὕτως ἂν ἔχοιμεν καλῶς, ἐὰν ἄρα καλῶς ἔχοι τὰ σά⁶⁰. οἰκειούμεθα γὰρ ταῦτα, εἰδότες τὸ πρᾶον, τὸ ἐπιεικές, τὸ χρηστόν, τὸ γλυκύ, τὸ θερμόν, τὴν φιλότιμον ψυχὴν, τὸν ζέοντα ἔρωτα, τὴν ἄλλην ἅπασαν καλοκαγαθίαν, τὴν ἀνυπέρβλητον σχέσιν, ἢν πρὸς ἡμᾶς ἐκ μακροῦ κέκτηται τὸ σὸν εὐγενές.

Διάτοι <τοῦτο>⁶¹ καὶ διὰ τοῦ παρόντος μικροῦ καὶ εὐτελοῦς γράμματος προσαγορευόμεν τὴν μεγαλοεπιφανείαν σου καὶ δηλοποιούμεν αὐτῇ τὰ ἡμέτερα, ὅτι ὅπουπερ ἂν ὦμεν, ἐπὶ διανοίας περιφέρομεν αὐτήν· καὶ περικαλοῦμεν, ἵνα μὴ μόνον ἀπὸ τοῦ γράφειν εὐφροσύνην δεξώμεθα, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τοῦ μανθάνειν. τίς γὰρ εἰς πείραν γενόμενος τῶν ||(f. 245r) καλῶν τῆς σῆς μεγαλοεπιφανείας, εἴτα στερηθεὶς αὐτῶν οὐκ ἂν πικροτέραν καὶ οἰκροτέραν καὶ ὀδυνηροτέραν τὴν ἑαυτοῦ ζωὴν διαβιβάσειεν. ἡμεῖς δὲ καὶ ἄκοντες στέργομεν τὴν ἀνάγκην καὶ τὴν πικρίαν⁶² καὶ ὑπομένομεν τὴν ἀπαραμύθητον ταύτην ἀποδημίαν καὶ ζῶμεν οὐ ζῶντες καὶ κινούμεθα οὐ κινούμενοι⁶³ (...).

⁵³ περιπόθητ cod.

⁵⁴ cf. e. g. Conc. Eph. Anni 431, Gesta Ephesina: ὁ φαινόμενος ἄνθρωπος et οὕτω καὶ τὸν κατὰ σάρκα Χριστὸν ἐκ τῆς πρὸς τὸν θεὸν λόγον συναφείας θεὸν ὀνομάζομεν, τὸ φαινόμενον εἰδότες ὡς ἄνθρωπον (E. SCHWARTZ, Concilium Universale Ephesinum, volumen primum: Acta Graeca, pars altera: Collectio Vaticana 33–80 [ACO I 1, 2]. Berlin – Leipzig 1927, 41, 20 et 47, 2–3 [Collectio Vaticana 54, 9 et 60, 5]) etc. vel Clem. Alex., Paidag. 3, 1, 2, 2: τὸν ἐκτός ἄνθρωπον δούλον προσειπὼν πρὶν ἢ δουλεῦσαι καὶ σαρκοφορῆσαι τὸν κύριον (O. STÄHLIN, Clemens Alexandrinus, Erster Band: Protrepticus und Paedagogus [GCS 12]. Leipzig 21936, 237, 6–7)

⁵⁵ ὡς ἂν ... ἀκριβέστατον] paene verbatim invenitur in fine ep. 22 Theophylacti Achridensis ad ducem et praetorem Dyrrachii, Johannem Comnenum, directae (205, l. 39–42 GAUTIER)

⁵⁶ ἀλλ' ἴδοιμι ... πανυπέρλαμπρε] paene verbatim invenitur in fine ep. 29 Theophylacti Achridensis ad Mermentulum directae (227, l. 33–35 GAUTIER)

⁵⁷ τὰ σὰ ... κατευθύνων] cf. Ps. 35, 23; 118, 133

⁵⁸ σοι ... ἀήττητον] cf. supra ad ep. 2 (sed hoc loco πρὸς τοὺς ἐχθροὺς ἀήττητον cum Theophylacto habet)

⁵⁹ sequor positionem accentus vocis συμπενθερός, ut in codice invenitur

⁶⁰ τασά cod.

⁶¹ τοῦτο addidi praepositionis causa

⁶² τὴν ἀνάγκην ... πικρίαν] cf. Iob 7, 11

⁶³ ζῶμεν οὐ ζῶντες καὶ κινούμεθα οὐ κινούμενοι] cf. Mich. Psellum, ep. 477 (ed. S. PΑΡΑΙΟΑΝΝΟΥ, Michael Psellus, Epistulae [Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana 2030]. Berlin – Boston 2019, vol. 2, 897, l. 14–15); cf. etiam doc. 4 (οἱ ἄντικρυς ζῶντες καὶ κινούμενοι ἐπὶ ταῖς σαῖς εὐδαιμονίαις)

Ἀλλὰ διατηροίη⁶⁴ σε κύριος, ὡς ἂν δείξοις τοῖς ἐχθροῖς, ὅτι ταῖς σαῖς χερσὶ τε καὶ στρατηγίαις ὑποκύπτουσι καὶ σοῦ παρόντος οὐδὲν εἶναι λογίζονται, καὶ εἴη ἀντιλαμβανόμενός σου ἐν πᾶσι καὶ σε ὑψώσειεν ἔτι, δοξάζων σε ὡσημέραι⁶⁵ τὸν αὐτὸν δοξάζοντα⁶⁶, διὰ τε τῶν δικαίων σου καὶ τῶν ἄλλων ἀγαθοποιῶν πράξεων καὶ ὑπὸ σοι πάντες οἱ ἐχθροὶ ἡμῶν λείξουσι χοῦν⁶⁷.

7. Εἰς κεφαλὴν

Πανσέβαστε σεβαστέ, οἰκεῖτε τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντῃ καὶ βασιλεῖ, κεφαλῇ, μεγαλο-ενδοξότατε, λαμπρότατε αὐθέντα καὶ κύριέ μου, ὑγιαίνειν σε τὸν ὑψηλὸν καὶ εὐθυμεῖν καὶ ἐν πᾶσι κοσμεῖσθαι, ὅσα δὴ κοσμεῖν ἄνθρωπον οἶδεν, εὐχὴ μοι διηνεκῆς πρὸς θεόν· ζῶμεν καὶ ἡμεῖς ἐλέω θεοῦ.

Ὁ παρὼν οὗτος ἔστιν τῶν ἡμετέρων. στέργεται διαφερόντως παρ' ἡμῶν, πειρασθεὶς δέ τινος δυσχερείας καὶ διατοῦτο ἐλεηθεὶς παρ' ἡμῶν στέλλεται παρὰ τῆ σῆ ἀντιλήψει προνοίας τινὸς καὶ κυβερνήσεως ἀξιωθησόμενος. πολλὰ τοίνυν τὰ παρακαλοῦντα σε βοηθῆσαι τῷ ἀνθρώπῳ τὴν ἀπορίαν· ἢ πενία, ἢ ἡμετέρα φιλία τὲ καὶ ἀξίωσις καὶ πρὸ τῶν ἄλλων αὐτὸ τὸ φυσικὸν ||(f. 245v) δίκαιον. μὴ γοῦν ἐθέλης παραδραμεῖν τὴν ἡμετέραν ἀξίωσιν. ἀδικήσεις γὰρ καὶ τὴν φιλίαν καὶ σε αὐτόν, ἀλλὰ δεῖξον, ὡς δι' ἀγάπης τὲ καὶ τιμῆς ἄγεις ἡμᾶς καὶ περὶ πλείστου ποιεῖς τὴν ἡμετέραν ἀξίωσιν, ἵνα σοὶ καὶ θεὸς πολλαπλασίους δοίῃ τοὺς τῆς ἀγάπης μισθοὺς. καὶ ἡμεῖς εὐχαῖς τὲ καὶ εὐχαριστίαις ἀμειψώμεθα⁶⁸ σου τὸ πρὸς ἡμᾶς πρόθυμον.

Κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ διατηροίη τὸ σὸν εὐγενές, ὡς βουλόμεθα καὶ ἀποδεχόμεθα· βουλόμεθα δὲ εὐθυμεῖν σε ψυχῇ τὲ καὶ σώματι.

8. Πρὸς ἀρχιερέα

Ἐγὼ καὶ νεκρὸς ἤδη μικροῦ γενόμενος, πανιερώτατε καὶ σεβασμιώτατε δέσποτα, καὶ κατωτάτω τοῦ ἄδου ἐν τοῖς νεκροῖς λογισθεὶς, νῦν ἀνεγείρομαί τε καὶ ζωοποιοῦμαι παρὰ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν. συνήγαγον γὰρ αὐταὶ ὅστᾳ πρὸς ὅστᾳ⁶⁹ καὶ ἀρμονίαν πρὸς ἀρμονίαν⁷⁰ καὶ τοῖς νεκροῖς δεδώκασι πνεῦμα.

Τί τοίνυν ἀποδώσω τῷ ἐμῷ εὐεργέτῃ καὶ ἀντιλήπτορι⁷¹ ἀνθ' ὧν μοι δέδωκεν ἀγαθῶν; πῶς ἀξίως ὑμνήσω, πῶς θαυμάσω, πῶς ἐπαινέσω; ἀπορῶ γὰρ τὸ κατ' ἀξίαν καὶ τρέπομαι πρὸς εὐχάς, „θεέ“, λέγων, „καὶ κύριε τοῦ ἐλέους ὁ⁷² τσοαῦτα παρασχὼν τῷ ἐμῷ δεσπότῃ καὶ ἀντιλήπτορι καὶ καταξιώσας εὐχαῖς μόναις διαλύειν νοσήματα, προβίβασον⁷³ τὴν ζωὴν αὐτοῦ εἰς ἡδονὴν καὶ ὠφέλειαν ἡμετέραν.“

⁶⁴ o ex η vel ι ut videtur corr. cod.

⁶⁵ ὡς ἡμέραι cod.

⁶⁶ δοξάζων ... δοξάζοντας] cf. I Rgn. 2, 30

⁶⁷ Ps. 71, 9 (καὶ οἱ ἐχθροὶ αὐτοῦ χοῦν λείξουσιν) | ἀντιλαμβανόμενος ... λείξουσι χοῦν] cf. paene eundem finem in iam laudata ep. 8 ad Iohannem Ducam directa (155, l. 34–36)

⁶⁸ α et ει ex corr. in cod.

⁶⁹ ἐγὼ ... ὅστᾳ] idem initium invenitur in ep. 79 Theophylacti Achridensis ad magnum domesticum Adrianum Comnenum, fratrem imperatoris Alexii I Comneni, directa (419, l. 2–4 GAUTIER), ad Iez. 37, 7 alludente: συναχθήσεται ἀρμονία πρὸς ἀρμονίαν καὶ ὅστέον πρὸς ὅστέον

⁷⁰ Cf. Iez. 37, 7, et Just., Apolog. I pro Christianis ad Antoninum Pium 52, 5 (D. MINNS – P. PARVIS, Justin, Philosopher and Martyr, Apologies [Oxford Early Christian Texts]. Oxford 2009, 210): ἐρρέθη δὲ διὰ Ἰεζεκιὴλ τοῦ προφήτου οὕτως: „συναχθήσεται ἀρμονία πρὸς ἀρμονίαν καὶ ὅστέον πρὸς ὅστέον“

⁷¹ εὐεργέτῃ καὶ ἀντιλήπτορι] coniunctio vocum perrara, invenitur autem in ep. 96 Theophylacti Achridensis (489, l. 103 GAUTIER)

⁷² καὶ κύριε τοῦ ἐλέους ὁ] Sap. 9, 1

⁷³ παραβίβασον cod., correxi sensus causa

9. Πρὸς ποθεινότατον καὶ πνευματικὸν φίλον

Ἐγὼ δέ σου τὴν παρουσίαν καθεκάστην ἐπιποθῶ καὶ ἐπιποθῶν ταύτην ζητῶ καὶ βοῶ μετὰ τοῦ Δαυίδ· „ἐξεζήτησέ σε τὸ πρόσωπόν μου“⁷⁴. πότε ἤξεις πρὸς με; ἐπίφανον τὸ πρό||f. 246r)σωπὸν σου καὶ σωθησώμεθα ἀπὸ ὀλιγοψυχίας καὶ ἀπὸ καταγίδος⁷⁵. ἐξέθλιψεν ἡμᾶς ἡ ἀποδημία σου, ἐξέτριψεν, εἰς τὸ μηδὲν⁷⁶ εἶναι κατέστησεν. τί γὰρ οὐκ ἔπραξε καθ’ ἡμῶν. πάντα ἡμῶν τὰ αἰσθητικὰ ὄργανα σὲ μόνον καὶ τὴν σὴν ἐνδημίαν αἰσθάνεσθαι κατηνάγκασεν.

Ἄλλ’ ἔλθοις ἡμῖν ἰλαρὸς καὶ κέρδος φανείης ἡμῖν τὸ μέγιστον τῶν κερδῶν καὶ πλουτίσις ἡμᾶς πλουτοῦν τὸν ἀνεκκάλητον. μέχρι δ’ ἂν ἔλθοις, τηροῖο καὶ συντηροῖο παρὰ τοῦ ἀγαθύνοντος πάντας ἀνωτέρως πάσης κακώσεως⁷⁷.

10. Πρὸς ἐπίσκοπον

Προστάτην χηρῶν, ὀρφανῶν πατέρα, καταπονουμένων ἀντιλήπτορα, ἀδικουμένων ὑπέρμαχον, λιμένα τῶν καταποντιζομένων ταῖς βίου τρικυμίαις, εἰδώς σε, παναγιώτατέ μου αὐθέντα καὶ δέσποτα, καὶ τόνδε τὸν πτωχὸν ἐλέους καὶ βοηθείας ἐπιδεόμενος προσάγω τῇ σῇ μεγαλονοίᾳ· ὄν καὶ δεξιόμενος ἀδικούμενον ὑπάγαγε τῇ σῇ σοφωτάτῃ καὶ δικαιοτάτῃ κρίσει, καὶ ὁ πρὶν μὲν ἐκτετριμμένος ταῖς ἀδικίαις, νῦν τῷ σῷ δικαίῳ θεραπευθεὶς κήρυξ καὶ τῶν σῶν γενέσθω καλῶν καὶ διαλαλεσάτω πρὸς πάντας, ὅτι σὺ μόνος οὐκ ἀνίης ἄνθρωπον ἐν δεινοῖς εἶναι, ἀλλὰ τάχιον τὴν σὴν δικαιοτάτην χεῖρα παρέχων ἀρπάζεις τῆς ἀδικίας καὶ παρασκευάζεις μηδὲν⁷⁸ εἰς τοεξῆς ὡς ἀδικούμενον εἶναί τε καὶ λογίζεσθαι.

Κύριος ὁ θεὸς δοίη τῇ μεγίστῃ ἀγιωσύνῃ σου τοὺς ὑπὲρ τῶν δικαίων μισθούς, συμπαραμενοῖ⁷⁹ σοι τὰ ἀγαθὰ καὶ⁸⁰ δίκαια καὶ ἀντι παντὸς ἄλλου προστεθείη σοι τὸ κριτὴν εἶναι δικαίων καὶ ὀνομάζεσθαι. ||f. 246v)

11. Πρὸς ἀρχιμανδρίτην

Τιμώτατε, σεβασιμώτατε ἡμῖν αὐθέντα καὶ δέσποτα, ἀρχιμανδρίτα καὶ πρωτοσύγκελλε καὶ κατὰ κύριον πάτερ, ὑγιαῖνοι τὸ ὑψηλὸν τῆς σῆς ἀγιότητος καὶ ἔχοι καλῶς· ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ σαῖς ἀγίαις εὐχαῖς.

Ἐγὼ μὲν ἐκ πολλοῦ τὸ σὸν⁸¹ μεγαλοφυὲς καὶ θεοσεβές καὶ πρὸς πάντας φιλάδελφον ἐθαύμαζον, ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ περιβλεπτε. ἐξότου δὲ ἐνετρύφησα καὶ τοῖς σοῖς ἀπαραμίλλοις ἤθεσιν, ἔτι μᾶλλον ἐθαύμασα καὶ κατοικητήριον⁸² εὐρών σε πασῶν ἀρετῶν, καθαρῶν καὶ ἀδόλως χαρακτηῖρας πάντων τῶν καλῶν διασώζοντα. εἰ γάρ τις ἐθελήσοι βελτίων αὐτοῦ⁸³ γενέσθαι, σοὶ προσελθὼν καὶ τὰ σὰ βλέπων τὲ καὶ ἀκούων λαμπρότερος <ἂν> γένοιτο⁸⁴. οὕτω δὲ λαμπρόν σε καὶ ἄριστον ὁ πλουτοδότης θεὸς κατεκόσμησεν (...).

Ἀλλὰ προστεθείη τοῖς δικαίοις σου δίκαια καὶ ἀρεταὶ τῇ ἀρετῇ σου καὶ πλείονα καλὰ τοῖς προσοῦσι καλοῖς τῇ σῇ ὀσιότητι.

⁷⁴ ἐξεζήτησε ... μου] Dan. 9, 13

⁷⁵ σωθησώμεθα ... καταγίδος] cf. Ps. 54, 9

⁷⁶ μη δὲν cod.

⁷⁷ τηροῖο ... κακώσεως] cf. similem finem in ep. 100 Theophylacti Achridensis ad philosophum quendam Iohannem directa (511, l. 32–33 GAUTIER)

⁷⁸ μη δὲν cod.

⁷⁹ συμπαραμενεῖ cod.

⁸⁰ κξ̄ cod. (abbreviatio unusitata syllabae αι)

⁸¹ σὸν supra lineam add. cod.

⁸² Cf. Ex. 15, 17, II Par. 30, 27 etc. et Eph. 2, 22

⁸³ αὐτοῦ cod.

⁸⁴ γένηται cod.

12. Εἰς ἀδελφὸν βασιλέως

Περιπόθητε αὐτάδελφε τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, ἀγαθοθελείας κλάδε, καθαρῶτατον κρίνον⁸⁵, ἡ θεόπλαστος ὄντως⁸⁶ ψυχῇ, τὸ ξένον θέαμα⁸⁷, ἡ ἀμολύντως πορευομένη θεῶ ἡ βασιλεία σου καὶ πένησι παραμυθία, ἡ βασιλεία σου καὶ ὀρφανοῖς παραψυχῇ· πατέρα γάρ σε καὶ πατέρα κατὰ τὸν τοῦ ἐλέους λόγον πάντες γινώσκουσι τὴν βασιλείαν σου καὶ κηρύσσουσιν. ὡσπερ ἐν θεάτρῳ τῷ κόσμῳ⁸⁸ δάκρυα ἐπιστάζεις τοῖς ἀδικουμένοις, σπλάγχνα οἰκτιρμῶν κεκτημένος καὶ θρηνεῖς τοὺς ἀδικούντας ὡς καὶ αὐτοὺς ζημιουμένους περὶ τὰ μέγιστα τὴν βασιλείαν σου καὶ πένησιν εὐρίσκη ||(f. 247r) κατὰ πλουσίων ἀρπάγων ἔκδικος⁸⁹ – πᾶς ὑπὸ περιστάσεως κατεχόμενος τίνα θεραπευτὴν εὐρήσει⁹⁰; πάντως τὴν βασιλείαν σου –, καὶ πληροῖς ὄντως τὸ τοῦ προφήτου „ὄλην τὴν ἡμέραν ἐλεῶν τὲ δανείζων“⁹¹ καὶ φιλανθρωπίαν θεοῦ μιμούμενος κατὰ τὸ δυνατόν. διατοῦτο καὶ οὐχ οἱ πλούσιοι, οἱ πένητες δὲ μᾶλλον λιτανεύουσι τὴν βασιλείαν σου, ἢ καὶ δοῖη κύριος ὁ θεὸς πάντα τὰ τοῖς δικαίοις ἀποκείμενα (...).

Δοίη⁹² τελείωσιν ἐν παντὶ ἀγαθῷ καὶ εὐεξίαν καὶ πᾶν ἕτερον ἀγαθόν.

13. Εἰς ἐξάδελφον/ἐξαδέλφην⁹³ ἢ καὶ ἀνεψιὸν/ἀν⁹⁴ βασιλέως

Περιπόθητε ἐξάδελφε ἢ καὶ ἀνεψιὲ τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, τρισευγενέστατε καὶ σώματι καὶ ψυχῇ, κομῶν/κομῶσα καὶ θάλλων/θάλλουσα πᾶσι ἀγαθοῖς προτερήμασιν, ὅσαπερ καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες ἐκ πλείστου κέκτηνται, ὠραιότατε κλάδε, φυτὸν εὐγενείας, λαμπρότατον ἄγαλμα, περιβόητον ἀγαθόν, εἰς τὴν θεοτόκον μου ἐλπίζω, εἰς ἣν καὶ ἀνατέθηκας⁹⁵ σῶμα τὲ καὶ ψυχὴν, ἣν πλουτεῖς μεσίτην καὶ κυβερνήτην, ἵνα ὑγιαῖνοι ἢ ἀντίληψίς σου καὶ ἔχοι κατὰ πάντα καλῶς εἰς παραμυθίαν τῶν λυπουμένων, εἰς ἀναψυχὴν τῶν καταπονουμένων. πᾶσαν γὰρ τὴν δόξαν σοι ἔσωθεν δέδωκεν εἶναι θεός, διάτοι <τοῦτο> καὶ οὐ παύσομαι ἐπαινῶν καὶ δοξάζων. κήρυκες γὰρ περνεῖς⁹⁶ καὶ ἀρίδηλοι καὶ διάδηλοι καὶ ἀπαράγραπτοι μάρτυρες τὰ σὰ προτερήματα, ἃ καθεκάστην ὡσπερ τινὰς ἀκτίνας ἀειλαμπεῖς πέμπεις καὶ φωτίζεις τοὺς ὑπὸ νόσων ἢ καὶ ἄλλης τινὸς κακοπαθείας συνεχομένους. καὶ⁹⁷ γὰρ ὡσπερ τι θεόδοτον δώρημα τῇ φύσει ἐδόθης ||(f. 247v) παρὰ τοῦ κρείττονος ἐπαινετὰς καὶ θεῶ προσφιλεῖς πράξεις διαπραττόμενος (...).

Τοῖνυν καὶ εὐχομαι τῷ ὑπεραγάθῳ καὶ σωτῆρι θεῷ γενέσθαι σοι σωτηρίαν ψυχῆς τὲ καὶ σώματος εἰς δόξαν θεοῦ, εἰς ἐκδίκησιν τῶν καταπονουμένων καὶ εἰς θυμηδείαν⁹⁸ τῶν φοβουμένων τὸν κύριον. πάντως δὲ καὶ τὴν ἀντιμισθίαν τούτων ἐντελεῖ λάβοις ἀπὸ θεοῦ. ὁ Χριστὸς καὶ θεὸς μου ἀνωτέραν σου θείη τὴν εὐγένειαν ὄρατῶν καὶ ἀοράτων ἐχθρῶν, ἀμήν.

14. Εἰς θεῖον βασιλέως

Περιπόθητε θεῖε τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, τρισευγενέστατε Κομνηνέ, καὶ παντὸς ἐτέρου καλοῦ καταγώγιον, δοχεῖον ἐλέους, εὐθύτης καὶ πᾶν ἐν καλοῖς σεβάσμιον πρᾶγμα καὶ ὄνομα, εἰ καὶ ἀμαρτωλὸς καὶ ἀνάξιος εὐρίσκομαι ἐπᾶραι⁹⁹ πρὸς θεὸν τὰ τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος ὄμματα, ἀλλ' οὖν εὐχομαι, ἵνα καταπεμφθεῖ τῇ μεγίστῃ ἀντιλήψει σου τὰ ἐκ θεοῦ

⁸⁵ κρίνον cod.

⁸⁶ ὄντος cod.

⁸⁷ ἀγαθοθελείας ... θέαμα] cf. iam laudatam ep. 79 Theophylacti Achridensis (419, l. 18–21 GAUTIER)

⁸⁸ Cf. I Cor. 4, 9

⁸⁹ πένησιν ... ἔκδικος] cf. iam laudatam ep. 79 Theophylacti Achridensis (421, l. 42–43)

⁹⁰ τίνα θεραπευτὴν εὐρήσει] cf. eandem ep. 79 Theophylacti Achridensis (421, l. 44–45)

⁹¹ Cf. Ps. 36, 26

⁹² δόη cod.

⁹³ ἐξάδελφον^{iv} cod.

⁹⁴ ἀνεψιὸν^{av} cod.

⁹⁵ ἀνατέθεικας cod.

⁹⁶ sic, intellige περνεῖω

⁹⁷ κξ' cod.

⁹⁸ an θυμηδείαν scribendum? (sed variae lectionis -είαν aliquot testes exstant)

⁹⁹ ἐπᾶραι cod.

ἀγαθά, ὡς ἂν καὶ ἄλλοι πάντες ἔχοιεν μεταλαμβάνειν τῶν σῶν καλῶν. οὐ γὰρ ἴσταται σου ἡ προαίρεσις μὴ κατὰ τὸ δυνατόν εὖ ποιῶν ἀνθρώποις, καὶ ἀγαθὰ πάντα βουλευέσθαι ὑπὲρ αὐτῶν.

Οὕτως σε κόσμον ὅλον ψυχικὸν καὶ σωματικὸν ὁ πλάστης θεὸς εἰς τὸν κόσμον ἐξήνεγκεν καὶ χεὶρ μὲν εὐρίσκη τοῖς καταπονουμένοις ὑπὸ τῆς ἀσθενείας, ὀφθαλμὸς πάλιν τοῖς μὴ βλέπουσιν, ἵνα τοῖς πᾶσιν τὰ πάντα γενόμενος¹⁰⁰ καὶ τὸν πάντων κερδήσης¹⁰¹ θεόν, ὃς καὶ κρατήσαι σου¹⁰² τῆς δεξίας χειρὸς καὶ ἐν τῇ βουλῇ αὐτοῦ ὀδηγήσαι σε καὶ μετὰ δόξης προσλάβοιτό σου¹⁰³, ἕως οὗ καταντήσοις, ἔνθα μὴ ἐστὶ δάκνων ὄφις ἐφ' ὁδοῦ¹⁰⁴ ||(f. 248r) κωλύων τὰ κατὰ θεόν σου διαβήματα. (...).

Ναὶ γένοιτο, δέσποινα θεοτόκε Μαρ(ία) τοῦ φωτὸς, εἰς ἡδονὴν αὐτῶ τε καὶ ἡμῶν.

15. *Εἰς συμπενθερὸν/ἂν βασιλέως*

Περιπόθητε συμπενθερὸν τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, σεβασμιώτατε, πανευγενέστατε τὴν διττὴν ὄντως¹⁰⁵ εὐγένειαν, ὅση τὴν νοουμένη καὶ ὅση φαινομένη, τοῖς μὲν ἄλλοις ἀνδράσιν ἕτερα καὶ θεὸς δέδωκε, σοῦ δὲ προιδῶν πάντα καλά, πάντα σεμνά, πάντα ψυχικὰ καὶ σωματικὰ προτερήματα συναγαγὼν δέδωκεν. ὁ γὰρ τὰ πάντα πρὶν γενέσεως αὐτῶν προειδῶς¹⁰⁶, εἰδῶς¹⁰⁷, ὡς τηρήσοις καὶ ἀγαθῶς τὴν καὶ ἀσφαλῶς φυλάξοις τὸ ἐμπιστευθὲν σοὶ παρὰ θεοῦ δῶρημα, πάντα, ὅσα κοσμεῖν οἶδεν ἄνθρωπον κατ' ἀμφοτέρω, φέρων ἐνέθηκέ σου τῇ ψυχῇ καὶ τῷ σώματι· καὶ πόσα ἂν τις εἰπὼν ὑπὲρ σου δόξοι κατ' ἀξίαν ἐπαινεῖσαι σου τὴν εὐγένειαν, τὸν οὕτως λαμπρόν, οὕτως σεμνόν, οὕτω θεοῦ πλάσιν ἐξηρημένην τυγχάνοντα; (...).

Ὁ δὲ πρὸς τὴν τῆς δικαιοσύνης ὁδὸν¹⁰⁸ ἀνυψῶν σε θεὸς καὶ πρὸς τὴν ὑπὲρ τὸ δίκαιον μετεωροπορίαν διευθύνων τοὺς θέλοντας, ὁ καὶ τὰς μεγίστας σοὶ τιμὰς ἐγγχειρίσας καὶ τῆς ἐν ταύταις μετριοφροσύνης τὰς μείζους ἀντιδιδούς, αὐτὸς σε σοφῶς συμβιβάσοι καὶ συνετίσοι ἐν πάσῃ ὁδῷ¹⁰⁹, εἶτα κατακυριεύσας πάντων τῶν ἐπεγειρομένων¹¹⁰ κατὰ σοῦ καὶ τὸ σὸν μέρος σωθήσεται¹¹¹, ὡς ἂν ἀξίως πολιτευσάμενος τοῦ καλοῦντος σε θεοῦ εὐφρανοῖς¹¹² καὶ ἡμᾶς δόξαν οἰκείαν τὴν καὶ λαμπροτάτην ποι|| (f. 248v) οὐμένους τὴν σὴν εὐκλειαν καὶ τὸν δίκαιον θεὸν ἔχοις τὴν αὐτοῦ κραταιὰν χεῖρα ἐκτείνοντα ὑπερέχουσαν τὴν σὴν κεφαλὴν καὶ διατηροῦσαν σε πάσης κακίας καὶ καχεξίας ἀνώτερον¹¹³, μέχρις ἂν τῷ βίῳ παρῆς, ἐν δὲ τῷ μέλλοντι ἀξιοῦντα σου τὴν εὐγένειαν τῶν ἑαυτοῦ ἀγαθῶν.

16. *Εἰς ἄρχοντα*

Ἐγὼ πάλαι μὲν ὠρμημένος γράφειν πρὸς τὴν σὴν ἀντίληψιν, ὃ λαμπρότατε καὶ κατὰ κύριον ἀδελφέ, ἐπιχώμην, ἀλλὰ νῦν ἔτι μᾶλλον γνοὺς τὴν πρὸς ἡμᾶς σου πνευματικὴν σχέσιν προάγομαι γράφειν καὶ εὐχομαι τῇ ἀντιλήψει σου διὰ τῆς παρουσίας μου γραφῆς πρῶτον μὲν ὑγείαν καθαρὰν ψυχῆς τὴν καὶ σώματος, εἶτα ἀνακωχὴν τε καὶ ἀναψυχὴν πάντων τῶν ἐκ τοῦ βίου¹¹⁴ ἐπιγενομένων

¹⁰⁰ πάντα ... γενόμενος] cf. I Cor. 9, 22

¹⁰¹ κερδήσοις cod.

¹⁰² σε cod.

¹⁰³ ὃς καὶ ... προσλάβοιτο] cf. paene verbatim Greg. Naz., orat. 2 (apologeticam), 117 (PG 35, 513, l. 28–31)

¹⁰⁴ δάκνων ... ὁδοῦ] cf. Gen. 49, 17; Dtn. 8, 15

¹⁰⁵ ὄντως cod.

¹⁰⁶ ὁ γὰρ ... προειδῶς] cf. ep. 61 Theophylacti Achridensis (353, l. 34–35 GAUTIER)

¹⁰⁷ εἰδῶς cod.

¹⁰⁸ Cf. Tob. 3, 1, Prov. 8, 20 etc.

¹⁰⁹ ὁ δὲ πρὸς τὴν ... πάσῃ ὁδῷ] paene verbatim invenitur in fine ep. 55 Theophylacti Achridensis ad Pacurianum quendam directae (319, l. 46–50 GAUTIER) | συμβιβάσοι ... ὁδῷ] cf. Ps. 31, 8

¹¹⁰ -εγ- ex corr in cod.

¹¹¹ εἶτα κατακυριεύσας ... σωθήσεται] cf. ep. 71 Theophylacti Achridensis ad Iohannem Opheomachum directam (383, l. 23–24 GAUTIER)

¹¹² εὐφράνοις cod.

¹¹³ πολιτευσάμενος ... ἀνώτερον] cf. iam laudatam ep. 71 Theophylacti Achridensis (385, l. 28–32 GAUTIER)

¹¹⁴ post βίου spatium 4 fere litterarum in cod.

δυσχερειῶν, ὡς ἂν τούτων ἀπάντων κατὰ τὸ βουλευτὸν ἀπολαμβάνων ἀναπέμποις δόξαν θεῶ και μνημονεύοις τῶν μεμνημένων σοι¹¹⁵ πνευματικῶς (...) ¹¹⁶.

Κύριος ὁ θεὸς διατηροίη σου τὴν ἀντίληψιν ἀνωτέραν παντὸς ἀνιαροῦ συναντήματος.

17. *Ἐτέρα εἰς ἄρχοντα*

Ἐν ἀγίῳ πνεύματι κύριέ μοι και ἀδελφέ, ὑγιαίν(οι) ἡ ἀντίληψίς σου και ἔχοι καλῶς, και ἡμεῖς ἐλέει θεοῦ καλῶς ἔχομεν.

Ἡμεῖς μεμνήμεθά σου τῆς ἀντιλήψεως και οὐδέποτε ἐπιλανθανόμεθα ταύτης. και ἀποδεχόμεθα γράφειν τὲ και ἀναμανθάνειν τὰ περι σοῦ· και σὺ οὖν μὴ κατοκνήσης γράφειν ἡμῖν. λογιζόμεθα γὰρ εἰς ἡμετέραν παραμυθίαν τὲ και ἀναψυχὴν (...) ¹¹⁷.

Κύριος ὁ θεὸς σκεπάσαι σου τὴν ἀντί|| (f. 248ar) ληψιν και διατηροίη σε ἀβλαβῆ ψυχῆ τε και σώματι.

18. *Εἰς πνευματικὸν πατέρα* ¹¹⁸

Ἐγὼ μὲν, ὃ θαυμάσιε και σεβάσιμῃ και ἁγίῃ μοι αὐθέντα, πάτερ και δέσποτα, εἰ και μὴ μετέρχομαι ἀρετὴν, ἀλλ' οὖν τοὺς μετερχομένους αὐτὴν και θαυμάζω και ἀποδέχομαι και ἐκ μέσης ψυχῆς κατασπάζομαι και ἐπικαλοῦμαι τὰς αὐτῶν εὐχὰς. ἀδικήσομεν και γὰρ ὄντως τὴν ἀρετὴν, εἰ μηδὲ ¹¹⁹ αὐτοὶ πράττοντες μηδὲ ¹²⁰ τοὺς πραττομένους ἀποδεχόμενοι.

Τοῖνυν και γράφομεν και προσαγορευόμεν τὴν σὴν ἀγιότητα και ἐξαιτοῦμεν, ὡς ἂν εἴη εὐχομένη ὑπὲρ ἡμῶν τῶν σῶν υἰῶν και ἀπολαύσοιμεν τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν και πνεῦμα εὐθὲς ἐν τοῖς ἐγκάτοις ἡμῶν ἐγκαινισθεῖ ¹²¹ και ἀνασταίη ¹²² ἡ καταπεπτωκυῖα σκηνή ¹²³ και μάθοιμεν ἔργοις αὐτοῖς, ὅσον ἰσχύει δέσις δικαίου.

Κύριος ὁ θεὸς χαρίσαιτο ἡμῖν τὰς σὰς ἀγίας εὐχὰς φυλακτήριον ψυχῆς τε και σώματος.

19. *Πρὸς μοναχόν*

Ἐγὼ μὲν, ὃ θαυμάσιε και σεβάσιμῃ πάτερ και ἀδελφέ, γλυκὺ και ποθεινὸν μοι ἐντρυφήμα, πολλαῖς ἤδη ταῖς ἡμέραις κάτοχος ἀσθενεία δεινῆ ¹²⁴ γεγωνῶς, οὐτ' εἶχον γράψαι οὔτε μὴ ὄλωσ μηνύσαι ¹²⁵, ὃ δὴ και ἕτεραν ἄλλην και δεινὴν ἀσθενείαν ὑπελογιζόμεν ἐπὶ τῇ προλαβούσῃ και σωματικῇ ἀσθενείᾳ. ἀλλὰ νῦν θεοῦ βοηθεία διὰ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν πρὸς τὸν τῆς ὑγείας λιμένα φθάσας γράφω και δηλῶ σοι τὰ ἐμά, ὡς νοσηρῶς εἶχον, νῦν δ' ὑγιῶς. εἰ δὲ και σὸν δεξόμεθα γράμμα, τότε ἐτι μᾶλλον λογιζόμεθα ἐν ὑγείᾳ βελτίονι γενέσθαι ἡμᾶς. || (f. 248av) ἐγὼ δὲ ἀντὶ τῶν σῶν γραμμάτων ἀντιδώσω σοι και ἕτερα γράμματα περι τῆς ὑγείας δηλοῦντα τῆς ἡμετέρας, ἀντιδώσω δὲ σοι και ἕτερον αὐτὴν τὴν φιλικὴν εὐχαριστίαν.

Ὁ δὲ κοσμήσας σε πολλοῖς ἀγαθοῖς κύριος τηροίη σε τῆς ἐν τῷ βίῳ κρυπτομένης κακίας ἀνώτερον, ὁδηγῶν σε τῷ ἀγαθῷ αὐτοῦ πνεύματι ¹²⁶.

¹¹⁵ an σου praefendum?

¹¹⁶ haec epistola gratulatoria fortasse tota tradita est sine omissione

¹¹⁷ haec epistola gratulatoria fortasse tota tradita est sine omissione

¹¹⁸ titulus in margine superiore supra versum ultimum documenti praecedentis (17), sed ab eodem scriba scriptus

¹¹⁹ μὴ δὲ cod.

¹²⁰ μὴ δὲ cod.

¹²¹ πνεῦμα εὐθὲς ... ἐγκαινισθεῖ] cf. Ps. 50, 12

¹²² ἀναστῆ cod.

¹²³ ἀνασταίη ... σκηνή] cf. Amos 9, 11

¹²⁴ ἀσθενεία δεινὴ cod.

¹²⁵ sic in codice

¹²⁶ ὁ δὲ κοσμήσας ... πνεύματι] paene verbatim invenitur in fine ep. 25 Theophylacti Achridensis ad Nicolaum Mermentulum, ut videtur, directae (213, l. 18–19 GAUTIER)

20. Πρὸς ἀσκητήν

Ἡ μὲν πολλή μου πρὸς σὲ σχέσις πνευματική, ὧ θαυμάσιε καὶ μακάριε δέσποτα, καὶ τὸ ὑπερβάλ-
λον θάρρος ποιεῖ με πολλά τινα γράφειν, ἀλλὰ τὸ σὸν ὑψηλὸν συγκαταβαινέτω τοῖς ἔμοις ταπεινοῖς
λόγοις. τί γὰρ ποιήσοιμι ἀκροτάτη φιλία συνδεθεῖς καὶ πλέον σὲ ἤπερ αὐτὸν ἀναπνέων ἀερά¹²⁷ καὶ
τῆς σῆς ἱεραῆς ψυχῆς ἐξεχόμενος ὡσπερ χρυσοῦς ἀλύσει¹²⁸ καὶ σὲ μόνον καθεκάστην ἐνοπτρι-
ζόμενος;

Εἰ μὲν οὖν δώσεις μοι γραφήν, ὡς βούλομαι, ἔχω τὸν ἐμὸν ἔρωτα· εἰ δ' οὖν, ἀξιῶ σε δοῦναί μοι
τοῦτον καὶ σὺ παρακλήθητι ὁ πολὺς ἐν συνέσει τὲ καὶ διακρίσει καὶ τῇ λοιπῇ πάσῃ καλοκαγαθία.

Κύριος ὁ θεὸς χαρίσαιτό μοι τὰς σὰς ἀγίας εὐχάς.

21. Εἰς ἀρχιερέα

Ἔδει με, θαυμάσιε, πανιερώτατε καὶ μακαριώτατε δέσποτά μου, αὐθέντα καὶ ἀντιλήπτορ,
τολμῶντα γράφειν πρὸς τὸ σὸν ὑψηλὸν τε καὶ ἐπηρμένον ἔκ τε τῆς πνευματικῆς καὶ σωματικῆς ἀξίας
καὶ στόματι καὶ πνεύματι καὶ τῇ ἄλλῃ πάσῃ βιοτῇ¹²⁹ καθαρὸν εἶναι. μὴ τοιοῦτος δὲ ὢν, ἀλλ'
ἀκάθαρτα χεῖλη ἔχων¹³⁰ οὐκ οἶδα, πῶς λογισθήσομαι σοὶ τῷ πυρίνῳ τὴν ἀρετὴν προσερχόμενος.
τάχιον γὰρ κατακαυθήσομαι ἢ μᾶλλον ταῖς ||(f. 249r) σαῖς εὐχαῖς λαμπρυνθήσομαι, καὶ ἀποσκευάσω
τῶν ἐμῶν πλημμελημάτων τὸ ῥυπαρὸν καὶ γνώσομαι, ὡς τὸ συνεῖναι καὶ ὁμιλεῖν ἀνδράσιν οὕτω
κατὰ σὲ τὴν ἀρετὴν ὑψηλοῖς τὲ καὶ μετεώροις μὴ μόνον δύναται ἀποκαθαίρειν ἀμαρτιῶν, ἀλλὰ καὶ
ὡς μάλιστα λαμπροὺς ἀπεργάζεται καὶ θεῷ συνίστησι.

Σὺ δ', ὦ μακάριε καὶ σεβάσμιε δέσποτα, ἐν ταῖς πρὸς τὸν κύριον συχναῖς σου ἐντεύξεσι μνήμην
καὶ ἐμοῦ ποιοῦ τοῦ ἀθλίου καὶ ταπεινοῦ καὶ δεῖξον, ὡς αἰ σαί με εὐχαὶ διακυβερνῶσι καὶ πρὸς τὸν
τῆς σωτηρίας λιμένα ὑπάγωσιν (...).

22. Πρὸς ἀπογραφέα

Οἰκεῖε τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντη καὶ βασιλεῖ, ἀπογραφεῦ, ἐκ μέσης ψυχῆς πεποθημένε
μου αὐθέντα καὶ ἀδελφέ, ἐντρύφημα τῆς ἐμῆς ψυχῆς, εὐχή μοι διηνεκῆς πρὸς θεόν, ὡς ἂν εἴη σου ἡ
ἀντίληψις ὑγείας εἰλικρινοῦς ἀπολαυοῦσα καὶ ὀδηγουμένη τῷ ἀγαθῷ θεῷ καὶ ἡγεμονικῷ πνεύματι
πρὸς ἐκπλήρωσιν τῶν ἀνα χεῖρας¹³¹ δουλειῶν· καὶ ἡμεῖς ὑγιαίνομεν, ἐάνπερ ἔχοι καλῶς τὰ σά.

Τοσαύτην γὰρ πληροφορίαν κεκτήμεθα πρὸς σέ, ὡς λογίζεσθαι τὴν σεαυτοῦ ἡδονὴν ἐμὴν καὶ τὴν
<σεαυτοῦ> λύπην ἐμὴν, καὶ σὺ τοῦτο εἰδὼς μὴ κατόκνει¹³² γράφειν ἡμῖν περὶ τῶν σῶν. τὰ γὰρ σὰ
γράμματα μεγάλας ἔχοι ἀφανίζειν λύπας ἐμάς. διατοῦτο καὶ σύντεινον σαυτὸν εἰς τοῦτο καὶ τῶν
λυπηρῶν ἀπάλλαττε (...).

23. Πρὸς δοῦκα {v}

Οἰκεῖε τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντη καὶ βασιλεῖ, δοῦξ καὶ ἐν κυρίῳ αὐθέντα καὶ ἀδελφέ,
ὑγιαῖνο ἡ ἀντίληψίς σου καὶ ἔχοις καλῶς· ||(f. 249v) ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ ἐλέω θεοῦ ἡμεῖς.

Εἰ καὶ μὴ πρότερον εἴχομεν γνωρίζειν τὴν σὴν ἀντίληψιν, ἀλλὰ νῦν τῶν πολλῶν τὰ κάλλιστα περὶ
σοῦ καὶ βέλτιστα λεγόντων ἀκούοντες πολλοῦ γε καὶ ἀγαπῶμεν τὴν σὴν φιλίαν καὶ εὐχόμεθα ἰδεῖν
σε καὶ αὐταῖς ὄψεσι, λαμπρότατε κύριέ μου καὶ ἀδελφέ.

Γενοῦ τοίνυν τάχιον τοῦ ἔργου καὶ συναφθῶμεν πνευματικῶς καὶ ἐπὶ πλέον τὰ τῆς φιλίας τελέ-
σωμεν. ἄδικον γὰρ ὄντως τὸν οὕτως μὲν τῆς ἀρετῆς ἔχοντα, οὕτω δὲ καὶ διαφερόντως παρὰ πάντων

¹²⁷ α1 ex corr. in cod. – πλέον ... ἀερά] cf. Mich. Psell., ep. 6 ad patriarcham Antiochiae directam (11, l. 8–9 PAPAIOANNOU)

¹²⁸ cf. Ex. 28, 22

¹²⁹ ο ex ω ut videtur corr. cod.

¹³⁰ ἀκάθαρτα χεῖλη ἔχων] Is. 6, 5

¹³¹ ἀναχεῖρας cod.

¹³² κατόκνη cod.

στεργόμενον τε καὶ φημιζόμενον¹³³ μὴ καὶ παρ' ἡμῶν ἐπαινεῖσθαι. γενήσεται δὲ τοῦτο, εἰ δοίης συνελθεῖν ἡμᾶς.

Κύριος δὲ ὁ θεός, ὁ τὰ διεστῶτα συνάπτων καὶ τὰ μακρὰν σύνεγγυς¹³⁴ εἶναι παρασκευάζων, συνάψοι ἡμᾶς, στηρίξει ἡμᾶς, δοίη¹³⁵ ἀκλόνητον καὶ ἀσινῆ γενέσθαι τὸν πύργον τῆς ἡμετέρας φιλίας καὶ ἐπαυξήσειε ταύτην εἰς πλεόν, ὡς ἂν τὰ ἡμέτερα γένοιτο τοῖς ἄλλοις φιλίας παράδειγμα καὶ δείξιμεν, ὡς οὐ πολυχρονία τίκτειν οἶδε φιλίαν, ἀλλὰ προαίρεσις ταύτην ζητοῦσα.

Cf. Bibl. Apost. Vatic., cod. gr. 867 (*Diktyon* 67498), ff. 40v (ed.: FERRARI, *Formulari* 60 [doc. 31]) (sed textus differt).

24. Πρὸς φίλον

Ἡμέτερε κατὰ κύριον ἀδελφέ, ὑγιαίνουσ καὶ ἔχοις καλῶς ἐπὶ πᾶσιν· ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοί.

Πολὺς ὁ καιρός, ἐξότου οὔτε σὲ εἶδομεν¹³⁶ οὔτε τὸ σὸν γράμμα δεδέγμεθα. καὶ πῶς ἄρα τοῦτο ποιεῖς¹³⁷, οὐκ οἶδα, ἢ πάντως ἐν λήθῃ γέγονας ἡμῶν ἢ καταφρονεῖς. καὶ εἰ μὲν ἐν ἐκ τῶν δύο πρόσεστιν, οὐ καλῶς ποιεῖς. διατοῦτο καὶ γράψον καὶ μήνυσον καὶ δήλωσον ἡμῖν τὰ σά.

25. Πρὸς πράκτορα¹³⁸

Πράκτορ τοῦ ἐκκλησιαστικοῦ κτήματος, κῦρ *ὀδεῖνα*, οἶδας, ὅτι ἐδέξω γράμμα ἡμέτερον παραδηλοῦν σε, ἵνα κατὰ πᾶσαν σπουδὴν ἔλθῃς¹³⁹ ἢ *πέμψῃς τὸδέ τι*, καὶ σὺ οὐ πεποίηκας || (textus abrumpitur folio 249 verso ultima linea paginae, quae pagina quaternionem concludit).

ÜBERSETZUNG

1. [...] die Verfehlungen, und er wird senden seinen Engel vor die göttliche Macht Deiner Majestät und Deine Schritte lenken und Dich Erhabenen mit der Macht von oben umgürten.

2. An eine Gebieterin (Frau des Kaisers)

Ich erlaube mir, ein Schreiben an Deine mächtige und heilige Majestät zu verwenden, (ich), ihr unbedeutender Fürbitter, meine heilige Gebieterin, die Du alle überstrahlst mit allem, was einen Menschen charakterisiert, (Du) an Gerechtigkeit, Verstand, Besonnenheit, seelischer Courage und über all dies durch die Herzhaftigkeit zu den Menschen Konkurrenzlose. Denn Gott hat Deine heilige Majestät mit den äußeren und körperlichen (Vorzügen) geschmückt und ihr würdegemäß das Kaisertum geschenkt, viel mehr noch schmückt er Dich auch mit den seelischen Vorzügen, und Du besiegst alle Generationen von Frauen durch die körperliche und seelische Schönheit und die von Gott (stammende) Majestät. Daher schickt ein jeder (sein) Gebet empor für die Macht Deiner heiligen Majestät, und man begehrt und betet, dass Du mit der irdischen Macht auch Erbin der Macht im Himmel wirst. (...).

Die Gottesgebälerin, der wir alle (gehören), der Du alles gibst, soweit es Deiner heiligen Majestät zusteht, der Du Dich selbst geweiht hast, möge Dir in allen Werken Vollendung tadellos vor Gott geben, damit Du größer bist als alle bezüglich Göttlichem und Menschlichem, und, indem sie (die Theotokos) mit allem Guten Gunst erweist, möge sie Deine heilige Majestät bewahren, beschützt vom guten Geist Gottes.

¹³³ φημιζόμενον cod.

¹³⁴ σύνεγκες cod.

¹³⁵ δώη cod.

¹³⁶ ἴδομεν cod.

¹³⁷ τ ex corr. in cod.

¹³⁸ titulum in margine inferiore alia manus ut videtur add.; lingua atque constructione haec epistola a ceteris huius collectionis valde differt

¹³⁹ ἔλθοις cod.

3. An einen Patriarchen

Mein allheiligster Herr, Gebieter und Ökumenischer Patriarch, in göttlichem Licht erstrahlendste und übernatürlichste Säule der Reinheit, glänzendster Leuchter der Enthaltbarkeit, Herberge von allem Guten, Hafen der Ankommenden, Spross an Demut, konkurrenzlos in Mitgefühl und Herz des Erbarmens, dass auch (Dein) allheiliger Körper der größten Heiligkeit gesund sein mag, ist uns unentwegt (Anlass) zum Gebet an Gott, der die Güte Deiner Art im Voraus wusste, den Edelmut Deiner Seele, und (daher) beschloss, dass Du Herdenführer wirst über das Erbe der Gläubigen, und so wurdest Du auf den Leuchter gesetzt als hellerstrahlendstes Licht. Nicht nämlich hätte er (Gott) es ertragen, dass das große und übermäßig strahlende Licht unter dem Scheffel verborgen bleibt und dass alle im Dunkeln sind, sondern der Würde entsprechend wurdest Du auf hohen Thron gesetzt und ziehst alle zu (Dir) selbst und gewährst ihnen Erlösung von den vielfältigen Vergehen. (...).

Gott der Herr möge der Herde der Gläubigen Deine große Heiligkeit gewähren zu seinem Ruhm und Jubel und zu unserer Stütze, damit wir alle von ihr geführt Erben des Himmlischen werden mögen.

4. An einen Bruder eines Kaisers

Mit großer (Ehr)furcht schreibe ich meine vorliegende Eingabe an Deine von Gott (stammende) Majestät, mein allglücklichster Gebieter, unser Glück, (unsere) Ergötzung und (unser) Ruhm(esstolz), und ich, ihr Fürbitter, bitte, dass Deiner Majestät Gott, der König der Könige und Herr der Herren, noch mehr Wohlbefinden und Dauer Deiner Glückseligkeit verleiht, damit wir beim Anblick und Zuhören in der Seele von Freude erfüllt werden, (wir), die wir geradezu leben und bewegt werden ob Deiner Glückseligkeit; und mögest Du anführen gegen die Feinde und die Truppen der feindlichen Barbaren zunichtemachen, wobei zugleich mit Deiner Majestät unsichtbar Gott anführt und mitkämpft und Dir den vollkommenen Sieg gewährt. (...).

Gott der Herr möge Deine Hände belehren zur Ausstellung (des Heeres) und Deine Finger zum Kampf, damit Du die (zum Kampf bereiteten) Arme der sündigen Barbaren zerreibst, und mögest Du die gefesselten Gefangenen in Tapferkeit herausführen und Dein Schwert an Deinen Schenkel gürteln, Mächtiger, und (den Weg) versperren vor unseren Verfolgern, und zu jeder Zeit und in jeder Art möge Dich der Herr mit Macht umgürteln und Dir zur Zuflucht und Stärkung werden.

5. An einen Cousin eines Kaisers

Vielgeliebter Cousin unseres mächtigen und heiligen Gebieters und mein Herr, ich bete, die Hände zu Gott erhebend, dass Du gesund sein magst, Du Mein Herr und Gebieter, meine Freude, mein Trost, der Erste in allem Guten wie der äußerliche und sichtbare Mensch (Christus), und dass er Deiner rechten Hand Wirksamkeit in allen militärischen und politischen Taten geben mag, indem er Dich zum sorgfältigsten Nachahmer gemäß seiner Möglichkeit macht.

Ich, oh mein allüberstrahlender Herr und Gebieter, könnte niemals Deine Gnadenerweise vergessen. Denn auch wenn ich die Wüste bewohne, wenn ich die Skythen erreichen sollte, wenn ich mit wilden Tieren aufwachse und von all den Übrigen keinen Trost finde, werde ich dennoch Deiner sehr gedenken, den ich mitten in (meiner) Seele umhertrage. Doch möge ich Dich im begehrten Anblick sehen und jenes Gespräch hören, das ich jedes Mal und vor allen bewundern kann, oh (Du) sowohl in Wort als auch in Tat mir Allüberstrahlender. (...).

Der Herr, auf den ich vertraue, der Dich auch so sehr geehrt hat und uns, den (Dich) Liebenden, gab, möge Dich begleiten, Deine Schritte lenken und Dir Unversehrtheit und gegenüber den Feinden Ununterlegenheit gewähren.

6. An einen (Mit)schwiegervater eines Kaisers

Vielgeliebter (Mit)schwiegervater unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, mein kriegskundigster, vornehmster, strahlendster Herr und Gebieter, der Du alle übertrumpfst durch sol-

datische Vorzüge, ich bete zu Gott, dass Du gesund bist und in allem gut vorankommst, damit sich Dein Edelmut, (Deine) überragenden Vorzüge und Feldherrenqualitäten zeigen. Wir aber befinden uns so wohl gut, wenn es nämlich um Deine (Angelegenheiten) gutsteht. Denn wir machen uns dies zu eigen, wissend um die Milde, die Schicklichkeit, die Nützlichkeit, die Süße, die Wärme, die freigiebige Seele, die glühende Liebe, all die andere edle Gesinnung, das unübertreffliche Verhalten, das Deine Wohlgeborenheit uns gegenüber seit langem hat.

Deswegen sprechen wir auch durch das vorliegende kleine und unbedeutende Schreiben Deine Magnifizienz an und verkünden ihr unsere (Situation), dass nämlich, wo immer wir sind, wir sie (Deine Magnifizienz) in Gedanken tragen, und wir bitten sie, dass wir nicht nur aufgrund eines Schreibens Freude erhalten, sondern auch, weil wir (im Schreiben etwas) erfahren. Wer nämlich einmal in die Erfahrung der guten (Taten) Deiner Magnifizienz gekommen ist, dann ihrer beraubt ist, der kann wohl sein Leben nicht härter, kläglicher und schmerzhafter verbringen. Auch ohne es zu wollen, akzeptieren wir den Zwang und die Härte und ertragen diese untröstbare Ferne und leben, ohne (wirklich) zu leben, und bewegen uns, ohne uns (wirklich) zu bewegen. (...).

Doch möge der Herr Dich behüten, damit Du den Feinden zeigst, dass sie sich vor Deinen Händen und (Deiner) Kriegskunst beugen und, wenn Du zugegen bist, (sonst) nichts erwägen, und er möge Dir in allem beistehen und Dich überdies erhöhen, Dich täglich preisend, (Dich), der Du selbigen preist; und durch Deine gerechten und anderen Gutes bewirkenden Taten werden unter Dir auch alle Feinde Staub lecken.

7. An einen Hauptmann

Pansebastos Sebastos, Vertrauter unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Hauptmann, mein hochgeehrtester, strahlendster Gebieter und Herr, dass Du, der Erhabene, gesund, guten Mutes und in allem ausgezeichnet bist, soweit ein Mensch ausgezeichnet werden kann, das ist mir fortwährend zum Gebet an Gott. Auch wir leben (so) durch die Gnade Gottes.

Dieser gegenwärtige (Bote) ist von den Unsrigen. Er wird von uns besonders geschätzt; er ist aber durch eine schwierige Situation auf die Probe gestellt worden und fand deswegen unser Erbarmen, und (so) wird er zu Deiner Gütigkeit geschickt, damit er einer Vorsorge und Leitung für wert befunden wird. Denn umfangreich (sind) die (Gründe), dass Du dem Mann wegen seiner Mittellosigkeit hilfst: die Armut, unsere Liebe und Wertschätzung und vor (allem) Anderem eben das natürliche Recht. Lass daher unsere Wertschätzung nicht (an Dir) vorbeilaufen. Denn Du wirst (so) Unrecht tun sowohl der Freundschaft als auch Dir selbst, sondern zeig, dass Du uns in Liebe und Freundschaft behältst und unsere Wertschätzung ganz besonders hochschätzt, damit Dir auch Gott vielfachen Lohn der Liebe gibt. Und wir wollen uns mit Gebeten und Danksagungen für Deine Bereitwilligkeit uns gegenüber revanchieren.

Gott der Herr, der Allmächtige, möge Deine Wohlgeborenheit bewahren, wie wir dies wollen und gutheißен. Wir wollen nämlich, dass Du in Seele und Körper guten Mutes bist.

8. An einen Erzpriester

Obwohl ich beinahe auch schon gestorben bin, allheiligster und ehrwürdigster Gebieter, und im untersten Hades zu den Toten gezählt stand ich nun wieder auf und bin belebt von Deinen heiligen Gebeten. Denn sie vereinten mir Knochen mit Knochen und Harmonie mit Harmonie und haben den Toten¹⁴⁰ Geist gegeben.

Was werde ich nun meinem Wohltäter und Beistand geben für das, was er mir an Gutem gegeben hat? Wie werde ich (ihn) würdig besingen, wie werde ich (ihn) bewundern, wie werde ich (ihn) loben? Denn ich bin ratlos hinsichtlich der würdigen (Entsprechung) und wende mich zu Gebeten, indem ich sage: „Gott und Herr des Erbarmens, der Du meinem Gebieter und Beistand so Großes

¹⁴⁰ Der Plural passt nicht zu der bisherigen Praefatio, wenn nicht ein Begriff wie „den toten Gliedern“ verstanden werden soll oder als Zitat einfach unreflektiert übernommen wurde.

gewährt hast und es für würdig befunden hast, nur durch Gebete Krankheiten zu lösen, fördere sein Leben zu unserer Freude und (unserem) Nutzen.“

9. An einen sehr geliebten und geistlichen Freund

Ich begehre täglich Deine Gegenwart, und im Begehre suche ich diese und rufe mit David: „Mein Antlitz hat Dich aufgesucht“. Wann wirst Du zu mir kommen? Zeig Dein Antlitz, und wir werden gerettet werden vor seelischer Verzweiflung und gewaltigem Sturm (gegen meine Existenz). Es hat uns Deine Abwesenheit bedrückt, zerrieben, zunichte gemacht. Denn was hat sie nicht uns gegenüber getan! Alle unsere Sinnesorgane zwangen dazu, Dich alleine und Deine Präsenz wahrzunehmen.

Doch mögest Du uns fröhlich kommen, und mögest Du uns als größter Gewinn (aller) Gewinne erscheinen und uns mit unaussprechlichem Reichtum bereichern. Bis Du aber kommst, mögest Du behütet und bewahrt werden von demjenigen, der allen Gutes tut ohne jegliches Übel.

10. An einen Bischof:

Ich kenne Dich als Fürsorger der Witwen, als Vater der Waisen, als Beistand der Geplagten, als Kämpfer für die Unrecht Erleidenden, als Hafen der in den Brandungen des Lebens Versinkenden, mein allheiliger Herr und Gebieter, und indem ich um Erbarmen und Hilfe ersuche, führe ich Deiner Großmut diesen Bettler vor; nimm ihn auch an, da er Unrecht erlitten hat, und führe ihn Deinem weisesten und gerechtesten Urteil zu; und der einst von Ungerechtigkeit Zerriebene, nun durch Deine Gerechtigkeit Geheilte soll zum Boten Deiner guten (Taten) werden, und er soll zu allen sagen, dass Du alleine einen Menschen nicht in Gefahr lässt, sondern umso schneller Deine sehr gerechte Hand anbietest, (ihn) aus der Ungerechtigkeit reißt und nichts für die Zukunft als Unrecht leidend sein oder wahrgenommen werden lässt.

Gott der Herr möge Deiner größten Heiligkeit den Lohn für das Gerechte geben, es möge mit Dir Gutes und Gerechtes verbleiben, und anstelle von allem Anderen möge es Dir anvertraut werden, Richter von Gerechtem zu sein und (als solcher) genannt zu werden.

11. An einen Archimandriten

Ehrwürdigster, verehrungswürdigster Herr und Gebieter, Archimandrit und Protosynkellos und Vater im Herrn, möge die Erhabenheit Deiner Heiligkeit gesund sein und sich wohl befinden. Gesund sind auch wir selbst durch Deine heiligen Gebete.

Ich bewunderte seit langem Deinen Edelmut, die Frömmigkeit und die Bruderliebe allen gegenüber, (Du) geachteter Mensch Gottes. Seitdem ich aber auch in Genuss Deiner konkurrenzlosen Charakter(eigenschaften) kam, bewunderte ich (diese Eigenschaften) noch mehr, da ich Dich auch als Heim aller Tugenden vorfand, der die reinen und untrügerischen Eigenschaften aller Guten bewahrt. Denn wenn jemand besser als er selbst werden wollte, möge er zu Dir kommen, Deine (Taten) betrachten und anhören, und er könnte wohl (noch) strahlender werden¹⁴¹. So hat der reichbeschenkende Gott Dich Strahlenden und Besten geehrt. (...).

Doch mögen (weiteres) Gerechtes zu Deinen gerechten Taten, Tugenden zu Deiner Tugend und noch mehr Gutes zu dem Deiner Heiligkeit zukommenden Guten hinzugefügt sein.

12. An einen Bruder eines Kaisers

Vielgeliebter (leiblicher) Bruder unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Spross an gutem Willen, reinste Lilie, Du, die(se) wahrlich gottgepflanzte Seele, Du, die(ser) außergewöhnliche Anblick, (eben) Deine Majestät, die in Reinheit mit Gott einerschreitet, (ist) auch den Armen Zuspruch; Deine Majestät (ist) auch den Waisen Trost. Denn als Vater erkennen Dich alle an, und zwar als Vater gemäß dem Wort der Barmherzigkeit erkennen sie Deine Majestät an und verkünden

¹⁴¹ Oder als kupidiver Optativ: er möge ... werden.

sie (so), weil Du im Theater, nämlich der Welt, für die Unrecht Leidenden Tränen vergießt mit Gefühl des Mitleids und die Unrechten beklagst, weil auch sie selbst am meisten Deiner Majestät Schaden zufügen, und Dich den Armen gegenüber als Rächer gegen habgierige Reiche vorfindest – jeder, der von Not erfasst ist, welchen Heiler wird er finden? Natürlich Deine Majestät – und Du wahrlich das Wort des Propheten erfüllst, „den ganzen Tag erbarmend Geld auf Zinsen gebend“ und die Menschenliebe Gottes nach Möglichkeit nachahmend. Deshalb flehen auch nicht die Reichen, sondern vielmehr die Armen Deine Majestät an, der auch Gott der Herr alles den Gerechten Zukommende geben möge. (...).

Möge er Vollendung geben in allem Guten und Wohlbefinden und alles andere Gute.

13. An einen Cousin / eine Cousine oder auch einen Neffen / eine Nichte eines Kaisers

Vielgeliebter Cousin oder auch Neffe meines mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, dreifach Wohlgeborener sowohl an Körper als auch an Seele, prunkend und strotzend vor allen guten Vorzügen, wieviele auch Männer und Frauen seit sehr langer Zeit besitzen, prächtigster Spross, Sprössling an Wohlgeborenheit, strahlendstes Schmuckstück, gepriesen Gutheit, ich hoffe in meine Gottesgebälerin, der Du auch Körper und Seele anvertraut hast und die Du als Vermittlerin und Lenkerin bereicherst, dass Deine Gütigkeit gesund ist und sich in allem gut befindet zum Trost der Betrüben, zur Erfrischung der Geplagten. Denn Gott gab Dir innerlich jeglichen Ruhm. Deswegen werde ich auch nicht aufhören, (Dich) zu loben und zu preisen. Denn überzählige, offenbare, ganz deutliche Boten und einwandfreie Zeugen sind Deine Vorzüge, die Du täglich wie ewig leuchtenden (Sonne)nstrahlen entsendest und (damit) diejenigen, die von Krankheiten oder auch einem anderen üblen Leid erfasst sind, erhellst. Denn wie ein von Natur gottgegebenes Geschenk bist Du vom Erhabeneren gegeben worden, um lobenswerte und gottgefällige Taten zu verrichten. (...).

Ich bete also auch zum überaus guten und rettenden Gott, dass Dir Heil an Seele und Körper zuteilwird zur Ehre Gottes, zur Rache der Geplagten und zur Freude der Gottesfürchtigen. Mögest Du gänzlich auch vollkommenen Lohn dafür von Gott erlangen. Christus und mein Gott mögen Dein Wohlgeboren erhaben über die sichtbaren und unsichtbaren Feinde stellen, Amen.

14. An einen Onkel eines Kaisers

Vielgeliebter Onkel unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, dreifach wohlgeborener Komnenos, und Herberge alles anderen Guten, (Du) Lagerraum an Mitleid, (Du,) (die) Gerechtigkeit und alles im Schönen Ehrwürdige in Tat und Wort, wenn ich mich auch sündig und unwürdig vorfinde, zu Gott die Augen der Seele und des Körpers emporzurichten, doch bete ich somit, damit Deiner größten Gütigkeit das von Gott (ausgehende) Gute herabgeschickt wird, damit auch alle anderen an Deinem Guten mitanteilhabe. Denn nicht macht Deine Entscheidung (davor) halt, nach Möglichkeit den Menschen Gutes zu tun und alles Gute für sie zu beschließen.

So hat Gott der Schöpfer Dich als vollkommenen seelischen und körperlichen Schmuck in die Welt geschickt, und Du findest Dich als (seine) Hand für die von Schwäche Geplagten, als das Auge hinwieder für diejenigen, die nicht sehen, damit Du Allen alles wirst und den Gott von Allem (für sie) gewinnst, der es auch zu Deinem Ruhm annehmen möge, Deine rechte Hand zu erfassen und Dich in seinem Rat zu führen, bis Du hinkommen magst, wo keine beißende Schlange am Weg ist, die Deine Schritte gemäß Gott behindert. (...).

Ja, möge, Herrin, Gottesgebälerin des Lichtes, Maria, (dies) sowohl ihm als auch uns zur Freude werden.

15. An einen Mitschwiegervater /eine Mitschwiegermutter eines Kaisers

Vielgeliebter Mitschwiegervater unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Ehrwürdigster, Allwohlgeborener hinsichtlich der wahrlich doppelten Wohlgeborenheit¹⁴², soweit sie begriffen werden kann, soweit sie sich zeigt, den anderen Männern gab auch Gott Anderes, für Dich aber hegte er Fürsorge, trug alles Gute, alles Ehrwürdige, alle Vorzüge an Seele und Leib zusammen und gab sie (Dir). Denn er weiß von allem vor dessen Entstehung im Voraus; im Wissen, dass Du das Dir von Gott anvertraute Geschenk bewahrst und gut sowie sicher behütetest, legte er alles, was einen Menschen in beiderlei (Hinsicht, d. h. körperlich und seelisch) ehren kann, in Deine Seele und in (Deinen) Körper. Und wieviel möchte einer sagen über Dich und könnte der Würde entsprechend Dein Edeltum preisen, (Du,) der wahrlich Strahlende, so Ehrwürdige, (Du), so herausragende Schöpfung Gottes? (...).

Gott, der Dich auf den Weg der Gerechtigkeit erhöht hat und die Freiwilligen zur Erhöhung jenseits der Gerechtigkeit ausrichtet, (er), der Dir auch die größten Ehren anvertraut hat und für die Bescheidenheit dabei noch größere (Ehren) erweist, er selbst möge Dich zugleich weise belehren und auf dem ganzen Weg Verständnis geben, sodann mögest Du bezwingen alle, die sich gegen Dich erheben, und Deine Partei wird gerettet werden, sodass Du, indem Du Dich würdig in der Gemeinschaft verhältst, wenn Gott Dich ruft, auch uns erfreust, die Deinen guten Ruf zur eigenen und strahlendsten Ehre machen, sowie den gerechten Gott zu demjenigen hast, der seine mächtige Hand ausstreckt, (seine Hand), die Deinen Kopf überragt und Dich erhaben über alles Übel und schlechten Zustand bewahrt, solange Du am Leben bist; in der Zukunft aber befindet (Gott) Dein Wohlgeborener (all) seines Guten für wert.

16. An einen Archonten

Ich hatte schon längst die Absicht, an Deine Gütigkeit zu schreiben, oh Strahlendster und Bruder im Herrn, wurde aber daran gehindert, doch nun umso mehr in Kenntnis Deiner geistlichen Einstellung uns gegenüber bin ich dazu bewegt zu schreiben und erbitte (von Gott) für Deine Gütigkeit durch mein vorliegendes Schreiben zunächst reine Gesundheit an Seele und Körper, dann Hemmung und Erholung von allen aus dem Leben sich ergebenden Schwierigkeiten, damit Du von all diesem (d. nach Belieben erhältst und Ehre Gott in der Höhe erweist sowie derer gedenkst, die Dir geistlich eingedenk sind. (...).

Gott der Herr möge Deine Gütigkeit über jeglichen belästigenden Vorfall erhaben bewahren.

17. Ein anderes (Schreiben) an einen Archon

Mein Herr und Bruder im Heiligen Geist, möge Deine Gütigkeit gesund sein und sich gut befinden, auch wir befinden uns mit Gottes Erbarmen gut.

Wir sind Deiner Gütigkeit eingedenk und vergessen sie niemals. Und wir heißen es gut, zu schreiben und die Situation bei Dir zu erfahren. Du also zögere nicht, uns zu schreiben. Wir erachten (dies) nämlich als unseren Trost und (unsere) Erholung. (...).

Gott der Herr möge Deine Gütigkeit schützen und Dich ohne Schaden an Seele und Körper bewahren.

18. An einen geistlichen Vater

Ich, oh mein wunderbarer, verehrungswürdiger und heiliger Herr, Vater und Gebieter, wenn ich auch nicht (Deiner) Tugend nachkomme, doch bewundere ich diejenigen, die ihr folgen, und schätze sie, küsse sie mitten aus (meiner) Seele und bitte um ihr Gebet. Denn wir tun auch wahrlich der Tugend Unrecht an, wenn wir sie (die Tugend) weder selbst ausführen noch die Ausführenden schätzen.

¹⁴² Das Kolon τὴν διττὴν ὄντως εὐγένειαν ist nach der Interpunktion der Handschrift von πανευγενέστατε getrennt; es wurde jedoch in der Übersetzung als Accusativus graecus in Bezug darauf verstanden und dementsprechend übersetzt.

Wir schreiben also und sprechen Deine Heiligkeit an und erbitten, dass sie beten möge für uns, Deine Söhne, und wir Deine heiligen Gebete genießen mögen und sich ein Geist sofort in unserem Inneren erneuern und das verfallene Zelt auferstehen möge und wir durch Taten selbst erfahren mögen, wie große Kraft die Bitte um das Gerechte hat.

Gott der Herr möge uns Deine heiligen Gebete zum Schutz für Seele und Körper gewähren.

19. An einen Mönch

Ich, oh wunderbarer und verehrungswürdiger Vater und Bruder, meine süße und begehrte Freude, wurde schon viele Tage durch eine schreckliche Krankheit (ans Bett) gefesselt und konnte weder schreiben noch überhaupt (etwas) kundtun, was wir auch als weitere, andere und schreckliche Krankheit ansahen (zusätzlich) zu der vorangehenden und körperlichen Schwäche. Doch nun schreibe ich mit Gottes Hilfe durch Deine heiligen Gebete, in den Hafen der Gesundheit einlaufend, und ich verkünde Dir (die Geschehnisse) bei mir, dass ich mich krank befand, nun aber gesund. Wenn ich aber auch Dein Schreiben empfangen werde, dann werde ich es noch umso mehr (so) verstehen, dass wir (dadurch) zu (noch) besserer Gesundheit gelangen. Ich werde Dir aber für Dein Schreiben auch ein anderes Schreiben geben, das über unsere Gesundheit aufklärt. Vergelten werde ich Dir (dies) auch (durch) ein anderes (Schreiben) als freundschaftlichen Dank selbst.

Der Herr, der Dich mit viel Gutem geschmückt hat, möge Dich über alles im Leben verborgene Übel erhaben bewahren, indem er Dich durch seinen guten Geist führt.

20. An einen Asketen

Mein besonderes geistliches Verhalten Dir gegenüber, oh wunderbarer und seliger Gebieter, und eine übermäßige Kühnheit veranlassen mich, (Dir) vieles zu schreiben, aber Deine Erhabenheit möge herabsteigen zu meinen bescheidenen Worten. Denn was soll ich tun, der ich (Dir) in höchster Liebe verbunden bin und Dich mehr noch als die Luft selbst einatme, von Deiner heiligen Seele wie von einer goldenen Kette abhänge und Dich alleine täglich wie in einem Spiegel sehe?

Wenn Du mir also einen Brief geben wirst, wie ich will, (dann) habe ich (das Objekt) meines Begehrs; anderenfalls, ersuche ich Dich, mir dieses zu geben, und Du sollst (hiermit) gebeten sein, (Du) Gewaltiger in Verstand und Urteilsvermögen und aller übrigen edlen Gesinnung.

Gott der Herr möge mir Deine heiligen Gebete gewähren.

21. An einen Erzpriester

Es wäre nötig gewesen, dass ich, mein wunderbarer, allheiligster und seligster Gebieter, Herr und Beistand, mir erlaubt hätte, an Deine Erhabenheit und Magnifizienz – aufgrund geistlicher und körperlicher Würde¹⁴³ – zu schreiben, sowohl zu Mund als auch in Geist und in jeglicher anderen Lebensart rein zu sein. Da ich aber nicht solcher Art bin, sondern unreine Lippen habe, weiß ich nicht, wie ich beurteilt werde, wenn ich zu Dir, dem Feurigen an Tugend, herantrete. Denn eher werde ich (dadurch) Ruhm erlangen, oder mehr noch werde ich durch Deine Gebete erhellt werden, und ich werde den Schmutz meiner Vergehen aus dem Weg räumen und erkennen, dass das Zusammensein und der Verkehr mit Männern so erhaben und emporgehoben wie Du an Tugend nicht nur von Sünden reinigen kann, sondern auch ganz besonders Strahlende bewirkt und mit Gott vereint.

Du aber, oh seliger und verehrungswürdiger Herr, gedenke auch meiner, des Elenden und Niedrigen, in Deinen ununterbrochenen Fürbitten zum Herrn und zeig, dass mich Deine Gebete lenken und zum Hafen der Rettung führen. (...).

¹⁴³ Nach der Interpunktion der Handschrift ist das Kolon ἔκ τε τῆς πνευματικῆς καὶ σωματικῆς ἀξίας von der Apostrophe des Erzpriesters als τὸ σὸν ὑψηλὸν τε καὶ ἐπιρμῆνον („Deine Erhabenheit und Magnifizienz aufgrund [ihrer] geistlichen und körperlichen Würde“) getrennt, jedoch scheint diese lobende Aussage eher zu der Apostrophe zu passen, weswegen sie auch in der Überetzung gegen die Handschrift auf diese Apostrophe bezogen ist.

22. An einen Apographeus (Fiskalbeamten)

Vertrauter unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Apographeus, mein mitten aus (meiner) Seele begehrt Herr und Bruder, Freude meiner Seele, das Gebet ist mir unentwegt zu Gott, dass Deine Gütigkeit reine Gesundheit genießt und vom guten Gott und anführendem Geist geleitet wird zur Erfüllung der anliegenden Dienste; auch wir sind gesund, wenn sich Deine (Situation) gut verhalten mag.

So große Gewissheit habe ich Dir gegenüber, Dein eigenes Verlangen als das meinige anzusehen und das Deinige Leid als meines, und (Du), der Du das weißt, zögere nicht, uns über Deine (Situation) zu schreiben. Denn Dein Schreiben möge mein großes Leid verschwinden lassen. Deshalb streng Dich auch dazu an und befreie (mich) von dem Betrüblichen. (...).

23. An einen Dux

Vertrauter meines mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Dux und im Herrn Gebieter und Bruder, möge Deine Gütigkeit gesund sein und sich wohl befinden. Gesund sind auch wir selbst durch Gottes Erbarmen.

Wenn wir auch nicht eher Deine Gütigkeit kennenlernen konnten, doch nun hören wir viele das Schönste und Beste über Dich sprechen, und so begehren wir sehr Deine Liebe und bitten darum, Dich auch mit eigenen Augen zu sehen, mein strahlendster Herr und Bruder.

Setz es also möglichst schnell in die Tat um und lass uns geistlich verbunden sein und noch mehr die (Bande) der Freundschaft vollenden. Denn es wäre wahrlich ungerecht, dass jemand, der sich so an die Tugend hält und auch so besonders von allen geliebt und gepriesen wird, nicht auch von uns gelobt wird. Geschehen wird dies aber, wenn Du es gestattest, dass wir zusammenkommen.

Gott der Herr, der das Getrennte zusammenfügt und das weit (Entfernte) sehr nahe sein lässt, möge uns verbinden, er möge uns stützen, er lasse den Turm unserer Liebe unerschütterlich und unbeschädigt werden, und er möge ihn noch mehr erhöhen, damit unsere (Freundschaft) den Anderen zum Beispiel an Liebe wird und wir zeigen, dass nicht lange Zeit Freundschaft zu erzeugen weiß, sondern der Vorsatz, der diese (Freundschaft) sucht.

24. An einen Freund

Unser Bruder im Herrn, mögest Du gesund sein und Dich in allem gut befinden. Auch wir selbst sind gesund.

Lang ist die Zeit, seitdem wir Dich weder gesehen noch ein Schreiben von Dir erhalten haben. Und wie Du dies also machts, (das) weiß ich nicht, entweder hast Du uns gänzlich vergessen oder Du verachtetest (uns). Und wenn eine von den zwei (Möglichkeiten) besteht, (so) handelst Du nicht gut. Deshalb schreib uns, tue kund und berichte von Deinen (Umständen).

25. An einen Praktor („Abgabeneintreiber“, vgl. ODB III 1711)

Praktor des kirchlichen Besitzes, Herr N., Du weißt, dass Du unser Schreiben erhalten hast, das Dir verdeutlicht, dass Du in aller Schnelligkeit kommen *oder dies da schicken* sollst, und Du hast es nicht getan.

II

MÜNCHEN, BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK, GRAEC. 592 C (*DIKTYON* 45042):
SCHREIBÜBUNG AUS ZYPERN

HANDSCHRIFT und KOPIST: Es handelt sich um einen Ternio, der heute in dem Sammelcodex Monacensis graecus 592 eingebunden ist. Schreiber ist ein Anonymus¹⁴⁴, der sich in Kanzleiphrasen übt; seine Minuskel zeigt jedoch keinen Fluss, sondern wirkt bemüht zusammengesetzt, der Schreiber hat ebenso Probleme mit Orthographie und Akzentsetzung.

INHALT: ff. 1r–2v: achtzehnmal wiederholte Schreibübung eines Briefes an einen Protomaistor von Zypern mit dem Ersuchen, seine Weinberge aufzusuchen; überliefert in einem Sammelcodex (der insgesamt aus sechs verschiedenen Pergament- und Papiereinheiten besteht); der Teil mit den Schreibübungen umfasst einen Ternio. Von demselben Schreiber folgt auf ff. 3r–6r einundvierzigmal wiederholt eine Kaufnotiz eines Demetrios Myrepsos (nicht belegt in *PLP*; die erste Eintragung dieser Kaufnotiz scheint jedoch von einer anderen Person, die im Schreiben geübter ist, geschrieben zu sein, gewissermaßen als Muster zur Übung).

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFEINHEIT: Nach der Wasserzeichenanalyse von Friederike Berger in das **14. Jahrhundert** datiert (ca. im **2. Viertel**). – Die Lokalisierung ergibt sich aus der Inscriptio des Protomaistor der Insel Zypern.

EDITION

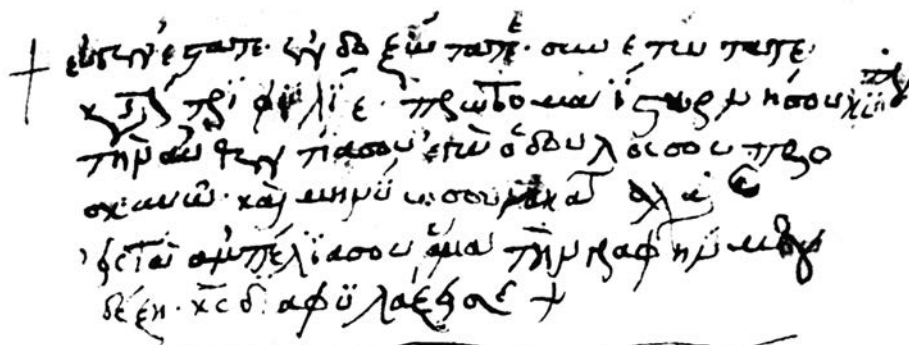
Εὐγενέστατε, ἐνδοξότατε, συνετώτατε κύρ Τριφίλιε¹⁴⁵, πρωτομαίστωρ¹⁴⁶ νήσου Κύπρου, τὴν αὐθεντίαν¹⁴⁷ σου ἐγὼ ὁ δοῦλος σου προσκυνῶ καὶ μὴνῶ σου να καταλά(β)ῆς¹⁴⁸ εἰς τὰ ἀμπέλια σου, ἅμα τὴν γραφὴν μου δέξῃ.

Κύριος διαφυλάξοι¹⁴⁹ σε.

ÜBERSETZUNG

Wohlgeborenster, ruhmvollster, besonnenster Herr Triphilios, Protomaistor der Insel Zypern, ich, Dein Diener, verehere Deine Herrlichkeit und tue Dir kund, dass Du Dich in Deine Weinberge begeben sollst, sobald Du mein Schreiben erhältst.

Der Herr möge Dich behüten.



München, Bayerische Staatsbibliothek, Graec.592 C, f. 1r (erste Übung zum Formulartext)

¹⁴⁴ Beschreibung in F. BERGER, Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München, Band 9: Codices graeci Monacenses 575–650 (Handschriften des Supplements) (*Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis* II 9). Wiesbaden 2014, 80.

¹⁴⁵ τριφυλίε in omnibus 18 exemplis cod., an Τριφύλλιε scribendum?

¹⁴⁶ πρωτομαίστωρ in 18 exemplis variat in cod.

¹⁴⁷ αὐθεντία in primis 5 exemplis cod.

¹⁴⁸ καταλά(β)ῆς cod.

¹⁴⁹ διαφυλάξει cod.

III
 OXFORD, BODLEIAN LIBRARY, BAROCCI 216 (*DIKTYON* 47504):
 FORMULARBUCH AUS KRETA

HANDSCHRIFT und KOPIST: Für die auf zahlreiche Pergament- und Papierfragmente zurückgehenden Miszellenhandschrift waren mehrere Schreiber aus dem Zeitraum zwischen der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und dem 16. Jahrhundert tätig (ältester Zeitbeleg von 21. September 6945 [= 1436] durch Philippos [in Zahlenkryptographie] *RGK* I 372 auf f. 389rv [ex 361rv] – die Seitenangaben in *RGK* und *Pinakes* richten sich nach der alten Folierung und stimmen nicht mit der modernen Folierung überein, wie sie nun auch auf der Homepage der Bodleian Library geboten wird). Schreiber des hier relevanten Teiles von ff. 290r–295v (moderne Zählung) ist möglicherweise einer der genannten Absender: Manuel (Dok. 4), Ioannes (Dok. 5) oder Branas (Dok. 7), alle sind Priester; als Schreiber von Dokumenten werden explizit ein Priester Ioannes (Dok. 11.1) und ein Ioannes Chald(...) (Dok. 11.2) genannt; eventuell sind einige der genannten Personen identisch (Ioannes?).

INHALT: Handschrift: Diese Miszellenhandschrift¹⁵⁰ ist kretischen Ursprungs. Der Codex vereint in seiner heutigen Form noch weitere Briefe, darunter Libanios¹⁵¹ und Basileios d. Gr., sowie eine Sammlung von Briefmustern nach inhaltlichen Kriterien (ff. 358r–362v [ex ff. 331r–335v]: *δημητική, παραινητική, άποφαντική, σκωπτική, ύπομνηστική, έγκωμιαστική*). – Formularensammlung: auf ff. 290r–295v (ex ff. 272r–277v¹⁵²) ein Formularbuch für Briefe inklusive einer testamentarischen Erbschaftsverfügung, alles auf Originale zurückgehend. Die Adressaten stammen hier durchgehend aus dem näheren familiären Umkreis und aus einem mönchisch-klerikalen Umfeld. Es gibt keine Formulare an weltliche Würdenträger. Andererseits legen die Formulare eines Testaments (Nr. 11.1) und einer Verkaufsurkunde (11.2) nahe, dass hier neben Privatem auch „Amtliches“ zwecks entsprechend wiederholten Ausstellungsbedarfs gesammelt wurde. Es mag eine solche Sammlung daher eventuell in einer kirchlichen Kanzlei eines Priesters oder eines Bischofs angelegt worden sein.

Teils sind Namen und Worte im Text belassen. Konkret sind folgende Personen genannt:

Dok. 1: Adressat: Malachias im Kloster der heiligen Paraskeue (Geroskipos nahe Rethymno?)

Dok. 3: Adressat: der Archon Nikolaos Blastos

Dok. 4: Adressat: Georgios Kalonas, Absender: Priester Manuel (adelphopoiētos des Adressaten)

Dok. 5: Adressat: Mönchspriester Gregorios Kalogegetes, Absender: Priester Ioannes

Dok. 6: Adressat: Georgios N. in Antanaso bei Sivritos (nahe Rethymno)

Dok. 7: Adressat: Priester und Psalter Nikolaos; Absender: Priester Bran(as)

Dok. 8: Adressat: Priester Konstantinos N. in Chania in einem Kloster N.

Dok. 9: Adressat: Priester Andronikos N. im Georgskloster bei Rethymno

Dok. 11.1: Zeugen des Testaments: Georgios N., Manuel N., Schreiber: Priester Ioannes N.

Dok. 11.2: Verkaufsvereinbarung zwischen Nikolaos N. und Ioannes N., Schreiber: Priester Ioannes Chald(...).

Henry Coxe hat die Absender von Dok. 5 (Priester Ioannes) und 7 (Priester Bran[es]) als identisch angesehen und somit als Schreiber und Urheber der Sammlung Ioannes Branas angenommen. Ein Ioannes ist jeweils auch als *graphēus* für die einstigen Originale der Privaturkunden 11.1 und 11.2 genannt, im Fall von Dok. 11.2 allerdings mit dem Nomen gentile (?) Chald(...). Jedoch ist ebenso ein Absender Manuel in Dok. 4 genannt, sodass die Annahme eines Ioannes Branas als Urhebers der Sammlung nicht gesichert ist.

Sprachlich sind die Dokumente stark von vernakulärem Register beeinflusst.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEF EINHEIT: In Dok. 11.1 und 11.2 (eventuell beide Daten nur auf 11.2 bezogen) ist auch die Datierung beibehalten worden (März 6924 = 1416, das hier aber mit Annus Domini 1415 gleichgesetzt wurde; zur möglichen Erklärung siehe unten bei Dok. 11.2), sodass man die Formularensammlung etwa um diese Zeit ansetzen kann. – Die Lokalisierung in Kreta ergibt sich aus der Nennung konkreter Namen, die unter Inhalt hervorgehoben sind.

ANMERKUNG ZUR EDITION: Durchgehend orthographische Fehler (o/ω, ε/αι, Itazismus) und falsche Akzente werden stillschweigend korrigiert; vernakuläre Nebenformen (etwa στέλω, πιτάκιον werden im Text belassen), besondere Fälle werden im Apparatus criticus vermerkt. Anweisungen und Platzhalter werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet.

¹⁵⁰ Beschreibung: H. O. COXE, *Catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae pars prima, recensionem codicum Graecorum continens. Quarto catalogues I.* Oxford 1883 (Reprint 1969), 376–383; zur Handschrift siehe ferner: M. PAIZE-APOSTOLOPULU – G. EUANGELU, *Konstantinupole, Kreta, Oxforde. Ho Hieremias A', ho Andreas Donos kai ho kod. Barocianus 216. Mesaionika kai Nea Ellenika* 13 (2019) 221–243.

¹⁵¹ Zu seiner Bedeutung als Textmuster siehe M. GRÜNBART, *An der Quelle: Libanios als Vorbild spätbyzantinischer Epistolographen*, in: *Koinotaton Doron. Das späte Byzanz zwischen Machtlosigkeit und kultureller Blüte (1204–1461)*, hrsg. v. A. Berger – S. Mariev – G. Prinzing – A. Riehle (*BA* 31). Berlin – Boston 2016, 39–46.

¹⁵² Wie zur Handschrift schon bemerkt, hat sie noch eine zweite Paginierung aufgrund anderer Lagenverbindung; diese beginnt an besagter Stelle um 18 Blatt verschoben auf f. 272r und wird auch im Katalog von Coxe (und in *Pinakes*) verwendet. Die Folienangaben in dieser Edition richten sich nach der Zuweisung auf der Homepage der Bibliotheca Bodleiana (<https://digital.bodleian.ox.ac.uk/objects/9c699e09-64cf-45d5-acea-07bdeaec39fa/>).

EDITION

(f. 290r / 272r) 1. *Πρὸς πατέρα {ν} πνευματικόν*

Τῷ αἰδεσιμωτάτῳ καὶ ἐν πατράσιν ἐντιμωτάτῳ πατρὶ¹⁵³ ἡμῶν, κῦρ Μαλαχία, τῷ ἐν τῇ μονῇ εὐρισκομένῳ τῆς ἀγίας τοῦ Χριστοῦ Παρασκευῆς¹⁵⁴, <...> καὶ θεαρέστως¹⁵⁵ ἀεὶ αὐτὴν λιτανεύεις ὑπὲρ ἡμῶν τῶν ἀχρείων σου δούλων καὶ ὡς ποιμὴν¹⁵⁶ ἀγαθὸν¹⁵⁷ ἐπὶ γῆς σε γινώσκωμεν¹⁵⁸ καὶ ἐπικαλούμεθά σε, ὡς ἡμεῖς¹⁵⁹ οὐ δυνάμεθα ποιεῖ<ν>¹⁶⁰ τὰ πρέποντα τῆς σῆς ἀντιλήψεως ἐπιτελέσαι, ἀλλὰ ἀπλῶς εἰς ἀγάπην θαρροῦντες κοινοῦμεν καὶ σοὶ στέλομεν¹⁶¹ τὰ πενιχρὰ λεξίδια, καὶ μὴ βαρυνθῆς, πάτερ ἅγιε, διότι εἰς θάρος σε στέλω ταῦτα καὶ παρακαλῶ σε, ὅτι να με ποιήσης¹⁶² τὸ καὶ τὸ ἦ να με στείλῃς¹⁶³. στέλω δέ σοι τὰ καὶ τά. καὶ ποιήσον δι' ἐμέ, ὡς ἐγὼ ἤθελα ποιήσει<ν> διὰ τὴν σὴν ἀγάπην, καὶ παρακαλῶ σε μὴ ἀμελήσης, καὶ ὑπὸ τῆς εὐχῆς διαφυλαχθῶμεν καὶ ὡς εἰς ἐμὲ σωθῆναι τὰ ἀποσταλέν<τα>.

Ἡ χάρις τοῦ θεοῦ μεθ' ὑμῶν¹⁶⁴ νῦν καὶ ἀεὶ καὶ <εἰς> τοὺς αἰῶνας. ||(f. 290v [ex 272v])

2. *Ἐτερον εἰς πατέρα πνευματικόν, κατὰ στίχους¹⁶⁵*

Ἐπολαμβάνω, πάτερ μου, τῆς σῆς σοφίας λόγους καὶ μέμνημαί σου πάντοτε νύκταν καὶ τὴν ἡμέραν, εὐχαριστῶ καὶ δέομαι τὸν ποιητὴν τῶν πάντων, φιλόφρονον τὸν κύριον καὶ μόνον εὐεργέτην, τὸν περιέποντ' ἅπαντα ἐν οὐρανῷ καὶ γῆ {τε}, πάντοτε διαφυλαχθῆς, τιμιώτατε πάτερ, καὶ ὑπὸ τῶν ἀγίων σου εὐχῶν καὶ λιτανειῶν εὐρωμεν ἔλεον καὶ ἡμεῖς οἱ ἄθλιοί σου δούλοι ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ φρικτῇ ἐκείνῃ τῇ μελ<λ>ούση.

Ἐπιθυμῶ καὶ δέομαι σχεδὸν μετὰ δακρύων· ὑπὸ τῆς ἐνθυμήσεως ἀλίσκομαι¹⁶⁶ γὰρ ὅλως καὶ ὁ καιρὸς οὐκ εὐκόλος¹⁶⁷ τοῦ εἰσελθεῖν με τώρα καὶ τοῦτο {ν} σε παρακαλῶ, πάτερ μου, να ποιήσης¹⁶⁸ διὰ τὴν ἔλθησιν τοπρῶν εἰς τοῦ μηνὸς τὰς ζ' μὲ ὅλα σου τὰ ἱερά, ἵνα ἱερουργήσης¹⁶⁹ να κοινωνήσῃ¹⁷⁰ τὰ¹⁷¹ παιδία καὶ ὅλη ἡ φαμελία.

Καὶ ὁ θεὸς ὁ ἅγιος να σε διαφυλάξῃ¹⁷².

3. *Πιτάκιον εἰς ἄρχον<τα>*

Ἐυγενέστατε, ἐντιμώτατε, φρονιμώτατε καὶ ||(f. 291r [ex 273r]) πάσης τιμῆς¹⁷³ ἄξιε αὐθέντα, κῦρ Νικόλαε Βλαστέ, ὁ σὸς φίλος π(α)π(ᾶς)¹⁷⁴ ὁδεῖνα, τὸ χαῖρε προσάγω σοι, καὶ δοίῃ¹⁷⁵ σοι κύριος

¹⁵³ πῆρ cod.

¹⁵⁴ fortasse Geroskipos prope urbem Rethymnam in Creta

¹⁵⁵ ε² ex ρ manus secunda corr.

¹⁵⁶ sic, lege ποιμένα

¹⁵⁷ ο ex ω manus secunda corr.

¹⁵⁸ γνώσκωμ(εν) cod.

¹⁵⁹ υμεῖς cod.

¹⁶⁰ ποιῆ cod.

¹⁶¹ στέλωμεν cod.

¹⁶² ποιήσεις cod.

¹⁶³ στήλεις (η in ει ut videtur corr.) cod.

¹⁶⁴ ημ(ῶν) cod.

¹⁶⁵ στίχ(ου) cod.

¹⁶⁶ ηλίσκομαι cod.

¹⁶⁷ εὐκόλῃ cod. (an verbum inusitatum εὐκολέω, hoc loco tertia persona singulari, intelligendum est?)

¹⁶⁸ ποιῆσεις cod.

¹⁶⁹ ἱερουρήσεις cod.

¹⁷⁰ κοινωνήσει cod.

¹⁷¹ ἡ cod. (an παιδία sc. παιδεῖα hoc loco infantes significet?)

¹⁷² διαφυλάξει cod.

¹⁷³ ι ex υ manus prima corr.

¹⁷⁴ de abbreviatura cf. e. g. cod. Sinaiticum infra (cap. VI) laudatum, f. 87v (adressatio epistolae ad papam Romae directae: πῆ(ας) πάπας)

¹⁷⁵ δῶη (η in corr. ut videtur) cod.

μήκους ζωῆς καὶ πληθυνθῆναι ἐν βίῳ καὶ ἔτεσιν ἀγαθοῖς ἐν ψυχῇ τε καὶ σώματι καὶ γῆρει ἀγαθῷ ὡς Ἀβραὰμ ὁ προπάτωρ.

Ἀκουστὸν ἐγένετο¹⁷⁶ τῇ σῆ μεγαλειότητι, ὅτι βουλομένου μου εἰσελθεῖν καὶ πάντα ἐχόντων¹⁷⁷ ἔτοιμα καὶ πολλῆς προθυμίας ἡμᾶς εἰς τοῦτο κινούσης¹⁷⁸ ἐσκληρύνθη {ν} ὁ καιρὸς καὶ πολλὰ λυπηρὸν ἐφάνη ἡμῖν καὶ διατοῦτο παρακαλῶ τὴν σὴν ἀντίληψιν, ἵνα μὴ ἔλθῃ εἰς βάρος τῆς ~~ἐμ~~ αὐθεντία<ς> σου, ἀλλ' ἐγὼ αἰεὶ δοῦλος σου τυγχάνω, καὶ ὀριζέ με πάντοτε, κἀγὼ ὑπὸ σοῦ σκέπτην ἐκδέχομαι¹⁷⁹, καὶ ἐν ἔτεσιν πλείστοις πολυχρονηθεῖς.

4. Πιτάκιον εἰς ἀδελφοποιητόν¹⁸⁰

Πανηγαπημένε μοι ἀδελφέ, κῦρ Γεώργιε Καλωνά, ὁ σὸς ἀδελφὸς π(α)π(ᾶς) Μανουήλ ἢ ὡς¹⁸¹ θέλ(εις) ἐπεύχομαι τοῦ μένειν¹⁸² ἐν ὑγίᾳ πάντοτε μετὰ καὶ τῶν σὺν σοὶ οἰκούντων, ζῆ κύριος¹⁸³ ||(f. 291v [ex 273v]) ὁ θεὸς, ἀδιαλήπτως μνεῖαν σου ποιοῦμε<ν> καὶ εἰς ὄναρ φαντάζομαι τοῦ ἡδυτάτου σου χαρακτήρος καὶ πάντοτε οὐ διαλείπω τῆς σῆς συνζεύξεως, εἰ¹⁸⁴ καὶ μήκοθεν τυγχάνω, ἀλλ' ὡςπερ συμπορευόμενος σὺν σοὶ ὁ πόθος ὑπάρχει μου καὶ γυναικός, ὅτι αὐτοῦ σε θέλω στεῖλιν¹⁸⁵ με τὸν ὀδ(εῖ)ν(α) τάδε καὶ ποιῆσαι τὸ καὶ τό, καὶ ὄντα με στέλεις¹⁸⁶ ταῦτα.

Γράψαι¹⁸⁷ μοι πιτάκιον, πῶς καὶ τί ἐποίησας, καὶ ἀξιωθῶμεν ἰδεῖν εἰς τὸν ἕτερον καὶ¹⁸⁸ χαροποιῶμεν ὁμοῦ καὶ συνευφρανθῶμεν, καὶ κύριος ὁ θεὸς διαφυλάξοι¹⁸⁹ σε.

5. Ἔτερον πιτάκιον εἰς μοναχὸν ἱερέα{ν}

Εὐλαβέστατε ἐν ἱερεῦσιν, τιμώτατε ἐν μοναχοῖς καὶ τῆς ἐρήμου οἰκέτης, ὡς πρὶν Ἰωάννης αἰδέσιμος τῶν ἀγίων καὶ συνόμιλος τῶν ἀγγέλων καὶ τῶν ἀσκητῶν ἀκρότης καὶ τῶν πατέρων μιμητῆς γενόμενος, κῦρ Γρηγόριε Καλογέγητ(α)¹⁹⁰, ἐγὼ ὁ σὸς υἱὸς κατὰ πνεῦμα, π(α)π(ᾶς) Ἰωάννης τὴν ἀπὸ ἐδάφους μετάνοιαν ἀπονέμω τῇ σῇ ἀγίωσύνῃ, καὶ ταῖς σαῖς εὐχαῖς ||(f. 292r [ex 274r]) θεοπειθέσιν μέμνησον κἀμοῦ τοῦ ἀθλίου καὶ πρὸς τὸν κύριον ἴλεως ἐμὲ ἔχεις¹⁹¹ ὑπὸ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν καὶ ποιῆσαι μοι τάδε καὶ τὰ ἢ εἴσελθε ἔως ὧδε εἰς τὰς τόσας τοῦ τοιοῦτου μηνός.

Τέλος· καὶ συναριθμήσοι κύριος τὴν ἀγίαν σου ψυχὴν μετὰ τῶν πατέρων ἐν τῇ τρυφῇ τῆς ζωῆς εἰς ἀπεράντους αἰῶνας.

6. Πιτάκιον εἰς φίλον ἀπόδημον, κατὰ στίχους

Τὸ μακρῷ χρόνῳ¹⁹² ἀπόδημον, τὸ ἀνασχόμετόν¹⁹³ σου θαυμάζει ὁ νοῦς μου, ἀπορρεῖ, γυρεῦει πάντα τρόπον, πῶς τοῦτο{ν} ἐσυνέβηκεν τὸ πρὸς ἐμέν σου φίλον, οὔτε πιτάκιν ἔλαβον, οὐ λόγον σου ἐδέχθην. τὸν ἔλεγες γάρ, πάντοτε ἐν κόσμῳ ἐμαρτύρεις ἄνευ πλοκῶν σου συγγενὴν ἐγκάρδιόν σου φίλον, πῶς οὐκ ἀπέστειλας ποτὲ λόγον να μάθω σου τὸν λογισμὸν εἰς τί τρόπον ἐστήκει¹⁹⁴. τὸν

¹⁷⁶ an potius in γενέτω corrigendum?

¹⁷⁷ ἐχόντων cod., lege ἔχοντος

¹⁷⁸ κοινοῦσης cod.

¹⁷⁹ ἐκδέχομαι cod.

¹⁸⁰ ἀδελφωπητόν cod.

¹⁸¹ ὡς del. et in margine ὄντινα θέλεις εἰπεῖν add. manus posterior

¹⁸² μένεις cod.

¹⁸³ Iob 27, 2

¹⁸⁴ ἦ cod.

¹⁸⁵ στήλιν cod.

¹⁸⁶ an στέλλοις vel στελεῖς scribendum?

¹⁸⁷ γράψε cod.

¹⁸⁸ καὶ supra lineam add. cod.

¹⁸⁹ διαφυλάξεις cod.

¹⁹⁰ Καλογέγητ\ cod., an Καλογέγητε vel Καλογενίτα (cf. PLP 5, 10512) scribendum?

¹⁹¹ ἔχεις cod.

¹⁹² μακροχρόνῳ cum hyphen sub o et χ cod.

¹⁹³ ἀνεσχόμετόν cod.

¹⁹⁴ ἐστέκει cod.

πόθον σου γὰρ πάντοτε ἔχω ἐγὼ εἰς νοῦν μου καὶ πόθον ἔχω ἄμετρον, ἀγάπην, ὡς ἀρμόζει· καὶ τῶν πολλῶν τὰ ||(f. 292v [ex 274v]) δολερὰ λόγια μὴ πιστεύης¹⁹⁵. πολλοὶ γὰρ μάχας συγγενῶν ἤγειράν με τὴν γλώσσαν καὶ πόλεις ἐκατέσκαψαν καὶ ἠφάνισαν¹⁹⁶ τελείως. πολλοὶ γὰρ ἐκ συναρπαγῆς τῆς γλώσσης ἐπρόδωκαν, πολλοὺς ἀνθρώπους ἔβλαψεν εἰς ἄδικον ὁ λόγος. Τάδε σε παρακαλῶ ποιῆσαι δι' ἐμέναν.

Τέλος· καὶ κύριος ὁ ποιητῆς καὶ παντοκράτωρ πάντων φυλάξοι¹⁹⁷ σε ἀνώδυνον¹⁹⁸ τοῦ ὀλεθρίου πλάνου.

Ἐπινογραφὴ· τῷ πανηγαπημένῳ μοι καὶ πεποθημένῳ μοι φίλῳ¹⁹⁹ κῦρ Γεωργίῳ ὁδεῖνα εἰς χωρίον τῆς Ἀντανάσ(ο)²⁰⁰ εἰς ἄνω μέρος Συβρίτ(ου)²⁰¹ δοθήτω.

7. Ὑπόμνημα {ν} εἰς ἱερέα {ν} ψάλτην

Ἐν ἱερεῦσιν τιμιώτατε θεοῦ ζώντος μύστα καὶ τῆς ἀγίας τριάδος λάτρα, μιμητὰ τῶν θειοτάτων ἀποστόλων, πατὰ κῦρ Νικόλαε, ὁ σὸς υἱὸς ἢ φίλος π(α)π(ᾶς) ὁ Βραν(ᾶς)²⁰² τὸ χαῖρε προσάγω σοι μετὰ καὶ τῶν οἰκούντων σὺν σοί, καὶ κύριος ὁ θεὸς δωρησεται σοι ὡς πλουτοπάροχος τῶν δωρεῶν αὐτοῦ τὴν ἀπόλαυσιν καὶ ζωὴν ἐτῶν τῶν πρεπόντων σοι, ὅτι χρή||(f. 293r [ex 275r])ζουν πολλοὶ ὑπὸ σοῦ διδασκαλίας παιδ<ε>ίαν καὶ σύνεσιν, ὡς ὑπὸ τοῦ πάντων ποιητοῦ τὴν θείαν χάριν ἔλαβες καὶ ἐκπαιδόθεν οἶδας τὰ ἱερὰ γράμματα καὶ πάντοτε καταυγάξεις ἔν τε λόγοις καὶ ἔργοις ἀγαθοῖς καὶ τῆς μελι<ρ>ρύτου σου λαλιᾶς ὡς ἀηδῶν²⁰³ εὐ{δη}λαλος καὶ χελιδῶν τὸ ἔαρ προμηνύων²⁰⁴ τῆς χάριτος καὶ τὴν τῶν²⁰⁵ δαιμόνων πολλυφθόγγων ἁσμάτων κίνησιν πρὸς θεὸν μεταστρέφων, ὡς λύρα τοῦ πνεύματος καὶ ὄρηξ τῆς χάριτος· ἀδιαλείπτως μνήσκωμαι²⁰⁶ τῆς γλυκεροῦ σου λαλιᾶς καὶ πολλὴν προθυμίαν ἔχω τοῦ ἰδεῖν σε.

Καὶ κύριος ἀξιῶσοι²⁰⁷ με τοῦ ἰδεῖν σε καὶ δοξάσω αὐτὸν καὶ πολυχρονηθῆης νῦν καὶ εἰς αἰῶνας.

8. Ἐτερον εἰς ἱερέα {ν}

Ἐντιμώτατε καὶ ἐν ἱερεῦσιν εὐλαβέστατε, πάτερ μου ἢ φίλε, ὁ ὑμέτερος²⁰⁸ υἱὸς ἢ φίλος μετάνοιαν ἐδαφίζω σοι καὶ παρακαλῶ σε ποιῆσαι μοι τὰ καὶ τὰ ἢ σε<ῖ>λ{ωσ}αι²⁰⁹ ἢ στείλαις με καὶ τοῦτο. ||(f. 293v [ex 275v]). αἰτῶ σε, μὴ ἀποτύχω τῆς αἰτήσεως, ἀλλὰ ποιήσόν μοι τὰ τοιαῦτα εἰς ἡμέτερον καύχημα τῶν ὑπεναντίων καὶ τοσαύτην χάριν ὁμολογήσω σοι.

Τέλος· καὶ κύριος ὁ θεὸς διαφυλάξοι σε²¹⁰.

¹⁹⁵ πιστεύεις cod.

¹⁹⁶ πόλεις ἐκατέσκαψαν καὶ ἠφάνισαν] cf. Ez. 36, 35

¹⁹⁷ φυλάξει cod.

¹⁹⁸ ἀνώδυνον cod.

¹⁹⁹ φίλον cod.

²⁰⁰ Cf. *librum notarii Manuel Baruchae* (W. F. BAKKER – A. F. VAN GEMERT, Manolis Baruchas, *Notarikes Praxeis. Monasteraki Amariu* [1597–1613]. Rethymno 1987), 54 (doc. 35, l. 4–5: 12.11.1598); 70 (doc. 60, l. 3: 24.1.1600); 81 (doc. 61, l. 3: 24.1.1600), 109 (doc. 93, l. 1: 3.10.1600); 651 (doc. 750, l. 2: 3.2.1612)], cf. etiam M. GEDEON, *Patriarchikai Pinakes. Eideseis historikai biographikai peri ton Patriarchikon Konstantinupoleos apo Andreu tu Protokletu mechris Ioakeim III. tu apo Thessalonikes*, 36–1884. Konstantinopel 1885–1890, 616.

²⁰¹ Σηβρή† cod.; sc. urbs Sybrita vel Sybritus in Creta locata

²⁰² Βρα† cod., „Branes“ intellegere vult Coxe

²⁰³ ἀέδων cod.

²⁰⁴ Cf. Arist., *Eth. Nicom.* 1098a, 18–19 et saepe in paroemiographis

²⁰⁵ τῶν supra lineam add. cod.

²⁰⁶ μνήσκωμαι cod.

²⁰⁷ ἀξιῶσει cod.

²⁰⁸ ἡμέτερος cod.

²⁰⁹ sic, στέλωσαι cod.

²¹⁰ διαφυλάξεισσε cod.

Ἵπισθεν γράφε· τῷ ἐν ἱερεῦσι <εὐλαβεστάτῳ>²¹¹, π(α)π(ᾱ) κῦρ Κωνσταντίνῳ ὁδεῖνα, τῷ ἐν κάστρῳ Χανίων²¹² ἐν μονῇ τῇ δεῖνα δοθήτω.

9. *Εἰς ἱερέα {ν}*

Εὐλαβέστατε ἱερέα²¹³ καὶ ἐμοὶ φίλε καὶ ἀδελφὲ κατὰ πνεῦμα, ἐγὼ ὁ σὸς ἠγαπημένος καὶ καταπάντα φίλος καὶ ἀδελφὸς τὸν ἐν κυρίῳ ἀσπασμὸν ἀπονέμω σοι μετὰ τοῦ εὐλαβεστάτου καὶ τιμίου ἡμῶν πατρός σου καὶ τῆς εὐλογημένης σου φαμελίας, τοῦ θεοῦ δεόμενος, ὅπερ ὑγιαίνεις ψυχῇ τε καὶ σώματι μετὰ πάντων τῶν οἰκούντων σὺν σοί. γνωστόν σοι ἔστω, ὅτι καὶ ἡμεῖς ὑγιαίνομεν ὑπὸ τῶν σῶν τιμίων καὶ ἁγίων εὐχῶν καὶ ὁ πατήρ μου ἀσπασμὸν ἀπονέμει τοῦ εὐλαβεστάτου πατρός.

Ἔμαθον, ὅτι τοῦ θεοῦ εὐδοκοῦντος ἐσώθης ||(294r [ex 276r]) εἰς τὰ σὰ ἴδια καὶ τὸν θεὸν ἐδόξασα, καὶ παρακαλῶ σε, μὴ με στερίζης²¹⁴ τῶν σῶν γραφῶν, ἵνα γινώσκω τὰ περὶ τῆς ὑγία<ς> σου καὶ εἴ τι χρήξεις ἀπὸ τῶν ᾧδε· ὀρίζε με με γραφὴν, καὶ ποιήσω διὰ τὸν πόθον σου, καὶ κύριος ὁ θεὸς διαφυλάξοι σε²¹⁵ ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ ὑπὸ²¹⁶ τῶν προσβολῶν τοῦ ἐναντίου, ὅπως τύχοις τῆς μελ<λ>ούσης ζωῆς αἰωνίου.

Ἵπισθεν γράφε· τῷ εὐλαβεστάτῳ ἐν ἱερεῦσι, κῦρ Ἀνδρ(ονίκῳ), τῷ εὐρισκομένῳ ἐν μονῇ τοῦ μεγάλου Γεωργίου εἰς κάστρον Ρεθέμνου²¹⁷ δοθήτω.

10. *Πιτάκιον εἰς ἀδελφοπ<οι>ητόν, κατὰ στίχους*

Φίλε μου ποθεινότατε καὶ πανηγαπημένε, φίλτρον γὰρ τῆς καρδίας μου, ὁ πόθος τῆς ψυχῆς μου, τὸν πόθον σου τιτρώσκομαι νύκταν τε²¹⁸ καὶ ἡμέραν, καὶ τὸν θεὸν καὶ κύριον τὸν ποιητὴν τῶν πάντων ὀλόψυχα ἀπὸ ψυχῆς τοῦτον ὑμῶν καὶ λέγω τοῦ ὑγιαίνεις²¹⁹ πάντοτε μετὰ τῆς σῆς συνόδου ||(f. 294v [ex 276v]) καὶ οὕτως διαφυλαχθεῖς²²⁰ ὑπὸ θεοῦ τῶν δώρων ἀνώδυνος²²¹ ἄνευ κακοῦ καὶ σπύλου τε καὶ ῥύπου. ἅπαν²²² τὴν φαμελίαν σου τὸ χαῖρε ἀπονέμω σὺν τῷ πατρὶ ἡμετέρῳ τῷ²²³ παντετιμημένῳ ἅμα σὺν τῇ μητρὶ ἡμῶν καὶ πᾶσιν τοῖς ἰδίῳις· τοῖς²²⁴ ἐν τῷ οἴκῳ γὰρ²²⁵ ὑμῶν²²⁶ εὐρισκομένοις τῶρα φιλῶν καὶ προσκυνῶν²²⁷ σου τὸ χαῖρε ἀπονέμω, καὶ πολυχρονηθεῖτε εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.

11. *Διάγγελμα {ν} διατάξεως τεθνηώτος*

11.1 Ὁρῶ τῆς ἀρχαίας ἀποφάσεως τὴν ἐκπλήρωσιν καὶ τὸ τοῦ θανάτου ἀπότομον τέλος ἐγὼ ὁδεῖνα, νοῦν ἔχων²²⁸ καὶ σώας τὰς ἐμὰς φρένας καὶ τὰς αἰσθήσεις τοῦ νοός, μὴ ἔχων τιμᾶν τὸν ἀναγκάζοντα με, ἀλλ' ἐξ οἰκείας μου προαιρέσεως διατά<σ>σομαι περὶ τῶν παιδίων μου, ὡς καθὼς²²⁹ ἔτος²³⁰ ἐλάβ{ομ}εν εἷς ἐξ ἐτέρου, δίδω δὲ τούτων πρῶτον τὴν εὐχὴν μου, καὶ μετέπειτα ||(f.

²¹¹ vel alter superlativus supplendus est (cf. sequens doc. 9)

²¹² urbs Chania in Creta locata

²¹³ sic in cod.

²¹⁴ στερίζεις cod.

²¹⁵ διαφυλάξεισσε cod.

²¹⁶ an ἀπὸ scribendum?

²¹⁷ urbs Rethymna in Creta locata

²¹⁸ τε supra lineam add. cod.

²¹⁹ ὑγιαίνεις cod.

²²⁰ διαφυλαχθεῖς cod.

²²¹ ἀνώδυνον cod. (ἄν ante corr., o ex corr.); an ἀνώδυνως praefendum?

²²² sic in cod.

²²³ τὸν cod.

²²⁴ τοῦς cod.

²²⁵ γὰρ supra lineam add. cod.

²²⁶ ἡμῶν cod.

²²⁷ μοσκόνων cod.

²²⁸ εχῶς cod.

²²⁹ καθ' οὗ cod., an καθ' ὃ aut καθὸ aut καθόλου in animo habuit scriba?

²³⁰ ἔθος cod.

295r [ex 277r]) τὰ τοιαῦτα, οἷα ἔχει τῶν ἀρσενικῶν καὶ θηλυκῶν τὰ δεῖνα, εἴτα²³¹ ἀφήνω ἐπίτροπον καὶ κουμέσιον ὡς ἐμὲν ἰδίᾳ τοῦ ἔχειν ἐξουσίαν πωλῆσαι, χαρίσαι ἢ, ὡς θέλει, πρᾶξαι ἢ χρέος ἢ ἄλλο κατὰ τὸν ἄνθρωπον καὶ ποιῆσαι με τάδε ὑπὲρ ψυχικῆς ὠφελείας μὴ παρά τινος ἐμποδι<ζ>όμενος, ἀλλ' αὐτοκύριος εἶη ὁ εἰρημένος ἀνὴρ, καθὼς προεῖπον.

Ἔφο{υ}ς μαρτύρων· † διὰ μαρτύρων τῶν εὐλαβεστάτων ἀνδρῶν ἢ ἀρχόντων·

† Κῦρ Γεώργιος τοῦ ὁδεῖνα † καὶ κῦρ Μανουὴλ ὁδεῖνα καὶ ἕτεροι καὶ ἐγὼ π(α)π(ᾶς) Ἰωάννης ὁδεῖνα γραφεὺς ὑπέγραψα.

† Ἐπὶ ἔτους ,ς'ηκδ' τὰ ἀπὸ κτίσεως † εἶτε ἀπὸ τῆς Χριστοῦ καταβάσεως ,αιε' .²³²

Cf. Bibl. Apost. Vatic., cod. gr. 867 (*Diktyon* 67498), ff. 36r–37v (ed.: FERRARI, *Formulari* 51–52 [doc. 10]); et SATHAS, *Mesaionike Bibliothek* 6, 654–692 (24 Testamenta Cretica annorum 1486–1504).

11.2 † Ἐπὶ ἔτο<υ>ς ,αιε', ἐπὶ ἔτους ,ς'ηκδ', ἐν μηνὶ μαρτίῳ εἰς τὰς κδ' ἡλθεν εἰς συ<μ>βίβασιν ὁ κῦρ Νικόλαος ὁδεῖνα με τὸν κῦρ Ἰωάννην, δίδοντα²³³ ὁ εἰρημένος Νικόλαος τοῦ κῦρ Ἰωάννου τάδε καὶ τὰ διὰ ὑπερπύρων τόσων ἢ ζῶων μετὰ ἐτέρον. ἔχει ὁ τοιοῦτος ἐξουσίαν εἰς τὰ τοιαῦ<τα> εἶτε ἀμπελῶνα εἶτε οἶκον ἢ ἄλλο τι ||(f. 295v [ex 277v]) πωλῆσαι καὶ χαρίσαι ἢ, ὡς θέλει, ποιῆσαι, μὴ παρά τινος κολυόμενος ἢ ἀντιδικεούμενος, ἀλλ' αὐτοκύρια εἰσὶν εἰς τὰς αὐτοῦ χεῖρας καὶ ἔχει{ν} δὲ καὶ ὁ τοιοῦτος κῦρ Ἰωάννης τὸ καὶ τὸ αὐτοκύρια ὡς ἐκεῖνον.

Ἔφο{υ}ς μαρτύρων· διὰ μαρτυρίας²³⁴ ἀξιοπίστων ἀνδρῶν τῶν ὁδεῖνα· καὶ ἐγὼ π(α)π(ᾶς) Ἰωάννης Χάλδ(ας/ης) γραφεὺς ὑπέγραψα.

12. Εἰς ἀρχιερέα{ν}

Πρόλογος εἰς μαρ[τυ]ρίαν ἱερέως· θεοφιλέστατε δέσποτά μου ἄγιε, ἡμεῖς²³⁵ οἱ ἀνάξιοι ἰκέται τῆς σῆς ἀξιότητος δουλικῶς προσπίπτομεν τῇ σῇ μεγαλειότητι. αἰτοῦμεν οὖν καὶ παρακαλοῦμεν τῇ σῇ ἀγιωσύνῃ, πάτερ ἄγιε, τοῦ καὶ πρὸς ἡμᾶς, <οὓς> τῶν ὑπὸ σοῦ ἢ ἀμαρτία πεποίηκεν μακρυνθέντας, ἀναδεῖξαι τῆς σῆς ἀξιότητος τὰ χαρίσματα, καὶ τὴν τοιαύτην αἴτησιν οὐ μὴ ἀποτύχωμεν, ὡς ὁ Παῦλος πρὸς Τίτον λέγει τοῦ πληθῆναι²³⁶ ἱερεῖς καὶ λευίτας ἐν πάσῃ ἐκκλησίᾳ²³⁷. διατοῦτο ἰδόντες ἡμεῖς²³⁸ [... (textus abrumpitur in fine paginae 295v [277v], paginae sequenti alius scriba novum textum inseruit)].

ÜBERSETZUNG

1. An einen geistlichen Vater

Unserem hochwürdigsten und unter den Vätern ehrwürdigsten (geistlichen) Vater, Herrn Malachias, der sich in dem Kloster der heiligen Paraskeue Christi befindet, <...> und gottgefällig bittest Du sie (die heilige Paraskeue) immer für uns, Deine unnützen Diener, und wir erkennen Dich als guten Hirten auf Erden und rufen Dich um Hilfe an, weil wir (selbst) nicht das Deiner Gütigkeit Geziemende vollbringen lassen können, sondern schlicht auf (Deine) Liebe vertrauend Mitteilung machen und Dir armselige Wörtchen senden; und werde nicht missgünstig, heiliger Vater, weil ich dies kühn (zu Dir) schicke und Dich bitte, dass Du mir *dies und jenes* machst *oder dass Du mir (dies und jenes) schickst*. Ich schicke Dir auch *dies und das*. Und mach (es) wegen mir, wie ich es zu

²³¹ ἦτε cod.

²³² datationem documento 11.1 adiunxi, quia sequens documentum 11.2 datatione incipit; an errore scribae repetita est et ad sequens documentum solum refert?

²³³ sic in cod.

²³⁴ διαμνυρί(ας) cod.

²³⁵ ὡμεῖς cod.

²³⁶ πληθύναι cod., an πληθῆναι in animo habuit scriba?

²³⁷ cf. generaliter Tit. et imprimis cap. 1, 5

²³⁸ ὡμεῖς cod.

machen gewollt hätte wegen der Liebe zu Dir; und ich bitte Dich, dass Du (mich) nicht vernachlässigst; und durch (Dein) Gebet mögen wir bewahrt werden, und dass das Abgeschickte bis zu mir erhalten bleibt.

Die Gnade Gottes (sei) mit Euch nun und immer und <in> (alle) Ewigkeit.

2. Ein anderes (Schreiben) an einen geistlichen Vater, nach Zeilen

Ich empfangen, mein Vater, Worte Deiner Weisheit und erinnere mich Deiner jedes Mal nachts und tags, ich bin dankbar und ich bitte den Schöpfer von allem, den menschenliebenden und einzigen wohlthätigen Herrn, der alles im Himmel und auf Erden ringsum besorgt, dass Du, ehrwürdigster Vater, immer bewahrt wirst und auch wir, Deine elenden Diener, durch Deine Gebete und Bitten Erbarmen finden an jenem zukünftigen erschreckenden Tag (des Jüngsten Gerichts).

Ich bitte und ersuche fast unter Tränen; denn ich bin gänzlich von der Erinnerung eingenommen, und der Zeitpunkt ist nicht einfach, dass ich nun komme, und deshalb bitte ich Dich, mein Vater, dass Du es verwirklichst, dass Du frühmorgens am 6. des Monats mit all Deinem heiligen (Gerät) kommst, damit Du als Priester fungierst, damit die Kinder und die ganze Familie an der Kommunion (Anteil) haben.

Und der heilige Gott möge Dich behüten.

3. Brief an einen Archon

Wohlgeborenster, ehrwürdigster, besonnenster und jeglicher Ehre würdiger Gebieter, Herr Nikolaos Blastos, Dein Freund, (der) Priester (Papap) N., übermittelt Dir (seinen) Gruß, und möge der Herr Dir ein langes Leben geben, und dass Du reichlich an Leben und guten Jahren sowohl in der Seele als auch am Leib Anteil hast und an einem guten hohen Alter, wie der Vorvater Abraham.

Deiner Erhabenheit kam zu Gehör²³⁹, dass ich zu (ihr) kommen will; und als wir alles dazu bereit hatten und große Bereitschaft uns dazu bewegte, verhärtete sich die Zeit (für mich), und sehr Leidvolles erschien mir, und deshalb bitte ich Deine Gütigkeit, dass (mir dies) nicht zur Beschwerlichkeit seitens Deiner Gütigkeit ausgeht, sondern ich bin immer Dein Diener; und verfüge immer über mich, und ich nehme (dafür) von Dir Schutz an, und mögest Du auf sehr viele Jahre lange Zeit leben.

4. Brief an einen Verbrüdeten

Mein allgeliebter Bruder, Herr Georgios Kalonas, Dein Bruder, (der) Priester (Papap) Manuel oder (sonst ein Name), wie Du willst, ich bete (zu Gott), dass Du immer gesund bleibst gemeinsam auch mit den bei Dir Wohnenden, so wahr Gott der Herr lebt; ohne Unterlass gedenken wir Deiner, und im Traum stelle ich mir Deinen liebsten Charakter vor, und immerfort lasse ich nicht ab von der Verbindung mit Dir, wenn ich auch fern bin. Doch mein und (meiner) Frau Verlangen geht gleichsam mit Dir einher, weil ich Dir dies dorthin mit N. schicken und dies und das machen will, und Du schickst²⁴⁰ mir dies wirklich.

Schreib mir einen Brief, wie und was Du getan hast; und mögen wir für wert befunden werden, den (jeweils) anderen zu sehen, und mögen wir Freude bereiten und zugleich uns gemeinsam freuen; und Gott der Herr möge Dich behüten.

5. Ein anderer Brief an einen Priestermonch

Frömmster unter den Priestern, Ehrwürdigster unter den Mönchen und Wüstenbewohner, (der Du) wie einst Ioannes Geachteter unter den Heiligen, Vertrauter der Engel, Zierde der Asketen und Nachahmer der (Kirchen)väter bist, Herr Gregorios Kalogegetes (?), ich, Dein Sohn im Geiste, (der)

²³⁹ Oder: Deine Erhabenheit soll hören, dass ...

²⁴⁰ Oder: wirst bzw. mögest ... schicken.

Priester (Papap) Ioannes, erweise Deiner Heiligkeit Ehrfurcht²⁴¹ von Grund auf, und gedenke (Du) in Deinen in Gott vertrauenden Gebeten auch meiner, des Elenden, und mögest Du mich gnädig dem Herrn gegenüber behandeln durch Deine heiligen Gebete, und mach mir *dies und das oder komm bis hier am soundsovielten des besagten Monats*.

Ende: Und möge der Herr Deine heilige Seele zu den (Kirchen)vätern zählen in der Freude des Lebens bis zu unendlicher Ewigkeit.

6. Brief an einen Freund im Ausland, nach Zeilen.

Über (Deine) Entfernung (im Ausland) auf lange Zeit (und) Deine (dortige) Beschäftigung wundert sich mein Verstand, er ist ratlos, er dreht sich völlig im Kreis. Wie konnte mir, Deinem Freund, dies geschehen? Ich erhielt keinen Brief, kein Wort von Dir habe ich empfangen. Denn Du sagtest, die bekanntest (mich) immer hier auf der Welt ohne Betrug Deinerseits als Verwandten und Deinen herzlichen Freund. Wieso hast Du (mir) dann niemals ein Wort geschrieben, damit ich Deine Überlegung vernehme, wie sie nun ausgerichtet ist? Denn immer habe ich Verlangen nach Dir in meinen Gedanken, und ich habe maßloses Verlangen (sowie) Liebe, wie es gebührt, und glaub nicht den hinterhältigen Worten der Mehrheit. Denn viele haben Auseinandersetzungen unter Verwandten geschürt mit (ihrer maßlosen) Zunge, und sie haben Städte untergraben und letztlich verschwinden lassen. Denn viele haben sich von der Zunge mitreißen lassen und preisgegeben, vielen Leuten hat das Wort zu Unrecht geschadet. Das bitte ich Dich zu tun (d. h. zu beherzigen) meinerwegen.

Ende: Und der Herr, der Schöpfer und Allherrscher von allem, möge Dich behüten schmerzlos (und sicher) vor verderblichem Irrtum.

Briefaufschrift: Meinem allgeliebten und begehrten Freund, Herrn Georgios N. im Gebiet von Antanaso im oberen Teil von Sybritos.

7. (Schreiben in Form eines) *Hypomnema* an einen Priester (und) Psalmensänger (Psaltes)

Unter den Priestern ehrwürdigster Eingeweihter, so wahr Gott lebt, und Diener der heiligen Trinität, Nachahmer der göttlichsten Apostel, Priester (Papap) Herr Nikolaos, ich, Dein Sohn *oder Freund* (der) Priester (Papap) Bran(as), erweise (Dir) (meinen) Gruß auch mit den bei Dir Wohnenden, und Gott der Herr wird als reich Beschenkender mit seinen Gaben Dir den Genuss und ein Leben von gebührenden (Lebens)jahren gewähren, weil viele unter Deiner Unterweisung Erziehung und Verstandeskraft verlangen, wie Du (wiederum) die(se) göttliche Gnade von dem Schöpfer von allem erhalten hast und von Kindheit an die heiligen Schriften kennst und immer durch gute Worte und Taten erstrahlst, indem Du (aufgrund) Deiner wie Honig fließenden Worte wie eine wohlzweischernde Nachtigall und eine Schwalbe den Frühling der Gnade ankündigst und die Wucht vieltönder Gesänge der Dämonen auf Gott umwendest, wie eine Seelenlyra und ein Gnadenspross. Ohne Unterlass erinnere ich mich (dieser) Deiner süßen Worte und habe großes Verlangen (danach), Dich zu sehen.

Und der Herr möge mich für wert befinden, Dich zu sehen, und ich werde ihn preisen, und Du mögest lange leben nun und in Ewigkeit.

8. Ein anderer (Brief) an einen Priester

Ehrwürdigster und Frömmster unter den Priestern, mein Vater *oder Freund*, ich, Euer Sohn *oder Freund*, lege Dir (meine) Ehrfurchts(bekundung) zu Füßen²⁴² und bitte Dich, mir *dies und das* zu tun *oder zu senden, oder mögest Du mir auch das senden*. Ich bitte Dich, dass ich mit d(ies)er Bitte

²⁴¹ *metanoia* hat im Briefformular bereits eine weitere Nuance der „Sinnesänderung“ (so die Grundbedeutung) angenommen und nähert sich der Bedeutung von Verehrung; vgl. dazu E. KRIARAS, *Lexiko tes mesaionikes ellenikes demodus grammateias*, tom. 10. Thessalonike 1988, 98.

²⁴² Vgl. die Formulierung in Nr. 5: τὴν ἀπὸ ἐδάφους μετάνοιαν ἀπονέμω

keinen Fehlschlag erleide, sondern mach mir dies zu unserem Ruhm über die Gegner, und ich werde Dir ganz großen Dank bekennen.

Auf der Rückseite (des Briefes) schreib: Dem unter den Priestern Frömmsten, (dem) Papas Herrn Konstantinos N. in der Stadt Chania im Kloster N., soll (das Schreiben) gegeben werden.

9. An einen Priester

Frömmster Priester und mir im Geiste Freund und Bruder, ich Dein geliebter und vollkommener Freund und Bruder erweise Dir (den) Gruß im Herrn gemeinsam mit Deinem frömmsten und von uns geehrten Vater und Deiner gesegneten Familie. Dabei bitte ich Gott, dass Du gesund bist an Seele und Leib mit allen bei Dir Wohnenden. Es sei Dir bekannt, dass wir gesund sind aufgrund Deiner ehrwürdigen und heiligen Gebete, und mein Vater sendet einen Gruß des frömmsten Vaters.

Ich habe erfahren, dass Du, so Gott will, gerettet bist hinsichtlich Deines Eigentums (Deiner Angehörigen?²⁴³), und ich habe Gott gepriesen; und ich bitte Dich, lass mich nicht Deines Schreibens entbehren, damit ich den (Zustand) Deiner Gesundheit weiß und ob Du etwas benötigst von den (Leute) hier. Gib mir Anweisung mit einem Schreiben, und ich werde (es) tun aus Liebe zu Dir, und Gott der Herr möge Dich behüten in diesem Zeitalter vor den Anschlägen des Feindes (Satans), damit Du das künftige ewige Leben erlangst.

Hinten schreib: Dem unter den Priestern Frömmsten, Herrn Andronikos, der sich im Kloster des erhabenen Georg in der Stadt Rethymnos (Rethymno) befindet, soll (der Brief) gegeben werden.

10. Brief an einen Verbrüdeten, nach Zeilen

Mein begehrter und allgeliebter Freund – denn (Du bist) Liebestrank meines Herzens, das Verlangen meiner Seele –, im Verlangen nach Dir quäle ich mich nachts und tags, und Gott, den Herrn, den Schöpfer von allem, ihn preise ich aus ganzem Herzen und sage, dass Du immer gesund sein mögest mit Deiner Gemeinschaft, und so mögest Du vom Gott der Gaben bewahrt werden ohne Leid, ohne Übel, ohne Schande und Beschmutzung. Deiner ganzen Familie erweise ich (meinen) Gruß gemeinsam mit unserem Vater, dem allgeehrten, zugleich mit unserer Mutter und all den Eigenen; denn denjenigen, die sich nun in Eurem Haus befinden, erweise ich in Liebe und Verehrung Deiner (meinen) Gruß, und möget ihr auf alle Zeit hin lange leben.

11.1 Verkündigung der (letzten) Anordnung eines Verstorbenen

Ich, N., sehe die Erfüllung der alten Entscheidung und das schroffe Ende des Todes, bei meinem (vollem) Verstand und bei gesundem Sinn und geistiger Wahrnehmungskraft, ohne dass ich vor jemanden Ehrfurcht haben müsste, der mich dazu zwingt, sondern aus meiner freien Entscheidung heraus bestimme ich über meine Kinder, *so wie einer nach dem anderen sein Alter erlangt hat*²⁴⁴. Ich gebe diesen aber zunächst mein Gebet *und danach (erwähne) die besagten (Kinder), die er hat an männlichen und weiblichen, (nämlich) N., dann* ich überlasse es einem Aufseher und Beauftragten (Kommissar) in meiner Person eigenmächtig, die Vollmacht zu haben, zu verkaufen, zu schenken oder, wie er will, entweder eine Schuld zu begleichen oder (sonst) entsprechend (der Entscheidung dieses) Menschen zu agieren und mir dies zu meinem seelischen Nutzen zu tun²⁴⁵, ohne von jemandem gehindert zu werden; der genannte Mann sei selbstbestimmend, wie wir zuvor gesagt haben.

Zeugentext(teil): Durch die Zeugen, die frömmsten Männer *oder Archontes:* Herr Georgios (Sohn) des N., und Herr Manuel N. und andere, und Ich, der Priester (Papas) Ioannes N. habe als Schreiber unterfertigt.

Im Jahr 6924 seit der Schöpfung (der Welt) bzw. seit der Höllenfahrt Christi 1415.

²⁴³ Vgl. den Neutrum Plural *ὄν ... πᾶσιν τοῖς ἰδίους* in Dok. 10.

²⁴⁴ Eventuell (wergen der überlieferten Personalendung), allerdings grammatikalisch völlig fehlerhaft (was bei diesem Dokument freilich nicht verwundern würde) „wie wir im jeweiligen Jahr einen nach dem anderen erhalten haben“.

²⁴⁵ Oder (*με* als Präposition): Und mit diesem (etwas) zum seelischen Nutzen zu tun ...

11.2 Im Jahr 1415, im (Welt)jahr 6924²⁴⁶, im Monat März, am 24. kam zur Vereinbarung Herr Nikolaos *N.* mit Herrn Ioannes, wobei besagter Nikolaos Herrn Ioannes *dies und jenes* gab für so viele *Hyperpyra oder Vieh mit anderem*. Es hat Besagter (Ioannes) die Vollmacht auf Besagtes, sei es einen Weinberg, sei es ein Haus oder sonst etwas zu verkaufen und zu schenken oder, wie er will, zu agieren, ohne von jemandem gehindert oder angeklagt zu werden, sondern selbstverwaltet sind (diese Güter) in seinen Händen, und es hat auch der besagte Herr Ioannes *dies und jenes* selbstverwaltend (in seinem Besitz) wie (einst im Besitz) jenes (Nikolaos).

Zeugentext(teil): Durch das Zeugnis glaubwürdiger Männer, nämlich *N.*, und ich, der Priester (Papas) Ioannes Chald(as/es), habe als Schreiber unterfertigt.

12. An einen Erzpriester

Prolog für das Zeugnis eines Priesters: Mein gottgeliebtester heiliger Gebieter, wir die unwürdigen Bittsuchenden Deiner Würdigkeit, fallen Deiner Erhabenheit untertänigst (zu Füßen). Wir ersuchen nun und bitten Deine Heiligkeit, heiliger Vater, auch uns gegenüber, die die Sünde von den Dir Unter(gebenen) weit entfernt hat, die Gnadenworte Deiner Würdigkeit zu zeigen, und lass uns diese Bitte gewiss nicht verfehlen, wie Paulus zu Titus sagt, dass Priester und Leviten in jeder Kirche zunehmen (sollen)²⁴⁷. Deshalb sehen wir und [...]

²⁴⁶ Stimmt nicht mit dem Weltjahr 1415 überein, sondern würde 1416 entsprechen. Möglicherweise liegt in der Umrechnung ein besonderer *mos* vor (entsprechend der venezianischen Verwaltung würde *more Veneto* das neue Jahr mit 1. März beginnen, die davor liegenden Monate würden noch im Vorjahr liegen; eventuell ist dies im Übergangsmonat März ein Rechenfehler infolge der Umrechnung noch mit der gerade beendeten Jahreseinheit).

²⁴⁷ Bzw. (falls doch das Verb *πλύνω* im übertragenen Sinn gemeint ist) „auf Vordermann gebracht werden“. Der Brief des Paulos an Titus betrifft übrigens die seelsorglichen Agenden in Kreta.

IV

LONDON, BRITISH LIBRARY, HARLEY 5624 (*DIKTYON* 39584)²⁴⁸

HANDSCHRIFT und KOPIST: Schreiber des relevanten Teiles, ff. 197r–202r, ist nach der Identifizierung von Rudolf Stefec der in Kreta wirkende Priester <Michael Kalophrenas> (*RGK* II 382, III 460; *PLP* 5, 10738), der in der ersten Hälfte des **15. Jahrhunderts** (vor allem **2. Viertel**) in Kreta nachweisbar ist²⁴⁹.

INHALT: Handschrift: Miscellanea von Theologica, Grammatica, Philosophica und Asronomica, darunter auch Michael Psellos und Symeon Seth. – Formularsammlung: Die Sammlung verbindet Teile der *Ekthesis Nea* mit der Sonderüberlieferung der *Collectio Sinaitica*, die damit um einen weiteren Textzeugen bereichert und am Ende um zwei weitere Texte ergänzt wird: ein Bittschreiben eines Metropoliten für einen Kriegsgefangenen und ein Muster eines rhetorisch ausgefeilten Briefbeginns und -endes mit Preisung des Kaisers seitens eines Metropoliten oder Erzbischofs. Dieses sprachlich elaborierte Stück wird auch im Marginalkommentar des Schreibers als *hōraion* („prächtig“) bezeichnet.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFHEIT: Datierende Indikatoren für die Formularsammlung ist die Erwähnung der beiden *katholikai Mesazontes* Lukas Notaras und Demetrios Palaiologos Kantakuzenos in Dok. **II.11** und **12**; sie weisen auf das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts hin (siehe unten in der Formularsammlung Nr. VI, Datierung und Einleitung zu Dok. 23) vor der Eroberung Konstantinopels 1453, was auch Dok. **49** an den byzantinischen Kaiser nahelegt. Das westliche Papier der Einheit ff. 197–204 hat das Wasserzeichen Berg²⁵⁰, vergleichbar mit Briquet 11704 (Verona, 1443), ein weiteres Indiz für die Datierung in das zweite Viertel des 15. Jahrhunderts, und zwar in den 40er Jahren. – Die Tätigkeit des Kopisten Michael Kalophrenas (und des von Rudolf Stefec zweiten identifizierten Schreibers Ioannes Chionopulos [*RGK* I 190, II 251, III 314] [beinahe] für den gesamten vorderen Teil) lässt die Handschrift in Kreta lokalisieren, allerdings wurde hier nicht aus einer lokalen Kanzlei eine eigene Sammlung erstellt (eventuell mit Ausnahme von Nr. **48** und **49**), sondern es wurden zwei bestehende Sammlungen vereint.

ANMERKUNG ZUR EDITION: Minimale Versehen (Akzente und orthographische Versehen, u. a. Itazismen, ohne Bedeutungsrelevanz) werden stillschweigend korrigiert, um den Apparatus criticus zu entlasten. Besondere Fälle werden jedoch dokumentiert. Anweisungen (Titel) und Platzhalter werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Parallelstellen aus der *Ekthesis Nea* und *Collectio Sinaitica* werden direkt nach der Editionseinheit angegeben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet.

ANMERKUNG ZUR ÜBERSETZUNG: Bei den Parallelstellen zur *Ekthesis Nea* und zur *Collectio Sinaitica* wird nur der Titel übersetzt, Incipit und Explizit hingegen nicht, außer in besonderen Fällen, wo eine spezielle Wendung hervorgehoben werden soll.

EDITION (UND TEILÜBERSETZUNG)

I (f. 197r) Ἐπιστολαὶ πῶς δεῖ γράφειν πρὸς μεγίστους – Briefe, wie man an erhabene (Adressaten) schreiben muss

1. Ὅπως γράφει ὁ Κωνσταντινουπόλεως πατριάρχης τῷ πάπῃ καὶ τοῖς λοιποῖς πατριάρχεις καὶ ἀρχιεπισκόποις καὶ τοῖς μητροπολίταις· τῷ μακαριωτάτῳ δεσπότη τῷ παπᾶ κῦρ Οὐρβάνῳ ... οἰκουμενικὸς πατριάρχης. – Wie der Patriarch von Konstantinopel dem Papst und den übrigen Patriarchen, den Erzbischöfen und den Metropoliten schreibt:

= EN 1 (39 DARROUZÈS).

2. Ὅπως γράφει τῷ Ἀλεξανδρείας· ἀγιώτατε δέσποτα ... πληρώματος. τῷ τέλει· ἔρρωσον ἐν κυρίῳ, ἀγαπητὲ μακαριώτατε δέσποτα. – Wie (der Patriarch) demjenigen von Alexandria schreibt: ... Am Ende: Lebe wohl im Herrn, geliebter seligster Gebieter

= EN 2 (39 DARROUZÈS; sine parte finali).

3. Τῷ Ἀντιοχείας· ἀγιώτατε δέσποτα ... καὶ συλλειτουργέ. – Demjenigen von Antiocheia: ...

= EN 3 (40 DARROUZÈS; cum initio partis textus).

²⁴⁸ Ich danke Kathryn Brunet von der British Library für die schnelle und unkomplizierte Hilfe zur Bereitstellung von Abbildungen der hier behandelten Seiten.

²⁴⁹ R. STEFEC, Anmerkungen zu kretischen Kopisten der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. *Codices Manuscripti* 85–86 (2012) 38–51: 46 Addendum (in *RGK* I ist die Handschrift nicht aufgenommen worden).

²⁵⁰ T. PATTIE – S. MCKENDRICK, *The British Library Summary Catalogue of Greek Manuscripts*, Volume 1. London 1999, 136–138: 138.

4. *Ὅπως γράφει τῷ Ἱεροσολύμῳ*<ν>· ἀγιώτατε πατριάρχα ... καὶ συλλειτουργέ. – Wie (der Patriarch) demjenigen von Jerusalem schreibt: ...

= EN 4 (40, cum initio partis textus).

5. *Ὅπως γράφει τῷ Τορνόβον*· ἀγιώτατε πατριάρχα ... εὐχομαι κυρίῳ τῷ θεῷ. – Wie (der Patriarch) demjenigen von Tarnovo schreibt: ...

= EN 5 (40 DARROUZÈS).

6. <*Ὅπως γράφει τῷ Πεκίου*· ἀ>γιώτατε πατριάρχα ... ἀγαπητὲ ἀδελφέ. – <Wie der Patriarch demjenigen von Peć schreibt>: ...

= EN 6 (40 DARROUZÈS; plus textus et cum initio partis textus).

7. *Ὅπως γράφει τῷ Ἀχρειδῶν*· μακαριώτατε ἀρχιεπίσκοπε ... ἀδελφὲ τῆς ἡμῶν μακαριότητος. – Wie (der Patriarch) demjenigen von Ohrid schreibt: ...

= EN 7 (40–41 DARROUZÈS; plus textus et cum initio partis textus).

8. <*Ὅπως γράφει τῷ Ἰβηρίας*>· μακαριώτατε ἀρχιεπίσκοπε ... μετριότητος ἔρρωσο ἐν κυρίῳ, ἅγιε δέσποτα, ἀγαπητὲ ἀδελφὲ καὶ συλλειτουργέ. – <Wie der Patriarch demjenigen von Iberia schreibt>: ...

...

= EN 8 (41 DARROUZÈS; plus textus, aliquot verba in codice Harleiano ommissa).

Αἱ ἐξαρχίαι τῶν μητροπολιτῶν – Die Exarchien der Metropolen.

(f. 197r) = EN 14 (43–45 DARROUZÈS) usque ad numerum 31: ὁ Ἰηγίου.

II (f. 198r) Ἐπιστολαὶ πῶς δεῖ γράφειν πρὸς μεγίστους – Briefe, wie man an erhabene (Adressaten) schreiben muss

1. *Πῶς γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς τὸν πάπαν*· τῷ μακαριωτάτῳ πάπα ... καὶ τιμῆς. – Wie schreibt der Patriarch an den Papst: ...

= Coll. Sin. 1 (68 DARROUZÈS).

2. *Πῶς ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν πάπαν*· τῷ μακαριωτάτῳ πάπα κῦρ Εὐγενίῳ ... τὸν πρέποντα καὶ ἐφεξῆς ὁμοίως. – Wie schreibt der Kaiser an den Papst: ...

= Coll. Sin. 2 (68 DARROUZÈS).

3. *Πῶς γράφει ὁ βασιλεὺς ὁ ἅγιος πρὸς τὴν μητέρα αὐτοῦ καὶ δέσποιναν*· Τολμῶν ὁ δοῦλος ... ἀγίας βασιλείας σου. – Wie schreibt der heilige Kaiser an seine Mutter und Gebieterin: ...

= Coll. Sin. 3 (69 DARROUZÈS).

4. *Τοῦ βασιλέως εἰς τὴν ὁμόζυγον αὐτοῦ καὶ δέσποιναν*· περιπόθητέ μου ἀγούστα ... ἄμποτε (varia lectio supra lineam: εἶθε) νὰ ὑγιαίνεις (lege: ὑγιαίνης) καὶ αὐτὴ καὶ νὰ ἦσαι ὀλόκαλα. – (Schreiben) des Kaisers an seine Gattin und Gebieterin: ...

= Coll. Sin. 4 (69 DARROUZÈS).

5. *Εἰς δεσπότην ἀδελφὸν αὐτοῦ*· Περιπόθητε ἀτάδελφε ... ἡ βασιλεία μου τῆ τοῦ Χριστοῦ χάριτι καλῶς ἔχει, ἄμποτε (varia lectio supra lineam: οἶθε [lege εἶθε] τοῦ) νὰ ὑγιαίνεις (lege: ὑγιαίνης) (varia lectio supra lineam: ὑγιαίνην [lege ὑγιαίνειν]) καὶ σύ. – (Brief des Kaisers) an den Despoten, seinen Bruder: ...

= Coll. Sin. 5 (69 DARROUZÈS; brevior).

6. *Εἰς τὸν δεσπότην τῆς Σερβίας· περιπόθητέ μου ἐξάδελφε ἢ γαμβρέ, εὐτυχέστατε δέσποτα*²⁵¹ πάσης Σερβίας κῦρ ὀδ(εῖνα)· ἡ βασιλεία μου (...) – (Brief des Kaisers) an den Despoten von Serbien: Mein vielgeliebter Cousin *oder Schwiegersohn*, glücklichster Despoten von ganz Serbien, Herr *N.*: Meine Majestät (...).

non traditur in Coll. Sin.

7. *Οἱ δεσπῶται πρὸς τὸν βασιλέα·* τολμῶν ὁ δοῦλος ... ἀναφέρω. – Die Despotai (schreiben so) an den Kaiser:

= Coll. Sin. 6 (69 DARROUZÈS).

8. *Εἰς ἄρχοντα προσγενῆ αὐτοῦ, ὁ βασιλεύς·* περιπόθητε ... Ἀνδρόνικε Παλαιολόγε Καντακουζηνέ²⁵². – An seinen verwandten Archon (schreibt) der Kaiser (so): ... Andronikos Palaiologos Kantakuzenos ...

= Coll. Sin. 7 (69 DARROUZÈS).

9. *Εἰς ἄρχοντα ἀπλῶς χωρὶς τοῦ κῦρ·* οἰκεῖε ... Λάσκαρι Καλόθετε²⁵³, γίνωσκε, ὅτι ... – An einen Archon (schreibt der Kaiser so) in schlichter Form ohne „Herr“: ... Laskaris Kalothetos ...

= Coll. Sin. 8 (69 DARROUZÈS; brevior, desinit vocativo).

10. *Πρὸς τὸν βασιλέα, εἰς τὴν ἀρχὴν τοῦ πι<τ>ακίου ἐντός·* ||(f. 198v) τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω, ὅτι ...

Εἰς δὲ τὸ τέλος τοῦ πι<τ>ακίου· καὶ ὡς δοῦλος τολμήσας ἀνέφερον, εἶτα ἡ ἡμέρα τοῦ μηνὸς καὶ οὐδὲν πλέον. ἀφότου δὲ δεθῆ τὸ πι<τ>άκιν καὶ βουλ<λ>ωθῆ μετὰ κηρίου ἄσπρου, ἀπὸ τὸ μέρος τῆς βούλ<λ>ης ποιούμενον μόνον σταυροὺς τρεῖς ἤγουν εἰς τὰ δύο ἄνω ἄκρα δύο, τὸ δὲ τρίτον κατωτέρω εἰς τὸ μέσον τοῦ πι<τ>ακίου. ἀπὸ δὲ τὸ ἕτερον μέρος τοῦ βουλ<λ>ωθέντος πι<τ>ακίου κάτωθεν γράφεται τὸ ὄνομα τοῦ στέλλοντος τὸ πι<τ>άκιν οὕτως· τοῦ δούλου τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου τοῦ δεῖνος.

non traditur in Coll. Sin., sed. cf. Coll. Sin. 12 (70 DARROUZÈS, sine instructionibus) et EN 31 (52 Darrouzès; instructiones de tribus crucibus in litteris metropolitanarum ad patriarcham directis).

An den Kaiser; am Anfang des Briefes, im (Brief)inneren: Ich, der Diener Deiner mächtigen und heiligen Majestät, mein heiliger Herr, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen, dass (nämlich) ... Am Ende des Briefes (schreib): Und als Diener (Deiner heiligen Majestät) habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen; dann der Monatstag und nichts mehr. Nachdem der Brief (zusammen)gebunden und mit silberweißem Wachs gesiegelt ist, machen wir auf der einen Seite (des Teils mit) dem Siegel nur drei Kreuze, nämlich zwei (Kreuze) bei den beiden oberen Rändern, das dritte aber unterhalb in der Mitte des Briefes. Auf der anderen Seite des gesiegelten Briefes wird unterhalb der Name des Absenders des Briefes folgendermaßen geschrieben: Von dem Diener *N.* Deiner mächtigen und heiligen Majestät.

11. *Εἰς κῦρ Λουκᾶν τὸν Νοταράν*²⁵⁴. τῷ ἐνδοξοτάτῳ, φρονιμωτάτῳ, εὐγενεστάτῳ, περιποθήτῳ γαμβρῷ τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου αὐθέντου ἡμῶν καὶ βασιλέως, κῦρ Λουκᾶ διερμηνευτῆ τῷ Νοταρᾷ καὶ καθολικῷ μεσάζοντι τῶν Ῥωμαίων.

non traditur in Coll. Sin.

²⁵¹ δεσπότη cod.

²⁵² *PLP* 5, 10957 (magnus domesticus 1435–1453, in expugnatione urbis Constantinopolis mortuus est)

²⁵³ *PLP* 5, 10614 (Iohannes Lascaris Kalothetos, floruit secunda quarta parte saeculi XV)

²⁵⁴ *PLP* 8, 20730 (mesazon qui dicitur, magnus dux; 5.4.1402 – 3. vel 4.6.1453); haec epistola paulo ante Constantinopolim expugnatam, i. e. mensem Aprilem–Maium anni 1453, data est, ut apparet ex officio interpretis (1431–1450) et mesazontos (1424?/1434–1449?) et necessitudine familiari cum imperatore Iohanne VIII Palaeologo (et eius successore Constantino XI Palaiologo) et documento 12 ad catholicum mesazontem qui dicitur Demetrium Palaeologum Cantacuzenum directo

An Herrn Lukas Notaras: Dem ruhmvollsten, besonnensten, wohlgeborensten, vielgeliebtesten Schwiegersohn unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Herrn Lukas Notaras, Dolmetscher und *katholikos Mesazon* der Rhomaier.

12. Ὁμοίως εἰς τὸν κῦρ Δημήτριον τὸν Καντακουζηνόν²⁵⁵, τὸν μεσάζοντα· τῷ ἐνδοξοτάτῳ, φρονιμοτάτῳ, εὐγενεστάτῳ, περιποθήτῳ ἑξαδέλφῳ τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως, κῦρ Δημητρίῳ Παλαιολόγῳ τῷ Καντακουζηνῷ καὶ καθολικῷ μεσάζοντι τῶν Ῥωμαίων.

non traditur in Coll. Sin.

In gleicher Weise an Herrn Demetrios Kantakuzenos, den Mesazon: Dem ruhmvollsten, besonnensten, wohlgeborensten, vielgeliebtesten Cousin unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, Herrn Demetrios Palaiologos Kantakuzenos und *katholikos Mesazon* der Rhomaier.

13. Πῶς ὀφείλει γράφειν πᾶς ὅστισοῦν²⁵⁶ πρὸς γνήσιον ἑαυτοῦ πατέρα· τολμῶν ... νά με εὐεργετῆ.
– Wie muss jeder Beliebige an seinen eigenen leiblichen Vater schreiben: ...

= Coll. Sin. 9 (69 DARROUZÈS).

14. Εἰς γνήσιον ἀδελφόν· αὐθέντη μου ... ἢ εἰ βούλει, οὕτως· ἰσόψυχέ μου ἀδελφῆ κῦρ ὀδ(εῖνα) τὸν θεὸν ... ὑγιαίνης²⁵⁷ σὺν τῇ ψυχῇ καὶ τῷ σώματι. ||(f. 199r) – (Wie muss jeder Beliebige) an den leiblichen Bruder (schreiben): ...

= Coll. Sin. 10 (70 DARROUZÈS; brevior).

15. Πῶς ὀφείλει γράφειν τις πρὸς ἄρχοντα εὐγενῆ καὶ γέροντα· ἐνδοξότατε ... τὸν θεὸν παρακαλῶ, ἵνα ὑγιαίνῃ ἢ εὐγένειά σου κατὰ τὸν διπλοῦν· ὑγιαίνομεν καὶ ἡμεῖς τῇ τοῦ θεοῦ <χάριτι>· εἰς τὸ τέλος· κύριος ... αὐθεντίας σου ἢ πολλὰ τὰ ἔτη σου.

= Coll. Sin. 11 (70 DARROUZÈS; verbo παρακαλῶ textus finit).

Wie muss man zu einem wohlgeborenen und bejahrten Archon schreiben: ... Gott bitte ich, dass Dein Wohlgeborene doppelt (d. h. in Körper und Geist) gesund ist. Auch wir sind gesund durch die Gnade Gottes. ...

16. Πῶς γράφει πρὸς τὸν βασιλέα ἀφ' ἑαυτοῦ ἕκαστος τῶν ἱερωμένων· τολμῶν ... ἀνέφερον. τὸ αὐτὸ καὶ εἰς δεσποίνας· οἱ δὲ λοιποὶ ἰδιῶται χωρὶς τοῦ εὐχέτης. – Wie schreibt jeder von den Geweihten von sich aus an den Kaiser: ... in derselben Weise auch an die (kaiserlichen) Gebieterinnen ...

= Coll. Sin. 12 (70 DARROUZÈS; deest instructio ad despoinam referens).

17. Πῶς γράφουσιν οἱ ἀρχιερεῖς πρὸς δεσπότης· τολμῶν ὁ εὐχέτης ... ἀνέφερον. – Wie schreiben die Erzpriester an Despotai: ...

= Coll. Sin. 13 (70 DARROUZÈS).

18. Πῶς οἱ ἱερωμένοι· τολμῶν ὁ δοῦλος καὶ εὐχέτης τῆς βασιλείας σου, δέσποτά μου ἄγιε, δουλικῶς ἀναφέρω. οἱ δὲ ἄλλοι πάντες χωρὶς τοῦ εὐχέτης· εἰς τὸ τέλος· καὶ ὡς δοῦλος τῆς βασιλείας σου τολμήσας ἀνέφερον. τινὲς οἱ βουλόμενοι γράφουσι κατὰ χάριν· καὶ ἀγίας βασιλείας σου, καὶ μάλιστα οἱ ὑποχείριοι αὐτῶν.

non traditur in Coll. Sin., sed cf. doc. 16.

Wie (schreiben) die Geweihten (an Despotai): Ich, der Diener und Fürbitter Deiner Majestät, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, untertänigst (folgende) Eingabe zu machen. Alle anderen (schreiben) ohne „Fürbitter“. Am Ende: Und als Diener Deiner Majestät habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu

²⁵⁵ P^{LP} 5, 10962 († 29.5.1453; mesazon qui dicitur: 1435–1448 / 1453?)

²⁵⁶ ὅστισοῦς cod.

²⁵⁷ ὑγιαίνεις cod.

machen. Einige Beliebige schreiben der Gefälligkeit wegen: Und Deiner heiligen Majestät, und besonders deren Untergebene.

19. *Πῶς γράφει μητροπολίτης πρὸς μεσάζοντα*: περιπόθητε ... ||(f. 199v) ... παντοία χρηστότητι.
– Wie schreibt ein Metropolit an einen Mesazon: ...

= Coll. Sin. 14 (70–71 DARROUZÈS).

20. *Εἰς ἄρχοντα ὀφφικιάλιον πῶς ὁ μητροπολίτης*: οἰκεῖε κατὰ πάντα τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντη καὶ βασιλεῖ, ἐνδοξότατε, εὐγενέστατε, ἀνδρικότατε, φρονιμώτατε μέγα ἐταιριάρχα, ἐν ἀγίῳ πνεύματι ποθεινότετε κύριε καὶ υἱὲ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, τοῦ παναγάθου θεοῦ δέομαι καὶ τὰ ἕτερα.
– Wie (schreibt) der Metropolit an einen amtsführenden Archon: Gänzlich Vertrauter unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, ruhmvollster, wohlgeboreenster, tapferster, und einsichtigster Herr, Megas Hetairiarches, im Heiligen Geist begehrtester Herr und Sohn unserer Niedrigkeit, den allguten Gott bitte ich etc.

non traditur in Coll. Sin. (Coll. Sin. 15 sub eodem titulo alterum textum praebet).

21. *Πῶς μητροπολίτης πρὸς ἄρχοντα ἀπλῶς*: οἰκεῖε τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντη καὶ βασιλεῖ, ... ἵνα ὑγιαίνῃ²⁵⁸ ἢ ἀντίληψί<ς> σου καὶ ἔχῃς²⁵⁹ ἐπὶ πᾶσι καλῶς, ... εἶη μετὰ τῆς ἀντιλήψεώς σου. – Wie (schreibt) ein Metropolit an einen Archon schlicht: ...

= Coll. Sin. 15 (71 DARROUZÈS; εἰς ἄρχοντα ὀφφικιάλιον μητροπολίτης; cum variis lectionibus).

22. *Εἰς γραμματικὸν τοῦ βασιλέως ἢ ἀπλῶς εἰς ἄρχοντα λόγιον κοσμικόν*: ἐνδοξότατε ... πεπαιδευμένε. – An einen Sekretär des Kaisers oder einfach an einen weltlichen gebildeten Archon:

...

= Coll. Sin. 16 (71 DARROUZÈS).

23. *Εἰς φίλον γνησιώτατον, ἄρχοντα νέον*: ὑπερήδιστε ... ||(f. 200r) ... τὰ μέγιστα. – An einen sehr intimen Freund und neuen Archon: ...

= Coll. Sin. 17 (71 DARROUZÈS).

24. *Πῶς γράφουσι πάντες οἱ ἰδιῶται πρὸς τὸν πατριάρχη*:ν τολμῶν ... ἀνέφερον. – Wie schreiben alle Privatleute an den Patriarchen: ...

= Coll. Sin. 18 (71 DARROUZÈS).

25. *Πῶς οἱ ἀρχιερεῖς πρὸς αὐθέντην, τὸν πατριάρχη*:ν παναγιώτατέ μου δέσποτα καὶ αὐθέντη καὶ οἰκουμενικὲ πατριάρχα ... εἶψαν μεθ' ἡμῶν. – Wie (schreiben) die Erzpriester an (ihren) Herrn, den Patriarchen: ...

= Coll. Sin. 19 (71–72 DARROUZÈS).

26. *Πῶς γράφει ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν πατριάρχη*:ν παναγιώτατέ μου δέσποτα καὶ οἰκουμενικὲ πατριάρχα, ἢ βασιλεία μου τῇ τοῦ Χριστοῦ χάριτι καλῶς ἔχει εἰς τὴν ὑγ<ε>ίαν αὐτῆς καὶ εἰς τὰ θελήματα. ἄμποτε νὰ ὑγιαίνῃ²⁶⁰ καὶ <ἢ> ἀγιοσύνη σου, καθὼς ἀποδέχῃ.

non traditur in Coll. Sin.

Wie schreibt der Kaiser an den Patriarchen: Mein allheiligster Gebieter und Ökumenischer Patriarch, meine Majestät befindet sich durch Christi Gnade wohl hinsichtlich ihrer Gesundheit und (ihrer) Wünsche. Möge auch Deine Heiligkeit gesund sein, wie Du es für passend findest.

²⁵⁸ ὑγιαίνοι cod.

²⁵⁹ ἔχοις cod.

²⁶⁰ ὑγιαίνοι cod.

27. Πῶς γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς τὸν βασιλέα· εὐσεβέστατε ... συναντήματος. – Wie schreibt der Patriarch an den Kaiser: ... ||(f. 200v)

= Coll. Sin. 20 (72 DARROUZÈS).

28. Πῶς γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς τὸν Ἀλεξανδρείας· ἀγιώτατε ... συλλειτουργέ. – Wie schreibt der Patriarch an denjenigen von Alexandria: ...

= Coll. Sin. 21 (72 DARROUZÈS).

29. Ὁμοίως πρὸς τὸν Ἀντιοχείας· ἀγιώτατε δέσποτα ... τῆς ἡμῶν μετριότητος συλλειτουργέ. – Ebenso an denjenigen von Antiocheia: ...

= Coll. Sin. 22 (72 DARROUZÈS, sine συλλειτουργέ).

30. Πρὸς τὸν Ἱεροσολύμων· ἀγιώτατε δέσποτα ... συλλειτουργέ. – An denjenigen von Jerusalem: ...

= Coll. Sin. 23 (72 DARROUZÈS).

31. Πῶς γράφουσι οἱ λοιποὶ πατριάρχαι πρὸς τὸν οἰκουμενικόν· παναγιώτατε δέσποτά μου ... συλλειτουργέ. – Wie schreiben die übrigen Patriarchen an den Ökumenischen (Patriarchen): ...

= Coll. Sin. 24 (73 DARROUZÈS).

32. Πῶς γράφει μητροπολίτης πρὸς μητροπολίτην· πανιερώτατε μητροπολίτα ... μεθ' ἡμῶν. – Wie schreibt ein Metropolit an einen Metropolit: ...

= Coll. Sin. 25 (73 DARROUZÈS).

33. Εἰς τοὺς αὐτοῦ κληρικοὺς μητροπολίτης· εὐλαβέστατοι κληρικοὶ τῆς καθ' ἡμᾶς ἀγίας μητροπόλεως, τέκνα ... ||(f. 201r) ... μεθ' ὑμῶν. – (Wie schreibt) ein Metropolit an seine Kleriker: ...

= Coll. Sin. 26 (73 DARROUZÈS).

34. Πῶς γράφουσιν οἱ ἀρχιερεῖς πρὸς σταυροφόρον ἄρχοντα· τιμώτατε μέγα σακελλάριε ... χρόνους πολλούς. – Wie schreiben die Erzpriester an einen Archon, der ein Kreuz (auf seinem Gewand) trägt: ...

= Coll. Sin. 27 (73 DARROUZÈS, etiam magno sacellario inscribens).

35. Πῶς γράφει σταυροφόρος πρὸς μητροπολίτην· πανιερώτατε μητροπολίτα ... καλῶς ἔχομεν. – Wie schreibt (eine Person), die ein Kreuz (auf ihrem Gewand) trägt, an einen Metropolit: ...

= Coll. Sin. 28 (74 DARROUZÈS).

36. Πῶς οἱ ἱερωμένοι πρὸς σταυροφόρον· τιμώτατε μέγα χαρτοφύλαξ ... χρόνους πολλούς. – Wie (schreiben) die Geweihten an (Personen), die ein Kreuz (auf ihren Gewändern) tragen: ...

= Coll. Sin. 29 (74 DARROUZÈS, etiam magno chartophylaci inscribens)

37. Πρὸς τοὺς ἄρχοντας τῆς δευτέρας πεντάδος· θεοφιλέστατε ... ἐκκλησίας. τῆς τρίτης πεντάδος μέχρι τῶν νοταρίων· „ἐντιμοτάτους“· ἐντιμώτατε ἱερομνήμων ... ἐκκλησίας. – (Briefe) an Archontes der zweiten Pentade: ... der dritten Pentade bis zu den Notaren ...

= Coll. Sin. 30 (74 DARROUZÈS).

38. Πῶς γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς μητροπολίτην· ἱερώτατε μητροπολίτα ... τῆς σῆς ἱερότητος. – Wie schreibt der Patriarch an einen Metropolit: ...

= Coll. Sin. 31 (74 DARROUZÈS) ||(f. 201v).

39. *Πρὸς ἐπίσκοπον·* θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε ὁδ(εῖνα) ... ἀπὸ θεοῦ τῆ θεοφιλεία σου. – (Wie schreibt der Patriarch) an einen Bischof: ...

= Coll. Sin. 32 (74 DARROUZÈS; brevior).

40. *Πῶς γράφει ὁ βουλόμενος εἰς ἡγούμενον·* τιμώτατε ... εἶψαν μεθ' ἡμῶν. – Wie schreibt ein Beliebiger an einen Abt: ...

= Coll. Sin. 33 (75 DARROUZÈS).

41. *Εἰς πνευματικὸν πατέρα·* ὀσιώτατε ... καὶ σωματικῶς. – (Wie schreibt ein Beliebige) an einen geistlichen Vater: ...

= Coll. Sin. 34 (75 DARROUZÈS; εἰς τὸ τέλος ... in fine addidit).

42. *Εἰς μοναχόν·* τιμώτατε ... μεθ' ἡμῶν. – (Wie schreibt ein Beliebige) an einen Mönch: ...

= Coll. Sin. 35 (75 DARROUZÈS).

43. *Πῶς γράφει ὁ βουλόμενος ἱερωμένος ἢ μοναχὸς πρὸς τὸν πρῶτον τοῦ ἁγίου ὄρους·* πανοσιώτατε ... μακροθυμοῦντος τοῦ θεοῦ. – Wie schreibt ein beliebiger Geweihter oder Mönch an den Protos des Heiligen Berges (Athos): ...

= Coll. Sin. 36 (75 DARROUZÈS).

44. *Εἰς τὸν ἡγούμενον τῆς Λαύρας ἢ ἄλλου μοναστηρίου·* πανοσιώτατε ... ἐλπίζω εἰς τὸ ἔλεος. (Brief) an den Abt der Lavra (am Berg Athos) oder eines anderen Klosters: ...

= Coll. Sin. 37 (75 DARROUZÈS; variatio minima in fine).

45. *Εἰς ἐκκλησιάρχη·* τιμώτατε ... ὅπως ὑγιαίνῃ²⁶¹ ἢ σὴ ... – (Brief) an einen Ekklesiarches: ...

= Coll. Sin. 38 (75 DARROUZÈS; brevior in fine).

46. *Εἰς ἀσκητὴν τινὰ καὶ ἡσυχαστὴν·* ἡγιασμένε ... ἁμαρτωλοῦ. – (Brief) an einen Asketen und Hesychasten: ...

= Coll. Sin. 39 (76 DARROUZÈS).

47. *Εἰς ἄρχοντα ἐλεήμονα·* εὐσυμπάθητε ... δέομαι καὶ παρακαλῶ τὸν θεόν, ὅπως ὑγιαίνῃς²⁶² κατὰ τὸν διπλοῦν καὶ ἀκολούθως, ὡς βούλει. ||(f. 202v) – (Brief) an einen barmherzigen Archon: ...

= Coll. Sin. 40 (76 DARROUZÈS; brevior in fine).

48. *Ἐκθεσις ζητείας γράμματος παρὰ μητροπολίτου περὶ αἰχμαλώτων·* οἱ πανταχοῦ εὐρισκόμενοι εὐσεβεῖς καὶ ὀρθόδοξοι χριστιανοὶ ... (f. 203r) ... ταῖς τῆς θεοτόκου λιταῖς καὶ πάντων τῶν ἁγίων, ἀμήν. – Vorlage eines schriftlichen Ansuchens eines Metropoliten für einen Kriegsgefangenen: ...

Cf. A. C. GRANT, *Cross-Confessional Captivity in the Later Medieval Eastern Roman World, c. 1280–1450*. Thesis University of Edinburgh 2021, 21 Anm. 23; 24; 25; 252–255; A. C. GRANT, *Greek Captives and Mediterranean Slavery, 1260–1460* (*Edinburgh Byzantine Studies*). Edinburgh 2024, 118, Anm. 14, 120, 147.

49. (f. 203v) *Ἐτερον εἰς βασιλέα* (in marg.: ὠραῖον, πῶς γράφει μητροπολίτης [ἢ ἀρχ?]ιερεὺς πρὸς βασιλέα)· πρώτιστε, θεοστεφές, θεοτίμητε, θεοπρόβλητε, θεοδόξαστε, θεομεγάλυντε δέσποτα μου, ἅγιε βασιλεῦ, εὐχή μοι ἐστὶν ἀνεξάλειπτος καὶ διηνεκῆς γινομένη πρὸς τὸν τῶν ὅλων θεόν, ὅπως ἂν παρέχῃ²⁶³ τῆς ἁγίας βασιλείας σου χρόνους μακροὺς καὶ εὐδαίμονας, ζῶν ἑιρηνικὴν καὶ ἀνώδυνον,

²⁶¹ ὑγιαῖνοι cod.

²⁶² ὑγιαῖνοις cod.

²⁶³ παρέχοι cod.

νίκας κατ' ἐχθρῶν πολεμίων καὶ τρόπαια, εὐεξίαν καὶ ῥῶσιν καὶ ὑ<ε>ίαν ψυχῆς καὶ σώματος, ἀπαλλαγὴν καὶ ἐλευθερίαν παντὸς ἀνιαροῦ συναντήματος καὶ ἄλλο εἴ τι ψυχοφελὲς ὁμοῦ καὶ σωτήριον.

Εἰ καὶ πάνυ βραχὺς παρέδραμε καιρὸς, καθ' ὃν οὐδὲν ἠγνώρισα²⁶⁴ ἐπὶ διορισμοῦ εἴτε ἐ<γ>γράφου εἴτε ἀγράφου τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου περὶ τῶν θεοπαρόχων ὑ<ε>ιῶν ταύτης καὶ περὶ τῶν²⁶⁵ ἄλλων, ὡς ὀρίζει καὶ ἔχει θέλημα {ν}, ἀλλ' οὖν πολὺς λίαν λογίζεται. τὸ γὰρ ἀκούειν ἀεὶ καὶ μανθάνειν περὶ αὐτῆς, τοῦτο ἡμῖν ἔφεσις καὶ ἐπιθυμία καὶ τέρψις καὶ ἡδονή. ἡ γὰρ ταύτης σύστασις τοῦ κόσμου παντὸς ἐστὶ σύστασις καὶ ἡ ὑ<ε>ία ταύτης καὶ ῥῶσις κοινὴ ἐστὶ πάντων τῶν ὑπηκόων καὶ κοινὸν ἐντρύφημα καὶ καλλώπισμα πάντων Ῥωμαίων, ὑπὲρ ὧν καὶ πόνους καὶ μόχθους καὶ στρατηγείας πλείστους²⁶⁶ ὑφίστασαι, ||(f. 204r) ὅπως ἐπανήξωσι τὰ τῶν Ῥωμαίων πράγματα τῆ συνάρσει καὶ βοηθείᾳ τοῦ τῶν ὄλων θεοῦ ἐπὶ τὴν ἀρχαίαν εὐδαιμονίαν καὶ εὐετηρίαν.

Παρακαλοῦμεν δὲ τὴν ἀγίαν βασιλείαν σου, ἵνα δεχώμεθα²⁶⁷ θείους καὶ σεπτοὺς καὶ προσκυνητοὺς ὀρισμούς.

Εἰς δὲ τὸ τέλος: κύριος ὁ θεὸς εἴη διατηρῶν τὴν ἀγίαν βασιλείαν σου ἄνοσον, εὐθυμον, ὑγιᾶ καὶ πολυχρόνιον καὶ ἀνωτέραν παντὸς ἀνιαροῦ συναντήματος²⁶⁸.

(Ein anderer Brief) an einen Kaiser (marginal: prächtig, wie ein Metropolit oder Erzpriester an einen Kaiser schreibt): Mein allererster, gottgekrönter, gottgeehrter, gottbeförderter, gottgepriesener, gotterhöhter Gebieter, heiliger Kaisers, das Gebet ergeht mir ohne Unterlass und fortwährend an den Gott von allem, damit er Deiner heiligen Majestät lange und glückselige Jahre gewährt, ein friedliches und schmerzloses Leben, Siege und Trophäen gegen die Kriegsfeinde, Wohlbefinden, Stärke und Gesundheit an Seele sowie Leib, Lösung und Befreiung von jeglichem belästigenden Vorfall sowie sonst noch die Seele Erfreuendes und zugleich Heilbringendes.

Wenn auch (nur) eine recht kurze Zeit vergangen ist, während der ich nicht in {Un}kenntnis²⁶⁹ war hinsichtlich der Verfügung Deiner mächtigen und heiligen Majestät, sei es schriftlich, sei es ohne Schreiben, über deren gottgegebene Gesundheit und (all) das Andere, wie (Deine Majestät) bestimmt und will, doch rechnet sich (die Zeit) nunmehr als sehr lange. Denn immer über sie (Deine Majestät) zu hören und zu erfahren, das ist uns zu Begehrt, Verlangt, Ergötzt und Vergnügt. Denn deren (Deiner Majestät) Zustand ist der Zustand der ganzen Welt, und deren Gesundheit und Kraft ist die gemeinsame aller Untertanen und eine gemeinsame Freude und Glanz aller Rhomaier, für die Du Mühen, Anstrengungen und sehr viele Kriegszüge auf Dich nimmst, damit das (Staats)wesen der Rhomaier mit Unterstützung und Hilfe des Gottes von allem wieder zu der alten Glückseligkeit und Prosperität zurückkommt.

Wir bitten aber Deine heilige Majestät, dass wir göttliche, ehrwürdige und verehrungswürdige Anweisungen erhalten.

Am Ende: Gott der Herr möge Deine heilige Majestät ohne Krankheit, wohlgenut, gesund, lang-lebig und über jeglichen belästigenden Vorfall erhaben bewahren.

²⁶⁴ an ἐγνώρισα legendum? vide ad translationem

²⁶⁵ ὧν cod.

²⁶⁶ πλήστους cod., intelligente πλείστας


²⁶⁷ δεχόμεθα cod.

²⁶⁸ tres fere quartae partes f. 204r scriptura vacant

²⁶⁹ Die Stelle ergibt nur dann Sinn (d. h. dass der Absender wieder Berichte des Kaisers erbittet und von ihr hören möchte), wenn in der selbst nur kurzen Zeit eine Unterbrechung selbiger Kontaktaufnahme erfolgt ist. Durch die Negation οὐδὲν ist bereits die „Ausnahmesituation“ ausgedrückt. Daher dürfte die handschriftliche negierte Aussage ἠγνώρισα eine Verschreibung für das positive ἐγνώρισα sein.

V

VATIKAN, BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA, ROSS. 887 (*DIKTYON* 66436)²⁷⁰:
MAKEDONISCHE (?) FORMULARSAMMLUNG

HANDSCHRIFT und KOPIST: Kopist dieser Handschrift ist nach der Schreiberunterschrift ein Diakon Georgios (*RGK* III 142), der nach dem verwendeten Papier in die **zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts** zu datieren ist (*terminus ante quem* ist ein späterer Zusatz einer autographen griechischen Erhaltbestätigung vom 7. Juni 1485 auf f. 97r, ausgestellt von einem Πόλος ὁ Γέντιης; der Zusatz folgt sechs Zeilen in italienischer Sprache, wobei Tintenfarbe, Federspitzenbreite und generelle Schriftausrichtung des italienischen Textes eine Nähe zur griechischen Schrift des Kopisten Georgios zeigt); auf f. 258r unterschrieb Georgios mit einem Monokondylion (in roter Tinte; διάκοπος allerdings in Korrektur). Er bediente sich einer Minuskelform, die in ihrer Ausrichtung auf perfekte Buchstabenklarheit und Lesbarkeit herausragt. Die Buchstaben stehen möglichst getrennt oder mit Pseudoandockung nebeneinander, der Abstand ist sehr geräumig, Abbrüviaturen werden auf ein Minimum beschränkt. Gegen einen eintönigen Schriftverlauf belebt der Schreiber immer wieder den Oberzeilenraum mit Oberlängen der prägenden Buchstaben Gamma, Delta, Theta und Tau. Charakteristisch ist seine καί-Abbrüviatur (variierend mit ausgeschriebenem Wort): . Die besonders klare Schrift und der Inhalt eines Lehrbuches mit weiteren „nützlichen Texten“ für einen Griechischstudenten könnten eventuell ein Indiz dafür sein, dass für diese Abschrift ein westliches Publikum intendiert war; auf jeden Fall zeigen sich marginal immer wieder Glossen, die in ihrem Duktus auf eine westliche Humanistenhand hindeuten, die einzelne Begriffe der Übersichtlichkeit wegen am Rand noch einmal notiert werden.

INHALT: Handschrift: Hauptteil dieser Handschrift im Taschenbuchformat (147 × 100 mm) sind die *Erotemata grammatica* des Manuel Moschopoulos (ff. 1r–222r), gefolgt von individuellen Varia (darunter Grammatica sowie Astronomica). – Formularsammlung: Auf ff. 245r–256r und (aufgrund der Verreihung am Lagenende) 257rv ist eine Sammlung von Briefformularen überliefert. Diese Sammlung hat keine allgemeine Überschrift, sondern schließt auf f. 245r unmittelbar an den vorangehenden Text *De etymologia* des Anastasios Sinaites²⁷¹ an. Es folgt nach den Formularen auf ff. 256rv und 258r eine Erklärung zu den Sēmeia in den Werken des Gregor von Nazianz (ἡλιακόν, ἀστερίσκος, ὠραῖον, σημείωσαι, ἀπερίστικτος ὀβελός, περιεστιγμένος ὀβελός, περιεστιγμένη καὶ διεστρεμμένη μακρά); eine weitere Sēmeia-Liste mit Symbol und Erklärung vor allem astronomischer Begriffe findet sich auf ff. 233v–234r). – Angegeben werden in der Musterbriefsammlung jeweils die Inscriptio (bzw. Unterwürfigkeitsklausel bei Eingaben an obere Autoritäten), der eröffnende Segensgruß bzw. Gesundheitswunsch und der abschließende Gruß und Segenswunsch. – Im Aufbau lässt sich eine hierarchische Ordnung feststellen; es beginnt mit einer Eingab an den Kaiser (Dok. 1), dann an den Patriarchen (Dok. 2), weiters über Metropolen einer großen und einer kleinen Kirche (Dok. 3, 4), Bischof (Dok. 5), Abt und Archimandrit (Dok. 6) zu Priestermönch und geistlichem Vater (Dok. 7) sowie wieder Priestermönch (Dok. 8); dann folgen weltliche Autoritäten: Archon (Dok. 9), Kephālē / Hauptmann (Dok. 10), (weltlicher?) Archon, zugleich Freund (Dok. 11), Abt der Lavra (Dok. 12), nach einem Textausfall folgen Amtsschreiben zur Einsetzung eines geistlichen Vaters (Dok. 13) und ein Empfehlungsschreiben für einen Priester (Dok. 14).

Sprachlich interessant ist Dok. 11 an einen guten Freund, der zugleich eine *Archon*-Position innehat: Hier finden sich teils starke Einflüsse des vernakulären Sprachregisters, während in den anderen Musterbriefen das Sprachregister von Koine-Griechisch eingehalten ist.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFHEIT: Die Briefsammlung ist in das zeitliche Umfeld von 1. September 1400 bis 31. August 1401 zu datieren, da am Ende von Dok. 14 (und mit Fehler am Ende von Dok. 13) die ursprüngliche Datierung belassen wurde: Weltjahr 6909 und Indiktionsangabe 9 (durch letztere ist das Weltjahr 6900 in Dok. 13 in dasselbe Jahr wie in Dok. 14 zu korrigieren). Aufgrund dieser Übernahme aus originalen Dokumenten ist offensichtlich, dass diese Sammlung kein Schreibtschprodukt ist, sondern aus tatsächlich abgeschickten Briefen exzerpiert wurde.

Eine Lokalisierung der Sammlung ist mit aller Kautel möglich aufgrund der Beibehaltung folgender konkreten Angaben: Dok. 3 an den Metropolen von Thessalonike, als Beispiel für einen Metropolen einer großen Kirche; Dok. 4 ist an einen Metropolen von Berrhoia (Veria) als Beispiel für einen Metropolen einer kleinen Kirche aufgenommen. Da diese beiden Dokumente von einer untergeordneten Person geschrieben sind (die den eigenen Gesundheitszustand nicht erwähnen darf), ist diese Mustersammlung möglicherweise im makedonischen Raum entstanden – aber wohl nicht in Thessalonike selbst (aufgrund des Textinhalts, wonach der Schreiber von Dok. 3 betont, dass das Wohlwollen des Metropolen sogar bis zu des Adressaten Ohren drang).

ANMERKUNG ZUR EDITION: Minimale Versehen (Akzente und orthographische Fehler, u. a. Itazismen, ohne Bedeutungsrelevanz) werden stillschweigend korrigiert, um den Apparatus criticus zu entlasten. Besondere Fälle werden jedoch dokumentiert. Parallelstellen aus der *Ekthesis Nea* oder *Collectio Sinaitica* werden direkt nach der Editionseinheit angegeben. Anweisungen

²⁷⁰ Die Handschrift ist online auf der Homepage der Biblioteca Vaticana digitalis: https://digi.vatlib.it/view/MSS_Ross.887 (Abfrage: 20.07.2025). Zur Beschreibung der Handschrift siehe M. MENCHERINI, *Ross. 887*, in: *Catalogo dei codici miniati della Biblioteca Vaticana*, I: I manoscritti Rossiani, 2: *Ross. 416–1105*, a cura di S. Maddalo con la collaborazione di E. Ponzi (*StT* 482). Vatikan 2014, 1165–1168.

²⁷¹ Nur teilweise übereinstimmend mit dem Abschnitt *Peri etymologias* (II 8) im Hodegos des Anastasios Sinaites (K.-H. UTHEMANN, *Anastasii Sinaitae Opera, Viae Dux* [*CCSG* 8]. Turnhout – Leuven 1981, 64–71, Z. 82).

und Platzhalter (ὁ δεῖνα etc.) werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet.

EDITION

(f. 245r) 1. *Ἀναφορὰ εἰς βασιλέα*

Τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς κραταιᾶς καὶ ἁγίας βασιλείας σου, δέσποτά μου ἅγιε, ἀναφέρω δεόμενος ἐκ ψυχῆς τοῦ φιλανθρώπου καὶ ἐλεήμονος θεοῦ, ὡς ἂν διαφυλάττηται ἀσινὲς τὸ κράτος τῆς ἁγίας βασιλείας σου καὶ πρὸς τῇ ἐπιγείῳ καὶ ἡ ἐν οὐρανοῖς ἀίδιος ||(f. 245v) καὶ ἀθάνατος αὐτῇ χαρισθείη.

Τὴν περὶ πάντας εὐμένειαν τῆς κραταιᾶς καὶ ἁγίας βασιλείας σου μαθὼν ἀνέδραμον²⁷² καὶ αὐτὸς εἰς τὰ χρηστότατα ταύτης σπλάγγνα, καὶ ἐν πείρᾳ γενέσθαι τῆς συνήθους αὐτῆς συμπαθείας δεόμενος.

Εἶτα μεθὸ πληρώσεις τὴν ὑπόθεσιν, ἐπιθήσεις ὅτι· ἀπέμεινεν γοῦν τὰ περὶ τούτου²⁷³ εἰς τὴν θείαν καὶ οἰκτίρμονα ψυχὴν τῆς κραταιᾶς καὶ ἁγίας βασιλείας σου, ἧς ὁ εὐτελής δοῦλος καὶ εὐχέτης τολμήσας ἅμα τὲ καὶ θαρρήσας ἀνήνεγκα.

Cf. Coll. Sin. 12 (70 DARROUZÈS: ἕκαστος τῶν ἱερωμένων).

2. *Εἰς πατριάρχην*

Τολμῶν ὁ δοῦλος καὶ υἱὸς τῆς μεγίστης ἀγιωσύνης σου, παναγιώτατε ||(f. 246r) δέσποτα μου, θεοεἶκελε καὶ οἰκουμενικὲ πατριάρχα, ἀναφέρω δεόμενος ἐκ ψυχῆς τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ, ὡς ἂν ὑγιαίνει ἡ μεγίστη ἀγιωσύνη σου καὶ κατὰ τὸ πανίερρον αὐτῆς σκῆνος εἰς καταρτισμὸν καὶ ὠφέλειαν παντὸς τοῦ χριστωνύμου πληρώματος καὶ πάντων τῶν θελόντων σωθῆναι καὶ εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν.

Οἱ τῷ τοῦ παρόντος βίου κλύδωνι καταβαπτιζόμενοι ποῦ ἂν ἀλλαχοῦ καταφύγοιμεν, εἰ μὴ πρὸς σέ, τὸν εὐδίων λιμένα καὶ κυβερνήτην σοφώτατον τῷ τοῦ πνεύματος οἶακι τὰ καθ' ἡμᾶς πανσόφως διακατέχοντα· ὅθεν καὶ αὐτὸς τὰς ἐλπίδας πρὸς τὴν μεγί|| (f. 246v) στην ἀγιωσύνην σου σαλεύων ἀνατίθημι τὸ λυποῦν με πρὸς αὐτὴν {τὴν} τῆς προσηκούσης ἐπιτυχεῖν θεραπείας δεόμενος.

Εἶτα τὴν ὑπόθεσιν, καὶ μετὰ τοῦτο· ἀπέμεινεν οὖν τὰ περὶ τούτου εἰς τὴν ἀρίστην ψυχὴν²⁷⁴ καὶ διάκρισιν τῆς μεγίστης ἀγιωσύνης²⁷⁵ σου, ἧς ὡς δοῦλος τολμήσας ἀνήνεγκα.

Cf. Coll. Sin. 18 (71 DARROUZÈS: ἰδιῶται).

3. *Εἰς μητροπολίτην μεγάλης ἐκκλησίας*

Πανιερώτατε μητροπολίτα Θεσσαλονίκης, ὑπέρτιμε καὶ ἔξαρχε πάσης Θεσσαλίας, ἐν κυρίῳ ἤδιστε καὶ πεποθημένε μοι πάτερ, αὐθέντα καὶ δέσποτα καὶ μετὰ θεὸν εὐεργέτα καὶ ἀντιλήπτορ, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ὅπως ὑγιαίνει ἡ μεγίστη ἀγιωσύνη σου ||(f. 247r) καὶ κατὰ τὸ ἱερὸν καὶ θεῖον αὐτῆς σῶμα καὶ ἔχη²⁷⁶ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα εἰς καταρτισμὸν καὶ ὠφέλειαν παντὸς χριστωνύμου πληρώματος.

Ἡ περὶ πάντας εὐμένεια τῆς μεγίστης ἀγιωσύνης σου ἦλθε καὶ μέχρι τῆς ἡμῶν ἀκοῆς. διὸ καὶ αὐτὸς εἰς τῶν πολλῶν γεγονῶς ἀνέδραμον πρὸς αὐτὴν τῆς ἀναλογούσης μου τῇ ὑποθέσει θεραπείας δεόμενος. παράσχου μοι γοῦν τὰς σὰς ἀκοὰς εὐμενεῖς καὶ τῶν ἡμετέρων αὐτήκοος γεγονῶς οὕτω κατὰ τὴν σὴν ἀρίστην διάκρισιν ταῦτα διόρθωσον.

Ταῦτα γοῦν ἀνατίθημι εἰς τὴν αὐτῆς θείαν ψυχὴν καὶ ὀλόφωτον, ἧς ὡς εὐχέτης θαρρήσας ἀνήνεγκα. ||(f. 247v)

²⁷² inter a et μ duae litt. (μ et ?) deletae sunt in cod.

²⁷³ περιούτου cod.

²⁷⁴ ψυ supra lineam manus prima add.

²⁷⁵ ἀγιωσύνη cod.

²⁷⁶ η ex corr.

4. *Εἰς ἕτερον μητροπολίτην μικρᾶς ἐκκλησίας*

Πανιερώτατε μητροπολίτα Βερροίας καὶ ὑπέριτε, ἐν κυρίῳ ἤδιστέ μοι καὶ ποθεινότατε πάτερ καὶ δέσποτα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ὡσὰν ὑγιαίνῃ²⁷⁷ ἢ μεγάλη ἀγιωσύνη σου καὶ ἔχη²⁷⁸ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα εἰς καταρτισμὸν καὶ ὠφέλειαν τοῦ ὑπ' αὐτὴν χριστωνύμου λαοῦ, δέσποτα μου.

Ἐπιπέσειν ἔχω τινὰ μόνης τῆς σῆς ἐπιστασίας δεομένην, ἣν ἀκούσασα ἀκοαῖς εὐμενέσι διόρθωσον διὰ τῆς ἀρίστου σου καὶ γνώμης καὶ κρίσεως. μόνη γὰρ τῇ σῇ καταπιστεύσας αὐτὴν ἀγιότητι ἀμέριμνός εἰμι τοῦ λοιποῦ, ὡς θεοφιλῶς τὰ κατὰ αὐτὴν²⁷⁹ διοικήσαντι. ||(f. 248r)

Εἰ δὲ δι' αἴτησιν τινὰ γράφεις²⁸⁰, ἔστω τὸ προοίμιον ἐκεῖνο.

5. *Εἰς ἐπίσκοπον*

Θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε τοῦ δεῖνος τόπου, ἐν κυρίῳ ἤδιστε καὶ ποθεινότατέ μοι πάτερ, αὐθέντα καὶ δέσποτα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ὡσὰν ὑγιαίνῃ ἢ μεγίστη ἀγιωσύνη σου καὶ σωματικῶς καὶ ἔχη²⁸¹ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα εἰς τὴν ἐπὶ τὰ κρείττω πρόοδον τῆς σῆς θείας καὶ ἱερᾶς ποιμνῆς, ἣν ἐνεχειρίσθης ὑπὸ θεοῦ, τοῦ πρώτου καὶ καλοῦ ποιμένος, τοῦ θέντος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν, τῶν λογικῶν προβάτων αὐτοῦ, ὃν καὶ αὐτὸς μιμούμενος εἰσηλθεὶς διὰ τῆς θύρας²⁸² ποιμε|| (f. 248v) νικῶς καὶ ἐλευθερίως καλῶν κατ' ὄνομα τὰ ἴδια πρόβατα καὶ εἰσάγων αὐτὰ καὶ ἐξάγων²⁸³ ἐπὶ ὕδατος ἀναπαύσεως²⁸⁴ κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.

Ἡμεῖς ἀκούοντες τὸ εὐμενὲς καὶ εὐπρόσιτον καὶ τὴν καλοκαγαθίαν²⁸⁵ τῆς μεγίστης σου ἀγιωσύνης καί, ὅτι πρὸς πάντας ὑπάρχεις εὐμενῆς καὶ συμπαθῆς καὶ φιλόθεος, ἠθελήσαμεν καὶ αὐτοὶ τῶν σῶν εἶναι ἐπαινέται καὶ κήρυκες καὶ ἐν πείρᾳ²⁸⁶ γενέσθαι τῆς σῆς θεαρέστου γνώμης.

Εἶτα τὴν ὑπόθεσιν. τὸ δὲ τέλος· ὁ θεὸς χαρίσαιτό μοι τὰς ἀγίας σου εὐχὰς εἰς ἐφόδιον πνευματικὸν εἰς ἀποτροπὴν πονηροῦ συναντήματος. <μ>ετάνοιαν²⁸⁷.

6. *Εἰς ἀρχιμανδρίτην καθηγούμενον* ||(f. 249r)

Πανοσιώτατε καθηγούμενε τῆς σεβασμίας καὶ βασιλικῆς μεγάλης <μονῆς²⁸⁸> τῆς ὀνόματι²⁸⁹ τιμωμένης τοῦ σωτῆρος Χριστοῦ ἢ οἴου ἀγίου ὀνόμα ἢ τῆς θεοτόκου καὶ ἐπικεκλημένης τοῦ (*spatium 4 fere litt.*), ἀρχιμανδρίτα καὶ πρωτοσύγκελλε²⁹⁰, ἐν κυρίῳ ἤδιστε καὶ ποθεινότατέ μοι πάτερ καὶ δέσποτα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ὡς ἂν ὑγιαίνῃ ἢ μεγάλη ἀγιωσύνη σου καὶ τῷ σώματι. ἐπειδὴ τὴν ψυχὴν οἶδα σε ὑγιαίνοντα χάριτι τοῦ Χριστοῦ, ὑγιαίνω καὶ αὐτὸς ἐλεοῦντος με τοῦ θεοῦ διὰ τῶν ὁσίων ταύτης καὶ θεοπειθῶν εὐχῶν.

Οὐδὲν ἀπεικὸς θερμότητα μὲν ἀπὸ πυρὸς ζητεῖν καὶ φῶς τὸ παρ' αὐτοῦ πεφυκός, ἀπὸ δὲ τῆς σῆς ὀσιότητος εὐμένειαν εἰς ἅπερ ||(f. 249v) αὐτῆς δεόμεθα τανῦν καὶ τῆς αἰτήσεως ἡμῶν ἐκπλήρωσιν. διὸ καὶ αὐτὸς ἀνατίθημι πρὸς αὐτὴν τὰ ἡμέτερα. τοῦ σοφοῦ γὰρ θεολόγου πολλάκις ἤκουσας, „μικρὰ

²⁷⁷ ὑγαίνει cod.

²⁷⁸ ἔχει cod.

²⁷⁹ αὐτὴν ex τὴν corr. cod.

²⁸⁰ γράφης cod.

²⁸¹ ἔχειν cod.

²⁸² θύρας] cf. Io. 10, 7 (ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἐγὼ εἰμι ἡ θύρα τῶν προβάτων) et 9 (ἐγὼ εἰμι ἡ θύρα· δι' ἐμοῦ εἰάν τις εἰσέλθῃ, σωθήσεται καὶ εἰσελεύσεται καὶ ἐξελεύσεται καὶ νομὴν εὐρήσει)

²⁸³ καλῶν κατ' ὄνομα ... καὶ ἐξάγων] cf. Io. 10, 2–3 (ὁ δὲ εἰσερχόμενος διὰ τῆς θύρας ποιμὴν ἐστὶν τῶν προβάτων. τούτῳ ὁ θυρωρὸς ἀνοίγει, καὶ τὰ πρόβατα τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούει, καὶ τὰ ἴδια πρόβατα φωνεῖ κατ' ὄνομα καὶ ἐξάγει αὐτά)

²⁸⁴ ἐπὶ ὕδατος ἀναπαύσεως] Ps. 22, 2

²⁸⁵ καλοκαθίαν cod.

²⁸⁶ ἐμπείρα cod.

²⁸⁷ de contritione cf. etiam Coll. Sin. 35 (75 DARROUZÈS) in fine epistolae cuiuslibet ad monachum directae

²⁸⁸ μεγάλης pro μονῆς scriba perperam fortasse legit

²⁸⁹ ὄνομα cod. (-τι haplografiae causa om.)

²⁹⁰ πρωτοσύγγελε cod.

γὰρ χάρις ἐν καιρῷ γινομένη μεγίστη γίνεται τοῖς λαμβάνουσι ταύτην ἐν περιστάσει²⁹¹ καὶ τῶν ἀγαθῶν ἔργων αἱ χάριτες ἐπὶ τοὺς ποιῶντας ἐπαναστρέφουσιν.²⁹²

Εἶτα τὴν υπόθεσιν, καὶ μετὰ ταῦτα μὴ ἀποκλείσης οὖν ἡμῖν τὴν συνήθη σου περὶ πάντας εὐμένειαν. τὴν ὀφειλομένην ποιῶμεν μετάνοιαν, εὐχόμενοί σοι παρὰ θεοῦ, ὡς ἂν διατηροῖς τὴν σὴν ὀσιότητα κύριος ἀνωτέραν πάντων ἀνιαρῶν καὶ τῶν ἀγίων αὐτῆς ||(f. 250r) εὐχῶν μὴ στερήσαι²⁹³ ἡμᾶς, <τ>μιώτατε, αἰδεσιμώτατε καὶ κατὰ κύριον σεβασμιώτατε καὶ τρισόλβιε αὐθέντα καὶ πάτερ.

Cf. Coll. Sin. 33 (75 DARROUZÈS: ὁ βουλούμενος); Bibl. Apost. Vatic., cod. gr. 867 (*Diktyon* 67498), f. 40r (ed.: FERRARI, *Formulari* 59 [doc. 27]).

7. *Εἰς ἱερομόναχον καὶ πνευματικόν*

Τιμιώτατε ἐν ἱερομονάχοις καὶ πνευματικοῖς, ἐν κυρίῳ ἤδιστε καὶ ποθεινότατέ μοι πάτερ καὶ δέσποτα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ὡς ἂν ὑγιαίνῃ ἡ ὀσιότης σου καὶ ἔχη²⁹⁴ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα εἰς ὠφέλειαν τῶν ψυχῶν τῶν τῆ σῆ προσηνητημένων πνευματικῆ πολιτεία. ὑγιαίνω καὶ αὐτὸς ἐλεῶντος με τοῦ θεοῦ διὰ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν.

Ὁ μὲν πανάγαθος δεσπότης καὶ φιλόανθρωπος κύριος ἀνεπίστευσέ²⁹⁵ σοι τὸ πνευματικὸν αὐτοῦ τάλαντον, ἵνα ἀποδώσῃς αὐτὸ πενταπλοῦν²⁹⁶, ὡς ἂν φανέντα ἐπὶ ||(f. 250v) ὀλίγοις πιστὸν ἐπὶ πολλοῖς καταστήσῃ²⁹⁷ σε τοῖς ἡτοιμασμένοις παρ' αὐτοῦ ἀγαθοῖς. σὺ δὲ χάριτι τοῦ Χριστοῦ οὐ κατέχωσας κατὰ τὸν πονηρὸν ἐκεῖνον δοῦλον, ἐγκαλῶν τῷ δεσπότη σκληρότητα καὶ θερίζοντι, ὅθεν οὐκ ἔσπειρεν. ἀλλ' ἔβαλλες τὸ ἀργύριον αὐτοῦ τοῖς τραπεζίταις²⁹⁸ ἤγουν τοῖς δεομένοις τῶν λόγων τοῦ θεοῦ, ἅπερ ἀργύριον πεπυρωμένον δοκίμιον τῆ γῆ κεκαθαρισμένον ἑπταπλασίως²⁹⁹ ὁ θεϊότατος ἔφη Δα(υί)δ. ὀφείλεις οὖν πρὸς τούτοις καὶ τύπος εἶναι κατὰ Παῦλον πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ³⁰⁰, ἐν πίστει, ἐν ἀγνείᾳ³⁰¹, ὅπερ καὶ ποιεῖς χάριτι τοῦ Χριστοῦ διὰ λόγου καὶ ἔργου τὸν τοῦ πνεύματος ||(f. 251r) σπόρον ἐνσπείρων ταῖς προσερχομέναις σοι ψυχαῖς.

Εἶτα τὴν υπόθεσιν, τὸ δὲ τέλος αἱ δὲ συνήθεις σου καὶ γνώριμα τῷ κυρίῳ εὐχαὶ μὴ ἐγκαταλίπειν³⁰² ἡμᾶς³⁰³. <μ>ετάνοιαν.

Cf. Coll. Sin. 34 (75 DARROUZÈS: μητροπολίτης).

8. *Εἰς ἱερομόναχον*

Τιμιώτατε ἐν ἱερομονάχοις, ἐν κυρίῳ ἤδιστέ μοι καὶ ποθεινότατε δέσποτα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ὅπως ὑγιαίνῃ ἡ ἀγιωσύνη σου.

Ὄφειλεις οὖν σὺ μὲν ὁ μύστης καὶ θύτης τοῦ Χριστοῦ, ἵνα εὐχηται³⁰⁴ ὑπὲρ ἡμῶν· ἡμεῖς δὲ ἵνα σε ἀγαπῶμεν, ὅσον ἐγγωρεῖ, καὶ μάλιστα ὅτι καὶ τῶν εὐλαβεστάτων ὑπάρχεις καὶ τῶν καλῶν τε καὶ ἀγαθῶν καὶ θείων ἀνθρώπων καὶ τῆς τοιαύτης θείας διακονίας ἄξιος.

Εἶτα τὴν υπόθεσιν ||(f. 251v), *εἶτα τὸ τέλος* ὁ θεὸς εἶη διατηρῶν τὴν ἀγιωσύνην σου ἀνωτέραν πάντων ἀνιαρῶν.

²⁹¹ μικρὰ γὰρ ... ἐν περιστάσει] locum Basilii non inveni, sed cf. Melissam 1, Log. 29 (PG 136, 877B): μικραὶ χάριτες ἐν καιρῷ μεγισταὶ εἰσι τοῖς λαμβάνουσι ταύτας ἐν περιστάσει

²⁹² τῶν ἀγαθῶν ἔργων ... ἐπαναστρέφουσιν] Basil. Caes., Homilia in illud *Destruam horrea mea* 3, 5 (Y. COURTONNE, Saint Basile. Homélie sur la richesse. Paris 1935, 24); Melissa 1, Log. 29 (PG 136, 876B)

²⁹³ στερῆσαι cod., optativum praetuli

²⁹⁴ ἔχει cod.

²⁹⁵ ἀναπίστευσαί cod.

²⁹⁶ cf. Mt. 25, 20

²⁹⁷ καταστήσει cod. | ἐπὶ ὀλίγοις ... καταστήσει] cf. Mt. 25, 21

²⁹⁸ οὐ κατέχωσας ... τοῖς τραπεζίταις] cf. Mt. 25, 18 et 24–27

²⁹⁹ ἀργύριον ... ἑπταπλασίως] Ps. 11, 7

³⁰⁰ ἐναναστροφή cod.

³⁰¹ cf. 1 Tim. 4, 12

³⁰² ἐγκαταλίπει ἐν cod.

³⁰³ ἡ ex ἡ corr. cod.

³⁰⁴ εὐχεται cod., εὐχη sensus requirit

9. *Εἰς ἄρχοντα ὁ φ <φ> ικιάλιον*

Οἰκεῖτε τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντῃ καὶ βασιλεῖ, εὐγενέστατε, ἐνδοξότατε, συνετώτατε ἐν Χριστῷ κύριέ μοι, μέγα δομέστικε, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι³⁰⁵, ὡς ἂν ὑγιαίνῃ ἡ ἀντίληψίς σου καὶ ἔχῃ³⁰⁶ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα.

Οἶδαμεν, ὅτι οἱ κατὰ θεὸν πεπολιτευμένοι ἀπὸ τῶν ἐνταῦθα λαμβάνουσι τὰ προοίμια τῆς ἐκεῖθεν τιμῆς, ὥσπερ πάλιν καὶ οἱ μακρὰν τυγχάνοντες τῶν ἐκείνου ἐντολῶν ἐνταῦθα σημεῖα λαμβάνουσι τῆς ἐκεῖθεν αἰσχύνῃς καὶ κατακρίσεως³⁰⁷. εἰ γὰρ τοῖς ζῆ|| (f. 252r) τοῦσι πρῶτον τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ ταῦτα πάντα προστίθενται, δῆλον ὅτι καὶ τοῖς μὴ ζητοῦσι κεκράτηνται³⁰⁸.

Διατοῦτο καὶ ὁ θεὸς τὸ μέλλον σοι γνώριμον καθιστᾷ καὶ τὴν πρὸς αὐτόν σου οἰκειότητα καὶ ἦν μέλλει σοι δώσειν τιμὴν ἀπὸ τῶν ἐνταῦθα προοιμίων δόξης καὶ τιμῆς σε κατακοσμήσας. ὥσπερ γὰρ ἡ εὐγένεια καὶ οἱ σοὶ ἀγαθοὶ τρόποι καὶ ἡ καλοκαγαθία καὶ χρηστὴ σου γνώσις ὠκειώσαν σε τῷ ἐπιγεῖῳ βασιλεῖ καὶ εἰς τοσοῦτον ἀνήγαγον δόξης, οὕτως οἰκειώσουσί σε καὶ τῷ ἐπουρανίῳ καὶ ἀπολαύσεις³⁰⁹ τῆς αἰδίου τιμῆς καὶ δόξης καὶ τῶν αἰώνιων ἀγαθῶν, οὐ μὴν δέ, ἀλλὰ καὶ ὅτι πρὸς πάντας ὑ|| (f. 252v) πάρχεις καὶ τοὺς ἐλαχιστοτέρους εὐπρόσιτός τε καὶ ἡμερος πάντα τὰ αἰτήματα συμπαθῶς αὐτῶν ἐκπληρῶν. ὧν ἐν πείρᾳ γεγωνῶς καὶ αὐτὸς ἀνέδραμον πρὸς τὴν σὴν εὐμένειαν, εἰδὼς ὅτι οὐ παρακούσεις μου, καὶ μάλιστα ὅτι καὶ ἡ αἴτησις αὕτη πρὸς τὴν σὴν μὲν ὑψηλότητα μικρά τις ἐστὶ καὶ μηδαμινὴ³¹⁰, πρὸς ἐμὲ δὲ μεγάλη καὶ ἀρκετή.

Εἶτα τὴν ὑπόθεσιν, καὶ μετὰ τὸ τέλος εὐχὴν: ὁ δὲ θεὸς, ὑπὲρ οὗ καὶ τὴν ψυχὴν εὐκόλως προδοῦναι θελήσεις, βίον μὲν σοὶ δωρήσοιτο³¹¹ μακρῶν <α> καὶ εἰρηνικόν, ὑποτάξοι δὲ τοῖς σοῖς ποσὶ πάντας τοὺς δίκην πολεμίων ἀνθισταμένους σοι.

Cf. Coll. Sin. 15 (71 DARROUZÈS: μητροπολίτης).

10. *Εἰς κεφαλὴν* || (f. 253r)

Ἐνδοξότατε, ὑψηλότατε, φρονιμώτατε ἅμα καὶ πρακτικώτατε οἰκεῖτε τῷ κραταιῷ καὶ ἀγίῳ ἡμῶν αὐθέντῃ καὶ βασιλεῖ καὶ ὁμόψυχε ἐν Χριστῷ, κύριέ μοι καὶ ἅγιε αὐθέντα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ἵνα ὑγιαίνῃ ἡ ἀντίληψίς σου καὶ ἔχῃ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα εἰς σύστασιν τῆς θεοφρουρήτου ταύτης πολιτείας, ἣν ἐνεχείρισέ σοι ὁ κύριος εἰς εὐθηνίαν, εἰς καλοῦ παντὸς συντυχίαν, εἰς ἐπίδοσιν τῶν βελτίστων, εἰς εἰρηνικὴν διαγωγὴν. σοῦ γὰρ ἄριστα καὶ κατὰ τῷ θεῷ δοκοῦν διευθύνων³¹² αὐτήν, ἄριστα τοῦ τῶν δεινῶν ὕδατος ὑπερπλεύσει καὶ τῶν ἐπιβουλεόντων αὐτῇ φανερῶν καὶ ἀφανῶν πολεμίων ὀφθήσεται || (f. 253v) ἀνωτέρα. ἐπεὶ καὶ θεὸς ὁ ταύτην ἐγχειρισάμενός σοι συνεργός σοι καὶ σύνδρομος ἐστὶ, καὶ σὲ μὲν ἐπιτηρεῖ καὶ φυλάσσει, αὐτὴν δὲ μετὰ σοῦ συντηρεῖ, οἰκονόμον ἄριστόν σε καταστήσας εἰς τὴν αὐτοῦ κληρονομίαν, ὑπὲρ ὧν ἐξέχεε τὸ αἷμα αὐτοῦ³¹³, οὗς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου, γενόμενος ὑπὲρ ἡμῶν κατάρᾳ³¹⁴. σοὶ γοῦν ἐνεπίστευσε ταύτην, σοὶ μόνῳ τὴν αὐτῆς οἰκονομίαν θαρρήσας. διὸ καὶ ἀντιδοξάσει σε ταῖς σκηναῖς³¹⁵ τῶν αὐτοῦ ἐκλεκτῶν³¹⁶.

Εἶτα τὴν ὑπόθεσιν, εὐθὺς δὲ τὸ τέλος: κύριος ὁ θεὸς εἶη διαφυλάττων τὴν ἀντίληψίν σου ἀνωτέραν πάντων ἀνιαρῶν.

Cf. EN 51 (58 DARROUZÈS: μητροπολίτης ἀποδημῶν πρὸς τὸν εἰς κεφαλὴν εὐρισκόμενον ἐν τῇ πόλει αὐτοῦ).

³⁰⁵ δαίομαι cod.

³⁰⁶ ἔχειν cod.

³⁰⁷ κατὰ κρίσεως cod.

³⁰⁸ cf. Io. 20, 23

³⁰⁹ ἀπολαύσης cod.

³¹⁰ μηδαμινὴ cod.

³¹¹ δωρήσεται cod.

³¹² lege διευθύνοντος

³¹³ ἐξέχεε τὸ αἷμα] cf. Act. 22, 20

³¹⁴ οὗς ἐξηγόρασεν ... ὑπὲρ ἡμῶν κατάρᾳ] Gal. 3, 13

³¹⁵ σ¹ supra lineam manus prima add.

³¹⁶ ταῖς σκηναῖς ... ἐκλεκτῶν] cf. I Chr. 9, 21

11. Εἰς ἄρχοντα φίλον καλόν

Εὐγένεστατε καὶ συνετώτατε, ἐν κυρίῳ ||(f. 254r) ἤδιστε καὶ πεποθημένε μοι κύριε καὶ αὐθέντα, τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ δέομαι, ἵνα ὑγιαίνῃ ἢ ἀντίληψίς³¹⁷ σου καὶ ἔχη³¹⁸ ἐπὶ πᾶσιν ὀλόκαλα. ὑγιαίνω καὶ αὐτὸς ἐλεοῦντος με τοῦ θεοῦ.

Τὸ να γράφωμεν, ὅτι ἀγαποῦμεν σε, περισσὸν θέλει δόξειν. γινώσκεις γάρ, ὅτι τοσοῦτον³¹⁹ ἐφιλιώθημεν πρὸς σὲ καὶ τοσοῦτον τρέφομεν πρὸς ἀλλήλους τὸ πνευματικὸν φίλτρον, ὥστε ἐκάτερος ἡμῶν ὀφείλει θέσειν τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ὑπὲρ τοῦ ἑτέρου. εὐκόλως οὖν ἔχω, ὡς οἶδε θεός, διὰ τὴν καλὴν φιλίαν καὶ τὴν ἀγάπην τὴν θεάρεστον, ἣν ἔχω εἰς τὴν ἀγιωσύνην σου, ἵνα δώσω καὶ αὐτὴν τὴν ψυχὴν. ποῦ γὰρ να εὔρη τίς³²⁰ ἄλλον τοιοῦτον φίλον ||(f. 254v) ἢ να πληροφορηθῇ οὕτως, ὡς ἂν ἡμεῖς πρὸς σέ. διατοῦτο πάντοτε ἀγαπῶ, ἵνα μου γράφῃς να μαθάνω περὶ τε τῶν ὑ<ε>ῶν σου καὶ περὶ ὧν ἔχεις θέλημα. μὴ γοῦν φθονήσης ἡμῖν τῶν μελισταγῶν σου γραφῶν, μὴ δὲ κατώκνει τοῦτο ποιῶν, εἰδὼς ὅτι πολλῆς μὲν ἡμᾶς ἐμπλήσεις³²¹ ἕνεκα τούτου τῆς ἡδονῆς, κατὰ πολὺ δὲ καὶ τὴν τῆς ἀγάπης ἐνδείξει ὑπερβολὴν.

Ἐρρωσο{v}.

Χαρίσαιτο δὲ μοι θεὸς τὰς σὰς ἀγίας εὐχὰς εἰς καλοῦ παντὸς συντυχίαν καὶ εἰς ἐφόδιον κάλλιστον τῆς τοῦ παρόντος βίου συγχύσεως.

Cf. Coll. Sin. 17 (71 DARROUZÈS: εἰς φίλον γνησιώτατον, ἄρχοντα νέον; missa ab metropolita?).

12. Εἰς τὴν Λαύραν

Πανοσιώτατε καθηγούμενε τῆς καθ' ἡ[μᾶς (finit f. 254v, quod folium et quaternionem concludit; reliquiae custodis in ima sinistra parte folii 254v apparent, textus hoc loco abrumpitur)

Cf. Coll. Sin. 36 (75 DARROUZÈS: εἰς τὸν ἡγούμενον τῆς Λαύρας ἢ ἄλλου μοναστηρίου γράψε οὕτως)

||(f. 255r; hoc folio textus huius collectionis mutile continuatur folii excisi vel foliorum excisorum causa, ideo titulo caret, sc. ἐνταλτήριον vel ἐνταλτηριῶδες γράμμα episcopi vel metropolitae ad patrem spiritualem directum)

13. <Ἐνταλτήριον/ἐνταλτηριῶδες γράμμα εἰς πνευματικόν>

Ἡ ταπεινότης ἡμῶν διὰ τοῦ παρόντος αὐτῆς ἐνταλτηριῶδους γράμματος ἀνατίθεται³²² σοι, τῷ τιμιωτάτῳ ἐν ἱερομονάχῳ, κῦρ ὀδεῖνα, τῆς πνευματικῆς πατρότητος τὸ λειτούργημα.

Ὄφειλεις οὖν διενεργεῖν τοῦτο κατὰ τὰς ὑποτυπώσεις τῶν θείων πατέρων καὶ ἀναδέχεσθαι τοὺς δι' ἐξομολογήσεως προσερχομένους σοι³²³ καὶ δεσμεῖν μὲν τὸ ἀπὸ τοῦ δεσμοῦ δεόμενον θεραπείας, λύειν δ' αὖ τὸ διακρινόμενον συγχωρήσεως ἄξιον. δεῖ γὰρ χρῆσθαι σε καὶ τοῖς ἀσστηροτέροις κατὰ καιρὸν³²⁴ ἀφορῶντα³²⁵ πρὸς τὴν ἐκάστου τῶν ἐξομολογουμένων προσώπων ποιότητα καὶ τὴν φθάσασαν βιωτὴν, ||(f. 255v) πᾶσι πάντα³²⁶ γενόμενον³²⁷ κατὰ τὸν θεῖον ἀπόστολον³²⁸, ἵνα κερδάνῃς τοὺς οὕτω σοι προσερχομένους καὶ προσάγῃς³²⁹ Χριστῷ, ἐξόχως δὲ τηρεῖν σε ἀκριβῶς τοὺς τὸ τῆς ἱερωσύνης μέγα ἀξίωμα μέλλοντας λαμβάνειν.

³¹⁷ σ supra lineam manus prima add.

³¹⁸ η ex corr. in cod.

³¹⁹ τὸ σοῦτον cod.

³²⁰ τίς cod.

³²¹ ἐμπλήσεις cod.

³²² ἀνατίθετε cod.

³²³ ι ex v manus prima corr.

³²⁴ κατακαιρὸν cod.

³²⁵ ἀφορῶν τὰ cod.

³²⁶ π ex corr. (v?) manus prima corr.

³²⁷ γενόμενος cod.

³²⁸ I Cor. 9, 22

³²⁹ προσάγεις cod.

Ἐξεστι δέ σοι καὶ κατὰ μοναχοὺς ἀποκείρειν μετὰ ἀναδόχου, κὰν ἐν αὐταῖς ὧσι ταῖς ἐσχάταις ἀναπνοαῖς, καὶ μοναχικὸν αὐτοῖς περιτιθέναι σχῆμα τὸ ἅγιον.

Οὕτω δέ γε ποιούντος ἔσονται καὶ οἱ παρὰ σοῦ δεσμοὶ καὶ αἱ λύσεις ὡς παρ' αὐτῆς ἐξηνηγεμέναι τῆς ἡμῶν ταπεινότητος.

Τούτου γὰρ χάριν ἐγγένοι καὶ τὸ παρὸν ἐνταλτήριον γράμμα καὶ ἐπεδόθη σοι τῷ διαλη|| (f. 257r)³³⁰ φθέντι τιμιωτάτῳ ἐν ἱερομονάχοις, κῦρ *ὀδεῖνα*, καὶ πνευματικῷ, ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἀγαπητῷ <υῖῶ> αὐτῆς, δι' ἀσφάλειαν, γραφὲν ἐν *ὀδεῖνα τόπῳ* κατὰ μῆνα <...> τῆς ἐνισταμένης ἰνδικτιῶνος θ' τῷ ἔτει³³¹ .Ϛῆ<θ>³³², ὅσον τρέχει.

Cf. Ch. GASTGEBER, *Formulare zur Einsetzung eines patēr pneumatikos*. JOeB 74 (2024) 181–270: 236 (Nr. II.2, ed. ex codice Laur. Plut 5.2 [Diktyon 15951])

14. Συστατικὸν γινόμενον εἰς ἱερεῖς

Τὸ συστατικοῖς ἐφοδιάζεσθαι γράμμασι τοὺς ἱερᾶσθαι λαχόντας ἀποστολικὸν καὶ τῆς τῶν ἁγίων καὶ θεοφόρων ἡμῶν πατέρων παραδώσεως τῆς διὰ τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων. διὰ τοι τοῦτο καὶ τὸν εὐλαβέστατον κῦρ *ὀδεῖνα*, τὸν τοῦ *ὀδεῖνα λεγόμενον*, ἄξιον εὐροῦσα εἰς ἱερωσύνης ὑποδοχὴν ἢ ταπεινότης ἡμῶν προβιάσασα εἰς ἀνα|| (f. 257v) γνώστην, ὑποδιάκονον, διάκονόν τε καὶ τέλειον ἱερέα παραδηλοῖ πᾶσι τοῖς πανταχοῦ εὐρισκομένοις ἀρχιερεῦσι τὲ καὶ ἱερεῦσιν, ἐν κυρίῳ ἀδελφοῖς ἡμῶν καὶ συλλειτουργοῖς, δέξασθαι τὸν τοιοῦτον πρεσβύτερον ὡς χειροτονηθέντα παρὰ τῆς ἡμῶν ἀναξιώτητος τῇ τοῦ παναγίου πνεύματος χάριτι, ἀποκριματίστως ὀφείλοντα τηρεῖν πρῶτον μὲν τὴν εἰς θεὸν πίστιν ἀληθῆ καὶ ἀγάπην ἀνυπόκριτον, πρὸς ἡμᾶς δὲ ἔχειν στοργήν³³³, αἰδῶ καὶ εὐπειθειαν, ἔτι τὲ καὶ <πρὸς> τοὺς ὑπερέχοντας τὴν προσήκουσαν ἀπονέμειν τιμὴν.

Τούτου γὰρ χάριν ἐγγένοι καὶ τὸ παρὸν συστατικὸν || (f. 256r)³³⁴ γράμμα τῆς ἡμῶν ταπεινότητος καὶ ἐπεδόθη τῷ δηλωθέντι πρεσβυτέρῳ, κῦρ Ἰωάννη, τοῦ *ὀδεῖνα*, ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἀγαπητῷ <υῖῶ> αὐτῆς, μηνὶ <...> τοῦ τρέχοντος ἰνδικτιῶνος θ' ἔτους .Ϛῆθ'.

Cf. G. A. RHALLES – M. POTLES, *Syntagma ton theion kai hieron kanonon ton te agion kai paneuphemon apostolon kai ton hieron oikumenikon kai topikon synodon kai ton kata meros hagion pateron*, tom. 5. Athen 1855, 541–542; *Bibl. Apost. Vatic.*, cod. gr. 867 (Diktyon 67498), f. 38v (ed.: FERRARI, *Formulari* 56 [doc. 19]).

ÜBERSETZUNG

1. Eingabe an den Kaiser

Ich, der Diener Deiner mächtigen und heiligen Majestät, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, eine Eingabe zu machen, wobei ich von Herzen den menschenliebenden und barmherzigen Gott bitte, dass die Kraft Deiner heiligen Majestät unversehrt bewahrt werde und ihr zu der irdischen (Majestät) auch die im Himmel (befindliche) ewige und unsterbliche gewährt werde.

Da ich von dem Wohlwollen Deiner mächtigen und heiligen Majestät allen gegenüber erfahren habe, kam ich selbst auch auf deren gute Herzensgesinnung zurück mit dem Ersuchen, (selbst) auch in Erfahrung ihres gewohnten Mitgefühls zu kommen.

Dann, nachdem Du den Inhalt abgeschlossen hast, wirst Du noch (Folgendes) hinzufügen: Es verbleibt also die diesbezügliche (Entscheidung) der göttlichen und mitleidigen Seele Deiner mächtigen und heiligen Majestät, als deren unbedeutender Diener und Fürbitter ich mir erlaubt habe und mich erdreiste, (diese) Eingabe zu machen.

³³⁰ foliis libelli ultimi perturbatis textus a f. 255v ad f. 257r transit

³³¹ εἰ ex corr. ut videtur in cod.

³³² secundum indictionem et documentum sequens correxi

³³³ ἦν ex εἶν manus prima corr.

³³⁴ foliis libelli ultimi perturbatis textus folii 257v ad folium 256r transit

2. An den Patriarchen

Ich, der Diener und Sohn Deiner größten Heiligkeit, mein allheiligster Gebieter, gottgleicher und Ökumenischer Patriarch, erlaube mir, eine Eingabe zu machen, wobei ich von Herzen den menschenliebenden Gott bitte, dass sich Deine größte Heiligkeit auch an ihrem allheiligen Leib (guter) Gesundheit erfreut zu Vervollkommnung und Nutzen des gesamten Christenvolkes und aller, die gerettet werden und zur Kenntnis der Wahrheit kommen wollen.

Denn diejenige, die in den Wogenschlag des hiesigen Lebens eintauchen, wohin sonst könnten sie fliehen, wenn nicht zu Dir, den milden Hafen und den besonnensten Steuermann, der durch das Steuerruder der Seele alles bei uns mit Allwissenheit im Griff hat. Deswegen setze auch ich (meine) Hoffnung in Deine größte Heiligkeit und überantworte ihr das, was mich betrübt, mit dem Ersuchen, die gebührende Heilung zu erlangen.

Dann den Inhalt, und danach: Es verbleibt also die diesbezügliche (Angelegenheit) der besten (aus dem) Herzen (kommenden) Entscheidung Deiner größten Heiligkeit, als deren gleichsam Diener ich mir erlaubt habe, (diese) Eingabe zu machen.

3. An einen Metropolitanen einer großen Kirche

Allheiligster Metropolitan von Thessalonike, Hypertimos und Exarchos von ganz Thessalien, im Herrn mir liebster und geliebter Vater, Herr und Gebieter und nach Gott Wohltäter und Beistand, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass sich Deine größte Heiligkeit auch an ihrem heiligen und göttlichen Körper (guter) Gesundheit erfreut und sich in allem bestens befindet zu Vervollkommnung und Nutzen des gesamten Christenvolkes.

Das Wohlwollen Deiner größten Heiligkeit allen gegenüber kam auch uns zu Ohren. Deswegen bin ich auch selbst einer der vielen (Bittsteller) geworden und kam auf sie (Deine Heiligkeit) zu, mit dem Ersuchen um eine Heilung entsprechend meiner Angelegenheit. Gewähre mir daher Dein Gehör wohlwollend, höre Dir selbst unser (Anliegen) an und berichtige dies so nach Deiner besten Entscheidung.

Dies also überantworte ich ihrer (Deiner Heiligkeit) göttlichen und allerstrahlenden Seele, als deren gleichsam Diener ich mir erlaubt habe, (diese) Eingabe zu machen.

4. An einen anderen Metropolitanen einer kleinen Kirche

Allheiligster Metropolitan von Berrhoia und Hypertimos, im Herrn mir liebster und geliebtester Vater und Gebieter, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass sich Deine große Heiligkeit (guter) Gesundheit erfreut und sich in allem bestens befindet zu Vervollkommnung und Nutzen des ihr (Deiner Heiligkeit) unterstehenden Christenvolkes, mein Gebieter.

Ich habe eine Angelegenheit, die einzig Deiner Untersuchung bedarf; wenn (Deine Heiligkeit) diese (Angelegenheit) gehört hat, sollst Du (diese) bei wohlwollender Anhörung mit Deinem besten Wissen und Urteil berichtigen. Denn einzig Deiner Heiligkeit vertraue ich sie (die Angelegenheit) an und bin des Weiteren sorglos, da (Deine Heiligkeit) die diesbezügliche (Entscheidung) gottgefällig trifft.

Wenn Du wegen irgendeines Ersuchens schreibst, soll das Prooimion jenes sein.

5. An einen Bischof

Gottgeliebtester Bischof des Ortes N., im Herrn mir liebster und geliebtester Vater, Gebieter und Herr, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass sich Deine größte Heiligkeit auch körperlich (guter) Gesundheit erfreut und sich in allem bestens befindet zum Fortschritt Deiner göttlichen und heiligen Herde, die Dir anvertraut worden war von Gott, dem ersten und edlen Hirten, der seine Seele gegeben hat für uns, sein vernunftbegabtes Vieh; ihn (Gott) ahmtest Du auch selbst nach und tratst durch die Tür (= Christus) als Hirte ein, indem Du als Befreier das eigene Vieh beim Namen nanntest, es hinführtest und herausführtest zum Wasser der Ruhe nach dem Willen Gottes.

Als wir von dem Wohlwollen, der Zugänglichkeit und dem Edelmut Deiner größten Heiligkeit hörten sowie, dass Du allen gegenüber wohlwollend, mitleidig und gottgefällig bist, wollten wir auch selbst lobende Boten Deines (Wirkens) sein und in Erfahrung Deiner gottgefälligen Entscheidung kommen.

Dann den Inhalt. Das Ende: Gott möge mir Deine heiligen Gebete gewähren als geistliches Weggeld zur Abwendung üblen Vorfalles. *Ehrfurchts(bekundung).*

6. An einen Archimandriten (und) Abt

Allheiligster Abt des ehrwürdigen und kaiserlichen großen <Klosters>, das auf den Namen des Heilands Christus geweiht ist *oder auf den Namen wessen Heiligen auch immer oder der Gottesmutter* und den Beinamen *N.* hat, Archimandrit und Protosynkellos, im Herrn mir liebster und geliebtester Vater und Gebieter, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass sich Deine große Heiligkeit auch am Körper (guter) Gesundheit erfreut. Weil ich weiß, dass Du Dich durch Christi Gnade an der Seele (guter) Gesundheit erfreust, erfreue auch ich selbst mich (guter) Gesundheit, da Gott sich meiner erbarmt durch deren (Deiner Heiligkeit) heiligen und in Gott vertrauenden Gebeten.

Nicht (ist es) unbillig, Wärme vom Feuer zu suchen und ein Licht, das von ihm ausgeht, von Deiner Heiligkeit aber Wohlwollen für das, worum wir sie (Deine Heiligkeit) nun bitten, und die Erfüllung unserer Bitte. Deshalb überantworte ich ihr (Deiner Heiligkeit) auch selbst unser (Anliegen). Denn oft hast Du den weisen Theologen gehört: „Denn eine kleine Gunst, die bei Zeiten geschieht, wird sehr groß für diejenigen, die diese in Not erhalten, und die Dankbarkeit für gute Taten kommt den Ausführenden wieder zugute.“

Dann den Inhalt, und danach: Verschließe also nicht Dein allen gegenüber gewohntes Wohlwollen. Wir machen die schuldige Ehrfurchts(bekundung) und erbitten für Dich von Gott, dass der Herr Deine Heiligkeit über alle Widerwärtigkeiten erhaben bewahrt und uns nicht ihrer (Deiner Heiligkeit) heiliger Gebete berauben mag, ehrwürdigster, hochwürdigster, im Herrn verehrungswürdigster und dreifach gesegneter Gebieter und Vater.

7. An einen Priestermonch und geistlichen (Vater)

Ehrwürdigster unter den Priestermonchen und geistlichen (Vätern), im Herrn mir liebster und geliebtester Vater und Gebieter, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass sich Deine Heiligkeit (guter) Gesundheit erfreut und sich in allem bestens befindet zum Nutzen der Seelen derer, die von Deiner geistlichen Lenkung abhängig sind. Auch ich selbst erfreue mich (guter) Gesundheit, da Gott sich meiner erbarmt durch Deine heiligen Gebete.

Der allgute Gebieter und menschenliebende Herr vertraute Dir sein geistliches Silbertalent an, damit Du es (ihm) fünffach rückerstattest, sodass er Dich, der sich (schon) bei wenigem treu erwiesen hat, bei vielem von ihm vorbereiteten Gutem einsetzt. Du aber hast (das Silbertalent) nicht entsprechend jenem untauglichen Diener vergraben, indem Du dem Herrn Härte vorwarfst, der auch erntet, wo er nicht gesät hat; sondern Du hast sein Silbertalent bei den Bankiers angelegt, das heißt bei denjenigen, die der Worte Gottes bedürfen, was der göttlichste (Prophet) David als ein durch Feuer gereinigtes, von der Erde geprüftes³³⁵, siebenfach gereinigtes Silberstück nannte. Du musst also zusätzlich auch ein Vorbild gemäß Paulus für die Gläubigen sein, in Wort, in Lebenswandel, in Gläubigkeit, in Heiligkeit, was Du auch dank Christus in Wort und Tat tust, indem Du die Saat des Geistes in den Seelen, die zu Dir herantreten, ausstreust.

Dann den Sachverhalt, das Ende aber: Deine gewohnten und dem Herrn vertrauten Gebete mögen mich nicht verlassen. *Ehrfurchts(bekundung).*

³³⁵ Zum Verständnis des Psalmzitates siehe Euthymios Zigabenos, Commentarius in psalterium, ad ps. 11, 7 (PG 128, 176).

8. An einen Priestermonch

Ehrwürdigster unter den Priestermonchen, im Herrn mir geliebter und begehrtester Gebieter, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass Deine Heiligkeit gesund ist.

Du, der Eingeweihte und Priester Christi, schuldest (es) also (auch mir), dass sie (= Deine Heiligkeit) für uns betet. Wir aber wollen Dich lieben, soweit es (uns) möglich ist, und ganz besonders, weil Du sowohl einer der frömmsten, edlen, guten und göttlichen Menschen bist als auch würdig eines solchen göttlichen Dienstes.

Dann den Sachverhalt; dann das Ende: Gott möge Deine Heiligkeit über alle Widerwertigkeiten erhaben bewahren.

9. An einen amtsführenden Archon

Vertrauter unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers, wohlgeborener, ruhmvollster, in Christus mir einsichtigster Herr, Megas Domestikos, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass Deine Gütigkeit gesund ist und sich in allem bestens befindet.

Wir wissen, dass diejenigen, die gottgemäß gelebt haben, vom Hiesigen den Beginn ihrer jenseitigen Ehre nehmen, wie wiederum auch diejenigen, die weit (entfernt) von den Geboten jenes (= Gottes) sind, hier (im Diesseits) Zeichen der jenseitigen Schande und Verurteilung erhalten. Denn wenn denjenigen, die zuerst die Herrschaft Gottes suchen, all dies zuteilwird, ist es klarerweise auch den Nicht-Suchenden verweigert.

Deshalb macht auch Gott Dir die Zukunft bekannt sowie Deine Vertrautheit zu ihm und die Ehre, die er Dir geben wird, (und zwar) ab dem hiesigen Beginn, indem er Dich mit Ruhm und Ehre schmückt. Denn wie die Wohlgeborenheit, Deine guten Eigenschaften, die Hochherzigkeit und Deine gute Einsicht Dich dem irdischen Kaiser vertraut gemacht und zu so großem Ruhm geführt hat, so werden sie Dich auch dem himmlischen vertraut machen, und Du wirst ewige Ehre und Ruhm genießen sowie das ewig Gute, nicht nur (deswegen), sondern auch weil Du für alle, auch die Allergeringsten leicht zugänglich sowie mild bist, indem Du all ihre Bitten mitfühlend erfüllst. In deren (Deiner Wohltaten) Erfahrung bin auch ich gekommen, und (so) kam ich auf Dein Wohlwollen zurück im Wissen, dass Du mich nicht überhörst, und ganz besonders weil auch diese Bitte an Deine Erhabenheit eine sehr kleine und nichtige ist, für mich aber groß und hinreichend.

Dann den Sachverhalt und nach dem Ende ein Gebet: Gott aber, für den Du auch die Seele einfach hingeben wollen wirst, möge Dir ein noch längeres und friedliches Leben schenken, er möge aber alle, die sich Dir als Feinde entgegenstellen, Deinen Füßen unterwerfen.

10. An einen Hauptmann

Ruhmvollster, erhabenster, besonnenster und zugleich tatkräftigster Vertrauter unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers und in Christus Einträchtiger, mein Herr und heiliger Gebieter, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass Deine Gütigkeit gesund ist und sich in allem bestens befindet zur Erhaltung dieser von Gott geschützten Gemeinschaft, die Dir der Herr zu (deren) Wohlergehen übergab, zum Zusammentreffen alles Guten, zur Steigerung zum Besten, zur friedlichen Lebensführung. Denn wenn Du bestens und, wie es Gott gefällt, sie (= diese Gemeinschaft) lenkst, wird sie bestens das Wasser der Gefahren überfahren und erhaben über alle gesehen werden, die ihr als sichtbare und unsichtbare Feinde auflauern. Weil auch Gott, der Dir diese (Gemeinschaft) anvertraut hat, Dir Unterstützer und Begleiter ist, gibt er auch auf Dich acht und behütet (Dich), sie (= die Gemeinschaft) aber bewacht er mit Dir zugleich, indem er Dich als besten Verwalter zu seiner Erbschaft eingesetzt hat, für die er sein Blut vergoss, die er aus dem Fluch des Gesetzes freikaufte, indem er (selbst) für uns zum Fluch wurde. Dir also hat er diese (Gemeinschaft) anvertraut, da er nur in Dich bezüglich deren Verwaltung Vertrauen hatte. Deshalb wird er Dich dafür auch preisen in den „Zelten seiner Auserwählten“.

Dann den Sachverhalt, darauf dann das Ende: Gott der Herr möge Deine Gütigkeit erhaben über alle Widerwertigkeit bewahren.

11. An einen Archon, der ein guter Freund (ist)

Wohlgeborenster und einsichtigster, im Herrn mir geliebter und beehrter Herr und Gebieter, den menschenliebenden Gott bitte ich, dass Deine Gütigkeit sich auch in allem bestens befindet. Gesund bin auch ich selbst, da sich Gott meiner erbarmt.

Zu schreiben, dass wir Dich lieben, wird überflüssig erscheinen. Denn Du weißt ja, dass ich so sehr mit Dir befreundet wurde und wir so sehr untereinander eine geistige Liebe pflegen, dass jeder von uns seine eigene Seele für den anderen geben muss. Ich bin also beruhigt, wie Gott weiß, wegen der guten Freundschaft und der gottgefälligen Liebe, die ich zu Deiner Heiligkeit habe, dass ich sogar (meine) Seele selbst geben werde. Denn wo wird jemand einen anderen derartigen Freund finden oder so gänzlich überzeugt sein, wie wir Dir gegenüber. Deshalb wünsche ich immer, dass Du mir schreibst, damit ich über Deinen Gesundheitszustand erfahre und (darüber), wozu Du Absicht hast. Neide uns also nicht Deine honigtriefenden Briefe; zögere nicht, dies zu tun im Wissen, dass Du uns deswegen mit viel Freude erfüllst, aber auch sehr das Übermaß an Liebe zeigen wirst.

Lebe wohl.

Möge Gott mir Deine heiligen Gebete zum Zusammentreffen von allem Guten und zum schönsten Zehrgeld in der Verwirrung des gegenwärtigen Lebens schenken.

12. An die Lavra

Allheiliger Abt der bei uns [...]

13. <Beauftragungsschreiben>

Unsere Niedrigkeit auferlegt durch ihr vorliegendes Beauftragungsschreiben Dir, dem Ehrwürdigsten unter den Priestermönchen, Herrn *N.*, den Dienst der geistlichen Vaterschaft.

Du musst diesen (Dienst) (nun) also ausführen gemäß den Bestimmungen der göttlichen (Kirchen)väter und die Rechenschaftsberichte derjenigen, die (zu Dir) herantreten, annehmen und binden, was nach einer Heilung aus der Bindung verlangt, sowie hinwiederum lösen, was als der Vergabung würdig beurteilt ist. Denn Du musst von Zeit zu Zeit auch strengere (Heilmittel) anwenden im Hinblick auf jeder einzelnen bekennenden Person Charakter und auf früheren Lebenswandel, indem Du allen alles wirst gemäß dem göttlichen Apostel, um diejenigen, die zu Dir herantreten, (wieder) zu gewinnen und Christus zuzuführen; besonders aber (musst) Du diejenigen, die die große Würde der Heiligkeit erhalten wollen, genau prüfen.

Es ist Dir gestattet, auch zu Mönchen zu scheren mit einer Person, die sie (als geistlicher Beistand) annimmt, auch wenn sie (die Mönchsanwärter) selbst in den letzten Atemzügen sind, und ihnen das Mönchsgewand anzulegen.

Wenn Du freilich so handelst, werden auch die von Dir (ausgehenden) Bindungen und Lösungen wie von unserer Bescheidenheit selbst ausgeführt sein.

Dazu nämlich erging auch das vorliegende Beauftragungsschreiben, und es wurde Dir, dem erwähnten Ehrwürdigsten unter den Priestermönchen, Herrn *N.*, und geistlichen (Vater), ihrem (ihrer Niedrigkeit) im Heiligen Geist geliebten <Sohn>, zur Sicherung übergeben, geschrieben *im Ort N.* im Monat <...> der gegenwärtigen 9. Indiktion, im Jahr 690<9>, *solange (dieses Jahr) läuft.*

14. Empfehlungs(schreiben), ausgestellt an Priester

Diejenigen, die die Priester(weihe) erlangt haben, mit Empfehlungsschreiben zu unterstützen, ist eine apostolische (Vorgabe) und es gehört zur Tradition unserer heiligen und göttlichen (Kirchen)väter, (nämlich) einer (Tradition) durch die göttlichen und heiligen Kanones. Da unsere Niedrigkeit deswegen auch den frömmsten Herrn *N.*, den als (Sohn) des *N.* Genannten, für würdig zur Aufnahme

in die Priesterschaft befand, beförderte sie ihn zum Anagnosten, Hypodiakonos, Diakonos und letztlich zum Priester und erklärt (hiermit) allen allenthalben befindlichen Erzpriestern und Priestern, unseren Brüdern im Herrn und Mitpriestern, den besagten Presbyter aufzunehmen, da er von unserer Unwürdigkeit durch die Gnade des allheiligen Geistes geweiht worden ist. Er muss unbedenklich zunächst Gott gegenüber den wahren Glauben und ungetäuschte Liebe bewahren, uns gegenüber aber Zuneigung, Ehrfurcht und Gehorsamkeit zeigen, dann auch den Übergeordneten die gebührende Ehre erweisen.

Denn deshalb ist auch das vorliegende Empfehlungsschreibung unserer Niedrigkeit ergangen, und es wurde dem erwähnten Presbyter, Herrn Ioannes, (Sohn) des *N.*, ihrem (ihrer Niedrigkeit) im Heiligen Geist geliebten <Sohn>, im Monat <...> der laufenden 9. Indiktion des Jahres 6909 übergeben.

VI

SINAI, MONĒ TĒS AGIAS AIKATERINĒS, GR. 976 (*DIKTYON* 59351):
EKDOTARION VON BRIEFMUSTERN AUS DEM SERBISCH-OSMANISCHEN RAUM

HANDSCHRIFT und KOPIST: Schreiber des Teiles der Mustersammlungen (in einem mit dem vorangehenden Teil ursprünglich eigenständigen Handschriftenteil) ist ein Anonymus. Da die Schriftformen des 15. und 16. Jahrhunderts im Osten keine derartig markanten Zäsuren (außer – in gewisser Hinsicht – in der Gelehrtenkursive bzw. der Kanzleikursive) aufweisen, kann keine sichere zeitliche oder lokale Zuweisung auf dieser Basis erfolgen, noch dazu für ein Produkt des Provinzialumfeldes, wie diese Musterformulare aus dem serbisch-osmanischen Raum nahelegen (siehe unten bei Inhalt und Lokalisierung). Der für die Formularsammlung verantwortliche Hauptschreiber des ersten Teils des Sinaiticus ist um eine sehr klare Schrift bemüht (mit einer sehr gekünstelten Form von Schluss-Sigma [neben der üblichen Form eines unten abgerundeten c wird gerne auch ein kleiner Kreis mit einem steil nach rechts oben ausfahrenden Strich mit leichter Krümmung nach links am Ende verwendet] und Eta [minimal auf das Schriftband reduzierte N-Form, dessen rechte Haste mit keicht nach links unten ca. bis zur Buchstabenmitte gekrümmt ist]; Iota rollt unten nach links leicht ab: ϝ [τμηῆς ἦ]) und steht auch mit den theologischen und kanonischen Texten in der Tradition der liturgischen Minuskel – jedoch ist seine Orthographiekenntnis sehr mangelhaft, sodass durchgehend phonetisch gleich gesprochene Vokale vertauscht worden sind, die Akzentregeln wurden ebenso nicht mehr beherrscht (selbst unter Berücksichtigung der Wortgruppenakzente der Byzantiner). Eine Ergänzungshand mit Musterbriefen des Bischofs Makarios von Glabenitza und Berat (ff. 108v–109r) und mit dem Chrysobullos Logos Kaiser Michaels VIII. Palaiologos für den Erzbischof von Ohrid³³⁶ (ff. 113r–125v) ist deutlich geübter in Orthographie und Akzentuierung; dessen Duktus zeigt zudem Praxis der Kursivschrift, was diesen ergänzenden Schreiber in dem Umfeld einer Kanzlei auch vom Inhalt der Ergänzungstexte lokalisieren lässt. Die wenigen Hinweise aus Paläographie und Kodikologie (darunter die engen Rippllinien des Papiers) machen das **16. Jahrhundert** als Entstehungszeitraum des Teiles mit der Formularsammlung sehr wahrscheinlich, und zwar über Etappen, denn auch der Zusatz des „Musterbriefdossiers“ beginnt in einer deutlich erkennbaren Duktusvariation, die gegenüber der Klarheit der Schrift des vorangehenden Teiles Abstriche zeigt, dennoch im Einzelvergleich demselben Schreiber zuzuweisen ist. Die letzte Ergänzung stammt dann von besagter Ergänzungshand, die auch Zugang zu Dokumenten des Bischofs von Glabenitza und Berat hatte und sich sehr für den Chrysobullos Logos Michaels VIII. Palaiologos mit den darin inserierten Privilegien für den Erzbischof von Ohrid interessierte. Als *terminus post quem* des Schreibers der Mustersammlung weist ein – wie hier angenommen – ajourniertes Briefformular des Sultans Selim I. (Regierungszeit 1512–1520; oder sogar Selim II.? [1566–1574]) zusätzlich auf das 16. Jahrhundert hin. – Auf f. 319v (Ende einer Texteinheit, die mit dem Handschriftenteil der Musterbriefsammlung vereint worden ist) ist eine Widmung (für das Kloster am Berg Sinai) mit einem Fluch gegen Diebe vom Schreiber dieser Texteinheit geschrieben und (in derselben Rottinte wie Teile der Widmung) unterfertigt vom „niedrigen Erzbischof Laurentios vom Heiligen Berg Sina“ (ὁ ταπεινὸς ἀρχιεπίσκοπος Λαυρέντιος τοῦ ἁγίου ὄρους Σινᾶ; sehr verunklärte Schreibweise der monokondylischen Subscriptio mit einer Sonderform von π; ein Erzbischof Laurentios vom Sinai ist für 1592–1617 bezeugt³³⁷, was zur Entstehung dieses weiteren Handschriftenteils passen würde). Vor dieser Widmung und Unterschrift gibt es auf derselben Seite eine Angabe zum Schreiber dieses Handschriftenteils: Es ist der Tachygraphos und *dulos* des Klosters der Hl. Katharina am Sinai, Athanasios. Das Ankerdatum des Laurentios und die Sinai-Widmung haben jedoch nur als *Terminus post quem* für die Zusammensetzung der verschiedenen Handschriftenteile Aussagekraft.

INHALT: Handschrift: Die Handschrift von heute 517 Blatt ist ein theologisch-kirchenrechtlicher Sammelcodex³³⁸ aus mehreren originären Einzelteilen sein, die grob unter der Thematik Canonica zusammengefasst wurden; daher gibt es mehrere Schreiber, und auch die *Mise en page* ändert sich von Einheit zu Einheit (man vgl. etwa bei der Beschneidung des neuen Sammelcodex die Einheit ab f. 344r, die teils zur Trunkierung des Textes geführt hat³³⁹). Dieser Umstand erklärt auch, dass in der Handschrift durchgehend leere Seite zu finden sind (offensichtlich das jeweilige Ende von separaten Texteinheiten), die gelegentlich von späteren Lesern mit Varia befüllt wurden. Dazu passt auch, dass Anfänge von solchen Einheiten als ursprünglich erstes Blatt einer separaten Einheit andere Manipulationsspuren zeigen (z. B. f. 493r, ohne Pendant auf f. 492v). – Formularsammlung: Im ersten Teil der Handschrift (bis f. 108v), geschrieben von einer Haupthand I, folgt auf ff. 86r–99r im Anschluss an eine Sammlung theologisch-kanonischer Texte eine Musterbriefsammlung, die sich deutlich von der *Ekthesis Nea* (1386) und der *Collectio Sinaitica* unterscheidet und eine lokalbezogene Sammlung aus dem und für den Kanz-

³³⁶ F. DÖLGER – P. WIRTH, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453, 3. Teil: Regesten von 1204–1282. München 1977, Reg. 1989a (August 1273; zur Korrektur des Datums in Juli 1273 nach der slawischen Überlieferung siehe A. E. MÜLLER, Zur Datierung des Chrysobulls Michaels VIII. für Ohrid: nicht August 1272, sondern Juli 1273, in: Zwischen Polis, Provinz und Peripherie. Beiträge zur byzantinischen Geschichte und Kultur, hrsg. v. L. Hoffmann unter Mitarbeit von A. Monchizadeh [Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik 7]. Wiesbaden 2005, 427–432).

³³⁷ A. MARINESCU, The Hierarchs' Catalogue of Monastery St. Catherine in Mount Sinai. *Études Byzantines et Postbyzantines* 4 (2001) 267–289, hier 285.

³³⁸ Auflistung der einzelnen Teile bei V. BENEŠEVIČ, Catalogus codicum manuscriptorum graecorum, qui in monasterio Sanctae Catharinae in Monte Sina asservantur, tomus I. Sankt-Peterburg 1911 (Nachdruck Hildesheim 1965), 323–347.

³³⁹ Vgl. auch die Trunkierung einer Glosse auf f. 118v.

leidienst darstellt, wobei gelegentlich die konkreten Namen im Text belassen wurden (siehe unten bei DATIERUNG / LOKALISIERUNG). Diese Sammlung läuft unter dem eigenen Titel „*Ekdotarion*, das mit Gottes (Hilfe) die (Schreiben) der Kaiser und ruhmvoller Herrn, der Großen, dazu auch der Mesazontes wie auch der vier Patriarchen und Richter der Ökumene, aber auch geistlicher und höchst kluger Sekretäre, heiliger und geistlicher, enthält“. Der Terminus *Ekdotarion* ist ein Hapax legomenon, scheint jedoch dieselbe Bedeutung wie *Ekthesis* zu haben und umfasst die Bedeutungsnuance von „Ausgabe“ bzw. „Ausführung“, „Erklärung“.

Auffällig ist an der Musterbriefsammlung, dass in einem Fall, dem Dossier eines Klostergründers (Dok. 17–19), des Christen Leon, Grammatikos des μέγας αἰθέρης (in diesem Corpus üblicherweise die Bezeichnung für den osmanischen Großemir und Sultan) in Adrianopel, wie man annehmen darf, offensichtlich ein Bezug zu Berat gegeben ist, wenn die Identifizierung dieses Leon korrekt ist (siehe unten zu Dok. 19). Von diesem Dossier sind die Texte ausnahmsweise vollständig aufgenommen. Wiewohl die Beziehung dieses Leon zum Metropolit von Ephesos nicht klar ist, macht das Antwortschreiben des Patriarchen von Konstantinopel deutlich, dass es sich um einen Einflussraum bei Zichnai und Ohrid handeln muss und dass der Klostergründer über gute Kontakte nach Konstantinopel verfügt haben muss. Mit diesem Leon dürfte auch Dok. 35 in Verbindung stehen, in dem sich vermutlich die Mönche des selbigem Leon teilweise überantworteten Klosters an ihn wandten; es ist an einen Mesazon und Grammatikos des μέγας αἰθέρης adressiert. Die besondere Position dieses Leon zeigt sich offensichtlich auch in Dok. 19: Der Patriarch (von Konstantinopel) bedankt sich bei Leon für die Unterstützung des Metropoliten von Zichnai, so dass Letzterer einen *horismos* vom αἰθέρης („Herr“) erhielt. Ein Sinn erschließt sich vor allem dann, wenn Leon als Vermittler zum Sultan für besagten Metropolit einen günstigen Erlass erwirkt hätte. Es wäre rätselhaft, wenn man in diesem „Herrn“ den byzantinischen Kaiser anzunehmen hätte. Dies wirft die Frage auf, ob der in Dok. 17 und 18 genannte „mein Herr, der Kaiser“ nicht ebenso mit dem Sultan zu identifizieren und die Verwendung von βασιλεύς nicht als Indiz für eine Zeit nach der Eroberung von Konstantinopel 1453 anzusehen ist (wie gesagt, bleibt die Rolle des Metropoliten von Ephesos in dieser Angelegenheit unklar; er soll ja einerseits eine Verbesserung der Klosterbesitzanfrage klären und andererseits auch den Patriarchen im Detail informieren). Zwar wird auch in Dok. 27 und 29 der byzantinische Kaiser (im Genetiv zu den apostrophierten Mesazon) als τοῦ ... ἡμῶν αἰθέρτου, τοῦ βασιλέως („unseres Herrn, des Kaisers“) bezeichnet, aber mit den für den byzantinischen Kaiser üblichen Attributen „mächtig“ (κραταιός) und „heilig“ (ἅγιος).

Eine Besonderheit der Sammlung liegt darin, dass neben traditionellen Formularen (Dok. 14, 21: an den byzantinischen Kaiser, damit vor 1453) auch solche Schreiben aufgenommen sind, die von der osmanischen Kanzlei an serbische oder byzantinische Adressaten gerichtet sind (Absender: Dok. 5, 6, 20, 24, 25, 50, 52: Sultan; Dok. 23: Großwesir; Dok. 51: Paşa); (bislang) unikal in einem griechischen Text ist dabei auch die Anweisung zur Position der Tughra des Sultans am Beginn des Dokuments (d. h. der kalligraphisch ausgestaltete Beginn eines Sultansdokumentes mit dessen Namenszug in arabischer Schrift³⁴⁰ – im griechischen Text wird dafür der Terminus κεφαλή [„Kopfstück“] verwendet, der Hinweis dazu findet sich bei den Dokumenten 1, 5, 6, 24). – Dok. 1 ist der bereits angesprochene Sonderfall eines Sultans Selim (vermutlich Selim I., 1512–1520) an den byzantinischen Kaiser (sic), der wohl auf eine Ajourierung eines Schreibers zurückgeht (es ist der einzige Fall, wo zum Sultansnamen nicht noch π(ε)γ(ι) [Bey] hinzugefügt ist). Dass Griechisch – vor allem in vernakulärem Sprachregister – in der frühosmanischen Zeit durchaus als *lingua franca* im diplomatischen Verkehr verwendet wurde, bezeugen zahlreiche Beispiele aus dem in der Einleitung erwähnten Liber Graecus des Staatsarchivs von Venedig. Es liegt damit die Vermutung nahe, dass hier eventuell (partiell) eine Mustersammlung vorliegt, wie sie in der osmanischen Kanzlei in Adrianopel Verwendung fand, das seit 1368 zur Hauptstadt des Osmanischen Reiches wurde. Darauf scheint auch das aufgenommene Dok. 44 hinzuweisen, wenn die Korrektur des Namens von Mmanuel (sic) zu Michael Pylles (einem Sekretär des Sultans Murad II.) korrekt ist. Das unerwartete Dossier des Klostergründers Leon (Dok. 17–19) oder das in der Sammlung sonderbar anmutende Dok. 44 des Mmanuel (sic)/Michael Pylles, von denen zumindest Letzterer, eventuell sogar beide in der Kanzlei des osmanischen Hofes tätig war(en), könnten mit aller Kautel einen Hinweis auf den (einen?) Kollektor der Dokumente geben.

Schließlich sei noch auf eine Besonderheit der Sammlung hingewiesen: In recht prominenter Position am Anfang ist auch das Formular einer Eingabe einer „Frauenperson“ an den Kaiser (Nr. 4) aufgenommen.

In der Formulierung sind die Schreiben der osmanischen Autoritäten bemerkenswert, da sie teils sogar byzantinische hohe Rhetorik in der Aneinanderreihung von Attributen für den Adressaten (und Absender) übertreffen.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFEINHEIT: Für die Datierung des Teiles mit den Musterformularen (nicht der Abschrift im Codex Sinaiticus!) helfen einige beibehaltene Namen. Demnach kommt man überwiegend in die Zeit (kurz) vor der Eroberung von Konstantinopel 1453 (mit Bezug zu Sultan Murad II.) und teils noch in die unmittelbar nachfolgende Zeit (siehe auch die oben, in Inhalt diskutierte Frage des Briefwechsels des Grammatikos des Sultans, Leon). Allerdings wird wie schon angesprochen gleich zu Beginn ein Schreiben eines Sultans Selim an den Kaiser der Rhomaier erwähnt, wofür als erster dieses Namens Selim I. (Regierungszeit 1512–1520) in Betracht kommt. Der Kaiser der Rhomaier muss aber noch der byzantinische Kaiser sein, was bei Selim I. nicht möglich ist. Wahrscheinlich ist dies eine nicht reflektierte Anpassung des Schreibers / Verfassers / Forsetzers (?) an den zeitgenössischen Sultan, womit man wohl das 2. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts

³⁴⁰ Zur Tughra siehe C. E. BOSWORTH – J. DENY – MUHAMMAD YUSUF SIDDIQ, *Tughra*, in: Encyclopaedia of Islam, New Edition Online (EI-2 English), <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EIEO/COM-1248.xml> (veröffentlicht: 24. April 2012; abgefragt: 5. Februar 2026).

als *terminus post quem* für eine finale Version des *Ekdotarion* annehmen darf (sofern es sich nicht sogar um Selim II. [1566–1574] handeln sollte); vor 1453 wäre die Erwähnung dieses Sultans rätselhaft. Erwähnung finden weiters folgende Personen, die eine zeitliche Eingrenzung gestatten:

Dok. 1: Absender: Sultan Selim I. (1512–1520, oder eher Murad II.?), Adressat: byzantinischer Kaiser (auch bei der Annahme, dass der Kaiser der Rhomaier derjenige von Trapezunt wäre, stimmt die Regierungszeit des letzten trapezuntinischen Kaisers David Megas Komnenos, 1460–1461, nicht mit derjenigen des Sultans Selim I. überein; zudem wird der Kaiser von Trapezunt nach Dok. 20 anders titulierte).

Dok. 5: Absender: Sultan Murad II. (1421–1451); Adressat: der Despotes von ganz Serbien Georgios (Đurađ), Sohn des Bulkos (Branković) (PLP 2, 3076); Murad II. regierte von 1404–1451; Đurađ Branković von 1427–1456; die Anrede als Schwiegervater gibt den *terminus post quem* 4. September 1435 (Hochzeit mit Mara Branković, Tochter des Đurađ). Dieser Brief fällt somit in den Zeitraum 4. September 1435 – 3. Februar 1451 (Tod des Murad II.).

Dok. 6: Absender: Sultan Murad II. (1421–1451); Adressat: der Despotes von Hexamilion und Morea; in Frage kommen als Herrscher von Morea: Theodoros II. Palaiologos (PLP 9, 21459; 1407–1443 [Ende 1443 Herrschaftstausch mit Selymbria]), Demetrios Palaiologos (PLP 9, 21454; 1428–1460 [1444–1448 in Konstantinopel inhaftiert]); jedoch auch Herrscher von Lemnos 1429–1430, 1447–1448 und von Mesembria 1441–1442) und Thomas Palaiologos (PLP 9, 21470; 1430–1460; ab 1432 auch Fürst von Achaia aus der Erbschaftslinie seiner Frau Katharina Zaccaria); alle drei sind Söhne des Manuel II. Palaiologos und der Helena Palaiologina (Tochter des Konstantin Dragaš, Despotes des Fürstentums von Welbaschd [heute bulgar. Kjustendil]); im Hinblick auf den Zeitraum von Dok. 5 und auf die Angabe keines weiteren Titels in der Anrede dürfte vermutlich Theodoros II. Palaiologos angesprochen sein; damit würde man mit aller Kautel in der Herrschaftszeit des Sultans Murad II. einen *terminus ante quem* 1443 erhalten.

Dok. 20: Absender: „Herr“ (sc. Kaiser) von Trapezunt; Adressat: osmanischer Großemir und Sultan: Die unterwürfige Art der Selbstnennung als *dulos* und *sklabos* deutet auf einen Zeitpunkt hin, als das Kaiserreich von Trapezunt nach der Eroberung Konstantinopels 1453 von Sultan Mehmet II. zu Tributzahlungen aufgefordert wurde; daher liegt eventuell ein Zeitpunkt zwischen 1453 und 1461 (Ende des Kaiserreiches von Trapezunt) vor.

Dok. 23: Absender: der Großwesir Halil Paşa <Candarlı II.>; Adressat: die Mesazonen Demetrios Palaiologos Kantakuzenos und Lukas Notaras: Demetrios Palaiologos Kantakuzenos (PLP 5, 10962) übte das Amt des Mesazon zwischen 1435–1448 (1453?) aus und starb bei der Eroberung Konstantinopels 6. April–29. Mai 1453; Lukas Notaras (PLP 8, 20730) war Mesazon von 1435 (1424?)–1449(?), er starb kurz nach der besagten Eroberung Konstantinopels; Halil Paşa Candarlı II. (PLP 12, 30399) war Großwesir unter den Sultanen Murad II. und Mehmet II. von 1439 bis 1. Juni (10. Juli?) 1453. Das ergibt die gemeinsame Schnittmenge: 1439–1448/1449 (1453?).

Dok. 24: Absender: Sultan Murad II.; Adressat: Herrscher von Ainos Palamides Palaiologos Gattilusio; bezeugt als diesbezüglicher Herrscher für den Zeitraum 1409–1455 (PLP 2, 3583); nicht erwähnt ist seine Herrschaft über Samothrake ca. 1431–1453 und Imbros 1453–1455; dies ergibt mit der Amtszeit des Sultans Murad II. (1421–1451) die gemeinsame Schnittmenge: 1421–1451; falls die Nichterwähnung von Samothrake als zeitlich determinierend anzusehen ist: 1421–ca. 1431.

Dok. 25: Absender: Sultan Murad II.; Adressat: Herrscher von Mitylene und Palaia Phokaia Dorino I. Palaiologos Gattilusio; als Herrscher von Lesbos für den Zeitraum 1428–30. Juni 1455 und als Herrscher von Palaia Phokaia 1423/1424–30. Juni 1455 bezeugt (PLP 2, 3589); mit der Amtszeit von Sultan Murad II. ergibt sich eine gemeinsame Schnittmenge: 1428–1451.

Dok. 44: Ein eigenhändiges (Schreiben) eines Manuel, Sohn des Pyllis; es handelt sich beim Praenomen (geschrieben als $\mu\alpha$ -) möglicherweise um einen Fehler (?) für Michael (PLP 10, 23895), einen Schreiber des Sultans Murad II., der aus Ephesos stammte und um 1422 als *grapheus* des Sultans bezeugt ist.

Dok. 50: Absender: Sultan Mehmet II. (1444–1446, 1451–1481); Adressat: der Despotes von ganz Serbien Lazar (Branković), der vom 8. 12. 1446 bis 20. 1. 1458 regierte (PLP 6, 14354). Die zeitliche Schnittmenge ergibt den Zeitraum: 1451–1458. Die Dokumente 50–52 osmanischer Absender sind möglicherweise spätere Zusätze unter dem Nachfolger Murads II.

In Summe darf man also – abgesehen von dem wohl aktualisierten Fall von Dokument 1 – einen Zeitraum der Entstehung des Nucleus dieser Sammlung mit rezentesten Briefmustern etwa Anfang des 3. Viertels des 15. Jahrhunderts oder eventuell sogar mit einem kleineren vorangehenden Nucleus kurz vor der Jahrhundertmitte (wenn die zeitliche Einordnung von Dok. 20 richtig ist) annehmen, wobei die Sammlung als *open text* vermutlich weiter ergänzt wurde, was zu den abschließenden Einträgen (Dok. 50–52) aus der Zeit des Sultans Mehmet II. geführt hat. Ich gehe von einer zeitnahen Anlage der Sammlung aus, da die politischen Veränderungen infolge des osmanischen Vormarsches eine Sammlung an nicht mehr existente Herrscher sinnlos gemacht hätten.

Für die Lokalisierung sind – abgesehen von traditionellen Formularen wie etwa an die Kirchenoberhäupter – neben den oben angeführten Dokumenten 5 (Serbien), 6 (Hexamilion, Morea), 24 (Ainos) sowie 25 (Mitylene und Palaia Phokaia) noch zu erwähnen: Dok. 13 (Erzbischof von Ohrid; dieses Briefmuster ist das umfangreichste unter denjenigen an Hierarchen; die rhetorische Einleitung [ein über 10 Zeilen laufender Nebensatz ($\epsilon\pi\epsilon\iota$)] wurde vollständig übernommen), 15 (Bischof von Glabenitza und Berat), 16 (Bischof von Kaninë [Kaninna], Illyrikon und Oricum [Iericho]), 17–19 (ein vollständig erhaltenes kleines Dossier eines Leon, der mit einem Metropolit von Ephesos [in Frage kämen – sofern es sich noch um die Zeit vor 1453 handelt – Ioasaph ca. 1433–1437 (PLP 4, 8916) oder Markos Eugenikos, 1437–1445 (PLP 3, 6193)] und dem Patriarchen von Konstantinopel bezüglich eines Klosterbesitzes einen Briefwechsel führte; erwähnt ist

auch eine diesbezügliche Entscheidung seines „Herrn, des Kaisers“ (siehe oben, in Inhalt); wie gesagt, ist dieser Leon eventuell mit einem *Nomikos* von Berat identisch, der ein Demetrios-Kloster vor 1428/29 gegründet hat. Die Einbeziehung des Metropoliten von Ephesos mag besondere Gründe im Patriarchat von Konstantinopel gehabt haben. Zu erwähnen ist hierzu, dass der Verfasser des *oikeiocheiron* Dok. 44 eventuell Michael Pylles ist, der aus Ephesos stammte und in Griechisch und Arabisch kundiger *grapheus* des Sultans Murad II. in Adrianopel war; es bleibt jedoch hypothetisch, ob zwischen Pylles und Leon eine Beziehung bestand und ob eine ephesinische Herkunft zur Einbeziehung des dortigen Metropoliten beigetragen hat); in Dok. 19 werden einige lokale Agenda angesprochen: Metropolit von Zichnai, Bischof von Kastoria, Metropolit von Ohrid).

ANMERKUNG ZUR EDITION: Der Text ist überfüllt von orthographischen Fehlern, Gleiches gilt für die Akzentuierung; es wurde aus Platzgründen darauf verzichtet, jeden Fehler zu dokumentieren. Korrekturen wurden stillschweigend vorgenommen; besondere Fälle werden im *Apparatus criticus* dokumentiert. Vernakuläre Formen wurden belassen, nur bei offensichtlichem Irrtum (im Vergleich zur sonstigen Verwendung der korrekten Formen) wurde eingegriffen. Bei Anreden wurden die Nominative der Handschrift – trotz eigener Kasusendung für den Vokativ – in der Edition so belassen; auch in gewisse Casusverbindungen gegen die „Regeln der Grammatik“ wurden als vertretbare vernakuläre Alternativformen nicht eingegriffen, sie sind jedoch gegebenenfalls im *Apparatus criticus* notiert. Anweisungen und Platzhalter (ὁ δεῖνα etc.) werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet. Wenn die Auslassung eines Textteils offenkundig ist oder vermutet wird, ist dies durch runde Klammer und drei Punkte angezeigt.

EDITION

(f. 86r) Ἐκδοτάριον σὺν θεῷ περιέχον τὰ τῶν βασιλέων καὶ ἐνδόξων αὐθεντῶν³⁴¹, μεγιστ{αγιστ}άνων, ἔτι³⁴² καὶ μεσαζ<όντ>ων, ὡσαύτως καὶ τῶν τεσσάρων πατριαρχῶν καὶ κριτῶν οἰκουμένης, ἀλλ' ἤδη καὶ πνευματικῶν ἀνδρῶν καὶ σοφωτάτων γραμ<μ>ατικῶν, ὁσίων καὶ πνευματικῶν.

1. Ἀπὸ ἐνδόξου αὐθέντου πρὸς τὸν βασιλέα

Ἦ φυσικὴ πηγὴ καὶ ρίζα τῆς βασιλείας, ὑπερξιωμένη τῆς ἀνωτάτου (sic) τιμῆς, ὃ δωτῆρ καὶ αὐξήσις τῶν ἐπιγείων ἀπάντων ἀρχῶν τε καὶ ἀξιωματῶν, ὃ κράτιστε καὶ ἀγαλμα, βασιλεῦ τῶν Ῥωμαίων πάντων κάμοι δὲ διαυγέστατε λίαν καὶ ὑπερήδιστε ἀδελφέ, τοῦ ἀδελφοῦ τῆς ἀγίας βασιλείας σου, τοῦ μέγαλου αὐθέντου καὶ μεγάλου ἀμυρᾶ, σουλτάνου τοῦ Σελήμ³⁴³, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἡγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν μετὰ πάσης ἀγάπης ||(f. 86v) καὶ εἰλικρινοῦς διαθέσεως ἀπονέμω τῷ κράτει τῆς σῆς ἀγίας βασιλείας, καὶ να ἐγνωρίση ἡ ἀγία³⁴⁴ βασιλεία σου (...).

Τέλος: οὕτως γοῦν ἀξιῶ τὴν ἀγίαν βασιλείαν σου να ὀρίσης να διορθωθῆ τοῦ παρόντος ἀνθρώπου μου ἢ δουλεία, πλέον μὴ ἔλθῃ να κλαίῃ εἰς τὴν πόρταν τῆς αὐθεντίας μου.

Πρῶτον γράψον δέκα ὄρδινας³⁴⁵, εἶτα δὸς τόπον να γένη<ται> τοῦ αὐθέντου τὸ κε(φά)λ(ειον).

2. Ἀναφορὰ εἰς βασιλέα ἀπὸ ἀρσενικοῦ προσώπου

Τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω (...).

Τέλος: οὕτω δὲ τολμήσας ἀνέφερον καὶ διὰ τὸ ἔλεός σου μὴ ἀποτύχοιμι τῆς αἰτήσεως.

3. Ἀναφορὰ εἰς δέσποιναν ἀπὸ ἀρσενικοῦ

Τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς ἀγίας καὶ θεοστεφοῦς βασιλείας σου, δέσποινά μου ἀγία, ἀναφέρω (...).

Τέλος: οὕτω δὲ τολμήσας ἀνέφερον καὶ διὰ τὸ θεοβράβετον ὑμῖν βασίλειον μὴ ἀποτύχοιμεν τῆς δεήσεως.

³⁴¹ secundum doc. 1 „gloriosus moderator“ sultanum significat

³⁴² ἦτι cod. (an εἶ τι scribendum?)

³⁴³ ad sultanum praesentem (Selimum I, 1512–1520) scriba adaptavisse videtur (cf. doc. 5)

³⁴⁴ ἀγία supra lineam add. cod.

³⁴⁵ ὄρδινας cod., -ας ex -α corr.

4. Ἀπὸ γυναικοῦ προσώπου γράμοις οὕτως

Τολμῶσα ἡ δούλη τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω (...).
Τέλος· οὕτως δὲ τολμήσασα ἀνέφερον.

5. Πρὸς τὸν δεσπότην Σεβρίας

Τοῦ μεγάλου αὐθέντου καὶ μεγάλου ἀμηρᾶ, σουλτάνου τοῦ Μουράτπ(ε)γ(ι)³⁴⁶, πρὸς τὸν εὐγενέστατον, ἐνδοξότατον, ἐκλαμπρότατον, φρονιμώτατον, πάσης³⁴⁷ τιμῆς θείας τε καὶ ἀνθρωπίνης ἠξιωμένον κάμοι τε λίαν πεποθημένον, διαυγέστατον, ἀκριβέστατον, ὑπερήδιστον πατέρα {ν} καὶ πενθερὸν³⁴⁸ τῆς αὐθεντίας μου, τὸν πανευτυχέστατον – *ποίησον δέκα ὄρδινας καὶ ἕκτοτε δὸς τόπον διὰ τὸ κε(φά)λ(ειον) τοῦ αὐθέντου*³⁴⁹ – ||(f. 87r) δεσπότηπ(ε)γ(ι)³⁵⁰ κῦρ Γεώργιον, υἱὸν Βούλκου³⁵¹ καὶ αὐθέντην πάσης Σεβρίας τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἠγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν μετὰ πάσης ἀγάπης καὶ εἰλικρινοῦς διαθέσεως να δέξηται ἡ εὐγενεῖα σου καὶ ἄς ἐγνωρίση ἡ εὐγενεῖά σου (...).

6. Πρὸς τὸν δεσπότην Ἐξαμιλίου καὶ Μωρέου³⁵²

Ἡξιωμένε τῆς ἀνωτάτου³⁵³ τιμῆς, φυσικῆ πηγῆ καὶ ρίζα τῆς βασιλείας, κληρονόμε τε καὶ διάδοχε ταύτης, χορηγὲ τῶν ἀγαθῶν μετὰ θεοῦ τῆς Ῥωμαΐδος κάμοι τὲ διαυγέστατε καὶ ὑπερήδιστε ἀδελφέ, τοῦ ἀδελφοῦ τῆς βασιλείας σου, τοῦ μεγάλου αὐθέντου καὶ μεγάλου ἀμηρᾶ, σουλτάνου τοῦ Μουράτπ(ε)γ(ι)³⁵⁴, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἠγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν μετὰ πάσης ἀγάπης καὶ εἰλικρινοῦς διαθέσεως δεξάσθω ἡ βασιλεία σου καὶ να γνωρίση ἡ βασιλεία σου (...).

Μετὰ ἐξ ὄρδινας δὸς τόπον διὰ τὸ κε(φά)λ(ειον).

7. Πρὸς τὸν πατριάρχην Κωνσταντινουπόλεως

Ὡς ἀστήρ φαεινὸς καὶ λάμπων ἐξ ἐφῶς καὶ δίκην ἡλίου ἀυγάζων ἐξέλαμψας καὶ κατεφώτισας πάντας – ἐξεχύθη γὰρ ἡ χάρις ἐν χεῖλεσί σου καὶ γέγονας ποιμὴν τῆς τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησίας –, θεοδίδακτε, ἰσαπόστολε, λειτουργὲ τῶν θείων μυστηρίων, πάσης γνώσεως ἄνθος, ἀκρέμων ἀρχιερέων, ποιμὴν τῆς ὀρθοδόξου πίστεως καὶ καθηγητὰ τῆς ἀγίας καὶ θεοφρουρήτου Κωνσταντινουπόλεως, νέας Ῥώμης, τὴν ἐξ ἔθους ἐδαφιαίαν καὶ δουλικὴν προσκύνησιν νέμομεν τῇ σῇ μεγίστη θεϊότη (...).

Τέλος· ὡς δὲ δοῦλοι τῆς σῆς μεγίστης ἀγιότητος τολμήσαντες ἀναφέρομεν.

8. Εἰς πατριάρχην

Τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς σῆς μεγίστης ἀγιωσύνης σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω (...)
 Ὡς δὲ δοῦλος τῆς μεγίστης ἀγιωσύνης σου ἀνέφερον τολμηρῶς ταῦτα. ||(f. 87v)

9. Παρὰ δὲ μητροπολίτου καὶ ἐπισκόπου οὕτως

Τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς μεγίστης ἀγιωσύνης σου, ἄγιέ μοι αὐθέντα καὶ δέσποτα, ἀναφέρω (...).

³⁴⁶ Μουράτ^{πf} cod., cf. autem doc. 51 syllabam finalem π^εΓ^(ι) praebens

³⁴⁷ π^ά(σ)(ν) cod.

³⁴⁸ *PLP* 8, 19504, sultanus Muradus II (1421–1451), qui Maram Branković (*PLP* 7, 17210, filiam Georgii id est Đurađ Branković [*PLP* 2, 3076] et Irenae Cantacuzenae [*PLP* 3, 5970]) in matrimonium duxit; matrimonium 14 Septembris 1435 Adrianopoli celebratum est

³⁴⁹ *ποίησον* ... τοῦ αὐθέντου in ultima linea folii post spatium septem fere litterarum scriptum est

³⁵⁰ δεσπότη^{πf} cod.

³⁵¹ *PLP* 2, 3076, Đurađ Branković, princeps Serborum 1427–1456, despotes qui dicitur 1429–1456, mortuus est 24 Decembris 1456; pater erat Marae Branković (*PLP* 7, 17210), quae sultano Murado II nupsit

³⁵² de despota Moreae, cui epistulam sultanus Muradus II inscribit, cf. supra sub datatione / loco

³⁵³ sic in cod.

³⁵⁴ Μουράτ^{πf} cod.

10. Πρὸς τὸν πάπαν καὶ πατριάρχην Ἀλεξανδρίας

Πατὴρ πατέρων, ποιμὴν ποιμένων, ἀρχιερεὺς ἀρχιερέων, {πατρὸς}³⁵⁵ πάπα καὶ πατριάρχα³⁵⁶ τῆς μεγαλοπόλεως Ἀλεξανδρείας Αἰγύπτου, Πενταπόλεως, Λιβύης, πάσης Αἰθιοπίας καὶ κριτῆς <τῆς>³⁵⁷ οἰκουμένης (...).

Vgl. Coll. Sin. 21 (72 DARROUZÈS)

11. Πρὸς τὸν πατριάρχην Ἱεροσολύμων

Ἁγιώτατε πατριάρχα³⁵⁸ Ἱεροσολύμων, ἀγίας Σιών, Συρίας, Ἀραβίας³⁵⁹ τε καὶ πάσης Παλαιστίνης (...).

Cf. EN 4 (40 DARROUZÈS) et Coll. Sin. 23 (72)

12. Πρὸς τὸν πάπαν Ρώμης

Πατὴρ πατέρων, ποιμὴν ποιμένων, ἀρχιερεὺς ἀρχιερέων, τρισκαιδέκατος τῶν ἀποστόλων, πάπας καὶ πατριάρχης τῆς μεγαλοπόλεως Ρώμης, πάσης Ἰταλίας καὶ κριτῆς τῆς οἰκουμένης (...).

13. Πρὸς τὸν ἀρχιεπίσκοπον Βουλγαρίας

Παναγιώτατε ἀρχιεπίσκοπε τῆς πρώτης Ἰουστι<νι>ανῆς καὶ πάσης Βουλγαρίας, ἐπεὶ θεὸς ὁ τὰ πάντα ποιήσας ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι καὶ ἀφορίσας ἐν ἐκάστῳ κατὰ τὸ μέτρον τῆς ἀρετῆς, ἔτι δὲ καὶ ὁ πρὸ τοῦ αἰτεῖσθαι τοῖς πᾶσιν τὰς αἰτήσεις παρέχειν ἐπαγγειλάμενος σὲ κατέστησεν ἀρχιερέα {ν} ἐφ' ἡμᾶς, πατέρα καὶ κηδεμόνα³⁶⁰ ἕνεκεν θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, μεσίτην δε θεοῦ πρὸς τὰς ἄνω διατριβάς, ἀνθρώπων δὲ πρὸς τὴν παροῦσαν πρόσκαιρον ζωὴν καὶ ἐπίπονον, ἵνα, ἕως οὗ ἐπὶ γῆς ὄμεν, ἀναμιμνησκόμεθα³⁶¹ τὴν μακαρίαν ἐκείνην καὶ ἀγήρω ζωὴν {καὶ μακαρίαν}, ἣν ὀφθαλμὸς οὐκ εἶδε καὶ οὐκ ἤκουσε καὶ ἐπὶ καρδίαν ἀνθρώπου οὐκ ἀνέβη, ἃ ὁ θεὸς ἠτοίμασε τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτόν³⁶², ὅπως διὰ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν καὶ ἡμεῖς διαπεράσωμεν τὸν παρόντα μάτην καὶ ||(f. 88r) ἐπίπονον διάυλον καὶ ἀναλαβόμεθα τὸν κληρὸν ἡμῶν τὴν ἄνω καὶ μακαρίαν Ἱερουσαλήμ, ἧς <ἐπιτυχεῖν vel ἀξιωθῆναι> γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν, ᾧ δόξα καὶ τὸ κράτος γένοιτο εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν, (...)³⁶³

14. Μέγιστοι πρὸς βασιλέα

Θεοτίμητε, θεοδόξαστε³⁶⁴, θεοπρόβλητε, θεόστεπτε, θεοδίδακτε, ἰσαπόστολε, κραταιὲ καὶ ἅγιοι ἡμῶν αὐθέντα καὶ βασιλεῦ, τὴν ἐξ ἔθους ἐδαφιαίαν καὶ δουλικὴν προσκύνησιν ἀπονέμομεν <εἰς?> τὴν κραταιὰν καὶ ἁγίαν βασιλείαν σου (...).

Τέλος· ὡς δὲ δοῦλοι τολμήσαντες ἀναφέρομεν³⁶⁵.

15. Πρὸς τὸν ἐπίσκοπον Βελαγράδων

Πανιερώτατε καὶ θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε Γλαβενίτζ(ας) καὶ Βελαγράδων, θειότατέ μοι ἅγιοι αὐθέντα καὶ δέσποτα, ἐλπὶς μοι ἐστὶν ἐν θεῷ, ὅπως ὑγιαίνῃ³⁶⁶ ἡ σὴ θείοτης καὶ κατὰ τὸ ἀκήρατον

³⁵⁵ πρ̄ς cod., delevi; πατρὸς πάπα ab aliis vocativis signo interpunctionis (mese quae dicitur) separavit scriba, secundum titulum solitum correxi

³⁵⁶ πατριάρχον cod.

³⁵⁷ τῆς secundum doc. 12 addidi

³⁵⁸ πατριάρχη cod.

³⁵⁹ Ἀραβίας cod.

³⁶⁰ κηδεμ(ῶν) cod.

³⁶¹ ἀναμιμνησκόμεθα cod.

³⁶² ἦν ὀφθαλμὸς ... αὐτόν] Constit. Apost. VII 32 (M. METZGER, Les constitutions apostoliques, tome VII: livres VII et VIII [SC 336], Paris 1987, 64, 20)

³⁶³ sententia non iam finita, sed solum sententia secundaria ἐπεὶ ...

³⁶⁴ θεοδόξαστάκι cod.

³⁶⁵ ἀναφέραμεν cod.

³⁶⁶ ὑγιαίνει cod.

αὐτῆς σκῆνος εἰς δόξαν Χριστοῦ, εἰς ἐπίδοσιν³⁶⁷ τῆς εὐσεβείας, εἰς ἐκμαγεῖον τῆς ἐνθέσμου πολιτείας καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ τερπνὴν ἀγαλλίασιν· ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ ταῖς συνεχέσι³⁶⁸ θείαις ἐντεύξεσιν (...).

Μ(ε)τ(ά)ν(οια)· αἱ ἅγιαί σου εὐχαὶ εἶησαν ἡμῖν βίω παντὶ φυλακτήριον.

16. Πρὸς τὸν ἐπίσκοπον Κα{ν}νίνων

Θεοφιλέστατε καὶ πανιερώτατε ἐπίσκοπε Κα{ν}νίνων, Ἰλλυρικοῦ καὶ Ἰεριχοῦ, θειότατε καὶ σεβασμιώτατέ μοι ἅγιε αὐθέντα καὶ δέσποτα, τοῦ παναγάθου θεοῦ δέομαι τοῦ ὑγιαίνειν τὴν σὴν θειότην κατὰ τὸ αὐτοῦ³⁶⁹ θελητὸν εἰς δόξαν Χριστοῦ, εἰς ἐπίδοσιν τῆς εὐσεβείας, εἰς ἐκμαγεῖον τῆς ἐνθέσμου πολιτείας, εἰς ὠφέλειαν τῶν ἐν||*(f. 88v)*τυγχανόντων σοι καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ τερπνὴν ἀγαλλίασιν· ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ ἐλέφ θεοῦ καὶ <διὰ> σῶν ἀγίων ἐντεύξεων (...).

Τέλος· μ(ε)τ(ά)ν(οια)· αἱ ἅγιοι καὶ³⁷⁰ θεοπειθεῖς εὐχαὶ τῆς σῆς θειότης εἶησαν ἡμῖν φυλακτήριον.

17. Πρὸς τὸν Ἐφέσου μητροπολίτην

Πανιερώτατε μητροπολίτα Ἐφέσου, ὑπέρτιμε καὶ ἔξαρχε πάσης Ἀσίας, θειότατε καὶ σεβασμιώτατέ μοι ἅγιε πάτερ καὶ δέσποτα, εἰς θεὸν ἐλπίζω ὑγιαίνειν τὴν μεγάλην ἀγιωσύνην σου εἰς ὠφέλειαν πολλῶν καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην· ὑγιαίνομεν καὶ ἡμεῖς ταῖς σαῖς ἀγίαις καὶ θεοπειθέσιν εὐχαῖς.

Τὴν τιμίαν σου γραφὴν ἐδεξάμην καὶ ἐγνώρισα, περὶ οὗ ὀρίζεις καὶ ὅσον ἐσπούδασας, ὑπὲρ οὗ ζητοῦμεν, καὶ ὅσιν δεικνύεις πρὸς ἡμᾶς τὴν κατὰ πνεῦμα διάθεσιν. εὐχαριστῶ οὖν ἐν τούτῳ καὶ ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ εἰς τὸ ἐξῆς ἔσομαι σοι ὀφειλέτης καὶ εἰς τῶν γνησίων σου φίλων.

Ὀρίζεις οὖν περὶ τοῦ μοναστηρίου, ὅτι εἰς πρόσωπα τρία εὐεργετεῖ αὐτὸ πρὸς ἐμὲ ὁ αὐθέντης ἡμῶν, ὁ βασιλεύς, καὶ ἴσως ἐγὼ ἄλλως ἤθελον τοῦτο, ἀλλ' ἐπεὶ οὐχ εὑρίσκον³⁷¹ τοῦτο, ὡς βούλομαι, ἵνα μὴ ἡ προθυμία μου ἀ<μ>βλυθῆ, στέργω καὶ τοῦτο· πλὴν παρακαλῶ, ἵνα γένηται τὸ πρόσταγμα ἰσχυρὸν καὶ ἵνα διαλαμβάνη καὶ ἔχωμεν τὸ σύνορον τῆς μονῆς καὶ εἴ τι ἄλλον κέκτηται. βούλομαι γάρ, ἵνα καὶ ζευγάρια στήσω ὑπὲρ τῆς μονῆς καὶ σκλάβους μου στείλω καὶ, ἂν οὐδὲν ἔχωμεν ||*(f. 89r)* τοῦτο οὕτως, ὡς λέγομεν, μέλλουσιν ἔχειν³⁷² στενοχωρίαν. τοῦτο οὖν, ὃ λέγω, γινώσκει τὸ κάλλιον καὶ ἡ ἀγιωσύνη σου, ὡς ἄνθρωπος μέγας καὶ πρακτικώτατος³⁷³. καὶ λοιπὸν τὴν περὶ τούτου φροντίδα ἀφήμι εἰς τὴν σὴν ἀγιότητα καὶ διόρθωσον τὸ πρᾶγμα, ὡς ἀρμόζει ἡμῶν τῷ σκοπῷ.

Μ(ε)τ(ά)ν(οια)· αἱ ἅγιοι καὶ θεοπειθεῖς εὐχαὶ τῆς σῆς θεότης εἶησαν μεθ' ἡμῶν.

Τῷ ἀγίῳ πατριάρχῃ ἀναφέρω περὶ τούτου, ζητῶν καὶ παρ' αὐτοῦ γράμμα, καὶ κοπίασον καὶ δεῖξον αὐτῷ³⁷⁴ καὶ πλατύτερον τὸ πρᾶγμα παρακαλῶ.

18. Ὁ κῆρ Λέων πρὸς τὸν πατριάρχην

Τολμῶν ὁ δοῦλος καὶ υἱὸς τῆς μεγάλης ἀγιωσύνης σου, δέσποτά μου ἅγιε, ἀναφέρω· τὴν τιμίαν καὶ προσκυνητὴν γραφὴν τῆς σῆς θειότητος ἐδεξάμην καὶ εὐχαρίστησα καὶ εὐχαριστῶ εἰς τὴν ἀναδοχὴν, ὅσον με εὐεργετεῖς καὶ πρόθυμος ἐκπληροῦν πᾶν, ὅσον³⁷⁵ ἐστὶν εἰς ἀποδοχὴν καὶ θέλημά σου.

Τὸν αὐθέντην μου, τὸν βασιλέα, παρεκάλεσα περὶ τοῦ μοναστηρίου ὁδεῖνα καὶ εὐεργετεῖ αὐτὸ εἰς πρόσωπα τρία καὶ οὐ πλέον. ἐγὼ οὖν διὰ τὸν σκοπόν, ὃν ἔχω, καὶ τὴν καλὴν προθυμίαν συγκα-

³⁶⁷ ἐπίδοσιν cod., cf. in doc. 16

³⁶⁸ συνεχῶσσοι cod.

³⁶⁹ τὸ αὐ supra lineam add. cod.

³⁷⁰ καὶ supra lineam add. cod.

³⁷¹ εὑρίσιν cod. (an εὐρήσειν voce „i“ perturbata scribere voluit?)

³⁷² ἔχον cod.

³⁷³ πρσ supra lineam add. cod.

³⁷⁴ αὐτὸ cod.

³⁷⁵ ὅσοι cod.

ταβαίνω τοῦτο καὶ μὴ θέλων. διὰ τοῦτο παρακαλῶ, ἵνα ἔχω ἐν τούτῳ³⁷⁶ καὶ τιμίαν γραφήν τῆς μεγάλης ἀγιοσύνης σου εἰς ἀσφάλειάν μου πλείονα.

Τὴν περὶ τούτου οὖν φροντίδα ἀνέθηκα τῷ δεσπότη μου, τῷ Ἐφέσου, καὶ αὐτὸς ἀναγγελεῖ καὶ πλατύτερον τὸ περὶ τούτου. ἡ μεγάλη ἀγιοσύνη σου οὖν ὀριζε τὸ εἰς ἀποδοχὴν σου, ἵνα πληρῶ αὐτὸ ὡς ὀφειλέτης.

Μ(ε)τ(ά)ν(οιαν) ποιῶ καὶ ὡς δοῦλος σου τολμήσας ἀνέφερον. ||(f. 89v)

19. *Ἀπὸ τὸν πατριάρχην πρὸς τὸν κῦρ Λέον<τα>*³⁷⁷

Κατὰ πνεῦμα υἱὲ τῆς ἡμῶν μετριότητος, κῦρ Λέον{τα}, γραμματικῆ τοῦ μεγάλου αὐθέντου³⁷⁸, χάρις εἴη καὶ εἰρήνη τῇ ἀντιλήψει σου ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος.

Τὰ γράμματά σου ὡς <εἰς> ἡμᾶς διακομισθέντα καὶ φανεράν <τε καὶ> ἐναργῆ πίστιν ἐτύμην³⁷⁹ παρέσχον περὶ ὧν ἠκούομέν σου πολλῶν καὶ καλῶν προτερημάτων· καὶ γὰρ ἐμανθάνομεν, ὡς ὑπάρχεις ἄνθρωπος ἀξιόλογος φρόνιμος τε καὶ πεπαιδευμένος καὶ ἄλλων πολλῶν καλῶν ἐμπλεως, ὅθεν καὶ εὐχαριστήσαμεν τῷ ταῦτα σοι δωρησαμένῳ θεῷ, καὶ εὐχόμεθα, ἵνα καὶ εἰσέτι συναύξηταί σοι ταῦτα τῇ αὐτοῦ χάριτι.

Ἐμάθομεν ἀπὸ τῆς ἀναφορᾶς σου, ἅπερ ἔγραφες ἡμῖν περὶ τοῦ ἱερωτάτου μητροπολίτου Ζιχνῶν, ὅπως ἐβοήθησας αὐτῷ καὶ συνέδραμες εἰς ὅπερ εἶχεν χρεῖαν, ὡς καὶ λαβὼν αὐτὸν³⁸⁰ καὶ ὀρισμὸν τοῦ αὐθέντου διὰ πλείονα βοήθειαν αὐτοῦ, διαμνηθεὶς τοῦτο παρ' ἡμῶν.

Λοιπὸν καὶ ἀπεδεξάμεθά σε ἕνεκεν τῆς στοργῆς καὶ προθυμίας σου καὶ τῆς πίστεως, ἣν ἔχεις εἰς ἡμᾶς, καὶ λέγομεν, ἵνα, ὅτε μέλ<λ>εις γράψαι ἡμῖν, στείλῃς καὶ τὴν γραφήν ἐκείνην τὴν ἀφ' ἡμῶν πρὸς σέ, τὴν ταῦτα σοι γράφουσαν³⁸¹. ποιήσον οὖν τοῦτο διασυντόμως.

Καὶ περὶ τοῦ Καστορίας ἐμάθομεν, ὅσα ἀναφέρεις καὶ ὅπως ἔστειλεν ὁ Ἀχρίδος αὐτῷ συστατικὴν γραφήν καὶ ὅτι ἀξιοῖς τυχεῖν αὐτὸν τῆς ἐνεργείας. λοιπὸν γράφομεν καὶ παραδηλοῦμεν σοι, ὅτι τὰ περὶ τούτου μέλλουσι λαληθῆναι συνοδικῶς, ἐπεὶ παρ' ἐνορίαν ἐστὶν ἡ τούτου χειροτονία ||(f. 90r) καὶ διαμνηθῆναι³⁸² καὶ τὸν Ἀχρίδος τὸ περὶ τούτου καὶ πρὸς ὅπερ ἀπηλογήθη ἐκεῖνος, μέλλει καὶ ἡ σύνοδος διακρίναι, ὥστε γενέσθαι τὸ δίκαιον καὶ κανονικόν. ἡ δὲ ἀντίληψίς σου πληροφορίαν ἔχουσα εἰς ἡμᾶς γραφέτω μετὰ θάρ<ρ>ους περὶ ὧν χρῆζεις, καὶ ἔσται εἰς ἀποδοχὴν ἡμετέραν.

Ἡ τοῦ θεοῦ χάρις καὶ τὸ ἔλεος καὶ ἡ εὐχὴ μου εἴη μετὰ τῆς ἀντιλήψεώς σου, ἀμήν.

20. *Ἀπὸ τὸν αὐθέντην Τραπεζόντος πρὸς τὸν μέγαν αὐθέντην*

Ἵψηλότατε, ἐνδοξότατε, ἐκλαμπρότατε, πανευτυχέστατε πάσης τῆς δυνάμεως ὑπέρτερε, κραταιέ, πλήρης καὶ δυνάμεως, μέγαν³⁸³ καὶ θαυμαστὸν αὐθέντην, πάσης δύσεως καὶ ἀνατολῆς ἐξουσιαστήν, μέγιστον αὐθέντην τῶν αὐθέντων καὶ ἀμηνῶν τῶν ἀμηνάδων ἐξ ἐμοῦ τοῦ δούλου καὶ σκλάβου τῆς αὐθεντίας σου ὁδεῖνα δουλικῶς προσκυνῶ καὶ καταφιλῶ τὸ καλορίζικον καὶ χρυσὸν χέριν³⁸⁴ τῆς αὐθεντίας σου (...).

³⁷⁶ τοῦ supra lineam add. cod.

³⁷⁷ an idem Leon est qui *PLP* 6, 14795? (*nomikos* qui dicitur, Belogradi Albaniae, vulgo Berat, qui monasterium sancti Demetrii Belogradi Albaniae ante 1428/29 [?] fundavit [menologium mensis Ianuarii pro monasterio suo anno 6937 indictione quinta (= quae indictio anno mundi 6937 non concurrat!) scribere iussit, ut ex subscriptione codicis Berat, Bibliothekē tēs Mētropoleōs 46 elucet (*Diktyon* 9049; edita in: A. ALEXUDES, *Katalogos ton en tais hierais ekklesiias tes synoikias Kastru, poleos Beratiu tes Metropoleos Belegradon heuriskomenon archaion cheirographon. DIEE* 5 [1896–1897] 352–369: 368)]; haec epistola, quae a patriarcha Iosepho II vel subsequente scripta esse videtur, in regestis patriarchatus Constantinopolitani non inclusa est)

³⁷⁸ de titulo magni moderatoris vide ad doc. 1, 5 et 6 (= sultanus)

³⁷⁹ ἐθέμην cod.

³⁸⁰ fortasse in αὐτὸς corrigendum

³⁸¹ γ supra lineam add. cod.

³⁸² sententia in constructionem AcI transit

³⁸³ vocativus in accusativum transit

³⁸⁴ sc. χέριον

21. Από μητροπολίτην ἢ ἐπίσκοπον εἰς βασιλέα

Ἄγιέ μοι αὐθέντα καὶ δέσποτα, τῶν πάλαι σου κατορθωμάτων καὶ τῶν ἤδε μειζόνων, ἃ παρὰ θεοῦ ἐγκεχεῖρισαι εἰς αὐξήσιν τῆς αὐτοῦ ἀνακηρύξεως καὶ ἐπίδοσιν ἡμῶν τε καὶ φυλακτήριον καὶ κραταίωμα, τῶν δὲ μαινομένων κατὰ τῆς αὐτοῦ κληρονομίας ἀπελα {κ}τήριον, μνημονεύων ἀφάτου χαρᾶς καὶ θυμηδίας πεπλήρωμαι, ἃ γενέσθαι σοι μείζω καὶ ὑπὲρ μειζόνων ἐκλιπαρῶν ἐς αἰεὶ οὐ παύομαι (...).

Τέλος· τὸ σὸν κράτος φοβερὸν φαίνοιτο τοῖς ὑπεναντίοις.

22. Εἰς ὅσιον ἄνδρα

Πανιερώτατε καὶ πανοσιώτατε, θειότατε ἐν ἱερομονάχοις καὶ πνευματικοῖς ἀνδράσιν, αὐθέντα καὶ δέσποτα, ἀλλὰ δὴ καὶ πνευματικὴ πάτερ, ἐλπίς μοι ἐστὶν ἐν θεῷ ||(f. 90v), ὅπως ὑγιαῖνοι³⁸⁵ ἢ σὴ θειότης καὶ κατὰ τὸ ἀκήρατον αὐτῆς σκῆνος εἰς δόξαν Χριστοῦ, εἰς ἐπίδοσιν τῆς εὐσεβείας, εἰς ἐκμαγεῖον τῆς ἐνθέσμου πολιτείας καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ τερπνὴν³⁸⁶ ἀγαλλίασιν· ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ ταῖς συνεχέσι³⁸⁷ θείαις ἐντεύξεσιν (...).

Τέλος· μ(ε)τ(α)ν(οία)· αἱ ἄγαι καὶ θεοπειθεῖς σου εὐχαὶ εἶησαν βίῳ παντὶ φυλακτήριον.

23. Εἰς μεσάζοντα ἀπὸ τοὺς βεζίρηδας³⁸⁸

Εὐγενέστατοι, ἐνδοξότατοι, φρονιμώτατοι, ἐμοὶ δὲ λίαν ἠγαπημένοι φίλοι καὶ τετιμημένοι μεσάζοντες τῆς ἁγίας βασιλείας, κύρ Δημήτρ(ιος) Παλαιολόγος ὁ Καντακουζηνός³⁸⁹ καὶ κύρ Λουκά<v> τὸ<v> Νοταρᾶ<v>³⁹⁰, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἠγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν δεξάσθω ἢ εὐγένειά σας παρ' ἐμοῦ τοῦ {M¹} Χαήλ³⁹¹ πασία καὶ καθολικοῦ βεζίρη³⁹² καὶ οἰκοκύριος³⁹³ τῶν πάντων πραγμάτων (...).

Τέλος· καὶ μέλλομεν³⁹⁴ εὐχαριστεῖν πολλὰ τὴν εὐγένειάν σας, πολλοὶ οἱ χρόνοι σας.

24. Πρὸς τὸν αὐθέντην Αἴνου

Τοῦ μεγάλου αὐθέντου καὶ μεγάλου ἀμυρᾶ, σουλτάνου τοῦ Μουράτ(ε)γ(ι), πρὸς τὸν εὐγενέστατον, φρονιμώτατον, ἠγαπημένον καὶ καλὸν φίλον τῆς αὐθεντίας μου, μισερ³⁹⁵ Παλαμιδὲ Παλαιολόγον τὸν Κατελιουῆζον³⁹⁶ καὶ αὐθέντην τῆς Αἴνου, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἠγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν νὰ δέξηται³⁹⁷ ἢ εὐγένειά σου <καὶ>³⁹⁸ νὰ ἐγνωρίσῃ ἢ εὐγένειά σου (...).

(in margine ad nomen recipientis) Ποίησον δ' ὀρδινας, εἶτα τὸ κε(φά)λ(αιον).

25. Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐθέντην Μιτυλήνης καὶ Παλαιᾶς Φωκαίας

Πρὸς τὸν εὐγενέστατον, φρονιμώτατον, γε<v>ναιότατον καὶ κατὰ πάντα ὑπερήδιστον καὶ ἠγαπημένον φίλον τῆς αὐθεντίας μου, μισερ³⁹⁹ Τορεῖ Παλαιολόγον τὸν Κατε||f. 91r)λιοῦζον καὶ

³⁸⁵ an ὑγιαίνη praefendum?

³⁸⁶ τερπνὴν cod.

³⁸⁷ συνεχῶσσοι cod.

³⁸⁸ βεζήριδας cod., ζη supra lineam add.

³⁸⁹ *PLP* 5, 10962: mesazon qui dicitur 1435–1448 (1453?), mortuus est expugnatione urbis Constantinopolitanae 1453

³⁹⁰ *PLP* 8, 20730: mesazon qui dicitur 1435 (1424?)–1449(?), mortuus est paulo post Constantinopolim expugnatam 1453 | vocativus in accusativum transit

³⁹¹ μι supra lineam add. cod.; *PLP* 12, 30399: Χαήλ (Χαλίλ, -ηλ) Paşa Candarlı II., magnus vezirus qui dicitur imperii Ottomanici sub Murado II et Mahometo II a 1439 usque ad 1 Iunii (10 Iulii?) 1453; ab eodem magno veziro doc. 51 scriptum esse videtur

³⁹² βεζήρι cod.

³⁹³ sic in codice, intellige οἰκοκυρίου, cf. et doc. 51

³⁹⁴ μέλομεν cod.

³⁹⁵ μισερ cod.

³⁹⁶ *PLP* 2, 3583; princeps Aini Thracensis, 1409–1455.

³⁹⁷ δέξεται cod.

³⁹⁸ addidi sec. doc. 5, sed cf. doc. sequens

³⁹⁹ μισερ cod.

αὐθέντην Μιτυλήνης καὶ Παλαιᾶς Φωκαίας⁴⁰⁰, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἡγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν να δέξηται⁴⁰¹ ἢ εὐγένειά σου <καὶ>⁴⁰² να ἐγνωρίση ἢ εὐγένειά σου (...).

26. Εἰς ἀρχὴν πρὸς φίλον γράφε οὕτως

Ἐντιμότητε, ἐνδοξότατε, ἐκλαμπρότατε, φρονιμώτατε, πάσης τιμῆς ἄξιε καὶ κατὰ θεὸν πατέρα⁴⁰³, τὸν θεὸν παρακαλῶ, ἵνα μοι εὐεργετῇ ἀπὸ τοῦ ἐλέους αὐτοῦ καὶ ὑγιαίνῃ ἢ ἀντίληψί<ς> σου κατὰ τὴν ἀποδοχὴν αὐτοῦ· καὶ ἡμεῖς τῷ ἐλέει αὐτοῦ καὶ <διὰ> τῆς σῆς γλυκαίας καὶ καλῆς ἀγάπης ὑγιῶς καὶ καλῶς ἔχομεν ἡμεῖς ἔχοντες παρὰ πάντων τὴν καλὴν φήμην τῆς σῆς ἀντιλήψεως.

Εἴχαμεν δι' ἐπιθυμίας πολλῆς καὶ διὰ γραφῆς σου γενέσθαι ἡμᾶς κοινωνοὺς τῆς σῆς ἀντιλήψεως. λοιπὸν ἤδη ποιούμεν τὴν ἀρχὴν καὶ γράφομέν σοι μετὰ θάρ<ρ>ους καὶ ἀγάπης τὸ παρὸν καὶ ἀξιούμεν καὶ τὴν ἀντίληψίν σου να μας γράφῃς ὁμοίως, ὅπερ χρῆζεις καὶ ἔχεις θέλημα, καὶ μέλ<λ>ομεν ποιεῖν πάντα μετὰ χαρᾶς καὶ εὐφροσύνης.

27. Εἰς μεσάζοντα

Ἐνδοξότατε, ὑψηλότατε, λαμπρότατε, ἀνδρικότατε, πάσης τιμῆς καὶ δόξης πεπληρωμένε, οἰκεῖε κατὰ πάντα καὶ μεσάζων τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου, τοῦ βασιλέως, ἐμοὶ δὲ αὐθέντα καὶ εὐεργέτα, τοῦ παναγάθου θεοῦ δέομαι, ὅπως σοι χορηγῇ⁴⁰⁴ χρόνους μακροὺς καὶ εὐδαίμονας σὺν ὄλῳ τῷ εὐλογημένῳ σου οἴκῳ· οὕτω ἀνεικάστῳ ἐλέει καὶ ἡμεῖς ὑγιαίνομεν ἕως ἄρτι (...).

Τέλος· κύριος ὁ θεὸς εἶη διατηρῶν ||(f. 91v) τὴν σὴν εὐγένειαν ἀνωτέραν παντὸς ἀνιαροῦ συναντήματος.

28. Παρὰ δὲ μικροῦ προσώπου· ἀντὶ τοῦ δεόμεναι εἰπέ· ἐλπίζω εἰς θεόν, ὅπως ὑγιαίνῃ ἢ αὐθεντία σου εἰς ὠφέλειαν καὶ κηδεμονίαν τῶν Χριστιανῶν καὶ ἡμῶν παραμύθιον εὐλικρινές (...).

Τέλος· πολλοὶ οἱ χρόνοι τῆς αὐθεντίας σου.

29. Παρὰ δὲ ἀρχιερέως εἰς μεσάζοντα

Ἐνδοξότατε, ἀνδρικότατε, γενναιώτατε, περιφανέστατε καὶ ἄλλο εἶ τί μοι κάλλιστον καὶ πρᾶγμα καὶ ὄνομα, ἐν ἀγίῳ πνεύματι λίαν ἀγαπητὲ καὶ ποθεινότατε υἱὲ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, οἰκεῖε κατὰ πάντα⁴⁰⁵ τοῦ κραταιοῦ καὶ ἀγίου ἡμῶν αὐθέντου καὶ βασιλέως καὶ σὺν θεῷ τετιμημένε μεσάζων, διηνεκῶς τῷ θεῷ ἐκλιπαρῶ {v}, ὅπως σοι χορηγοίῃ⁴⁰⁶ ῥώσιν ψυχῆς καὶ σώματος, τῶν πρακτέων πρὸς τὸ λυσιτελεῖς ἐκπλήρωσιν καὶ ἄλλο πᾶν ἀγαθὸν καὶ σωτήριο· πανοικὶ ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ ἴσως μετρίως τῷ σώματι (...).

Τέλος· ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ εἰρήνη εἶη σοι σὺν παντὶ τῷ οἴκῳ καὶ γένει.

30. Εἰς πατέρα

Ἄγιέ μοι αὐθέντα καὶ πάτερ, ἐλπίζομεν εἰς θεόν, ὅπως εὐεκτῆς εἰς ἡμῶν εὐφροσύνην ἀγαλλιάσιν τε καὶ κηδεμονίαν· ὑγιαίνομεν καὶ αὐτοὶ <διὰ> τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν (...).

Τέλος· αἱ ἀγίαί σου εὐχαὶ εἶησαν μεθ' ἡμῶν.

Cf. Coll. Sin. 8 (69 DARROUZÈS)

⁴⁰⁰ *PLP* 2, 3589; Dorino I. Gattilusio, princeps Lesbi 1428–30 Iunii 1455, princeps Palaiae Phocaciae 1423/4–30 Iunii 1455; cf. W. MILLER, *The Gattilusj of Lesbos* (1355–1462). *BZ* 22 (1913) 406–447: 420–428

⁴⁰¹ δέξεται cod.

⁴⁰² addidi sec. doc. 5, sed cf. doc. praecedens

⁴⁰³ vocativus in accusativum transire videtur, ut in aliis exemplis

⁴⁰⁴ χορηγεί cod., sed cf. doc. 29

⁴⁰⁵ παντα supra lineam add. cod.

⁴⁰⁶ χορηγείη cod.

31. Εἰς μητέρα

Ἄγία μοι κυρία καὶ τεκοῦσα μοι μητέρα, πέποιθα ἐπὶ τῷ θεῷ, ὅπως ὑγιαίνης καὶ κατὰ πάντα καλῶς ἔχῃς⁴⁰⁷ εἰς ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ εὐλικρινήν⁴⁰⁸ ἀγαλλίασιν· καὶ ἡμεῖς⁴⁰⁹ διὰ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν ||(f. 92r) ὑγιῶς καὶ καλῶς ἔχομεν (...).

Τέλος· αἱ ἅγαι {καὶ ὑμῶν τὰ πάντα}⁴¹⁰ εὐχαί σου εἴησαν ἡμῖν φυλακτήριον.

32. Εἰς ἀδελφόν

Ἵπερήδιστε, ἐκ μέσης τῆς ψυχῆς ἠγαπημένε, φίλτατε καὶ ποθεινότετε ἀδελφέ μου, τοῦ παναγάθου θεοῦ δέομαι, ὅπως σοι εὐεργετῆ ὑγείαν μακρὰν καὶ εὐθυμον καὶ ἄλλον, εἴ τι ὀρέγη καὶ ἀγαπᾶς, εὐαρεστον καὶ θεοφιλὲς εἰς ἡμῶν χαρὰν τῶν εἰ<ς> σε μόνον ὀρῶντων μετὰ θεόν· καὶ ἡμεῖς τῇ αὐτοῦ εὐδοκίᾳ μέχρις ἄρτι καλῶς ἔχομεν (...).

Τέλος· κύριος ὁ θεὸς καταξιώσει ἡμᾶς ἀλλήλους ἰδεῖν ἐν ὑγείᾳ καὶ ἀμέτρῳ χαρᾷ, ἵνα τὸ αὐτοῦ ἅγιον ὄνομα δοξάσῃται⁴¹¹.

Εἰ δὲ ἔστιν ὁ ἀδελφὸς εἰς τὸν αὐτὸν⁴¹² τόπον, γράφε τὸ τέλος οὕτως· ὁ θεὸς ὁ ἅγιος εἴη βοηθὸν σοι καὶ φυλάττων σε ἀνώτερον παντὸς πονηροῦ συναντήματος καὶ τῶν αὐτοῦ ἐκπληρωτῆν ἀγίων ἐντολῶν.

Cf. Coll. Sin. 10 (70 DARROUZÈS, sed textus differt).

33. Εἰς μέγαν γραμματικὸν εὐγενῆ {ν}⁴¹³

Καὶ πλεῖστα μὲν ἔμε {λ}λέ μοι, ὧ μετὰ τῆς ἀληθείας κατὰ πάντα ἀριστότατε⁴¹⁴ καὶ θαυμαστότατε, εὐποικιλόφρον⁴¹⁵ ἀναφέρειν, ἅτε κεκτημένῳ μετὰ θεοῦ⁴¹⁶ ἀπαράτρωτον θάρ<ρ>ος, πρὸς σὲ τὸν θεοεἰκελον, ἀλλὰ με τις ἀθυμία καλύπτει καὶ ἀδρανὲς⁴¹⁷ ἀπηργασάτω⁴¹⁸ βίῳ, λόγῳ, περιουσίᾳ καὶ τῇ λοιπῇ διαίτῃ. ἄτερ γὰρ τουτωνὶ ἔθος συζῆν με, ἀλλ' ἵνα μὴ δόξωμεν ἀχάριστοι καὶ ἀγνοοῦντες ὡς ἀνόητοι, ὅσον εἰκὸς τοῦ καιροῦ χορηγοῦντος, προτίθεμαι· οὐ μὴν ἀλλ' εἴ πως καὶ εἰς ὧτα οὐρανομέδοντος⁴¹⁹ ἀκουσθεῖην, θεὸς αὐτὸς ὑπεραιώνιος⁴²⁰ χορηγεῖτω σοι σθένος, ῥῶσιν, εὐθυμοψυχίαν, προ|| (f. 92v) κοπήν τῶν βελτίστων καὶ ὅσα ἀγαθὰ ἐπηγγείλατο τοῖς ἀπ' αἰῶνος ἰδίους καὶ ζωὴν τὴν αἰώνιον καὶ τῶν βασιλικῶν ταμείων τὴν εἴσοδον, ὧν τὸ κάλλος ἄρρητον, εὐδοκοῦντος πατρός, υἱοῦ καὶ ἀγίου πνεύματος, τῆς ἀδιαίρετου καὶ ὁμοφυοῦς τριάδος, ἀμήν.

Ἡ ἐπανωγραφή· τῷ ἐνδοξοτάτῳ, φρονιμωτάτῳ, λαμπροτάτῳ, ὑψηλοτάτῳ, περιφανεστάτῳ, ἀριδὴλῳ καὶ πάσης μεγαλονοίας καὶ τιμῆς ὅσον θεωρία τε καὶ σοφία μεγέθους ἐμπλέῳ, τῷ εὐγενεῖ κῦρ ὀδεῖνα.

34. Εἰς νοτάριον

Σοφώτατε, λογιώτατε, μουσικώτατε, ἐντιμώτατε νοτάριε τῆς ἀγίας τοῦ θεοῦ Μεγάλης Ἐκκλησίας, ἐμοὶ δὲ αὐθέντα καὶ πάτερ – εἰ ἔστιν ὁ γράφων μικρός· εἰ δὲ ἴσος· ἀδελφέ, εἰ δὲ ἔστιν γέρων· υἱέ –,

⁴⁰⁷ ἔχεις cod.

⁴⁰⁸ εὐλικρινήν versio vernacularis, an potius in εὐλικρινῆ corrigendum?

⁴⁰⁹ η ex υ ut videtur corr. cod.

⁴¹⁰ καὶ ὑμῶν τὰ πάντα ab altera parte epistulae hunc in locum transposita esse videntur

⁴¹¹ δοξάσῃται sic in cod. (passivi loco), intellige δοξασθῆ

⁴¹² ὃν ex οὐ corr. cod.

⁴¹³ totus textus ornatu et copia verborum ab aliis differt

⁴¹⁴ sic in cod.

⁴¹⁵ sic in cod., expectatur aut adverbium aut dativus, fortasse neutrum adverbii loco intelligendum est aut vox vocativum εὐποικιλόφρον significare vult vel littera „a“ finali aberratione oculorum omissa (εὐποικιλόφρον <α>) vocaticus in accusativum transit

⁴¹⁶ θεὸν cod.

⁴¹⁷ ἀδρανεῖς cod.

⁴¹⁸ ἀπειργάσατω cod.

⁴¹⁹ harax legomenon

⁴²⁰ ὑπερέννοιος cod.

ἐλπίζω {ν} εἰς θεόν, ὅπως ὑγιαίνης⁴²¹ εἰς προκοπὴν πολλῶν καὶ ὠφέλειαν καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ θυμηδίαν, ὅσην καὶ ἡμεῖς ἀφάτω φιλανθρωπία τοῦ θεοῦ ἕως τοῦ νῦν καλῶς ἔχομεν (...).

Τέλος: ὁ θεὸς εἶπεν σοὶ εἰς ἅπαντα, ἵνα τὸ αὐτοῦ ἅγιον ἀνακηρύττης ὄνομα καὶ ἡμᾶς ἐπὶ τὰ βέλτιστα προκόπτῃς.

35. Ὅμοιον εἰς γραμματικὸν ἀπὸ μοναχοῦς⁴²²

Εὐγενέστατε, ἐνδοξότατε, φρονιμώτατε, λογιώτατε καὶ πάσης τιμῆς ἄλλης μείζονος ἄξιε καὶ τοῦ μεγάλου αὐθέντου μεσάζων καὶ γραμματικὸν⁴²³ καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς εἰπεῖν διόρθωσις τῶν καταπονουμένων καὶ προσκαλουμένων ἐν καθαρᾷ συνειδήσει τὴν σὴν βοήθειαν καὶ βουλήν, καλῶν γονέων βλαστὲ ἔγκαρπε, καρποὺς ἐπιφερόμενος τὴν τε ||(f. 93r) ἀγαθὴν καὶ ἐνδοξὸν εὐσέβειαν καὶ τὴν τοῦ ἡθους εὐκοσμον κατάστασιν καὶ τὴν μετὰ εὐλαβείας καὶ ταπεινότητος ἀπόκρισιν καὶ τὰ ἄλλα πάντα, ὅσα σοὶ ὁ θεὸς ἐδωρήσατο, ἅτινα καθ' ἐν ἐκμετρεῖν ἀδύνατον.

Τούτων τῶν εὐεργετημάτων βλέποντες καὶ ἡμεῖς δεόμεθα τοῦ θεοῦ οἱ καὶ ἀνάξιοι τοῦ εὐεργετεῖν τὴν αὐθεντίαν σου χρόνους μακροῦς, ὑγίαν καθαρὰν καὶ ἄλυπον εἰς δόξαν Χριστοῦ, εἰς καύχημα ἡμέτερον, εἰς εὐφροσύνην καὶ ἀγαλλίασιν τῶν ἐντυγχανόντων σοὶ καὶ παρακαλοῦμεν τὴν αὐθεντίαν σου, ἵνα ἔχῃς μνήμην καὶ περὶ ἡμῶν, μᾶλλον δὲ ὑπὲρ τοῦ ὁδ(εῖνα)· καί, ὅσον ἔχεις θέλημα, να ὀρίσῃς περὶ ἡμῶν, ἄς τὸ δεξώμεθα⁴²⁴. ἀξιούμεν διὰ τιμίας σου γραφῆς, ὅπως γνῶμεν καὶ περὶ τῶν θεοπαρόχων σου ὑ<ε>ῶν σαφέστερον (...).

36. Εἰς διδάσκαλον, εἰ μὲν ἐστὶ λόγιος

Ἄγιέ μοι αὐθέντα καὶ πάτερ, σοφώτατε, λογιώτατε καὶ ἄλλο εἴ τί μοι κάλλιστον καὶ πρᾶγμα καὶ ὄνομα, διδάσκαλε πολλῶν καὶ μεγάλων ἀνδρῶν κάμου τοῦ μικροτέρου, ἐλπίζω εἰς θεόν, ὅπως ὑγιαίνης⁴²⁵ καὶ κατὰ τὸ πολυόλβον σκῆνος εἰς δόξαν Χριστοῦ, εἰς καταρτισμὸν καὶ εἰς ὠφέλειαν τῶν Χριστιανῶν καὶ ἡμῶν εὐφροσύνην καὶ ἀγαλλίασιν τῶν ἐπὶ τῇ σῇ ἀξία καυχομένων· ὑγιαίνομεν καὶ ἡμεῖς ταῖς σαῖς ἀγίαις καὶ θεοπειθέσιν εὐχαῖς (...).

Τέλος: ὁ θεὸς διὰ τῶν σῶν ἀγίων εὐχῶν στηρίζοιτο καὶ ἡμᾶς καὶ ἐξέλοιτο ἀναγκῶν πάντων⁴²⁶.

37. Εἰς φίλον ὁμότιμον ||(f. 93v)

Αὐθέντα καὶ ἀδελφὲ ὑπερήδιστε καὶ ποθεινότατε, ὑγιαίνεις μοι, ὅς' ἂν χρήζης⁴²⁷ καὶ ὀρέγη· καὶ ἡμεῖς καλῶς ἔχομεν ἕως τοῦ νῦν σὺν θεῷ (...).

Τέλος: ὑγιαίνεις μοι, χρυσῆ κεφαλῆ⁴²⁸, ὅπως τὰ κατὰ σὲ ἀκούων ἀφάτου πληροῦμαι χαρᾶς.

38. Ἐπίσκοπος πρὸς ἄλλον ἀρχιερέως ἐκκλησιαστικοῦς⁴²⁹

Τὴν ὑμετέραν ἐπιστολὴν εἰς χεῖρας λαβῶν αὐτὰς ἔδοξα μόλις ἀπειληφέναι τὰς μούσας⁴³⁰, ὧς τιμώτατε⁴³¹ θυτῶν καὶ ἱερώτατε, καὶ οὐκ εἶχον, ὅτι καὶ γένομαι⁴³² τοιαύτην οὖν ἡμῖν ἀποδεδοκότε τὴν ἐορτὴν – οὐδὲ μία γὰρ, φησὶν, χελιδῶν ἕαρ ποιῆσαι μὴ δυναμένη⁴³³. εἰ δὲ καὶ δευτέραν καὶ τρίτην

⁴²¹ ὑγιαίνεις cod.

⁴²² ā et abbreviatura supra lineam posita, quam ους lego

⁴²³ vocativus in accusativum transit

⁴²⁴ δεξόμεθα cod.

⁴²⁵ ὑγιαίνεις cod.

⁴²⁶ πάντων sic in cod.

⁴²⁷ χρήζεις cod.

⁴²⁸ κε ante correcturam, φαλῆ supra lineam add. cod.

⁴²⁹ titulus textui concurrere non videtur, secretarium namque quendam (*grammaticum*) alloquitur, de sensu vocis *ecclesiasticus* cf. titulum documenti 48

⁴³⁰ τὴν ὑμετέραν ... μούσας] Procopius, ep. 16 ad iatrosophistam Gessium (A. GARZYA – R.-J. LOENERTZ, Procopii Gazaei epistolae et declamationes [*Studia patristica et Byzantina* 9]. Ettal 1963, 19, l. 1–2)

⁴³¹ -τοι cod. (sec. numerum singularem aliorum vocativorum correxi)

⁴³² γένομαι cod.

⁴³³ cf. Arist., Eth. Nic. 1098a, 18 et saepe in collectionibus paroemiographorum

προσθήσεις καὶ τετάρτην, εἶτα πολλά<ς> –, οὐδὲν ἂν εἶη⁴³⁴ παρ' ἡμῖν οὔτε Κροῖσος ἐκεῖνος οὔτε χρυσῶ ῥέων⁴³⁵ ὁ Πακτωλός⁴³⁶.

Ἡβουλήθην γοῦν, ὃ τρισόλβιε καὶ πεποθημένε μοι, ἵνα} τὸν τὰ τοιαῦτα παρ' ἡμῶν κηρύξαντα ποιῆσαι τὴν ἀνταμοιβήν. πλὴν οὐ θέμις ἐστὶν εἰς ἡμᾶς τοῦτο δρᾶσαι· γεγράφται γὰρ παρὰ τοῦ θαυμασιωτάτου {τοῦ} Πηλουσιότου· „εἰς ὃ ποθεῖ τις, ἐν τούτῳ καὶ ἡττάται“⁴³⁷ καὶ τὸ λοιπόν, ὃ τρισολβία ψυχῇ, μὴ δυσχέραινε περὶ ἡμῶν⁴³⁸. λέγει γὰρ ἐν εὐαγγελίῳς ὁ κύριος· „μακάριοι ἐστέ, ὅταν ὄνειδίσωσιν ἡμᾶς οἱ ἄνθρωποι καὶ διώξουσιν“⁴³⁹ ἡμᾶς καὶ εἴπωσιν πᾶν πονηρὸν ῥῆμα καθ' ἡμῶν, χαίrete καὶ ἀγαλλιᾶσθε ἐν τῇ ὥρᾳ ἐκεῖνη, ὅτι ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ὑπάρχει ἐν τοῖς οὐρανοῖς.“⁴⁴⁰ καὶ πάλιν κελεύει ὁ αὐτός· „ὁ πονηρὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ πονηροῦ θησαυροῦ τῆς καρδίας αὐτοῦ προσφέρει τὰ ||(f. 94r) πονηρά“⁴⁴¹, καὶ „ἐκ τοῦ περι<σ>σεύματος τῆς καρδίας τὸ στόμα λαλεῖ.“⁴⁴² „πῶς δύναται τις ἀγαθὰ λαλεῖν πονηρὸς ὢν“⁴⁴³, καὶ „ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς καρδίας προσφέρει τὰγαθὰ“⁴⁴⁴. τὸν αὐτὸν δὴ⁴⁴⁵ τρόπον καὶ ἡ σὴ καλοκαγαθία, ὃ τριπόθητέ μοι υἱέ καὶ γραμματικέ, κῦρ ὀδ(εῖνα), ποιοῖς⁴⁴⁶ ἡμᾶς.

Εὐχαριστοῦμεν γοῦν τῇ σῇ μεγίστῃ ἀγάπῃ, ὃ φίλτατε, καὶ χαίροις αὐτῶ καθ' ὑπερβολήν.

39. Ὁμοιον

Τιμιώτατοι ἐν ἱερεῦσιν καὶ εὐλαβέστατοι, κῦρ ὀδεῖνα καὶ ὀδεῖνα, δέομαι τῶ τὰ κρυπτὰ εἰδότι Χριστῶ τῶ θεῶ, ἵνα ὑγιῶς καὶ καλῶς ἔχητε ἐπὶ τὸν διπλοῦν ἄνθρωπον, ἐπειδὴ καὶ ἡμεῖς ἐλέει θεοῦ⁴⁴⁷ ζῶμεν τῶ σώματι, τὴν δὲ ψυχὴν οὐπω γε.

Συγγνώθητε γοῦν, ὃ εὐλαβέστατοι καὶ πεποθημένοι μοι πατέρες καὶ ἀδελφοὶ καὶ πανφίλτατοι ἡμῶν υἱοί· ἐπιθυμῶ καὶ γλίχομαι τοῦ ἰδεῖν καὶ περιπτύξασθαι ἡμᾶς καὶ συνχαρῆναι καὶ συνευφρανθῆναι μεθ' ὑμῶν, ὡς θέμις ἐστὶν πάντων μερόπων, ἀλλ' ὁ καιρὸς οὐκ ἔφερεν πρὸς τὸ παρόν.

Καὶ καιρὸν διδόντος θεοῦ θεάσασθαι ἀμφοτέρους, χαρῆναι⁴⁴⁸ μεθ' ὑμῶν⁴⁴⁹ καὶ συνευφρανθῆναι, χαίrete καθ' ὑπερβολήν, ὃ ἱερώτατοι καὶ γλυκύτατοι ἡμῶν πατέρες καὶ ἀδελφοί⁴⁵⁰.

(sequuntur: f. 94r Libanii Ep. 700, 1 [ad Polychronium], ff. 94v–95r dua poemata, f. 95r dictum (γνωμικόν ut dicitur), f. 95rv questio de Joh. 12, 15, f. 95v–96r excerpta ex Eccl. 2, 4–11; 4, 9–10; Sap. Sal. 5, 8–11, f. 96rv invocatio ad Iohannem baptistam sub titulo γ<ο>ητεία εἰς τυρετόν)

(f. 96v) 40. Πρὸς ἄρχον<τα> εὐγενῆ{ν}⁴⁵¹ ἢ καὶ μεσάζον<τα>

Ὁ ἀπὸ ρίζης εὐκλεοῦς ὑπερευγενέστερος καὶ ὠραῖος φοῖνιξ ἀναβλαστήσας, κυπρίζων, ὑψίκομ{εν}ος καὶ ἀνακρεμ{ν}ῶν λύσεις⁴⁵² <ἀπὸ?> τὴν φρόνησιν καὶ εὐανδρίαν, σέ, τὸν ὑψηλότατον, ἐνδοξότατον, μεγαλοπρεπέστατον, φιλοχριστώτατον, ἐκλαμπρότατον, φρονιμώτατον, λογιώτατον

⁴³⁴ εἶ supra lineam add. cod.

⁴³⁵ χρυσωρέων cod. (varia forma χρυσὸν ῥέων)

⁴³⁶ Πρακτωλός cod. | harum comparationum sensus non bene apparet

⁴³⁷ locum Isidori Pelusiotae ut videtur non inveni

⁴³⁸ ἢ supra lineam add. cod.

⁴³⁹ διώξουσιν cod.

⁴⁴⁰ Mt. 5, 11

⁴⁴¹ Mt. 12, 35

⁴⁴² Mt. 12, 34

⁴⁴³ cf. Mt. 12, 34

⁴⁴⁴ Mt. 12, 35

⁴⁴⁵ δεῖ cod.

⁴⁴⁶ ποιεῖς cod.

⁴⁴⁷ θ(ε)ῶ cod.

⁴⁴⁸ χορη^H cod. (H supra lineam posita = v)

⁴⁴⁹ ἡμῶν cod.

⁴⁵⁰ eodem in versu post ultimam vocem στι^z atramento rubro add. scriba

⁴⁵¹ sic in cod.

⁴⁵² λύσεις cod.

καὶ πάσης τιμῆς ἄλλης μείζονος ἄξιε, ἐμοὶ δὲ αὐθέντα καὶ υἱέ – *εἴ ἔστιν ὁ γράφων γέρων· εἴ δὲ ἴσος, ἀδελφέ· εἴ δὲ μικρὸς, αὐθέντα καὶ πάτερ* – εἰς τὸ ἔλεος τοῦ θεοῦ ἐλπίζω, ὅπως ὑγιαίνης⁴⁵³ εἰς προκοπὴν πολλῶν καὶ ὠφέλειαν καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ θυμηδίαν, ὅσην⁴⁵⁴ καὶ ἡμεῖς ἀφάτῳ φιλανθρωπία τοῦ θεοῦ καὶ <διὰ?> τῶν σῶν θεοπαρόχων ὑ<ε>ῶν ἕως τοῦ νῦν καλῶς ἔχομεν (...).

Τέλος· κύριος ὁ θεὸς εἴη διατηρῶν σε ἄνοσον, εὐθυμον καὶ ἀνώτερον παντὸς ἀνιαροῦ συναντήματος, ἵνα τὸ αὐτοῦ ἅγιον⁴⁵⁵ ἀνακηρύττης ὄνομα καὶ ἡμᾶς ἐπὶ τὰ βέλτιστα προκόπτης.

41. Ὁμοιον

Εὐγενῶν εὐγενέστατε καὶ παντὸς ἐπαίνου ἄξιε, τιμημένε καὶ ἠξιωμένε γραμματικῆ καὶ λογοθέτα τῆς ὠραιωμένης πύ||*(f. 97r)*λης τοῦ μεγάλου καὶ πολυχρονημένου ἡμῶν αὐθέντου καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς εἰπεῖν διόρθωσις τῶν καταπονουμένων καὶ λιμῆν εὐδῖε τῶν χειμαζομένων καὶ προσκαλουμένων τὴν σὴν βοήθειαν καὶ βουλήν, ἡμῶν δὲ κατὰ πάντα αὐθέντα, εὐεργέτα καὶ ἀντιλήπτωρ, ἰκετεύομεν τὸν παροχέα{ν} κύριον, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς τοῦ εὐεργετεῖν τὴν αὐθεντίαν σου χρόνους μακροῦς, καλοῦς καὶ εὐημερημένους σὺν ὄλῳ τῷ εὐλογημένῳ σου οἴκῳ καὶ τοῖς φιλάτοις σου τέκνοις. οὕτω ἀνεϊκάστῳ ἐλέει αὐτοῦ καὶ <διὰ> τὸ καλὸν ρίζικὸν τῆς αὐθεντίας σου μέχρι τοῦ νῦν καλῶς ἔχομεν (...).

Τέλος· οἱ χρόνοι τῆς αὐθεντίας<ς> σου πολλοὶ καὶ καλοὶ.

42. Πρὸς φίλον

Ἡμεῖς, αὐθέντα καὶ ἀδελφέ, καὶ τὴν ἀκραιφνή φιλίαν, ἣν ἐκτισάμην πρὸς σέ, καιρὸς καὶ χρόνος οὐχί, πλὴν τάφος να τὴν καλύψῃ ἐμοῦ παρελθόντος, καὶ τοῦτο⁴⁵⁶ μάρτυς μοι κύριος, οὐ κολακεύων γράφω, ἀλλὰ κατὰ τὴν ἀψευδῆ ἐπαγγελίαν, ἣν <ἠ> ὄντως ἀλήθεια, ὁ δεσπότης, ὁ Χριστὸς εἶρηκεν, ὡς καὶ τὸ „φιλεῖς με;“⁴⁵⁷ τῷ Πέτρῳ ἐδήλωσεν ἕνεκεν τούτου. ἔχε ἡμᾶς φίλους ἠγαπημένους ἐν καθαρᾷ ψυχῇ καὶ τοῦτο ἰκετικῶς ἀντιβολοῦμεν, ὡς τῇ τιμῇ ἀλλήλοις προηγούμενοι.

Δεόμεθά σου γοῦν, εἰ καὶ ὡς ἄπρακτοι ἐσφάλαμέν⁴⁵⁸ τι, δὸς συγγνώμην τῇ ἡμετέρῳ ἀγνοίᾳ καὶ μὴ καταδικάσης ἡμᾶς εἰς τέλος, φίλε καλέ, μηδὲ τὴν διετὴ φιλίαν εἰς λήθην λάβης, ἵνα μὴ καὶ τὸ παρελθὸν βλάβστημα τῆς ἀγά||*(f. 97v)*πης μαράνης, ἀλλ' ἔχε ἐς ἀεὶ μνειάν τὴν ἐν Χριστῷ ἀγάπην, ἣν ἐξ ἀμφοτέρων ἡμῶν ὁ πόθος ἐβλάστησεν.

Τέλος· ἔρρωσο, πανφίλτατε ἢ τό· ὑγίανε.

43. Εἰς διδάσκαλον εἴτε φίλον

Τῶν σοφῶν μὲν ἀνδρῶν⁴⁵⁹ ὡς λόγοις ἐπαινεῖν δέον, ὅτι λάμπουσιν τῇ τοῦ ἡλίου αἴγλῃ καὶ λαμπρότητι τῶν ἀστέρων φαιδρύνονται, ἰδοὺ καὶ ἡ σὴ καλοκαγαθὴ εὐγένεια, ὑπὸ τῆς χάριτος τῆς ὁμοῦσιου τριάδος, ᾧ πανφίλτατε⁴⁶⁰ καὶ πεποθημένε μοι αὐθέντα καὶ ἀδελφέ, ἄξιος ὑπάρχεις τοῖς τε ἔργοις καὶ λόγοις, καὶ πραγμάτων δεσποτικῶν πεπιστευμένε. δέχου τὴν εὐτελεῖ καὶ σμικροτάτην χαιρέτισιν.

Γνωστὸν ἔστω σοι (...).

Τέλος· οἶον χηρίζεις.

⁴⁵³ ὑγιαίνεις cod.

⁴⁵⁴ cf. eandem constructionem in doc. 34, sed hoc loco ὅσην membro praecedenti interpunctione distribuit

⁴⁵⁵ ἁγίου cod.

⁴⁵⁶ an τούτου scribendum?

⁴⁵⁷ Io. 21, 17

⁴⁵⁸ sic in cod.

⁴⁵⁹ τοὺς σοφοὺς ἄνδρας intellige

⁴⁶⁰ sic in cod.

44. Οικειόχειρον κῶρ {M}μανουήλ (Μιχαήλ?) υἱοῦ Πύλλη⁴⁶¹

Ἀγχίνου ὄντα σε καθ' ὑπερβολὴν καὶ σφόδρα συντετὸν ἐπαινῶ, καὶ εἶθε μοι τὸ θεῖον παράσχοι τὴν σὴν ἱερὰν θεάσασθαι μορφὴν, ἧς ἀπολαῦσαι⁴⁶² πεποιθώς, εὐχὰς διηνεκῶς ὑπὲρ τούτου ποιούμενος τῷ κρείττονι· ῥωννύμενος καὶ μακροετῆς διαφυλάττοιο⁴⁶³, ὡς ἂν πλουτοίημέν⁴⁶⁴ σε φίλον ἐπὶ μακρᾶς ἐλίξεσι· εἶθε κέοιτο⁴⁶⁵ ἐν κυρίῳ ζῶντι θεῷ, ἀμήν.

45. Πρὸς ἄφιλον τινὰ φίλον φιλίας

Φεῦ τῆς ἀχαριστίας καὶ ἀγνωμοσύνης· ἀχαρίστου γὰρ καὶ ἀγνωμόνου⁴⁶⁶ ψυχῆς οὐδὲν δυσμενέστερον· βέλτιον γὰρ ἐστὶν εὐεργετεῖν κύνα ἢ κατὰ σὲ τινὰ δυσδαίμον<α> (...).

(sequitur sub novo titulo proverbium cum commentario Symeonis Logothetae⁴⁶⁷ [ff. 97v–98r])

(f. 98r) **46. Εἰς αἰχμάλωτον⁴⁶⁸**

Οἱ τῷ τοῦ Χριστοῦ τετιμημένοι ὀνόματι ἐν τῇ θεοστηρίκῳ καὶ πανευδαίμονι πόλει ἢ χώρῃ (*spatium ca. 16 litterarum loci causa*) εὐρισκόμενοι ἄρχοντες εὐγενέστατοι, ὅσοι τοῦ πρώτου γένους καὶ τῆς ἐνδόξου καὶ λαμπροτάτης φυλῆς, εὐλαβέστατοι καὶ ἐντιμότετοι ἱερεῖς καὶ ἅπας ὁ νεόλεκτος τοῦ κυρίου λαὸς χριστώνυμος, ἐν ἀγίῳ πνεύματι τέκνα ἀγαπητὰ καὶ γνησιώτατα τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, χάρις, ἔλεος, εἰρήνη, υἰεῖα {v} ψυχῆς καὶ σώματος ἔστω ὑμῖν ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος καὶ ἄλλο εἴ τι ἀγαθὸν ὁμοῦ καὶ σωτήριο ἐπέυχομαι τῇ ὑμῶν ἀντιλήψει.

Γνωστὸν ἔστω ὑμῖν (...).

Cf. EN 52 (59 DARROUZÈS: Metropolita ad reliquos officiales)

47. Πατριαρχικόν⁴⁶⁹

Παναγιώτατέ μοι αὐθέντα καὶ δέσποτα καὶ οἰκουμενικῆ⁴⁷⁰ πατριάρχα, θειότατε, θεοχαρίτωτε καὶ πᾶν εἴ τί μοι θεῖον καὶ ὑψηλὸν καὶ πρᾶγμα καὶ ὄνομα, εὐχομαι τῷ θεῷ διηνεκῶς – ἀντὶ τοῦ δέ|| (f. 98v) ομαί τῷ θεῷ διηνεκῶς – ὑγιαίνειν τὴν μεγίστην ἀγίωσύνην σου καὶ κατὰ τὸ πανάγιον καὶ θειότατον αὐτῆς σκῆνος εἰς σύστασιν καὶ ὠφέλειαν τῆς καθολικῆς καὶ οἰκουμενικῆς Χριστοῦ ἐκκλησίας καὶ ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ θυμηδίαν, ὅσιν⁴⁷¹ ὑγιαίνομεν καὶ ἡμεῖς ἐλέει θεοῦ καὶ <διὰ> σῶν ἀγίων ἐντεύξεων (...).

Cf. EN 26 (50 DARROUZÈS), Coll. Sin. 19 (71–72 DARROUZÈS)

⁴⁶¹ Michael? Pylles, cf. *PLP* 10, 23895 (grapheus qui dicitur, i. e. scriba et secretarius, sultani Muradi II Adrianopoli 1422; Epheso ortus, linguarum Graecae et Arabicae gnarus); cf. etiam R. SHUKUROV, *The Byzantine Turks, 1204–1461 (The Medieval Mediterranean 105)*. Leiden – Boston 2016, 364

⁴⁶² ἀπηλαῦσαι cod.

⁴⁶³ διαφυλάττοισ cod.

⁴⁶⁴ πλουτεῖημεν cod.

⁴⁶⁵ καὶ ἔθε cod.

⁴⁶⁶ sic in cod.

⁴⁶⁷ Arsenius Apostolius, *Apophthegmata*, litt. E (E. L. VON LEUTSCH, *Corpus paroemiographorum Graecorum*, vol. 2, Göttingen 1851 [repr. Hildesheim 1958], 381 [Centura 6, 67d])

⁴⁶⁸ cf. GRANT, *Greek Captivates (supra ad IV 48)*, 119–126 (hunc codicem ignorat)

⁴⁶⁹ agitur de epistola ad patriarcham directa; cf. responsiones patriarchae Gennadii II Scholarii ad quaestiones liturgicas et canonicas Georgii, i. e. Đurađ, Branković inter finem anni 1455 et mensem Ianuarii anni 1456 datas: D. G. APOSTOLOPOULOS – M. PAIZI-APOSTOLOPOULOU, *Hoi praxeis patriarcheiu Konstantinupoleos. Epitome – Paradosē – Scholasmos. I: 1454–1498 (Ethniko Idryma Ereunon, Instituto Historikon Ereunon KNE 136)*. Athen 2013, 71–74 (Nr. 12). Ad rem cf. M. PAIZI-APOSTOLOPOULOU, *Appealing to the Authority of a Learned Patriarch: New Evidence on Gennadios Scholarios' Response to the Questions of George Branković*. *The Historical Review* 9 (2012) 95–116

⁴⁷⁰ ι² ex η corr. cod.

⁴⁷¹ cf. eandem constructionem et interpunctionem in doc. 40

48. Πρὸς ἐκκλησιαστικὸν ἡγουν μέγαν χαρτοφύλακα {ν}⁴⁷²

Τιμιώτατε ἐν ἱερεῦσι, μέγα χαρτοφύλαξ τῆς ἀγιωτάτης τοῦ θεοῦ Μεγάλης Ἐκκλησίας, ἦδιστε καὶ ποθεινότατέ μοι αὐθέντα καὶ πνευματικὲ πάτερ, πέπεισμαι ἐν θεῷ ἢ ἐλπίς μοι ἐστὶν ἐν θεῷ, ὅπως ὑγιαίνης καὶ ἔχης ἐπὶ πᾶσι καλῶς (...).

Cf. EN 30 (51 DARROUZÈS: metropolita ad officiales Magnae Ecclesiae)

49. Ἐπιστολή

Εἰ καὶ παρὰ σοῦ τὰ περὶ σοῦ μαθεῖν οὐκ ἤξιώθημεν, εἰ ἄρα καὶ ὑγιαίνεις, ἀλλὰ γε παρὰ τῶν καθ' ἐκάστην ἀπὸ τῶν αὐτόθι ἀφικνουμένων τοῦτο μεμαθήκαμεν καὶ τῷ θεῷ εὐχαριστηρίους ῥόδᾳ ἀνεπέμψαμεν, ὅτι σοὶ τὴν ὑγείαν συνεχώρησεν ἔχειν. εὐχόμεθα δὲ παρὰ τῆς σῆς δεξιᾶς ταῦτα γραφέντα ἀναμαθεῖν· καὶ εἰ μέγα αἰτούμεθα, εἰσακουσθεῖημεν, κύριε καὶ γνησιώτατε πάντων τῶν φιλοῦντων ἡμᾶς. οἶδαμεν δέ, ὅτι καὶ σὺ ποθεῖς τὰ ἡμέτερα ἀναμαθεῖν ὁμοίως, καὶ δηλοποιήσομέν σοι πάντα δι' εὐτελοῦς ἡμῶν γραμματίου καὶ οὐ κατοκνήσομεν γράφοντες, ἥνικα τοὺς ἀποκομιστὰς εὐρωμεν. ὑγιαίνομεν τῷ σώματι, οὐ γὰρ τῷ πνεύματι τολμῶ λέγειν. μόνω γὰρ τῷ θεῷ τοῦτο γνωστόν, τῷ ἐρευνῶν||f. 99r)τι καρδίας καὶ πυροῦντι⁴⁷³ νεφροῦς⁴⁷⁴, ἀλλ' εὖ ἀξιῶσοι ὁ θεὸς ἡμᾶς ιδέσθαι ἀλλήλους ἐν τάχει καὶ τὸν πόθον πληρῶσαι.

50. Πρὸς τὸν δεσπότην Σερβίας

Τοῦ μεγάλου αὐθέντου καὶ μεγάλου ἀμηρᾶ, σουλτάνου τοῦ Μεχμέτπ(ε)γ(ι)⁴⁷⁵, πρὸς τὸν εὐγενέστατον, ἐνδοξότατον, λαμπρότατον, φρονιμώτατον, πάσης τιμῆς θείας τε καὶ ἀνθρωπίνης ἡξιωμένον κάμοι τε λίαν πεποθημένον, διαυγέστατον, ἀκριβέστατον, ὑπερήδιστον καὶ κατὰ πάντα ἡγαπημένον τῆς αὐθεντίας μου, τὸν πανευτυχέστατον δεσπότηπ(ε)γ(ι), κῦρ Λάζαριν καὶ αὐθέντην πάσης Σερβίας⁴⁷⁶, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἡγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν δεξάσθω ἢ εὐγενεία σου παρὰ τὴν αὐθεντίαν μου καὶ ἄς ἐγνωρίση ἢ εὐγένειά σου (...).

51. Τῶν πασιάδων εἰς τὸν δεσπότην

Εὐγενέστατε, ὑψηλότατε, λαμπρότατε, διαυγέστατε καὶ πάσης μεγαλονοίας καὶ φρονήσεως ὑπερθεν ἀκριβέστατε καὶ πανευτυχέστατε δεσπότηπ(ε)γ(ι), κῦρ ὀδ(εῖνα) καὶ αὐθέντα πάσης Σερβίας, τὸν ἄξιον, πρέποντα, ἡγαπημένον καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν δεξάσθω ἢ αὐθεντία σου παρ' ἐμοῦ τοῦ ὀδεῖνα πασία καὶ καθολικοῦ βεζίρη⁴⁷⁷ καὶ οἰκοκύριος⁴⁷⁸ τῶν πάντων πραγμάτων (...)⁴⁷⁹.

52. Εἰς τὴν δεσποίνην ἀπὸ τὸν μέγαν αὐθέντην

Τῆς ἀνωτάτου τιμῆς ἡξιωμένη φυσικὴ πηγὴ καὶ ρίζα, δωτῆρ καὶ αὐξησις τῶν ἐπιγείων ἀπάντων ἀξιωματῶν τε καὶ ἀρχῶν, κρατίστη καὶ ὑψηλοτάτη δέσποινα τῶν Ῥωμαίων, ἐμοὶ δε λίαν διαυγεστάτη καὶ περιπόθητε μητερ, τὸν ἄξιον, πρέποντα καὶ τετιμημένον χαιρετισμὸν δεξάσθω ἢ σὴ ἐνδοξότης.

Γνωστὸν ἔστω σοι (...).

⁴⁷² hoc tempore (cf. Lazarum Branković laudatum) magnus chartophylax erat Theodorus Agallianus, 1454–1464/5 tempore officii partim interrupto (PLP 1, 94); de Theodoro Agallianos vide M.-H. BLANCHET, Théodore Agallianos, Dialogue avec un moine contre les latins (1442), édition critique, traduction française et commentaire (Byzantina Sorbonensisa 27). Paris 2013, 101–108

⁴⁷³ πυρῶν cod.

⁴⁷⁴ cf. Ps. 7, 10: ἐτάζων καρδίας καὶ νεφροῦς ὁ θεός et Ps. 25, 2 πύρωσον τοὺς νεφροῦς μου καὶ τὴν καρδίαν μου

⁴⁷⁵ Me- supra lineam add. cod.

⁴⁷⁶ PLP 6, 14354; Lazarus Branković, filius Georgii, i. e. Đurađ, Branković, despotes qui dicitur Serbiae inter 8 Decembris 1446–20 Ianuarii 1458.

⁴⁷⁷ βεζήρη cod.

⁴⁷⁸ sic in cod., intellige οἰκοκυρίου, cf. et doc. 23

⁴⁷⁹ cf. supra ad doc. 23

ÜBERSETZUNG

Ausgabe (*Ekdotarion*), die mit Gottes (Hilfe) die (Schreiben) der Kaiser und ruhmvoller Herrn, der Großen, dazu auch der Mesazontes wie auch der vier Patriarchen und Richter der Ökumene, aber auch geistlicher und höchst kluger Sekretäre, heiliger und geistlicher, enthält.

1. Von einem ruhmvollen Herrn (Sultan) zum Kaiser

Oh (Du) natürliche Quelle und Wurzel des Kaisertums, der höchsten Ehre überaus Würdiger, oh Geber und Vermehrung aller irdischen Herrschaften und Würden, oh Mächtigster und Glanz, Kaiser aller Rhomaier, mir aber gar sehr strahlender und überaus liebenswerter Bruder, vom Bruder Deiner heiligen Majestät, dem Großen Herrn und Großemir, Sultan Selim (Murad II.?), erweise ich den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß mit aller Liebe und ehrlicher Gesinnung der Macht Deiner heiligen Majestät, und möge Deine heilige Majestät zur Kenntnis nehmen, ...

Ende: So also bitte ich Deine heilige Majestät, dass Du bestimmst, dass der Dienst meines gegenwärtigen Mannes korrigiert wird, damit er nicht mehr kommt, um bei der Tür meiner Majestät zu klagen.

Schreib zuerst (d. h. am Anfang) 10 Zeilen⁴⁸⁰, dann lass einen Platz, damit das Kopfstück (Tughra) des Herrn gemacht werden kann⁴⁸¹.

2. Eingabe an einen Kaiser von einer männlichen Person

Ich, der Diener Deiner mächtigen und heiligen Majestät, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen.

Ende: So habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen, und möge ich durch Dein Erbarmen nicht mein Ansuchen verfehlen.

3. Eingabe an die Herrin (Kaiserin) von einem Mann

Ich, der Diener Deiner heiligen und gottgekrönten Majestät, meine heilige Gebieterin, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen.

Ende: So habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen, und mögen wir durch Eure von Gott entschiedene Majestät nicht die Bitte verfehlen.

4. (Ansuchen) von einer Frauenperson, schreib so:

Ich, die Dienerin Deiner mächtigen und heiligen Majestät, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen.

Ende: So habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

5. An den Despoten von Serbien

Von dem Großen Herrn und Großemir, Sultan Murat-Bey, an den wohlgeborensten, ruhmvollsten, herausstrahlendsten, besonnensten, aller göttlichen und menschlichen Ehre würdigen und mir sehr geliebten, strahlendsten, verlässlichsten, überaus liebenswerten Vater und Schwiegervater meiner Herrlichkeit, – *mach* (d. h. miss)⁴⁸² *zehn Zeilen, dann lass Platz wegen des Kopfstücks (Tughra) des Herrn* – den allseligsten Despoten-Bey Herrn Georgios, Sohn des Bulkos (Branković), und Herrn von ganz Serbien; den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß mit aller Liebe

⁴⁸⁰ Zur Bedeutung ὀρδῖνος (in dieser Form) siehe *LBG* 5, 1145; allerdings auch in der neutralen Form ὀρδῖνον bezeugt (alle leiten sich vom lateinischen *ordo* ab).

⁴⁸¹ Um dem Satz im Hinblick auf die Anfertigung der Tughra zu Beginn eines Sultansschreibens einen Sinn abzugewinnen, ist das leicht missverständliche γράψον nicht im eigentlichen Sinn von „schreiben“ zu verstehen; der Satz scheint folgende Aussage zu haben: „Miss 10 Schreibzeilen ab und lass diese als Platz frei für die Tughra (des Sultans)“.

⁴⁸² Siehe die Anmerkung zu Nr. 1 (zur Tughra).

und ehrlicher Gesinnung, möge Dein Wohlgeboren annehmen, und es möge Dein Wohlgeboren zur Kenntnis nehmen, ...

6. An den Despotes von Hexamilion und Morea

Der höchsten Ehre Würdiger, natürliche Quelle und Wurzel des Kaisertums, deren Erbe und Nachfolger, Führer der Guten – mit Gottes (Hilfe) – des rhomäischen Reiches (Rhomais) und mir strahlendster und überaus liebenswerter Bruder, vom Bruder Deiner Majestät, dem Großen Herrn und Großemir, Sultan Murat-Bey möge Deine Majestät den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß mit aller Liebe und ehrlicher Gesinnung empfangen, und es möge Deine Majestät zur Kenntnis nehmen, ...

Nach sechs Zeilen lass einen Platz wegen des Kopfstückes (Tughra)⁴⁸³.

7. An den Patriarchen von Konstantinopel

Wie ein strahlender und leuchtender Stern aus dem Osten und wie die Sonne Glänzender, Hervorleuchtender und alle Erhellender – denn die Gnade (Gottes) hat sich auf Deine Lippen ergossen, und Du bist der Hirte der Kirche Christi geworden –, Gottbelehrt, Apostelgleicher, Diener der göttlichen Mysterien, Blüte jeglicher Erkenntnis, Spitze der Erzpriester, Hirte des orthodoxen Glaubens und Lehrer des heiligen und gottbehüteten Konstantinopels, Neuoms, (Dir) erteilen wir gewohnheitsgemäß die unterwürfige und untertänigste Verehrung Deiner größten Göttlichkeit.

Ende: Als Diener Deiner größten Heiligkeit habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

8. An einen Patriarchen

Ich, der Diener Deiner größten Heiligkeit, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen.

Als Diener Deiner größten Heiligkeit habe ich (diese) Eingabe, mir die Erlaubnis nehmend, gemacht.

9. Vom Metropolit und Bischof (an den Patriarchen) so:

Als Diener Deiner größten Heiligkeit, mein heiliger Herr und Gebieter, erlaube ich mir, (diese) Eingabe zu machen.

10. (Der Patriarch von Konstantinopel) an den Papas und Patriarchen von Alexandria

Vater der Väter, Hirt der Hirten, Erzpriester der Erzpriester, Papas und Patriarch der Großstadt (Megalopolis) Alexandria in Ägypten, der Pentapolis, von Libyen, von ganz Äthiopien und Richter der Ökumene ...

11. An den Patriarchen von Jerusalem

Heiligster Patriarch von Jerusalem, des heiligen Sion, von Syrien, Arabien und ganz Palästina ...

12. An den Papst

Vater der Väter, Hirt der Hirten, Erzpriester der Erzpriester, 13. unter den Aposteln, Papas und Patriarch der Großstadt Rom, von ganz Italien und Richter der Ökumene ...

13. An den Erzbischof von Bulgarien

Allheiliger Erzbischof der Prima Justiniana und von ganz Bulgarien, nachdem Gott, der alles aus dem Nichts zur Existenz geschaffen hat und in jedem das Maß an Tugend bestimmt hat, dazu auch angekündigt hat noch vor der Bittstellung, allen die Bitten zu gewähren, Dich zum Erzpriester

⁴⁸³ Siehe die Anmerkung zu Nr. 1 (zur Tughra).

eingesetzt hat, als treusorgenden Vater für uns wegen Gott und Menschen, (nämlich) als Vermittler Gottes zum oberen Aufenthalt, (als Vermittler) der Menschen für das gegenwärtige vergängliche und mühsame Leben, damit, solange wir auf Erden sind, wir uns jenes seligen und alterslosen Lebens vergegenwärtigen, das kein Auge sah und kein Ohr hörte und in keines Menschen Herz eintrat – was Gott den ihn Liebenden vorbereitet hat –, damit durch Deine heiligen Gebete auch wir die erfolglos gegenwärtige und mühsame (Lebens)laufbahn durchqueren und uns als unser Erbe das obere und selige Jerusalem aneignen, das <zu erreichen / dessen für würdig befunden zu werden> möge uns allen in Jesus Christus, unserem Herrn, gelingen, dem Ehre und Macht zukommen mag in alle Ewigkeit, Amen, ...

14. Große an einen Kaiser

Unser gottgeehrter, gottgerühmter, von Gott eingesetzter, von Gott gekrönter, von Gott belehrter, apostelgleicher, mächtiger und heiliger Herr und Kaiser, gewohnheitsgemäß erweisen wir die unterwürfige und untertänigste Verehrung Deiner mächtigen und heiligen Majestät ...

Ende: Als Diener haben wir uns erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

15. An den Bischof von Belagrada (Berat, Albanien)

Allheiliger und gottgeliebtester Bischof von Glavenitza (Glavi/enica, Albanien) und Belagrada, unser göttlichster heiliger Herr und Gebieter, ich habe Hoffnung in Gott, dass Deine Heiligkeit gesund ist auch in ihrem unversehrten Leib zu Christi Ehre, zur Steigerung der Frömmigkeit, zum Abdruck des gesetzeskonformen Staatswesens und zu unserer Freude und zu (unserem) freudigen Jubel. Gesund sind wir auch selbst durch die fortwährenden göttlichen Fürbitten.

Ehrfurchts(bekundung): Deine heiligen Gebete seien uns für das ganze Leben Schutz.

16. An den Bischof von Kannina (Kaninë, Albanien)

Gottgeliebtester und allheiliger Bischof von Kannina (Kaninë), Illyrikon und Oricum (Iericho), mein göttlichster und verehrungswürdigster, heiliger Herr und Gebieter, den allguten Gottes bitte ich, dass Deine Göttlichkeit gesund ist gemäß ihrem Willen zu Christi Ehre, zur Steigerung der Frömmigkeit, zum Abdruck des gesetzeskonformen Staatswesens, zum Nutzen der Dich Bittenden und zu unserer Freude und zu (unserem) freudigen Jubel. Gesund sind wir auch selbst durch Gottes Erbarmen und Deine göttlichen Fürbitten.

Ende: Ehrfurchts(bekundung): Die heiligen und auf Gott vertrauenden Gebete Deiner Göttlichkeit seien uns Schutz.

17. An den Metropoliten von Ephesos⁴⁸⁴

Allheiliger Metropolit von Ephesos, Hypertimos und Exarch von ganz Asien, mein göttlichster und verehrungswürdigster heiliger Vater und Gebieter, ich hoffe in Gott, dass Deine große Heiligkeit gesund ist zum Nutzen vieler und zu unserer Freude. Gesund sind auch wir durch Deine heiligen und in Gott vertrauenden Gebete.

Dein ehrwürdiges Schreiben habe ich erhalten und ich habe zur Kenntnis genommen, worüber Du bestimmst und wie sehr Du Dich bemüht hast hinsichtlich unseres Ansuchens und welche große geistliche Gesinnung Du uns gegenüber zeigst. Ich danke also dabei von jetzt an und in Folge. Wir werden Dir Schuldner und einer Deiner echten Freunde sein.

Du bestimmst also hinsichtlich des Klosters, weil auf drei Personen unser Herr, der Kaiser⁴⁸⁵, dieses (Kloster) für mich als Wohltat erweist; ich hätte dies wohl anders gewollt, aber weil ich es nicht so vorfand, wie ich will, heiße ich auch dies gut, damit meine Bereitschaft nicht ermattet. Aber ich bitte, dass (dieser Beschluss in Form) eines Prostagma wirksam wird und dass es erfasst und wir

⁴⁸⁴ Es beginnt hier das Dossier des Grammatikos des Sultans, Leon; siehe dazu in der Einleitung zu Inhalt.

⁴⁸⁵ Siehe dazu in der Einleitung zu diesem Dokument unter Inhalt.

in Besitz haben das Grenzgebiet des Klosters und was es sonst noch besitzt. Ich will nämlich auch (Ochsen)gespanne für das Kloster einstellen⁴⁸⁶ und Sklaven schicken; und wenn wir dies nicht so haben, wie wir sagen, werden sie einen Engpass erleiden. Das also, was ich sage, weiß umso besser auch Deine Heiligkeit als großartiger und sehr tatkräftiger Mensch. Und somit übergebe ich mein diesbezügliches Bedenken an Deine Heiligkeit, und korrigiere Du die Sache, wie es unserem Ziel entspricht.

Ehrfurchts(bekundung): Die heiligen und in Gott vertrauenden Gebete Deiner Heiligkeit seien mit uns.

Dem heiligen Patriarchen berichte ich darüber, wobei ich auch von ihm um ein Schreiben ersuche, und bemühe Dich und zeig ihm die Angelegenheit noch ausführlicher, so bitte ich (Dich).

18. Herr Leon an den Patriarchen

Ich, der Diener und Sohn Deiner großen Heiligkeit, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, die (folgende) Eingabe zu machen: Ich erhielt das ehrwürdige und verehrungswürdige Schreiben Deiner Göttlichkeit und ich danke und danke für den Erhalt, wie sehr Du mir eine Wohltat erweist und bereit bist, alles zu erfüllen, soweit es zu Deinem Gefallen und Willen ist.

Meinen Herrn, den Kaiser⁴⁸⁷, bat ich bezüglich des Kloster *N.*, und er gewährt dieses wohlwütig an drei Personen und nicht mehr. Wegen der Absicht, die ich habe, und der Wohlgenieghtheit gehe ich darauf ein, auch wenn ich es nicht (so) will. Deshalb bitte ich, dass ich dabei auch ein ehrwürdiges Schreiben Deiner großen Heiligkeit zu meiner größeren Sicherheit habe.

(Meine) diesbezüglichen Gedanken habe ich meinem Gebieter, dem (Metropoliten) von Ephesos, anvertraut, und er selbst wird auch ausführlicher diesbezüglich berichten. Deine große Heiligkeit bestimme also, wie es ihr genehm ist, damit ich es als Schuldner erfülle.

Ich mache (meine) Ehrfurchts(bekundung), und als Dein Diener habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

19. Vom Patriarchen an Herrn Leon.

Im Geiste Sohn unserer Bescheidenheit, Herr Leon, Sekretär des Großen Herrn (Sultans), Gnade und Friede sei Deiner Gütigkeit von Gott dem Allmächtigen. Dein Schreiben ist uns überbracht worden, und es bot eindeutige und klare, echte Glaubwürdigkeit hinsichtlich Deiner vielen und schönen Vorzüge, von denen wir gehört haben. Denn wir haben erfahren, dass Du ein namhafter, besonnener, gebildeter und von vielem anderen Guten erfüllter Mann bis, weswegen wir auch Gott dankten, der Dir dies geschenkt hat, und wir beten, dass sich Dir dies noch mehr durch seine Gnade mehrt.

Erfahren haben wir aus Deiner Eingabe, was Du uns geschrieben hast über den heiligsten Metropolit von Zichnai, wie Du ihm geholfen und unterstützt hast, worin er Bedarf hatte, als Du auch eben die Anweisung (*Horismos*) des Herrn⁴⁸⁸ zu seiner größeren Hilfe erhieltest⁴⁸⁹, wozu Du von uns aufgefordert worden warst.

⁴⁸⁶ Vgl. die parallele Formulierung in dem Ansuchen des Abtes des Ioannes Theologos-Klosters auf Patmos kurz vor November 1196: ὡς ἂν στήσωμεν ζευγαρίτζια, ὅσα δυνηθῶμεν, καὶ γεωργῆται σῖτος – „damit wir *zeugaritzia* aufstellen, so viele wir können, und das Land für Getreideanbau bestellen“ (E. BRANUSE, *Byzantina engrapha tes mones Patmu*, 1 – Autokratorika. Athen 1980, 209, Z. 12–13). *LBG* 3, 642, versteht ζευγαρίτζιον (*zeugaritzion*) jedoch als Gutshof; die Passage spricht viel eher dafür, die Grundbedeutung „Ochsengespann zur Bearbeitung des Bodens“ anzunehmen und nicht übertragen „für den Anbau nutzbar gemachte Landstücke“. Da an der Stelle im Formularbuch jedoch eine Begründung für das Ersuchen um Grenzland des Klosters und sonstige Besitzungen des Klosters gegeben wird, ist ζευγάρια (*zeugaria*) eventuell auch im Sinne des „beackerbaren Landes“ zu verstehen, also um weitere Anbaufläche für das Kloster einzurichten.

⁴⁸⁷ Siehe dazu in der Einleitung zu diesem Dokument unter Inhalt.

⁴⁸⁸ Zur Interpretation als Sultan siehe in der Einleitung zu diesem Dokument unter Inhalt.

⁴⁸⁹ Ich beziehe das Partizip auf das Verb συνέδραμες (Subjekt ist der Grammatikos Leon), eventuell ist das Partizip jedoch auf das Subjekt des eingeschobenen Relativsatzes, nämlich des Metropolit von Zichnai, zu beziehen. In letzterem Fall hätte der Patriarch den Metropolit zu einem solchen Schreiben aufgefordert (und Letzter es erhalten). Die besondere Unterstützung des Leon wird aber offensichtlicher, wenn *er* der adressierte Vermittler gewesen ist.

Sodann haben wir Dich auch (willkommen) angenommen wegen Deiner Liebe sowie Ergebenheit und des Vertrauens, das Du in uns hast; und wir sagen (Dir), dass, wenn Du uns schreiben wirst, schick auch jenen Brief von uns zu Dir, der Dir dies beschreibt⁴⁹⁰. Mach dies also in Kürze.

Bezüglich des (Bischofs) von Kastoria haben wir erfahren, was Du berichtet hast und wie der (Erzbischof) von Ohrid ihm ein Empfehlungsschreiben (*sustatikē graphē*)⁴⁹¹ geschickt hat sowie, dass Du ihn für würdig findest, dass er tätig wird. Weiters schreiben und verkünden wir Dir, dass seine Angelegenheit in der Synode besprochen werden wird, weil seine Wahl sprengelwidrig ist und, dass auch der (Erzbischof) von Ohrid diesbezüglich vorgeladen werden wird, und im Hinblick darauf, wie sich jener verteidigt hat⁴⁹², wird auch die Synode entscheiden, sodass das kanonische Recht zur Geltung kommt. Deine Gütigkeit habe uns gegenüber volle Zuversicht und schreibe ungezwungen, wessen Du bedarfst, und es wird zu unserer Zustimmung sein.

Die Gnade Gottes, (sein) Erbarmen und mein Gebet seien mit Deiner Gütigkeit, Amen.

20. Vom Herrn von Trapezunt an den Großen Herrn (Sultan)

Erhabenster, Ruhmvollster, Herausstrahlendster, Allseligster, jeglicher Macht Überlegener, Mächtiger, voll auch an Wirkungsvermögen, großer und wunderbarer Herr, Machthaber über den ganzen Westen und Osten, größter Herr der Herren und Emir der Emire, von mir, *N.*, dem Diener und Sklaven Deiner Herrlichkeit; ich verehere untertänigst und küsse die goldene Hand von herrlicher Abstammung Deiner Herrlichkeit ...

21. Von einem Metropoliten oder Bischof an einen Kaiser

Mein heiliger Herr und Gebieter, Deiner früheren Taten und noch größerer, die Du von Gott übernommen hast zur Vermehrung seiner Botschaft und unserer Steigerung, zu Schutz und Stärkung, dagegen zum Zurückdrängen der gegen seine Erbschaft Rasenden, gedenke ich und bin von unaussprechlicher Freude und Begeisterung erfüllt über das, was Dir an noch Größerem und über noch Größeres zuteilwird, wie ich ewig nicht aufhöre, (Gott) zu bitten ...

Ende: Deine Macht möge den Gegnern furchtbar erscheinen.

22. An einen heiligen Mann

Allheiliger, Göttlicher unter den Priestermönchen und geistlichen Männern, Herr und Gebieter, aber auch geistlicher Vater (Beichtvater), ich habe Hoffnung in Gott, dass Deine Heiligkeit gesund ist auch in ihrem unversehrten Leib zu Christi Ehre, zur Steigerung der Frömmigkeit, zum Abdruck des gesetzeskonformen Staatswesens und zu unserer Freude und zu (unserem) freudigen Jubel. Gesund sind wir auch selbst durch die fortwährenden göttlichen Fürbitten.

Ende: Ehrfurchts(bekundung): Deine heiligen und in Gott vertrauenden Gebete seien dem gesamten Leben Schutz.

23. An Mesazontes von den Wesiren

Wohlgeborenste, ruhmvollste, besonnenste, mir sehr geliebte Freunde und geehrte Mesazontes der heiligen Majestät, Herr Demetrios Palaiologos Kantakuzenos und Herr Lukas Notaras, den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß möge Euer Wohlgeboren von mir, Michael (*Halil*) Paşa und gesamtheitlichen Wesir (Großwesir) und Hausherrn aller Angelegenheiten, empfangen ...

Ende: Und so werden wir vielmals Eurem Wohlgeboren danken, viele (seien) Eure Lebensjahre.

⁴⁹⁰ Es handelt sich nach dem Inhalt offensichtlich nicht um Brief 18. Es muss wohl eine (positive) Stellungnahme des Patriarchen zu der Klosterbesitzfrage des Grammatikos Leon gewesen sein. Bemerkenswert ist freilich der Hinweis, dass es dazu im Patriarchat keine Registrierung gab, sondern der Patriarch ein Duplikat vom Empfänger erbat.

⁴⁹¹ Zu dieser Urkundenform siehe Dok. V 14 und VIII Cap. 568.

⁴⁹² Wohl als Futurum exactum zu verstehen: „verteidigt haben wird“.

24. An den Herrn von Ainos

Von dem Großen Herrn und Großemir, Sultan Murat-Bey, an den wohlgeborensten, besonnensten geliebten und guten Freund meiner Herrlichkeit, Herrn (*Miser*)⁴⁹³ Palamides Palaiologos Kateliuzos (Gattilusio), und Herrn von Ainos, den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß möge Dein Wohlgeboren empfangen, und Dein Wohlgeboren möge zur Kenntnis nehmen ...

(marginale Anmerkung) mach 4 Zeilen, dann das Kopfstück (Tughra)⁴⁹⁴

25. Desselben (Schreiben) an den Herrn von Mitylene und Palaia Phokaia

An den wohlgeborensten, besonnensten, edelsten und gänzlich überaus liebenswerten und geliebten Freund meiner Herrlichkeit, Herrn (*Miser*)⁴⁹⁵ Tori (Dorino) Palaiologos Kateliuzos (Gattilusio), und Herrn von Mitylene und Palaia Phokaia, den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß möge Dein Wohlgeboren empfangen und Dein Wohlgeboren möge zur Kenntnis nehmen ...

26. Im Amt schreib zu einem Freund so

Geehrtester, Ruhmvollster, Heraustrahlendster, Besonnenster, jeglicher Ehre Würdiger und Vater wie Gott selbst⁴⁹⁶, ich bitte Gott, dass er mir aus seinem Erbarmen eine Wohltat erweist und Deine Gütigkeit gesund ist gemäß seiner Zustimmung. Auch wir befinden uns durch sein Erbarmen und durch Deine süße und schöne Liebe gesund und gut, da wir von allen die guten Meinung über Deine Gütigkeit haben.

Wir hatten großes Verlangen, dass wir auch durch ein Schreiben von Dir an Deiner Gütigkeit teilhaben. Also machen wir schon den Anfang und schreiben Dir mit Zuversicht und Liebe das vorliegende (Schreiben), und wir bitten auch Deine Gütigkeit, dass Du uns in gleicher Weise schreibst, wessen Du bedarfst und wozu die Lust hast, und wir werden alles mit Freude und wohlgemut machen.

27. An einen Mesazon

Ruhmvollster, Erhabenster, Glanzvollster, Tapferster, von jeglicher Ehre und Ruhm Erfüllter, in allem Vertrauter und Mesazon unseres mächtigen und heiligen Herrn, des Kaisers, mein Herr und Wohltäter, den allguten Gott bitte ich, dass er Dir lange und selige Jahre gewährt mit Deinem ganzen gesegneten Haus. So sind auch wir durch unvergleichbares Erbarmen bislang gesund ...

Ende: Gott der Herr möge Deine Gütigkeit über jeglichen belästigenden Vorfall erhaben bewahren.

28. Von einer niedrig (stehenden) Person: *Anstelle von* „ich bitte“, *sag:* „Ich hoffe in Gott, dass Deine Gütigkeit gesund ist zum Nutzen und zur Fürsorge um die Christen und zu unserem echten Trost ...

Ende: Viele (seien) die Jahre Deiner Gütigkeit.

29. Vom Erzpriester zum Mesazon

Ruhmvollster, Tapferster, Edelster, Berühmtester und, was mir sonst noch an Tat und Wort am schönsten ist, im Heiligen Geist sehr geliebter und begehrter Sohn unserer Niedrigkeit, in allem Vertrauter unseres mächtigen und heiligen Herrn und Kaisers und mit Gott geehrter Mesazon, fortwährend bitte ich Gott, dass er Dir Kraft an Seele und Körper verleiht sowie die Erfüllung der Aufgaben

⁴⁹³ Vgl. *LBG* 5, 1028 (μισέρ).

⁴⁹⁴ Siehe dazu die Anmerkung zu Dokument 1.

⁴⁹⁵ Vgl. *LBG* 5, 1028 (μισέρ).

⁴⁹⁶ Oder, falls der Akkusativ als Apposition zu Gott (θεόν) gedacht ist: „... Würdiger auch entsprechend Gott Vater“

zum Nützlichen und alles andere Gute und Heilbringende. Mit dem ganzen Haus sind auch wir selbst so mittelmäßig gesund am Körper ...

Ende: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und Friede seien Dir mit (Deinem) ganzen Haus und Geschlecht.

30. An einen Vater

Mein heiliger Herr und Vater, ich hoffe in Gott, dass Du gesund bist zu unserer Freude, (unserem) Jubel und zu (unserer) Sorge (um Dich). Gesund sind auch wir selbst durch Deine heiligen Gebete ...

Ende: Deine heiligen Gebete mögen mit uns sein.

31. An eine Mutter

Meine heilige Herrin und mir Geburt gegeben habende Mutter, ich vertraue auf Gott, dass Du gesund bist und Dich gänzlich gut befindest zu unserer Freude und zu (unserem) echten Jubel. Auch wir befinden uns gesund und wohl durch Deine heiligen Gebete.

Ende: Deine heiligen Gebete mögen uns Schutz sein.

32. An einen Bruder

Mein überaus liebenswerter, mitten aus (meiner) Seele geliebter, liebster und begehrtester Bruder, den allguten Gott bitte ich, dass er Dir langwährende Gesundheit gibt mit Freude und anderes, was Du sonst begehrt und liebst an Angenehmen und Gottgefälligem zu unserer Freude, die wir nur auf Dich blicken nach Gott. Auch wir befinden uns durch sein (Gottes) Wohlwollen gut.

Ende: Gott der Herr möge es für wert befinden, dass wir einander sehen in Gesundheit und grenzenloser Freude, damit sein heiliger Name gerühmt wird.

Wenn der Bruder im selben Rang ist, schreib das Ende so: Gott, der heilige, möge Dir helfen und Dich über jeglichen belästigenden Vorfall erhaben bewahren, – (Dich), der (Du) auch Erfüller seiner heiligen Gebote (bist).

33. An einen edlen Großsekretär (*megas grammatikos*)

Auch sehr vieles läge mir, oh mit (ganzer) Wahrheit in allem Bester und Bewundernswertester, am Herzen, wohlerfindungsreich zu berichten, da ich ja mit Gottes (Hilfe) unverwundbare Kühnheit erlangt habe, und zwar zu Dir, dem Gottgleichen, doch irgendeine Mutlosigkeit hält mich verborgen und hatte mangelnde Tatkraft zur Folge an Leben, Wort, Vermögen und übrigem Lebensumstand. Denn ohne diese (Letztgenannten) lebe ich nun gewohnheitsmäßig; doch um nicht undankbar und (die Wahrheit) verkennend wie ein Unvernünftiger zu scheinen, soweit freilich die Zeit es gewährt, nehme ich es mir (nun) vor (zu schreiben). Wenn ich indessen vom Ohr des Himmelherrschers angehört werden möchte, so möge Gott selbst, der Überewige, Dir Stärke, Kraft, Frohgemutheit, Förderung zu (noch) Besserem und, wieviel Gutes er den Eigenen seit Anbeginn versprach, sowie das ewige Leben und die Einkünfte der kaiserlichen Schatzkammern gewähren, deren Pracht unaussprechlich ist, wenn der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die unteilbare Trinität von gleicher Natur, es für wohl befinden, Amen.

Die Briefausschrift: Dem Ruhmvollsten, Besonnensten, Strahlendsten, Erhabensten, Berühmtesten, weithin Bekannten und von jeglicher Geistesgröße und Ehre Erfüllten, wie groß (sie) auch durch weise Überlegung (sein mögen), dem edlen Herrn N.

34. An einen Notar

Weisester, beredtester, kunstsinnigster und ruhmvollster Notar der heiligen Großen Kirche Gottes, mein Herr und Vater – *wenn der Schreiber (standesmäßig) klein(er) ist; wenn er aber von gleichem (Stand ist):* „Bruder“; *wenn er betagt ist:* „Sohn“ –, ich hoffe in Gott, dass Du gesund bist zu Förde-

nung und Nutzen vieler und zu unserer Freude und Ergötzung, wie auch wir uns durch die unaussprechliche Menschenliebe Gottes bis nun gut befinden.

Ende: Gott möge Dir bei allem (beistehen), damit Du seinen heiligen Namen verkündest und uns zum Besten beförderst.

35. Ein gleiches (Schreiben) an einen Sekretär von Mönchen

Wohlgeborener, Ruhmvollster, Besonnenster, Beredtster und jeglicher anderen größeren Ehre Würdiger und Mesazon des Großen Herrn und Sekretär und, um die Wahrheit zu sagen, die Verbesserung derjenigen, die sich ablagen und im reinen Gewissen Deine Hilfe und (Deinen) Rat anrufen, (Du) fruchtbarer Spross prächtiger Eltern, der Du als Früchte hervorbringst (Deine) gute und ruhmvolle Frömmigkeit, (Dein) schön geordnetes Charakterwesen und die Antwort in frommer Bescheidenheit sowie all das Andere, was Gott Dir geschenkt hat, was unmöglich unter einem ermessen werden kann.

Wenn wir diese Wohltaten sehen, bitten auch wir Gott – wir, die wir auch unwürdig sind –, dass er Deiner Herrlichkeit als Wohltat viele (Lebensjahre), eine Gesundheit rein und ohne Leid erweist zu Christi Ehre, zu unserem Ruhm, zur Freude und zum Frohlocken der Dich Bittenden, und wir bitten Deine Herrlichkeit, dass Du Dich auch an uns erinnerst, noch mehr aber an *N.*; und, wie Du Verlangen hast, bestimm über uns, damit wir es annehmen. Wir bitten durch Dein ehrwürdiges Schreiben, dass wir klarer auch über Deinen gottgegebenen Gesundheitszustand wissen.

36. An einen Lehrer, wenn er beredt ist

Mein heiliger Herr und Vater, Weisester, Beredtster und, was mir sonst noch an Tat und Wort am schönsten ist, Lehrer vieler und großer Männer und von mir, dem Geringsten, ich hoffe in Gott, dass Du gesund bist auch am reichgesegneten Leib zu Christi Ehre, zu Vervollkommnung und Nutzen der Christen sowie zu unserer Freude und zum Frohlocken derjenigen, die sich an Deiner Würde rühmen. Gesund sind auch wir durch Deine heiligen und auf Gott vertrauenden Gebete.

Ende: Gott möge durch Deine heiligen Gebete auch uns stärken⁴⁹⁷ und von aller Nötigung befreien.

37. An einen gleichgeehrten Freund

Überaus liebenswerter und begehrtester Herr und Bruder, mögest Du mir gesund sein, woran auch immer Du Bedarf hast und es begehrt. Auch wir befinden uns wohl bis nun mit Gottes (Hilfe).

Ende: Mögest Du mir gesund sein, (Du) goldenes Haupt, damit, wenn ich über Dich höre, von unaussprechlicher Freude erfüllt bin.

38. Ein Bischof an Kirchen(leute) eines anderen Erzpriesters⁴⁹⁸

Ich nahm Euren Brief in die Hände und schien fast die Musen selbst empfangen zu haben, oh Ehrwürdigster unter den Priestern und Heiligster, und ich wusste nicht, was ich einem, der uns also so ein Fest bereitet hat, werden sollte – denn, wie es heißt, kann auch nicht eine Schwalbe den Frühling machen; wenn man aber auch eine zweite und dritte hinzufügt und auch eine vierte, dann viele⁴⁹⁹, –, nichts könnte bei uns entweder der einstige Krösus oder der goldfließende (Fluss) Paktolos gelten.

⁴⁹⁷ Diese Übersetzung versteht die überlieferte Verbalform *στηρίζοτο* als Medium (d. h. als verstärktes Aktiv), sofern die Form *στηρίζοι* nicht ein Fehler für *στηρίζοι* ist.

⁴⁹⁸ Am Ende des Briefes wird hingegen nur ein Sekretär (*grammatikos*) angesprochen. Zum Verwendung von *ekklesiastikos* mit Bezug auf ein (oberes) Verwaltungsamt der Kirche siehe den Titel von Dok. 48.

⁴⁹⁹ Der Sinn des Vergleiches erschließt sich nicht, auch bleibt nach dieser Konstruktion das Subjekt „eine einzige Schwalbe“ ohne Prädikat; für den folgenden Konditionalsatz würde man eine Wendung der Art „wenn man nicht auch ... hinzufügt“ erwarten, doch ist der Satz nicht so konstruiert. Der direkte Übergang zu Krösus und Paktolos erschließt sich nicht. Allerdings ist der letztere Vergleich mit dem einleitenden Lob des Absenders besser in eine inhaltliche Verbindung zu bringen, und zwar folgendeweise: Wenn ich Deinen Brief lese, haben selbst Krösus und Paktolos ihre Bedeutung verloren; Deine Worte

Ich hätte also, dreifach Gesegneter und mir Begehrter, gewollt, dass ich (jemanden), der solches von uns vermeldet, zur Antwort gebe⁵⁰⁰; doch es ist nicht recht für uns, dies zu tun. Denn es steht geschrieben vom höchst bewundernswerten Pelusianer: „Was einer begehrt, darin unterliegt er auch“; und so, oh dreifach gesegnete Seele, sei nicht zornig auf uns. Denn es sagt der Herr in den Evangelien: „Selig seid ihr, wenn die Menschen Euch schmähen und Euch verfolgen und jegliches üble Wort gegen Euch sprechen, freut Euch und jubelt in jener Stunde, weil Euer Lohn im Himmel reich ist.“ Und ebenso befiehlt er: „Der üble Mensch bringt aus dem üblen Schatz seines Herzens Übles hervor“, und „aus dem Überfluss des Herzens spricht (sein) Mund“, und „wie kann jemand Gutes sprechen, wenn er übel ist?“ und „Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz (seines) Herzens das Gute hervor“. In derselben Weise muss auch Deine edle Gesinnung, oh mein dreifach begehrter Sohn und Sekretär, Herr *N.*, uns gegenüber handeln.

Wir danken also Deiner so großen Liebe, oh Liebenswertester, und mögest Du darin im Übermaß Freude finden.

39. Ein ähnliches (Schreiben)

Geehrteste unter den Priestern und Frömmste, Herr *N.* und *N.*, ich bitte Christus den Gott, der das Verborgene weiß, dass Ihr Euch gesund und wohl befindet in doppeltem Mensch(anteil; d. h. an Seele und Leib), weil auch wir durch Erbarmen Gottes im Leib am Leben sind, seelisch freilich gar nicht.

Verzeiht also, oh meine frömmsten und begehrten Väter⁵⁰¹ und Brüder und unsere allgeliebtesten Söhne; ich wünsche (nämlich) und verlange danach, Euch zu sehen und zu umarmen und mich mit Euch gemeinsam zu freuen und fröhlich zu sein, wie es das Recht aller Menschen ist, doch die Zeit ließ es gegenwärtig nicht zu.

Und bis Gott einen Zeitpunkt gibt, um uns zu sehen, uns mit Euch zu freuen und fröhlich zu sein., seid begrüßt im Übermaß, oh unsere heiligsten und herzlichsten Väter und Brüder.

40. An einen edlen Archon oder Mesazon

Oh (Du) von ruhmvoller Wurzel (Stammender), überaus Edelster und Anmutiger (wie eine) Datelpalme, die aufgeblüht ist, die gedeiht, hochbelaubt, (der Du) die Entscheidung abhängig machst von Verstand und Mannhaftigkeit, Du, Erhabenster, Ruhmvollster, Edelmütigster, im höchsten Maße Christusliebender, Herausstrahlendster, Besonnenster, Beredtster und jeglicher anderen größeren Ehre Würdiger, mein Herr und Sohn – *wenn der Schreibende betagt ist; wenn er gleichen (Ranges) ist: „Bruder“; wenn er niedrig(er)en Ranges ist: „Herr und Vater“* – ich hoffe auf das Erbarmen Gottes, dass Du gesund bist zu Förderung und Nutzen aller sowie zu unserer Freude und Ergötzung, wie auch wir uns durch die unaussprechliche Menschenliebe Gottes und Deine gottgegebene Gesundheit bis nun gut befinden.

Ende: Gott der Herr möge Dich gesund, frohgemut und über jeglichen belästigenden Vorfall erhaben bewahren, damit Du seinen heiligen Namen verkündest und uns zu noch Besserem beförderst.

41. Ein ähnliches (Schreiben)

Der Edlen Edelster und jeglichen Lobes würdiger, geehrter und gewürdigter Sekretär und Logothetes der schmuckvollen Pforte unseres großen und langlebigen Herrn und, um die Wahrheit zu sagen, (Du) Verbesserung derjenigen, die sich ablagen, (Du) stiller Hafen der vom Sturm Heimge-

sind mehr wert als alles Gold. Der Vergleich mit den Schwalben ist möglicherweise als ein hier nicht passendes Versatzstück versehentlich eingeschoben worden.

⁵⁰⁰ Sollte das Pronomen ἡμῶν itazistischer Fehler für ὑμῶν sein, würde der Satz folgendermaßen lauten: „... gewollt, dass ich (demjenigen [*dieses Masculinum kann auch der logos selbst ein, also der Brief*], der), solches von Euch vermeldet, eine (entsprechende) Antwort gebe“.

⁵⁰¹ Die Apostrophe an die Väter wirkt in dieser Verbindung sonderbar und bezieht sich wohl auf die Beichtväter.

suchten, die Deine Hilfe und (Deinen) Rat anrufen, unser Herr in jeder (Hinsicht), Wohltäter und Beistand, wir bitten den gewährenden Herrn, den Schöpfer von Himmel und Erde, dass er Deiner Herrlichkeit lange, gute und glückliche Tage als Wohltat erweist mit Deinem ganzen gesegneten Haus und Deinen liebsten Kindern. So befinden wir uns durch sein (Gottes) unvergleichbares Erbarmen auch wegen des guten Schicksals Deiner Herrlichkeit bis nun wohl.

Ende: Die Jahre Deiner Herrlichkeit (seien) viele und schön.

42. An einen Freund

Für uns, Herr und Bruder, gibt es auch hinsichtlich der reinen Freundschaft, die ich Dir gegenüber geschaffen haben⁵⁰², keine Zeit(beschränkung) jeglicher Art, außer dass das Grab sie (die Freundschaft) verbirgt, wenn ich abgetreten bin; und dafür ist mir der Herr Zeuge. Ich schreibe dies nicht schmeichelnd, sondern als untrügliche Wahrheit, die die wirkliche Wahrheit, der Herr Christus, ausgesprochen hat, als er Petrus deswegen die (Worte) „liebst Du mich“ offenbart hat. Halte uns für geliebte Freunde in reiner Seele, und wir bitten darum flehentlich, gleichsam an Ehre einander vorausgehend.

Wir bitten Dich also, wenn wir uns auch unverrichteter (Dinge) etwas zuschulden kommen haben lassen, gewähre Verzeihung unserem Unverstand und verurteile uns nicht (bis) ans Ende, lieber Freund, und lass die langjährige Freundschaft nicht in Vergessenheit geraten, damit Du nicht auch den vergangenen Keim der Liebe zugrunderichst, sondern halte ewig die Liebe in Christus in Erinnerung, die das Verlangen aus uns beiden aufkeimen ließ.

Ende: Lebe wohl, allerliebster, *oder:* Bleib gesund.

43. An einen Lehrer, wenn er ein Freund ist

Wie es notwendig ist, weise Männer mit Worten zu loben, weil sie durch den Glanz der Sonne und durch die Helligkeit der Sterne strahlen, so also auch Deine edle Gesinnung, der Du durch die Gnade der wesensgleichen Trinität, oh mein allgeliebtester und begehrter Herr und Bruder, würdig bist in Tat und Wort, der Du auch mit Aufgaben, wie sie einem Herrn zustehen, betraut worden bist. Nimm den billigen und ganz niedrigen Gruß an.

Es sei Dir bekannt ...

Ende: Wie Du es brauchst.

44. Eigenhändige (Schrift) des Herrn Manuel (Michael?), Sohn des Pylles

Ich lobe Dich, der Du im Übermaß scharfsinnig bist und sehr verständig; und wenn es mir (doch) die Göttlichkeit gewähren möge, Deine heilige Gestalt zu sehen, in deren Genuss ich, so bin ich überzeugt, kommen werde, wobei ich fortwährend Gebete deswegen an den Mächtigeren richte: Gestärkt und langlebig mögest Du erhalten bleiben, damit wir bereichert werden durch Dich als Freund auf lange (Sonnen)bahnen; möge dies auch dem Herrn, dem (ewig) lebenden Gott, ein Anliegen sein, Amen.

45. An einen unfreundlichen Freund (wegen) der Freundschaft

Ach, die(se) Undankbarkeit und Rücksichtslosigkeit. Denn nichts ist feindseliger als eine undankbare und rücksichtslose Seele. Denn es ist besser einem Hund eine Wohltat zu erweisen als einem Unseligen wie Dir.

⁵⁰² Der Satz soll wohl in der sonderbaren Konstruktion die starke Emotion des Schreibers ausdrücken. Am Anfang steht betont „Wir“ im Nominativ ohne Bezugsprädikat, wenn man nicht das Relativpronomen tilgen möchte (allerdings ist im Relativsatz die 1. Person Singular verwendet). Der Akkusativ „reine Freundschaft“ (ἀκραίφνη φίλιαν) lässt sich mit den Subjekten καίρως καὶ χρόνος nur dann verbinden, wenn man ihn als Accusativus graecus versteht. In der Übersetzung wurde versucht, das Relativpronomen zu bewahren und die Worte in dieser Satzstruktur unterzubringen.

46. Für einen Kriegsgefangenen

Die (Ihr) mit dem Namen Christi geehrt seid und Euch in der gottbefestigten und allglückseligen Stadt *oder im Raum* ... befindet, (Ihr) edelsten Archontes, wieviele Ihr des ersten Geschlechts und des ruhmvollen und strahlendsten Stammes seid, (Ihr) frömmsten und ehrwürdigsten Priester und das ganze neu rekrutierte Christenvolk des Herrn, im Heiligen Geist geliebte und intimste Kinder unserer Niedrigkeit, Gnade, Erbarmen, Friede, Gesundheit an Seele und Leib sei Euch von Gott dem Allmächtigen und, was ich sonst noch an Gutem zugleich und Heilbringendem für Eure Gütigkeit erbitte.

Es sei Euch bekannt ...

47. Ein (Schreiben an einen) Patriarchen

Mein allheiliger Herr und Gebieter und Ökumenischer Patriarch, Göttlichster, Gottbegnadeter und sonst alles mir Göttliche und Erhabene in Tat und Wort, ich bete zu Gott unentwegt – *anstelle von*: „Ich bitte Gott unentwegt“ –, dass Deine größte Heiligkeit gesund ist auch an ihrem allheiligen und göttlichsten Leib zu Erhaltung und Nutzen der allgemeinen (*katholike*) und ökumenischen Kirche Christi und zu unserer Freude und Ergötzung, wie sehr auch wir durch Gottes Erbarmen und durch Deine heiligen Fürbitten gesund sind ...

48. An einen Kirchen(mann), bzw. den Megas Chartophylax

Ehrwürdigster unter den Priestern, Megas Chartophylax der heiligsten Großen Kirche Gottes, mein liebster und begehrtester Herr und geistlicher Vater, ich vertraue in Gott – *oder*: „ich habe Hoffnung in Gott“ –, dass Du gesund bist und Dich in allem gut befindest ...

49. Brief

Wenn ich auch von Dir nicht dessen für wert befunden werde, über Dich (etwas) zu erfahren, ob Du also auch gesund bist, so haben wir dennoch von denjenigen, die täglich von dort ankommen, dies erfahren und schickten Gott Dankgesang empor, weil er Dir Gesundheit haben ließ. Wir bitten von Deiner Hand dies schriftlich zu erfahren; auch wenn wir Großes erbitten, mögen wir angehört werden, Herr und Intimster aller unserer Freunde. Wir wissen aber, dass auch Du unseren (Zustand) in gleicher Weise zu erfahren wünscht, und wir werden Dir alles durch unser bescheidenes Briefchen verkünden und nicht zögern zu schreiben, wenn wir Boten finden. Wir sind am Körper gesund, denn im Geiste (gesund zu sein) wage ich nicht zu sagen. Denn Gott alleine ist dies bekannt, der Herzen erforscht und Nieren entflammt; doch möge Gott uns wohl für wert befinden, einander schnell zu sehen und (unser) Begehrt zu erfüllen.

50. An den Despotes von Serbien

Vom Großen Herrn und Großemir, Sultan Mechmet-Bey, an den Edelsten, Ruhmvollsten, Strahlendsten, Besonnensten, mit jeglicher göttlichen und menschlichen Ehre Gewürdigten und mir sehr Begehrten, Glänzendsten, Verlässlichsten, überaus Liebenswerten und in allem Geliebten meiner Herrlichkeit, den allglücklichsten Despotes-Bey, Herrn Lazaris und Herrn von ganz Serbien, den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß soll Dein Wohlgeboren von meiner Herrlichkeit annehmen, und Dein Wohlgeboren möge zur Kenntnis nehmen ...

51. Von den Paşas an den Despotes

Edelster, erhabenster, strahlendster, glänzendster und über jegliche Großmut und Verstand hinaus verlässlichster und allglücklichster Despotes-Bey, Herr *N.* und Herr von ganz Serbien, den würdigen, gebührenden, von Liebe und Achtung erfüllten Gruß soll Deine Herrlichkeit von mir *N.*, dem Paşa und gesamtheitlichen Wesir (Großwesir) und Hausherrn aller Angelegenheit annehmen ...

52. An die Herrin (Kaiserin) vom Großen Herrn

Mit oberster Ehre gewürdigte natürliche Quelle und Wurzel, Geberin und Vermehrung aller irdischen Würden und Ämter, mächtigste und erhabenste Herrin der Rhomaier, meine glänzendste und vielgeliebte Mutter, den würdigen, gebührende und von Ehre erfüllten Gruß soll Deine Ruhmhaftigkeit annehmen.

Es sei Dir bekannt ...

VII
NEAPEL, BIBLIOTECA NAZIONALE VITTORIO EMANUELE III, III B 27
(DIKTYON 46268)

HANDSCHRIFT und KOPIST: Anonymus; der Schreiber dieser Handschrifteneinheit (vom **Anfang des 16. Jahrhunderts**, siehe bei Datierung), die einzig die Formularsammlung enthält, legt durch Pyle-Zierleise und den Einsatz von Rottinte für Initialen, Titel und Anweisungen für den Benützer der Formularsammlung Wert auf ein ästhetisches Erscheinungsbild, seine Minuskel ist zwar flüssig geschrieben und von der Hand eines geübten Professionisten, jedoch wird deutlich auf klare Lesbarkeit Wert gelegt, daher werden Abkürzungen auch nur sehr maßvoll eingesetzt. Der Schreiber hat eine Tendenz zur schwungvollen Verbindung von Buchstaben in Silbeneinheiten möglichst in einem Zug, sofern die Buchstabenformen dies zulassen (daher Verwendung von Tau in Majuskelform und gebogener, nach rechts ausschwingender Vertikalhaste; die Horizontalhaste von Pi geht gerne wellenbogenförmig direkt in den von der Grundlinie erhöhten Rundkörper von Omikron oder Rho über).

INHALT: Formularsammlung: Sie ist Teil einer Miszellenhandschrift aus ursprünglich sechs separaten Handschriftenteilen von der Mitte des 15. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts; die Handschrifteneinheit ff. 182–187 enthält auf ff. 182r–185r Formulare (der Rest der leeren Blätter wurde von verschiedenen späteren Besitzern mit kurzen griechischen Paratexten befüllt)⁵⁰³. Zu Dok. 23 („an Deinen Bruder“) schließt eine Fürbittenaufforderung eines Priesters Ioannes an seinen Bruder Bernardin an.– Ein Nukleus (Dok. 1–14) von Formularen ist direkt aus der *Ekthesis Nea* gesammelt worden, der Rest ist freie Ergänzung, wobei sich inhaltlich gelegentlich Überschneidungen mit der *Collectio Sinaitica* ergeben. Den Abschluss bilden Formulare für Privatbriefe (Dok. 21–24). Sprachlich drängen verstärkt Elemente eines vernakulären Sprachregisters in das Briefformular ein. Bedeutung erhält die Sammlung durch zusätzliche Bemerkungen zur Adressatio auf der Rückseite des Briefes bzw. den drei Kreuzen, womit sie eine Ergänzung zu entsprechenden Angaben zur *ἐπιγραφή* in EN 31, 69–79 darstellen.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFEINHEIT: Die Texteinheit dieses Teiles der Miszellenhandschrift („Parte VI“) wurde von Maria Rosa Formentin aufgrund des Wasserzeichens in den Anfang des 16. Jahrhunderts datiert⁵⁰⁴. Die Autorenangabe „Ioannes, der unwürdige Priester, ist der Schreiber dieser (Worte)“ dürfte sich zwar nur auf den nämlichen Brief, Dok. 23 „an Deinen Bruder“, beziehen, zeigt aber vermutlich das Umfeld der gesammelten Formulare aus der Korrespondenz besagten Priesters. Dok. 21 ist bemerkenswert, da anstelle eines Titels eine Anweisung gegeben wird mit Apostrophe an den Benützer (?) / Adressaten (?), der als Freund (φίλος) bezeichnet wird; behandelt wird, wie besagter „Freund“ seinen Vater adressieren soll.

ANMERKUNG ZUR EDITION: Durchgehend treten orthographische Fehler auf, die im Fall üblicher Verwechslungen (α/ε, Itazismus, Lang-/Kurzvokal) in der Regel stillschweigend korrigiert werden und nur in besonderen Fällen im Apparatus criticus notiert sind. Bei den Angaben zum Siegel ist der Terminus *bullā* (βούλλα) durchgehend in der vernakulären Alternativform mit nur einem Lambda geschrieben; dies wurde nicht korrigiert. Ebenso werden (im Satzgefüge unerwartete) Verbalendungen beibehalten, da diese eventuell intendiert waren. Erklärungen bzw. Anweisungen und Platzhalter (ὁ δεῖνα etc.) werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet.

ANMERKUNG ZUR ÜBERSETZUNG: Bei den Parallelstellen zur *Ekthesis Nea* wird nur der Titel übersetzt, Incipit und Explizit hingegen nicht, außer in besonderen Fällen, wo eine spezielle Wendung hervorgehoben werden soll.

EDITION (UND TEILÜBERSETZUNG)

(f. 182r) 1. Ὅπως γράφωσι οἱ μητροπολίται τοῖς πατριάρχαις καὶ μητροπολίταις. – 1. Wie die Metropolitene den Patriarchen und Metropoliten schreiben: ...

Ὅπως γράφωσι τῷ Κωνσταντίνου πόλεως παναγιώτατέ μου αὐθέντα ... ὠφέλειαν τῆς καθολικῆς καὶ οἰκουμενικῆς τοῦ Χριστοῦ ἐκκλησίας (EN varia lectio τὴν μεγάλην ἀγιωσύνην pro τὴν μεγίστην ἀγιωσύνην). – Wie (die Metropoliten) dem (Patriarchen) von Konstantinopel schreiben ...

= EN 26 (50 DARROUZÈS).

⁵⁰³ Vgl. G. SPADARO, Testi medievali greci in demotico tramandati in codici napoletani. *Italoellenika. Rivista di cultura greco-moderna* 1 (1988 = Atti del Covegno internazionale „Cento anni d’insegnamento di Lingua e Letteratura Greco-Moderna nell’Istituto Universitario Orientale“, Napoli, 26–29 novembre 1984) 49–74: 71, 72–74.

⁵⁰⁴ M. R. FORMENTIN, *Catalogus Codicum Graecorum Bibliothecae Nationalis Neapolitanae*, vol. III (*Indici e Cataloghi* n. s. 8). Rom 2015, 71–74: 73.

2. Ὅπως γράφωσιν οἱ μητροπολίται τοῖς μητροπολίταις· πανιερώτατε μητροπολίτα ... δίχα τοῦ υπερτίμου καὶ ἐξάρχου.

= EN 28 (51 DARROUZÈS; paululo differt: ὀδ(εῖνα) et γράφεις τὴν ἐπαρχίαν αὐτοῦ om., ἀγίωτατε δέσποτα καὶ θειώτατε pro ἀγίωτατε καὶ θειώτατε δέσποτα, ἀγαπητὲ ante ἀδελφὲ add.).

2. Wie die Metropoliten den Metropoliten schreiben: ...

3. Ὅπως γράφωσιν οἱ μητροπολίται τοῖς ἐπισκόποις· θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε, ... καὶ τοῖς ὑπὸ ἐτέροις μητροπολίταις. – Wie die Metropoliten den Bischöfen schreiben: ...

= EN 29 (29 DARROUZÈS).

4. Ὅπως γράφωσιν οἱ μητροπολίται τοῖς ἄρχουσι τῆς ἐκκλησίας· τιμιώτατε μέγα χαρτοφύλαξ ... ||(f. 182v) ... διάκονε κῆρ ὀδ(εῖνα). – Wie die Metropoliten den Archontes der Kirche schreiben: ...

= EN 30, l. 20–23 (51 DARROUZÈS; etiam cum exemplo magni chartophylacis).

5. Οὕτως ἔχει <ή> συνήθεια τῶν πρὸς βασιλεῖς πιτ<τ>ακίων τῶν μητροπολιτῶν· Τολμῶν ὁ δοῦλος καὶ εὐχέτης <τῆς> κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω. ἐν τῷ τέλει· ὡς δοῦλος καὶ εὐχέτης τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου τολμήσας ἀνέφερον.

Cf. EN 71 (64 DARROUZÈS).

So ist die Tradition der Briefe der Metropoliten an Kaiser: Ich, der Diener und Fürbitter Deiner mächtigen und heiligen Majestät, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen. Am Ende (schreibst Du): Als Diener und Fürbitter Deiner mächtigen und heiligen Majestät habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

6. Ὅπως γράφει ὁ μητροπολίτης ἀποδημῶν πρὸς τὸν εἰς κεφαλὴν ἐν τῇ πόλει αὐτοῦ⁵⁰⁵ εὐρισκόμενον· Περιπόθητε ὀδεῖνα ἢ οἰκεῖε ... ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος (EN varia lectio: τοῦ κραταιοῦ ... αὐθέντου pro τοῦ κρατίστου ... αὐθέντου). – Wie der Metropolit außerhalb seines Sprengels an denjenigen, der sich als Hauptmann in seiner Stadt befindet, schreibt ...

= EN 51 (58–59 DARROUZÈS, cum appreciatione finali).

7. Ὅπως πρὸς τοὺς λοιποὺς ἄρχοντας· οἱ ἐν τῇ θεοσώστῳ πόλει ... ἀνωτέρους παντὸς ἀνιαροῦ συναντήματος (varia lectio in EN: ἐν τῇ θεοσώστῳ καὶ περιφανεῖ πόλει). ||(f. 183r). – Wie (der Metropolit) zu den übrigen Archontes (schreibt): ...

= EN 52 (59 DARROUZÈS).

8. Ὅπως γράφει πρὸς τοὺς ἐκκλησιαστικοὺς ἄρχοντας· τιμιώτατοι ἐκκλησιαστικοὶ ἄρχοντες ... μετὰ πάντων ἡμῶν. – Wie (der Metropolit) zu den kirchlichen Archontes schreibt: ...

= EN 52 (59 DARROUZÈS).

9. Ὅπως γράφει πρὸς τὸν λοιπὸν λαὸν τὸν κοινόν· ἔποικοι ἄρχοντες τῆς θεοσώστου καὶ περιφανοῦς πόλεως ... μετὰ πάντων ὑμῶν (EN varia lectio: τῆς θεοσώστου πόλεως). – Wie (der Metropolit) zum übrigen gemeinen Volk schreibt: ...

= EN 54 (59–60 DARROUZÈS).

10. Εἰς ζουπάνον· εὐγενέστατε, λαμπρότατε καὶ στρατηγικότατε ... τῇ ἀντιλήψει σου. – Wie (der Metropolit) an den Župan (schreibt): ...

= EN 59 (60–61 DARROUZÈS).

⁵⁰⁵ ἐν τῇ πόλει αὐτοῦ in marg. ab eodem scriba atramento rubro additum

11. Ποῖα πιτ<τ>άκια ἐπιγράφωσιν οἱ μητροπολιῖται καὶ πῶς ταῦτα ἐγγράφωσιν⁵⁰⁶. οἱ μητροπολιῖται πρὸς τὸν πατριάρχην Κωνσταντίνου ||(f. 183v) πόλεως ... τοῦ ταπεινοῦ μητροπολίτου τοῦδε· εἰς δὲ τὰς πρὸς δεσπότην ... τὸ οἰκεῖον ὄνομα συνήθως. – Welche Briefe die Metropoliten mit einer Anschrift beschreiben und wie sie diese Anschrift schreiben: ...

= EN 71, l. 27–33, l. 35–38 (64–65 DARROUZÈS).

12. Ὅπως γράφει ὁ πατριάρχης τοῖς ἄρχουσι τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας· τιμώτατε μέγα οἰκονόμη ... ὡς προεγράφη (variae lectiones: ἀγιωτάτης pro τοῦ θεοῦ; κῦρ ὀδεῖνα). – Wie der Patriarch den Archontes der Megale Ekklesia schreibt: ...

= EN 72 (65 DARROUZÈS, etiam cum exemplo magni oeconomi).

13. Ὅπως οἱ μητροπολιῖται τοῖς ὑπ' αὐτοῦς ἄρχουσι τῆς ἐκκλησίας· Ὁ μητροπολίτης ... καὶ καθεξῆς. – Wie die Metropoliten den ihnen unter(stellten) Archontes der Kirche (schreiben): ...

= EN 73 (65 DARROUZÈS).

14. Ὅπως γράφωσιν οἱ ἄλλοι πατριάρχαι τῷ Κωνσταντίνου πόλεως· παναγιώτατε δέσποτα, ἀρχιεπίσκοπε Κωνσταντινουπόλεως ... συλλειτουργγέ. ||(f. 184r) – Wie die anderen Patriarchen demjenigen von Konstantinopel schreiben: ...

= EN 76, l. 69–72 (66 DARROUZÈS).

15. Ἀπὸ κοσμικὸν εἰς ἐπίσκοπον· τολμῶν ὁ δοῦλος καὶ υἱὸς τῆς μεγάλης ἀγιωσύνης σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω. τοιαύτη(ην) γράφε τὴν ἀρχὴν καὶ μετὰ ταῦτα γράφε, οἷαν ὑπόθεσιν θέλεις⁵⁰⁷, καὶ εἰς τὸ τέλος γράφε· ὡς δοῦλος καὶ υἱὸς τῆς μεγάλης ἀγιωσύνης σου τολμήσας ἀνέφερον.

Ἀφ' οὗ δὲ τὸ ἐντον⁵⁰⁸ λήξης, γράφε ἀπὸ τὴν μίαν μερέαν γ' σταυροῦς καὶ ἀπὸ τὴν ἄλλην, ὅπου δὲν ἔνε ἡ βούλα, τοῦ δούλου καὶ υἱοῦ τῆς μεγάλης ἀγιωσύνης σου τοῦ ὀδ(εῖνα).

De adressatione cf. EN 31 (metropolita ad patriarcham; 52 DARROUZÈS).

(Brief) von einem Weltlichen an einen Bischof: Ich, der Diener und Sohn Deiner großen Heiligkeit, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, (folgende) Eingabe zu machen. Schreib einen solchen Beginn und danach schreib, welchen Sachverhalt Du auch immer willst. Und am Ende schreib: Als Diener und Sohn Deiner großen Heiligkeit habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

Wenn Du das (Brief)innere beendet hast, schreib auf den einen (Außen)teil drei Kreuze und auf den anderen, wo kein Siegel ist: Von dem Diener und Sohn Deiner großen Heiligkeit, N.

16. Ἀπὸ μικρὸν ἄνθρωπον εἰς ἄρχοντα· ὑψηλότατε, ἐνδοξότατε, φρονιμώτατε καὶ πάσης τιμῆς ἄξιε, κῦρ ὀδ(εῖνα), τὸν θεὸν παρακαλῶ να ἔναι ἡ εὐγένειά σου ὀλόκαλα εἰς τὴν ὑγείαν σου, οὗ τῶ ἐλέει καὶ ἐγὼ καλῶς ἔχω, καὶ καθεξῆς γράφε τὴν ὑπόθεσιν καὶ εἰς τὸ τέλος γράφε· καὶ ὁ θεὸς ποιήσῃ⁵⁰⁹ τὴν εὐγένειάν σου πολυχρόνιον.

Καὶ ἀφοῦ τὸ βουλώσεις, εἰς τὴν βούλαν γράφε· τῷ ὑψηλοτάτῳ, ἐνδοξοτάτῳ, φρονιμωτάτῳ καὶ πάσης τιμῆς ἀξίῳ, ἐμοὶ δὲ αὐθέντι καὶ εὐεργέτη, κῦρ τῷ ὀδ(εῖνα), καὶ ὀπισθεν γράφε· τοῦ κατὰ πάντα φίλου τῆς εὐγένειάς σου ὀδεῖνος.

(Brief) von einer niedrigen Person an einen Archon: Erhabenster, Ruhmvollster, Besonnenster und jeglicher Ehre Würdiger, Herr N., ich bitte Gott, dass sich Dein Wohlgeboren hinsichtlich Deiner Gesundheit bestens befindet; durch sein Erbarmen befinde auch ich mich wohl; und danach schreib

⁵⁰⁶ ἐγγράφωσιν cod., ἐπιγράφουσι EN 71 (64, l. 27–28 DARROUZÈS)

⁵⁰⁷ θέλης cod.

⁵⁰⁸ ἐν τι cod. (abbreviatae syllabae on loco litteram ι perperam scriba legit), de voce ἐντον vel ἐνδον, cf. E. KRIARAS, Lexiko tes mesaionikes ellenikes demodus grammateias, tom. 6. Thessalonike 1978, 48.

⁵⁰⁹ ποιήσει cod.

den Sachverhalt, und am Ende schreib: Und Gott möge Deinem Wohlgeboren ein langes Leben geben.

Und wenn Du den (Brief) siegelst, schreib beim Siegel: Dem Erhabensten, Ruhmvollsten, Besonnensten und jeglicher Ehre Würdigen, meinem Herrn und Gebieter, Herrn N; und hinten (auf der gegenüberliegenden Seite) schreib: Von dem vollkommenen Freund Deines Wohlgeboren, N.

17. *Εἰς φίλον σου ἴδιον εἰς τὴν τάξιν*· αὐθέντα μου καὶ ἀδελφέ μου, τὸν θεὸν παρακαλῶ να σε εὖρη ἢ γραφή μου εἰς τὴν ὑγείαν σου ὀλόκαλα, καὶ ἐγὼ τῷ ||(f. 184v) ἐλέει αὐτοῦ καλῶς ἔχω, καὶ γράφε, εἴ τι⁵¹⁰ ἄρα θέλης. εἰς τὸ τέλος γράφε· κύριος ὁ θεὸς να σε ποιήσοι⁵¹¹ πολυχρόνιον.

Εἰς δὲ τὴν βούλαν γράφε· τῷ αὐθέντη μου καὶ ἀδελφῷ μου, κῦρ ὀδ(εῖνα), καὶ ἀπὸ τὸ ἄλλον μέρος γράφε· τοῦ ἀδελφοῦ τῆς ἀντιλήψεώς σου, ὀδ(εῖνα).

Cf. Coll. Sin. 17 (71 DARROUZÈS).

An Deinen eigenen Freund in einer (Macht)Position (schreib): Mein Herr und mein Bruder, ich bitte Gott, dass Dich mein Brief bei bester Gesundheit vorfindet; auch ich befinde mich durch sein Erbarmen wohl; und schreib, wenn Du etwas wollen solltest; am Ende schreib: Gott der Herr möge Dir ein langes Leben geben.

Bei dem Siegel schreib: Meinem Herrn und meinem Bruder, Herrn N.; und auf der anderen (gegenüberliegenden) Seite schreib: Von dem Bruder Deiner Gütigkeit, N.

18. *Εἰς πνευματικὸν γράφε οὕτως*· τιμιώτατε ἐν ἱερομονάχοις, κῦρ ὀδ(εῖνα), καὶ ἐν Χριστῷ μοι ἀγιώτατε δέσποτα, πέποιθα εἰς θεὸν τοῦ ὑγιαίνειν τὴν μεγάλην ἀγιωσύνην σου κατὰ τὸν διπλοῦν ἄνθρωπον, οὗ τῷ ἐλέει καὶ τῇ ἀγία εὐχῇ σου καὶ ἐγὼ καλῶς ἔχω, καὶ γράφε, εἴ τι⁵¹² χρήζης. ἐν τῷ τέλει· „αἱ ἅγιά σου εὐχαὶ εἶψαν μετ' ἐμοῦ.“

Εἰς τὴν ἄνω γραφὴν γράφε· τιμιωτάτῳ ἐν ἱερομονάχοις καὶ ἐν Χριστῷ μοι ἀγίῳ δεσπότη καὶ πατρί, κῦρ τῷ ὀδ(εῖνα)· εἰς τὴν ἄλλην μερέαν· Τοῦ υἱοῦ τῆς μεγάλης ἀγιωσύνης σου, τοῦ ὀδ(εῖνα).

Cf. Coll. Sin. 34 (75 DARROUZÈS).

An einen geistlichen (Vater) schreib so: Ehrwürdigster unter den Priestermönchen, Herr N., und mein in Christus heiligster Gebieter, ich vertraue auf Gott, dass Deine große Heiligkeit in doppeltem Mensch(anteil; d. h. an Seele und Leib) gesund ist; durch sein Erbarmen und Dein heiliges Gebet befinde auch ich mich wohl; und schreib, wenn Du etwas wünschen solltest. Am Ende (schreib): Deine heiligen Gebete seien mit mir.

Auf den oberen (Teil) des Schreibens schreib (als Außenadresse): Dem Ehrwürdigsten unter den Priestermönchen und meinem Gebieter und Vater in Christus, Herrn N. Auf der anderen Seite (schreib): Von dem Sohn Deiner großen Heiligkeit, N.

19. *Πρὸς βασιλέα*⁵¹³ ἀναφορά· τολμῶν ὁ δοῦλος τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου, δέσποτά μου ἄγιε, ἀναφέρω, καὶ γράφε, ὅσα χρήζης. εἰς δὲ τὸ τέλος γράφε· καὶ ὡς δοῦλος τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου τολμήσας ἀνέφερον.

Εἰς δὲ τὴν βούλαν γράφε οὕτως· γ' σταυρούς. τέλος· τοῦ δούλου τῆς κραταιᾶς καὶ ἀγίας βασιλείας σου τοῦ ὀδ(εῖνα).

Cf. Coll. Sin. 12 (70 DARROUZÈS); de tribus crucibus cf. EN 31 (52 DARROUZÈS: metropolita ad patriarcham).

Eingabe an einen Kaiser: Ich, der Diener Deiner mächtigen und heiligen Majestät, mein heiliger Gebieter, erlaube mir, (die folgende) Eingabe zu machen; und schreib, was Du wünschen solltest. Am Ende aber schreib: Und als Diener Deiner mächtigen und heiligen Majestät habe ich mir erlaubt, (diese) Eingabe zu machen.

⁵¹⁰ εἴ τι] ἦτοι cod.

⁵¹¹ ποιήσει cod.

⁵¹² εἴ τι] ἦτοι cod.

⁵¹³ βασιλέ(αν) cod.

Beim Siegel aber schreib folgendermaßen: drei Kreuze; das Ende (ist): Von dem Diener Deiner mächtigen und heiligen Majestät *N.*

20. Ἀρχων πρὸς ἄρχοντα· τῷ ὑψηλοτάτῳ καὶ ἐνδοξοτάτῳ λαμπροτάτῳ τε καὶ περιφανεστάτῳ ||(f. 185r) καὶ μεγάλη κεφαλῇ τῆς λαμπροτάτης σου πόλεως τῆς δ(εῖνα), ἐμοὶ δὲ αὐθέντη καὶ ἀδελφῷ, κῦρ ὀδεῖνα.

Εἰς δὲ τὴν ἐπανωγραφήν· τῷ εὐγενεστάτῳ καὶ ἐνδοξοτάτῳ καὶ πάσης τιμῆς ἀξίῳ, ἐμοὶ δὲ αὐθέντη καὶ ἀδελφῷ, τῷ ὀδεῖνα.

Cf. Bibl. Apost. Vatic., cod. gr. 867 (*Diktyon* 67498), f. 40v (ed.: FERRARI, *Formulari* 59–60 [doc. 29]) (sed textus differt).

Archon an Archon: Dem Erhabensten und Ruhmvollsten, Glanzvollsten und höchst Angesehenen sowie Großhauptmann Deiner glanzvollsten Stadt *N.*, meinem Herrn und Bruder, Herr *N.*

Bei der Anschrift: Dem Wohlgeborensten, Ruhmvollsten und jeglicher Ehre Würdigen, meinem Herrn und Bruder, *N.*

21. Εἰς δὲ τὸν πατέρα⁵¹⁴ σου, ᾧ φίλε, γράφε· εἰς δὲ τὸν {έν} κατὰ πάντα ἡδιστόν⁵¹⁵ μοι καὶ πεφιλημένον μοι πατέρα τὸν ὀδ(εῖνα)· ἐξ ἐμοῦ τοῦ ποθεινοτάτου σου υἱοῦ τοῦ δ(εῖνα) ὑγείας καὶ χαιρετίσματα καὶ γλυκέα καταφιλήματα, καὶ γράφῃς⁵¹⁶ τὴν ὑπόθεσιν. εἰς δὲ τὸ τέλος γράφε οὕτως· καὶ ὁ θεὸς ἀξιώσοι⁵¹⁷ με, πάτερ γλυκύτατε, τοῦ ἰδεῖν σε ὑγιῆ ὀλόκαλα, καὶ δοξάσω τὸν θεόν, ὃν δέομαι τοῦ ὑγιαίνειν σε.

Εἰς δὲ τὴν βούλαν· τῷ ἡγαπημένῳ μοι καὶ πεφιλημένῳ μοι ἐν Χριστῷ, ἡμετέρῳ πατρί, κῦρ τῷ ὀδ(εῖνα). τέλος· τοῦ ἐκ ψυχῆς καὶ καρδίας υἱοῦ σου τοῦ δ(εῖνα).

Cf. Coll. Sin. 9 (69 DARROUZÈS).

An Deinen Vater, oh (mein) Freund, schreib: An meinen vollkommen liebsten und geliebten Vater *N.*; von mir, Deinem begehrtesten Sohn *N.* (sende ich) Gesundheits(wünsche), Grüße und Küsse; und schreib den Sachverhalt. Am Ende aber schreib so: Und Gott möge mich, mein herzlichster Vater, für würdig befinden, Dich völlig gesund zu sehen, und ich werde Gott rühmen, den ich bitte, dass Du gesund bist.

Bei dem Siegel (schreib): Unserem geliebten und in Christus begehrten Vater, Herrn *N.* (Das) Ende (ist): Von Deinem Sohn *N.* – (Sohn) aus Seele und Herz.

22. Εἰς τὴν μητέρα σου· τῇ ὑπερηδίστη μοι καὶ λίαν πεφιλημένην μοι μητέρα⁵¹⁸ ἐγὼ ὁ ἐκ σπλάγχχνων σου καὶ αἱμάτων πεφυτευμένος βλαστὸς ὀδεῖνα τὸ χαίρειν σοι ἀποπέμπω καὶ δέομαι κύριον τὸν θεόν τοῦ ὑγιαίνειν σε καλῶς, ἄχρις ἂν ἴδω ἐμοῖς⁵¹⁹ ὀφθαλμοῖς καὶ δοξάσω ὃν δεόμαι, καὶ γράφε, εἴ τι⁵²⁰ θέλεις⁵²¹. τέλος· παρακαλῶ τὸν θεόν, γλυκυτάτη μου μητερ, τοῦ ἐσὺ χαίρων καὶ ἀγαλλ<i>ωμένη, ἄχρις ἂν ἴδης με.

Εἰς τὴν βούλαν· τῇ γλυκυτάτη μοι μητέρι ||(f. 185v) καὶ ὑπερηδίστη μοι δοθήτω“.

An Deine Mutter (schreib): Meiner überaus liebenswerten und sehr geliebten Mutter, Dir sende ich, der aus Deinem Leib und Blut hervorgebrachte Spross, *N.*, meinen Gruß und bitte Gott den Herrn, dass Du bei guter Gesundheit bist, bis ich Dich mit meinen (eigenen) Augen sehe und (denjenigen) preise, den ich (darum) bitte; und scheid, wenn Du etwas willst. (Das) Ende (ist): Ich bitte Gott, meine herzlichste Mutter, dass Du vergnügt und freudig bist, bis Du mich siehst.

⁵¹⁴ πατέρα cod.

⁵¹⁵ ἰδιστότατόν cod.

⁵¹⁶ γράφεις cod.

⁵¹⁷ ἀξίωση post corr. cod.

⁵¹⁸ dativus in accusativum (εις mente supple) transit

⁵¹⁹ σοῖς cod.

⁵²⁰ ἦτοι cod.

⁵²¹ θέλης cod.

Zum Siegel (schreib): Meiner herzlichsten und überaus liebenswerten Mutter soll (der Brief) gegeben werden.

23. *Εἰς τὸν ἀδελφόν σου· τῷ ἡγαπημένῳ μοι καὶ πεποθημένῳ μοι καὶ ἐκ μέσης μοι τῆς⁵²² ψυχῆς ἐγκαρδίῳ καὶ ὁμομητρίῳ ἀδελφῷ κατὰ σάρκα ἐξ ἐμοῦ τοῦ ἀδελφοῦ σου τοῦ ὀδ(εῖνα) τὸ χαίρειν σοι στέλ<λ>ω, καὶ γράφε εἰς τὸ τέλος⁵²³. παρακαλῶ σε τὸν θεόν, ἀδελφέ, τοῦ να μας φυλάττει⁵²⁴ ἐκ παντὸς κακοῦ.*

Εἰς βούλαν⁵²⁵· τῷ ὑπερηδίστῳ καὶ ἐγκαρδίῳ ἀδελφῷ κατὰ σάρκα ὀδ(εῖνα) δοθήτω.

(Spatium duarum linearum)

Cf. Coll. Sin. 10 (70 DARROUZÈS).

An Deinen Bruder (schreib): Meinem geliebten und begehrten, mitten aus meiner Seele in (meinem) Herzen (eingeschlossener) Bruder, im Fleische (verbunden) durch dieselbe Mutter, von mir, Deinem Bruder, *N.*, sende ich Dir (meinen) Gruß; und schreib am Ende: Ich bitte Gott, (mein) Bruder, dass er uns vor allem Übel bewahrt.

Zum Siegel (schreib): Dem überaus liebenswerten und in (meinem) Herzen (eingeschlossener) Bruder in fleischlicher (Verbundenheit), *N.*, soll (der Brief) gegeben werden.“

Ἀδελφέ, κύριε⁵²⁶ Περνάρδην⁵²⁷, χαίροις· εὐχεο, ὃ ἀδελφέ, καὶ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος. Ἰωάννης ἀνάξιτος ἱερεὺς ὁ γράψας⁵²⁸ ταῦτα.

Bruder, Herr Bernardin, sei begrüßt; bete, oh Bruder, auch für unsere Niedrigkeit. Ioannes, der unwürdige Priester ist der Schreiber dieser (Worte).

24. *Ὁ πατήρ πρὸς τὸν υἱόν⁵²⁹· γλυκύτατε, ποθεινότατε, πεφιλημένε μοι ἐγκάρδιε ὁ ἀπὸ ψυχῆς καὶ καρδίας ἀναφυεῖς μοι υἱός, ἐγὼ ὁ πατήρ σου, ὁ ἡδιστός⁵³⁰, τὸ χαίρειν σοι πέμπω καὶ δέομαι τὸν θεόν, υἱέ μοι παμφίλτατε, τοῦ ὑγιαίνειν σοι καὶ ἔχειν σοι⁵³¹ ἐπὶ πᾶσιν καλῶς, οὗ τῷ ἐλέει καὶ αὐτὸς ὑγιαίνω μετρίως τῷ σώματι. εἰς τέλος γράφε· ὁ θεὸς ὁ ἅγιος ἀξιῶσοι⁵³² με, υἱέ, τοῦ ἰδεῖν σε ὀλόκαλα.*

Εἰς βούλαν· τῷ πεφιλημένῳ μοι καὶ παμφιλτάτῳ μοι υἱῷ τῷ ὀδ(εῖνα) δοθήτω.

Der Vater (schreibt so) zu (seinem) Sohn: Herzliebster, begehrtester, mein geliebter, in (meinem) Herzen (eingeschlossener) Sohn, der Du mir aus Seele und Herzen entsprossen bist, ich Dein Vater, der Geliebte⁵³³, schicke Dir (meinen) Gruß, und ich bitte Gott, mein allgeliebter Sohn, dass Du gesund bist und Dich in allem wohl befindest; durch dessen (Gottes) Erbarmen bin auch ich selbst mäßig gesund am Körper. Am Ende schreib: Der heilige Gott möge mich für wert befinden, (mein) Sohn, Dich (bei) bester (Gesundheit) zu sehen.

Beim Siegel: „Meinem geliebten und allgeliebten Sohn *N.* soll (das Schreiben) gegeben werden.“

⁵²² τῆς supra lineam add. cod.

⁵²³ εἰς τὸ τέλος in margine ab eodem scriba atramento rubro additum

⁵²⁴ an φυλάττη praeferendum?

⁵²⁵ εἰς βούλαν in margine ab eodem scriba atramento rubro additum

⁵²⁶ supra lineam correxit, κατὰ (?) delevit cod.

⁵²⁷ haec persona in *PLP* non inclusa est, sed cf. variam lectionem Μπερνάρδος (*PLP* 8, 19709)

⁵²⁸ unam litteram ante ψ erasit cod.

⁵²⁹ ὁ πατήρ ... υἱόν ante haec verba unus versus scriptura caret

⁵³⁰ ἡδιστότατος cod. | ὁ ἡδιστός] an vocativo ὃ ἡδιστε filium alloqui voluit?

⁵³¹ σοι1 et 2, an σε praeferendum?

⁵³² ἀξιῶση cod.

⁵³³ oder als (verballhornter) Vokativ: „Oh (mein) Geliebter“.

VIII

VATIKAN, BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA, OTTOB. GR. 97 (*DIKTYON* 65338)
 FORMULARSAMMLUNG IM NOMIMON DES MANUEL MALAXOS, KAP. 538–579
 (1. VERSION, 1561)

KOPIST: <Manuel Malaxos⁵³⁴>.

HANDSCHRIFT und INHALT: Autograph seines Nomokanon (mit dem Titel *Nomimon*) in der ersten Version in gelehrter Sprache.

Als Addendum reihte Malaxos auch Briefformulare an. Quelle dafür war die *Ekthesis Nea* (die *Collectio Sinaitica* war Malaxos nicht bekannt), die er um zwei Kapitel (563, 564) erweiterte. Am Ende (Kap. 567–579)⁵³⁵ ergänzte er noch Amtsdokumente der Erzpriester, die einen guten Einblick in die Alltagsarbeit einer kirchlichen Kanzlei geben. – Bemerkenswert ist, dass unter den Amtsdokumenten gelegentlich noch originale Namen mitübernommen sind: Kap. 568: ein Priester Georgios; Kap. 569: ein Priester Ioannes; Kap. 576: ein Priester Ioannes; Kap. 578: an die Einwohner von Zakynthos, Bote Ioannes.

DATIERUNG / LOKALISIERUNG DER BRIEFEINHEIT: Die Formularsammlung kann in den Zeitraum **kurz vor dem 30. April 1561** datiert werden (die darauffolgende Reinschrift des Ottobonianus im Codex Athen, Akadēmia Athēnōn, Bibliothēkē Ioannēs Sykutrēs, ms. sine numero 2 [olim Athen, Museo D. Loberdu, ms. 8] [*Diktyon* 74565]⁵³⁶ datiert vom 30. April 1561). Nach De Gregorio⁵³⁷ ist der Ottobonianus wahrscheinlich in Italien zu lokalisieren, und zwar während des entsprechenden Aufenthaltes des Malaxos; für den 24. März 1560 ist Malaxos aufgrund eines autographen Briefes an Manuel Probatars sicher in Rom bezeugt. Die Handschrift kam dann in Besitz des Kardinals Guglielmo Sirleto (1514–1585), 1588 wurde sie von Ascanio Colonna erworben.

ANMERKUNG ZUR EDITION: Minimale Versehen (Akzente und orthographische Fehler, u. a. Itazismen, ohne Bedeutungsrelevanz) werden stillschweigend korrigiert, um den Apparatus criticus zu entlasten. Besondere Fälle werden jedoch dokumentiert. Parallelstellen aus der *Ekthesis Nea* werden direkt nach der Editionseinheit angegeben. Anweisungen und Platzhalter (ὁ δεῖνα etc.) werden in *Kursivschrift* hervorgehoben. Die Interpunktion der Handschrift wird zur Kolongliederung in Zweifelsfällen herangezogen, sonst aber wird der Klarheit wegen moderne Interpunktion verwendet. – Verweise auf die vernakuläre Version des Malaxos „in einfacher Sprache“ nach der Edition von † D. S. Gkines und N. I. Pantazopoulos⁵³⁸ werden mit der Sigle MalNomHap angegeben und verweisen auf die dortige Kapitelnummer; generell ist die überarbeitete Version nicht mehr so ausführlich wie die erste Ausgabe in gelehrter Sprache und um nicht mehr relevante Teile des byzantinischen Staatssystems reduziert.

ANMERKUNG ZUR ÜBERSETZUNG: Bei den Parallelstellen zur *Ekthesis Nea* und zur *Collectio Sinaitica* wird nur der Titel übersetzt, Incipit und Explizit hingegen nicht, nur in besonderen Fällen, wo eine spezielle Wendung hervorgehoben werden soll.

TEXTANALYSE MIT TEILEDITION UND -ÜBERSETZUNG

(f. 527r) **Cap. 538:** *Περὶ πῶς γράφει ὁ Κωνσταντινουπόλεως τῷ πάπῃ καὶ τοῖς λοιποῖς πατριάρχεις, καὶ τοῖς μητροπολίταις καὶ ἀρχιεπισκόποις* = EN 1 (nominum papae et patriarchae loco ὁ δεῖνα) scriptum est) | *Ὅπως γράφει τῷ Ἀλεξανδρείας* = EN 2 | *Ὅπως γράφει τῷ Ἀντιοχείας* = EN 3 (in Ottob. additum est: ὡς πρὸ ὀλίγου ἐγράφη [„wie vor kurzem geschrieben“]) ||(f. 527v) *Ὅπως γράφει τῷ Ἱεροσολύμων* = EN 4 (in Ottob. additum est: ὁμοίως) | *Ὅπως γράφει πρὸς τὸν Τορνόβου* = EN 5 (in Ottob. in fine additum est: καὶ τὰ ἐξῆς) | *Πρὸς τὸν Πεκίον* (in Ottob. additum est: καὶ τὰ ἐξῆς) = EN 6 + 10 (im Ottob. additum est: καὶ τὰ ἐξῆς) | *Πρὸς τὸν Ἀχρειδῶν* = EN 7 (in Ottob. verba transposita sunt: ἀδελφὲ καὶ συλλειτουργὲ τῆς ἡμῶν μετριότητος, in fine additum est: καὶ τὰ ἐξῆς) + 9 (in Ottob.

⁵³⁴ Siehe zum Kopisten und zur Provenienz der Handschrift G. DE GREGORIO, Il copista greco Manouel Malaxos. Studio biografico e paleografico-codicologico (*Littera Antiqua* 8). Vatikan 1991, 35–39, 71–72, 76–77, 118–119, 121–122, 168–70 mit Tav. 6 (f. 139r); zu den drei Versionen des Nomokanons („gelehrte“ und einfache Sprache) siehe D. G. APOSTOLOPULOS, He trite cheirographe «ekdose» tu Nomimu tu Manuel Malaxu. Prodrōme anakoinose. *Epeteris tu Kentru Ereunes tes Historias tu Elleniku Dikaiu* 38 (2004) 221–242.

⁵³⁵ In der Abschrift, im Codex Athen, Akadēmia Athēnōn, Bibliothēkē Ioannēs Sykutrēs, ms. sine numero 2 (olim Athen, Museo D. Loberdu, ms. 8), ist noch ein weiteres Kapitel 580 bei einer Anfrage zur Klostergründung hinzugefügt; siehe DE GREGORIO, Malaxos 35.

⁵³⁶ Beschreibung Sp. LAMPROS, Katalogos ton kodikon ton en Athenais bibliothekon plen tes Ethnikes, III: Kodikes tes bibliothekes Alexiu Kolyba. *NE* 11 (1914) 471–487: 474–476.

⁵³⁷ DE GREGORIO, Malaxos 29–39.

⁵³⁸ † D. S. GKINES – N. I. PANTAZOPOULOS, Nomokanon Manuel notariu tu Malaxu tu ek Naupliu tes Peloponnesu, metenechtheis eis lexin haplen dia ten ton poleon opheleian (*Nomos, Acta legalia quotannis edita a schola iurisprudentiae* 1 [1982]). Athen 1985.

additum est: [οὕτως] ὑπογράφει) | Ὅπως γράφει <πρὸς?> τοὺς μητροπολίτας = EN 12 (in Ottob. deest ἀμήν) ||(f. 528r) *Εἰς ἀρχιεπισκόπους ἅθξ οὐ γράφει (ex corr.) οὐτε ὑπερτίμους οὐτε ἐξάρχους* = EN 13.

Kap. 538: Wie der (Patriarch) von Konstantinopel dem Papst und den übrigen Patriarchen sowie den Metropolit und Erzpriestern schreibt ... | Wie (der Patriarch) demjenigen von Alexandria schreibt ... | Wie (der Patriarch) demjenigen von Antiocheia schreibt ... | Wie (der Patriarch) demjenigen von Jerusalem schreibt ... | Wie (der Patriarch) an denjenigen von Tarnovo schreibt ... | (Wie der Patriarch) an denjenigen von Peć (schreibt) ... | (Wie der Patriarch) an denjenigen von Ohrid (schreibt) ... | An die Erzbischöfe schreibt (der Patriarch) weder „Hypertimos“ noch „Exarchos“.

||(f. 528r) **Cap. 539:** *Οὕτως γράφουσιν οἱ μητροπολίται τῷ Κωνσταντινουπόλεως* (MalNomHap 793) = EN 26 (... εὐχομαι τῷ θεῷ ὑγιαῖνοι ἢ παναγιότης σου καὶ κατὰ τὸ θεϊότατον καὶ σεβάσμιον αὐτῆς σκῆνος εἰς σύστασιν, καὶ ὠφέλειαν καὶ διόρθωσιν τῆς καθολικῆς καὶ οἰκουμενικῆς τοῦ Χριστοῦ μεγάλης ἐκκλησίας) | Ὅτι ἐπὶ τῶν πιττακίων πατριάρχου καὶ μητροπολίτου καὶ καθόλου πρὸς μεῖζονα (sic) πρόσωπον οὐ γράφουσι τὰ ἐλάσσονα περὶ ἑαυτῶν κατὰ τὸ ἔθος, ὅτι: „καὶ ἡμεῖς ὑγιῶς ἔχομεν“, γράφουσι δὲ τοῦτο πρὸς ὑποδέεστερα ἢ καὶ ἴσα πρόσωπα, εἴπερ βούλονται cf. EN 32 | Ὅπως γράφουσι τῷ Ἀλεξανδρείας καὶ τοῖς λοιποῖς πατριάρχαις (MalNomHap 794–796) = EN 27 (in Ottob. additum est: παναγιώτατε δέσποτά μου καὶ ἄλλο εἴ τι ἐφεξῆς ἔθος ἐστί, γράφει ἐκάστῳ αὐτῶν, ὡς ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς ἐκθέσεως ἐγράφη, ἐνθα ἐκκεῖται, ὅπως γράφει πρὸς αὐτοὺς ὁ πατριάρχης, cf. EN 32).

Kap. 539: So schreiben die Metropolit dem (Patriarchen) von Konstantinopel (... wir bitten Gott, dass Deine Allheiligkeit gesund sein mag auch in ihrem göttlichsten und verehrungswürdigen Leib zu Erhaltung, Nutzen und Verbesserung der großen allgemeinen [*katholike*] und ökumenischen großen Kirche Christi). | Auf den Briefen des Patriarchen und Metropolit und generell zu einer höher(rangigen) Person schreiben niedriger (stehende Personen) nicht über sich gewohnheitsgemäß, dass „auch wir gesund sind“; sie schreiben dies zu niedriger (stehenden) oder auch gleich(rangigen) Personen, wenn sie überhaupt wollen. | Wie (die Metropolit) dem (Patriarchen) von Alexandria und den übrigen Patriarchen schreiben ... („mein allheiligster Gebieter“ und was sonst noch der Reihenfolge nach üblich ist, [das] schreibt [der Metropolit] jedem von ihnen, wie am Anfang der Ausführung geschrieben steht, wo dargelegt ist, wie der Patriarch zu ihnen schreibt).

||(f. 528v) **Cap. 540** (MalNomHap 798): *Οὕτω γράφουσιν οἱ μητροπολίται πρὸς μητροπολίτην· πανιερώτατε μητροπολίτα τῆς ἀγιωτάτης μητροπόλεως ὁδ(εῖνα) καὶ ὑπέριμε εἰ δὲ καὶ ἔχει ἐξαρχίαν, γράφεις· ὑπέριμε καὶ ἐξαρχε ὁδ(εῖνα), ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἀγαπητὲ ἀδελφὲ καὶ συλλειτουργγὲ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, πέποιθα εἰς θεόν, οὗ καὶ δέομαι ὑγιαῖνοι ἢ πανιερότης σου καὶ κατὰ τὸ θεϊότατον καὶ σεβάσμιον αὐτῆς σκῆνος εἰς σύστασιν καὶ διόρθωσιν τοῦ ὑπ' αὐτῆς ποιμαινουμένου χριστωνύμου πληρώματος καὶ εἰς ἡμετέραν εὐφροσύνην καὶ ἀγαλλίασιν πνευματικῆν.*

Ἐν τῷ τέλει· ἔρρωσο ἐν κυρίῳ, ἀγιώτατε ἀδελφὲ καὶ συλλειτουργγὲ. οὕτω γράφουν καὶ τοῖς ἀρχιεπισκόποις δίχα τοῦ ὑπερτίμου καὶ ἐξάρχου ≈ cf. (brevius) EN 28.

Kap. 540: So schreiben die Metropolit zu einem Metropolit: Allheiligster Metropolit der heiligsten Metropolis *N.* und Hypertimos; wenn er auch ein Exarchat hat, schreibst Du: Hypertimos und Exarchos *N.*, im Heiligen Geist geliebter Bruder und Mitpriester unserer Niedrigkeit, ich vertraue auf Gott, den ich auch bitte, dass Deine Allheiligkeit gesund ist auch in ihrem göttlichsten und verehrungswürdigen Leib zu Erhaltung und Verbesserung des von ihr wie ein Hirte behüteten Christenvolkes und zu unserer geistlichen Fröhlichkeit und Freude. Am Ende: Lebe wohl im Herrn, heiligster Bruder und Mitpriester. So schreiben (die Metropolit) auch den Erzbischöfen ohne „Hypertimos“ und „Exarchos“.

Cap. 541 (MalNomHap 800): *Οὕτω γράφουσιν οἱ μητροπολίται τοῖς ἐπισκόποις* = EN 29 (in Ottob. aliter: ... ἀδελφὲ καὶ συλλειτουργῆ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, καὶ ἐν τῷ τέλει ὡς ἄνωθεν ...). – So schreiben die Metropoliten den Bischöfen: ...

Cap. 542 (MalNomHap 803): *Ὅπως γράφουσιν οἱ μητροπολίται τοῖς ἄρχουσι τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας* = EN 30 (in Ottob. aliter: διάκονε om., εὐλαβέστατοι pro θεοφιλέστατοι, post „ἐντιμότατοι“ aliter: καὶ πρωτοπαπᾶς καὶ δευτερεύων καὶ οἱ ὀρφανοτρόφοι, οἱ δὲ μὴ ἔχοντες ὀφφίκια ἱερεῖς καὶ διάκονοι· „θεοσέβεστατοι“). – Wie die Metropoliten den Archontes der Megale Ekklesia schreiben: ...

||(f. 529r) **Cap. 543**: *Ὅπως γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς βασιλέα ἀστεφῆ* = EN 37. – Wie der Patriarch an einen ungekrönten Kaiser schreibt ...

Cap. 544: *Ὅπως ὁ μητροπολίτης* = EN 40. – Wie der Metropolit (schreibt) ...

Cap. 545: *Ὅπως γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς βασιλέα ἐστεμμένον* = EN 36. – Wie der Patriarch an einen gekrönten Kaiser schreibt ...

Cap. 546: *Ὅπως ἔχει νῦν ἡ συνήθεια τῶν πρὸς βασιλεῖς πιττακίων τῶν μητροπολιτῶν* = EN 39 (in Ottob. additum est [ἀναφέρω] καὶ τὰ ἐξῆς). – Wie es sich mit der Gewohnheit der Briefe von Metropoliten an Kaiser verhält ...

Cap. 547: *Ὅπως γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς δεσπότην, βασιλέως υἱόν* = EN 41 | *Ὅπως οἱ μητροπολίται* = EN 42. – Wie der Patriarch zu einem Despoten, Sohn eines Kaisers, schreibt ... | Wie die Metropoliten ...

||(f. 529v) **Cap. 548**: *Ὅπως ὁ πατριάρχης πρὸς δεσπότην μὴ ὄντα βασιλέως υἱόν* = EN 43 | *οἱ δὲ μητροπολίται* = EN 44 + 45 (in Ottob. ad metropolitam refert: οὕτω καὶ πρὸς ... [sed cf. Cap. 549], in EN ad patriarcham refert: οὕτω γράφει ὁ πατριάρχης καὶ πρὸς ...). – Wie der Patriarch an einen Despoten (schreibt), der nicht Sohn eines Kaisers ist, | die Metropoliten aber (schreiben so) ...

Cap. 549: *Ὅπως γράφουσιν οἱ μητροπολίται πρὸς σεβαστοκράτορα καὶ πρὸς καίσαρα, εἴπερ εἰσὶ Ρωμαῖοι* = EN 46 (usque ad ἡ καῖσαρ). – Wie die Metropoliten an einen Sebastokrator und an Kaiser schreiben, wenn sie Rhomaier sind ...

Cap. 550: *Ἰστέον ὅτι ...* = EN 50 et 47 et 48 (Ottob. paululo differt: ... γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς ἕκαστον τούτων οὕτως· περιπόθητε συμπένθερε τυχὸν ἢ ὀδ(εῖνα) τοῦ ... ἀγαπητὲ υἱὲ ... εἰ δὲ μή, γράφεις ... αὐτοκράτορι· οἱ δὲ μητροπολίται ...). Man muss wissen, dass ...

||(f. 530r) **Cap. 551**: *Ὅπως γράφει ὁ πατριάρχης πρὸς δέσποιναν ἐστεμμένην* = EN 38. – Wie der Patriarch an die gekrönte Gebieterin (Kaisergattin) schreibt ...

Cap. 552: *Ὅπως γράφει ὁ μητροπολίτης ἀποδημῶν πρὸς τὸν εἰς κεφαλὴν τῆς πόλεως αὐτοῦ* = EN 51 + *περὶ τοῦ Θεσσαλονίκης, ὅτι ἐκ τούτων μητροπολίτας αὐτὸς μόνος γράφεται „ἡ μετριότης“*; *μητροπολίτην ἕτερον οὐκ ...* (MalNomHap 804) = EN 33 | *Ὅπως πρὸς τοὺς λοιποὺς ἄρχοντας* = EN 52 ||(f. 530v) *Ὅπως γράφει πρὸς τοὺς ὑπ’ αὐτὸν ἐκκλησιαστικοὺς ἄρχοντας* = EN 53 | *Ὅπως γράφει <πρὸς> τὸν κοινὸν λαόν* = EN 54.

Wie der Metropolit im Ausland an den Hauptmann seiner Stadt schreibt ... über den (Metropoliten) von Thessalonike, dass er als einziger von den Metropoliten von sich aus „meine Bescheiden-

heit“ schreibt, ein anderer Metropolit nicht ... | Wie (der Metropolit) zu den übrigen Archontes (schreibt) ... | Wie (der Metropolit) zu dem ihm unter(stellten) kirchlichen Archontes schreibt ... | Wie (der Metropolit) an das gemeine Volk (schreibt) ...

Cap. 553: *Εἰς κνέτζην Σερβίας* (MalNomHap 811) = EN 55 (in Ottob. additum est: ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος) | Πρὸς τὴν τοῦ κνέτζη σύνευνον (MalNomHap 812) = EN 56. – An einen Knez von Serbien. | An die Gattin des Knez ...

||(f. 531r) **Cap. 554** (MalNomHap 813): *Εἰς ζουπάνον* = EN 59. – An einen Župan ...

Cap. 555: *Τίνα πιτ<τ>άκια οὔτε ὑπογράφει ὁ πατριάρχης οὔτε βουλλώνει, τίνα δὲ ὑπογράφει, οὐ βουλλώνει δέ, τίνα δὲ βουλλώνει μόνον* = EN 69 (... τὸ ἑαυτοῦ ὄνομα πρῶτον, οὕτως· „ὁδ(εῖνα) ἐλέω θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως καὶ τὰ ἐξῆς“ [hoc loco EN exemplum brevius et cum intitulatione Νεῖλος ἐλέω θεοῦ praebet]) ||(f. 531v) *Ποῖα πιττάκια ἔχουσι μολυβόβουλλα* [sic] = EN 70. – Welche Briefe der Patriarch weder unterschreibt noch siegelt, welche er unterschreibt, aber nicht siegelt, welche er nur siegelt ... | Welche Briefe Bleisiegel haben ...

Cap. 556 (MalNomHap 814): *Ποῖα πιττάκια ἐπιγράφουσιν οἱ μητροπολίται καὶ πῶς ταῦτα ἐπιγράφουσιν* = EN 71 (οὕτω καὶ εἰς τὰς πρὸς βασιλέα ... ἀγίας βασιλείας σου τοῦ ταπεινοῦ μητροπολίτου τοῦδε aberratione oculorum(?) in Ottob. deest; in fine verba transposita sunt). – Welche Briefe die Metropoliten beschriften und wie sie diese beschriften ...

||(f. 532r) **Cap. 557** (MalNomHap 803): *Ὅπως γράφει ὁ πατριάρχης τοῖς ἄρχουσι τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας ... ὁμοίως δὲ καὶ ὁ μητροπολίτης γράφει πρὸς τοὺς ὑπ’ αὐτὸν κληρικοὺς ...* EN 72–73. – Wie der Patriarch den Archontes der Megale Ekklesia schreibt ... gleichfalls aber schreibt auch der Metropolit an die ihm unter(stellten) Kleriker ...

Cap. 558: *Περὶ ῥηγῶν πῶς γράφουσιν αὐτοὺς* (in corr.) *οἱ μητροπολίται* = EN 49. – Über die Könige, wie die Metropoliten ihnen schreiben ...

Cap. 559: *Περὶ καίσαρος καὶ σεβαστοκράτορος* = EN 46 (textus incipit a vocibus πρὸς καίσαρα καὶ σεβαστοκράτορα γράφων). – Über Kaiser und Sebastokrator ...

Cap. 560: *Περὶ πατριαρχικῶν πιττακίων καὶ μητροπολιτῶν* (-τ² ex an corr.) = EN 74 (καὶ μητροπολιανῶν). – Über Briefe der Patriarchen und der Metropoliten ...

Cap. 561: *Περὶ βασιλίσης* = EN 75. – Über die Kaiserin ...

||(f. 532v) **Cap. 562:** *Ὅπως γράφουσιν οἱ ἄλλοι πατριάρχαι τῷ Κωνσταντινουπόλεως* = EN 76 (bis ἐν τῷ ἄλλῳ μέρει τὸ οἰκεῖον ὄνομα). – Wie die anderen Patriarchen demjenigen von Konstantinopel schreiben ...

Cap. 563: *Ὅπως γράφουσιν εἰς μητροπολίτην ἱερεὺς ἢ κοσμικὸς* (-εὺς et -ος ex corr.)· *πανιερώτατε μητροπολίτα τῆς ἀγιωτάτης μητροπόλεως ὁδ(εῖνα), ὑπέρτιμε καὶ ἔξαρχε ὁδ(εῖνα), ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἡμέτερε αὐθέντα καὶ δέσποτα, ὑγιαῖνοι ἢ πανιερότης σου καὶ κατὰ τὸ θεϊότατον καὶ σεβάσιμον αὐτῆς σκῆνος εἰς σύστασιν καὶ διόρθωσιν τοῦ ὑπ’ αὐτῆς ποιμαινομένου χριστωνύμου πληρώματος καὶ εἰς ἡμετέραν δόξαν τε καὶ καύχημα τῶν υἱῶν αὐτῆς ἢ τῶν δούλων αὐτῆς.*

Ἐν τῷ τέλει· αἱ δὲ ἅγαι σου⁵³⁹ εὐχαὶ εἶσαν μεθ' ἡμῶν τῶν δούλων σου ἐν βίῳ παντί.

Ἐτερον· πανιερώτατε μητροπολίτα τῆς ἀγιωτάτης μητροπόλεως ||(f. 533r) *ὀδ(εῖνα)*, ὑπέρτιμε καὶ ἔξαρχε *ὀδ(εῖνα)*, ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἡμέτερε αὐθέντα καὶ δέσποτα, τὴν προσήκουσαν μετάνοιαν εὐλαβῶς ἀπονέμω τῆς σῆς πανιερότητος καὶ τὴν ἀγίαν σου χεῖρα δουλικῶς ἀσπάζομαι.

Ἐν τῷ τέλει· αἱ ἅγαι δὲ εὐχαὶ τῆς σῆς πανιερότητος εἶσαν μοι φυλακτήριον πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς ἡμῶν.

Wie ein Priester oder ein Weltlicher einem Metropoliten schreibt: Allheiliger Metropolit der heiligsten Metropolis *N.*, Hypertimos und Exarchos von *N.*, im Heiligen Geist unser Herr und Gebieter, möge Deine Allheiligkeit gesund sein auch an ihrem heiligsten und verehrungswürdigen Leib zu Erhaltung und Verbesserung des von ihr wie von einem Hirten behüteten Christenvolkes und zu unserer Ehre und zum Ruhm ihrer (Deiner Allheiligkeit) Söhne *oder* seiner Diener ...

Am Ende: Deine heiligen Gebete seien mit uns, Deinen Dienern, im ganzen Leben.

Ein anderer (Brief): Allheiliger Metropolit der heiligsten Metropolis *N.*, Hypertimos und Exarchos von *N.*, im Heiligen Geist unser Herr und Gebieter, die gebührende Ehrfurcht erweise ich fromm Deiner Allheiligkeit, und Deine heilige Hand küsse ich untertänigst ...

Am Ende: Die heiligen Gebete Deiner Allheiligkeit seien mir Schutz alle Tage unseres Lebens.

Cap. 564 (MalNomHap 818) (totum capitulum in margine scriptum est): *Περὶ πῶς γράφουσιν εἰς ἐπίσκοπον ἱερεὺς ἢ κοσμικός*· θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε τῆς ἀγιωτάτης ἐπισκοπῆς *ὀδ(εῖνα)*, ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἡμέτερε αὐθέντα καὶ δέσποτα, ὑγιαῖνοι ἢ ἀρχιερωσύνη σου⁵⁴⁰ καὶ κατὰ τὸ θεϊότατον καὶ σεβάσμιον αὐτῆς σκῆνος εἰς σύστασιν καὶ ὠφέλειαν τοῦ ὑπ' αὐτῆς ποιμ<v>ίου, χριστωνύμου λαοῦ καὶ εἰς ἡμετέραν δόξαν καὶ καύχημα τῶν εὐτελῶν δούλων αὐτῆς.

Καὶ ἄλλως· θεοφιλέστατε ἐπίσκοπε τῆς ἀγιωτάτης ἐπισκοπῆς *ὀδ(εῖνα)*, ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἡμέτερε αὐθέντα καὶ δέσποτα, τὴν προσήκουσαν μετάνοιαν εὐλαβῶς ἀπονέμω τῆς σῆς θεοφιλείας καὶ τὴν ἀγίαν σου χεῖρα δουλικῶς καὶ πόθου θερμοῦ ἀσπάζομαι.

Ἐν τῷ τέλει· αἱ ἅγαι εὐχαὶ τῆς σῆς θεοφιλείας εἶσαν μεθ' ἡμῶν τῶν σῶν δούλων φυλακτήριον ἐν βίῳ παντί.

Wie schreibt ein Priester oder ein Weltlicher an einen Bischof: „Gottgeliebtester Bischof des heiligsten Bistums *N.*, im Heiligen Geist unser Herr und Gebieter, möge Deine Erzpriesterschaft gesund sein auch an ihrem göttlichsten und verehrungswürdigen Leib zu Erhaltung und Nutzen der ihr (Deiner Erzpriesterschaft) unterstehenden Herde, des Christenvolkes und zu unserer Ehre und zum Ruhm ihrer unbedeutenden Diener ...

Und in anderer (Formulierung): Gottgeliebtester Bischof des heiligsten Bistums *N.*, im Heiligen Geist unser Herr und Gebieter, die gebührende Ehrfurcht erweise ich fromm Deiner Gottgeliebtheit und küsse Deine heilige Hand untertänigst und in heißem Verlangen ...

Am Ende: Die heiligen Gebete Deiner Gottgeliebtheit mögen mit uns, Deinen Dienern, sein als Schutz im gesamten Leben.

Cap. 565 (MalNomHap 820): *Περὶ πῶς γράφουσιν οἱ μητροπολίται καὶ οἱ ἐπίσκοποι εἰς τὸν πρῶτον τοῦ ἀγίου ὄρους*· πανοσιώτατε πρῶτε τοῦ θείου καὶ ἀγιωνύμου ὄρους τοῦ Ἄθω, ἦδιστε καὶ περιπόθητε κατὰ πνεῦμα ἀγαπητὲ ἀδελφὲ καὶ υἱὲ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, χάριν, εἰρήνην, ἔλεος, σωτηρίαν ψυχῆς καὶ εἴ τι ἕτερον ἀγαθὸν καὶ σωτήριον ἐπευχόμεθα τῇ μεγάλῃ σου ἀγιωσύνη ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος.

Ἐν τῷ τέλει· ἡ χάρις δὲ καὶ τὸ ἔλεος τοῦ θεοῦ εἶη μετὰ τῆς ὑμῶν πανοσιότητος (cf. Coll. Sin. 36 [75 DARROUZÈS], sed quilibet consecratus vel monachus ad primum sancti montis).

Wie schreiben die Metropoliten und die Bischöfe an den Protos des Heiligen Berges: Allheiliger Protos des göttlichen und als heilig benannten Berges Athos, liebster und begehrter (sowie) im Geiste

⁵³⁹ σου cod.

⁵⁴⁰ σου cod.

geliebter Bruder und Sohn unserer Niedrigkeit, Gnade, Frieden, Erbarmen, Seelenheil und sonst noch (alles) andere Gute und Heilbringende wünsche ich Deiner großen Heiligkeit von Gott dem Allmächtigen ...

Am Ende: Die Gnade und das Erbarmen Gottes sei(en) mit Deiner Allheiligkeit.

Cap. 566 (MalNomHap 820): *Περὶ πῶς γράφουσιν οἱ μητροπολίται καὶ οἱ ἐπίσκοποι εἰς ἡγούμενον καὶ εἰς τοὺς γέροντας· πανοσιώτατε καθηγούμενε τῆς θείας καὶ σεβασμίας (in margine: βασιλικῆς ἢ πατριαρχικῆς) μονῆς τοῦ ὁδ(εῖνα) καὶ αἰδουσιμώτατοι γέροντες τῆς θείας συνάξεως, ἥδιστοι καὶ περιπόθητοι⁵⁴¹, κατὰ πνεῦμα ἀγαπητοὶ υἱοὶ⁵⁴² καὶ ἀδελφοὶ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, χάρις εἴη ὑμῖν ἅπασιν εἰρήνη τε καὶ ἔλεος ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος.*

Ἐν τῷ τέλει· ἢ χάρις δε καὶ τὸ ἔλεος τοῦ θεοῦ εἴη μετὰ τῆς ἡμῶν ὀσιότητος (cf. Coll. Sin. 37 [75 DARROUZÈS]).

Wie schreiben die Metropoliten und die Bischöfe an einen Abt und die Ältesten: Allheiligster Abt des göttlichen und verehrungswürdigen (*Randbemerkung*: kaiserlichen oder patriarchalen) Klosters *N.* und (Ihr), höchst geachtete Älteste der göttlichen Synaxis (Ratsversammlung), liebste und begehrte (sowie) im Geiste geliebte Söhne und Brüder unserer Niedrigkeit, Gnade sei auch allen (zuteil) und Frieden und Erbarmen von Gott dem Allmächtigen ...

Am Ende: Die Gnade und das Erbarmen Gottes sei(en) mit Eurer Heiligkeit.

||(f. 533v) **Cap. 567** (MalNomHap 840–841) (epistulae officiales) *Περὶ πῶς γράφει τὴν μαρτυρίαν ὁ πνευματικὸς τοῦ μέλλοντος ἱερωθῆναι· οἱ τὰ θεῖα καλῶς διατάξαμενοι θεοκήρυκες ἀπόστολοι ... ἐν ἔτει ὁδ(εῖνα) μην(νὶ) ὁδ(εῖνα). † ὁ ὁδ(εῖνα) πνευματικὸς μαρτυρῶ τὸν ἄνωθεν ὁδ(εῖνα) ἄξιον τοῦ ἱερωθῆναι καὶ χρόνου τελείου.*

Καὶ ἄλλως· ὄθεν μοι ἦκεν ὁ πνευματικώτατος⁵⁴³ μοι υἱὸς ὁδ(εῖνα) ... ||(f. 534r) ... τῷ εἰρημένῳ κῦρ ὁδ(εῖνα) τὸ τοιόνδε γραμμάτιον ἀφωσιώσαμεν ἐν αὐτῷ καὶ ἐξεδόθη αὐτοῦ παρ' ἐμοῦ ὁδ(εῖνα) ἱερομονάχου καὶ πνευματικοῦ κατὰ τὸ ζ ὁδ(εῖνα) ἔτος (ἰνδικτιῶν)ος ὁδ(εῖνα) καὶ μηνὶ ὁδ(εῖνα).

Καὶ ἄλλως· ὁ τιμιώτατος ὁδ(εῖνα) βουλόμενος ἀναβιβασθῆναι εἰς τὸ τῆς ἱερωσύνης μέγα ἀξίωμα ... ἐφ' ᾧ καὶ ἐπεδόθη αὐτῷ ἢ ἔγγραφος αὕτη μαρτυρία παρ' ἡμῶν εἰς ἀσφάλειαν μηνὶ ὁδ(εῖνα) ἐν ἔτει ζ ὁδ(εῖνα).

Καὶ ἄλλως· κατὰ τὴν παράδοσιν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ... ||(f. 534v) ... καὶ μαρτυρῶ αὐτὸν καὶ χρόνου τελείου⁵⁴⁴. † ὁ ἐλάχιστος πνευματικὸς ὁδ(εῖνα) ἱερομόναχος ἔγραψα μηνὶ ὁδ(εῖνα) ἐν ἔτει ζ ὁδ(εῖνα).

Wie der geistliche (Vater) das Zeugnis für jemanden schreibt, der geweiht werden möchte: ... Ich, der geistliche (Vater) *N.*, bezeuge, dass der oben (genannten) *N.* der Weihe würdig und von vollkommenem Alter (für die Weihe) ist.

Und in anderer (Formulierung) ... dem erwähnten Herrn *N.* haben wir das besagte Schreiben darin zuerkannt und es wurde ihm von uns, dem Priestermonch *N.* und geistlichen Vater, im Jahr 7... der ... Indiktion und im Monat ... ausgestellt.

Und in anderer (Formulierung) ... dazu wurde ihm von uns auch dieses schriftliche Zeugnis zur Sicherung übergeben im Monat ... im Jahr 7...

Und in anderer (Formulierung) ... Ich, der geringste geistliche (Vater) *N.*, Priestermonch, habe (dieses Zeugnis) geschrieben im Monat ... im Jahr 7...

Cap. 568 (MalNomHap 842–843): *Περὶ πῶς γράφουσιν οἱ ἀρχιερεῖς συστατικὸν ἱερέως· Παῦλος ὁ μέγας ἀπόστολος τοῦ κυρίου συστατικαῖς ἐπιστολαῖς τοὺς ἱερωμένους ἐφοδιάζεσθαι βούλεται ...*

⁵⁴¹ υἱοὶ add. et punctis subpositis del. cod.

⁵⁴² υἱοὶ supra lineam add. cod.

⁵⁴³ πνευματικώτατος cod.

⁵⁴⁴ χρόνου τελείου supra lineam add. cod., ε¹ ex η ut videtur corr. cod., λ ex corr. in cod.

τὸ παρὸν ||(f. 535r) γράμμα ἐπιδέδοται τῷ τοιούτῳ, συνήθως παρ' ἡμῶν βεβαιωθὲν ἐπὶ ἔτους ζ ὀδ(εῖνα) μηνὶ ὀδ(εῖνα) (ἰνδικτιῶνος) ὀ<δεῖνα>. † ὁ ταπεινὸς μητροπολίτης ὀδ(εῖνα).

| *Ἔτερον συστατικόν* τοὺς ἱεράσθαι λαχόνες συστατικοῖς ἐφοδιάζεσθαι γράμμασιν ὡς εὐπαράδεκτοι ... διὸ καὶ ἐγεγόνει τὸ παρὸν ἡμέτερον γράμμα τῆς ἡμῶν ταπεινότητος δι' ἀσφάλειαν μηνὶ ὀδ(εῖνα) ἔτους ὀδ(εῖνα).

| *Συστατικόν ἔτερον* τοῖς κορυφαίοις τῶν ἀποστόλων Παύλου καὶ διδασκάλου τῆς οἰκουμένης ... ||(f. 535v) ... καὶ ἐπεδόθη αὐτῷ τῷ εἰρημένῳ ἱερεῖ, κυρῷ Γεωργίῳ τῷ ὀδ(εῖνα), ἐν ἔτει ὀδ(εῖνα) (ἰνδικτιῶνος) ὀδ(εῖνα) μηνὶ ὀδ(εῖνα).

Wie die Erzpriester ein Empfehlungs(schreiben) eines Priesters schreiben: ... das vorliegende Schreiben wurde dem Besagten übergeben, das gewohnheitsgemäß von uns bestätigt worden ist im Jahr 7... im Monat der Indiktion ... † Der niedrige Metropolit *N*.

Ein anderes Empfehlungs(schreiben): ... deshalb erging auch unser vorliegendes Schreiben unserer Bescheidenheit zur Sicherung im Monat ... des Jahres ...

Ein anderes Empfehlungs(schreiben): ... und es wurde ihm, den genannten Priester, Herrn Georgios *N*., im Jahr ... der ... Indiktion im Monat ... übergeben.

Cap. 569 (MalNomHap 844): *Περὶ πῶς γράφωσιν* [sic] *οἱ ἀρχιερεῖς ἀπολυτικὸν γράμμα τοῦ θέλλοντος ἀποδημηῆσαι ἱερέως* (littera initialis E sola scripta est, deinde spatium decem fere versuum)

|| (f. 536r) *Ἔτερον γράμμα ἀπολυτικόν* ἡ ταπεινότης ἡμῶν διὰ τοῦ παρόντος αὐτῆς ἀπολυτικοῦ γράμματος δηλοποιεῖ ... καὶ ἐπεδόθη τῷ διαληφθέντι πρεσβυτέρῳ, κυρῷ Ἰωάννῃ τῷ ὀδ(εῖνα), υἱῷ κατὰ πνεῦμα ἀγαπητῷ τῆς νῦν τρεχούσης (ἰνδικτιῶνος) τοῦ ζ ὀδ(εῖνα) ἔτους.

Wie die Erzpriester ein Entlassungsschreiben für einen Priester, der in das Ausland reisen will, schreiben ...

Ein anderes Entlassungsschreiben: ... und es wurde dem erwähnten Priester, Herrn Ioannes *N*., im Heiligen Geist geliebten Sohn, in der nun laufenden Indiktion des Jahres 7... übergeben.

Cap. 570: *Περὶ τοῦ μεγάλου μηνύματος, ὅπερ*⁵⁴⁵ *δίδωσι τῷ ὑποψηφίῳ ἐπισκόπῳ καὶ τὴν εὐχαριστίαν, ἣν ποιεῖ αὐτὸς μετὰ τὸν ἐσπερινὸν ἐξέρχεται ἐκ τῆς ἐκκλησίας ... ποιεῖ ἀπόλυσιν καὶ ἐξέρχονται ἐκ τῆς ἐκκλησίας.* – Über die große Anweisung, die (der Metropolit) dem designierten Bischof gibt und die Danksagung, die er selbst macht ...

|| (f. 536v) **Cap. 571:** *Περὶ πῶς γράφωσιν* [sic] *τὴν πράξιν τοῦ ἐπισκόπου.* τὸ διττὸν τῆς ἐν θεῷ αὐτεξουσιότητος ἐν τοῖς ἀνθρώποις ἀγαθοδότως πρὸς αὐτοῦ εἰκονίζεσθαι δέδοται, καθὸ ἄρα καὶ τὸ κατ' εἰκόνα καὶ καθομοίωσιν ... ἐπὶ τούτοις γὰρ πᾶσιν ἀπολέλνται τῷ διαληφθέντι θεοφιλεστάτῳ ἐπισκόπῳ ὀδ(εῖνα), ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἀγαπητῷ ἀδελφῷ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος καὶ συλλειτουργῷ κυρῷ ὀδ(εῖνα) καὶ ἡ παρούσα⁵⁴⁶ πράξις τῆς ἡμῶν ταπεινότητος ἐν ἔτει ζ τὸ ὀδ(εῖνα). † ὁ ταπεινὸς μητροπολίτης ὀδ(εῖνα).

Wie (die Metropoliten) eine *Praxis* (zur Einsetzung) eines Bischofs schreiben ... Zu all dem nämlich ist dem erwähnten gottgeliebtesten Bischof *N*., im Heiligen Geist geliebten Bruder unserer Niedrigkeit und Mitpriester, Herrn *N*., auch die vorliegende *Praxis* expediert worden im Jahr 7... † Der niedrige Metropolit *N*.

|| (f. 537r) **Cap. 572** (MalNomHap 845): *Ἐνταλτήριον γράμμα, ὅπερ γράφουν οἱ ἀρχιερεῖς, ὅταν ποιοῦν πνευματικόν* || (f. 537v) *Ἔτερον* || (f. 538r) *Ἔτερον* || (f. 538v) *Ἔτερον* (ed. GASTGEBER, Formulare 253–258). – Beauftragungsschreiben, das die Erzpriester schreiben, wenn sie (jemanden) zum geistlichen (Vater) machen ... | Ein anderes (Beauftragungsschreiben) ... | Ein anderes (Beauftragungsschreiben) ... | Ein anderes (Beauftragungsschreiben) ...

⁵⁴⁵ ὅπερ cod.

⁵⁴⁶ παρούσα cod.

||(f. 539r) **Cap. 573** (MalNomHap 846): *Συγχωρητικόν, ὅπερ⁵⁴⁷ γράφουσιν οἱ ἀρχιερεῖς εἰς τὸν ἐξομολογούμενον ἢ ταπεινότης ἡμῶν ἀπὸ τῆς χάριτός τε καὶ δωρεᾶς τοῦ παναγίου καὶ ζωαρχικοῦ πνεύματος τῆς δοθείσης ὑπὸ τοῦ κυρίου τοῖς ἀγίοις ἀποστόλοις, εἰρηκότος αὐτοῖς ... ἐκ τούτων πάντων λύομεν αὐτὸν καὶ συγχωροῦμεν τῇ παντοδυνάμῳ καὶ ἐξουσίᾳ καὶ χάριτι⁵⁴⁸ τοῦ θεοῦ πνεύματος καὶ ἀκατάκριτον παραστήσαι τῷ βήματι αὐτοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν⁵⁴⁹, ὁ ὢν εὐλόγητος εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.*

||(f. 539v) *Ἔτερον συγχωρητικόν ὁ τῷ κορυφαίῳ τῶν ἀποστόλων Πέτρῳ ἐντειλάμενος καὶ εἰπὼν ὅσα ἂν λύσης ἐπὶ τῆς γῆς ... καὶ τούτων συγχωρήσει ὁ φιλόανθρωπος καὶ ἐλεήμων Χριστὸς ὁ θεὸς εὐχαῖς τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου καὶ πάντων τῶν ἁγίων, ἀμήν καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας, τῶν ἁγίων καὶ θεοειδῶν ἀγγέλων καὶ πάντων τῶν ἁγίων, ἀμήν.*

Amnestie(schreiben), das die Erzpriester für jemanden schreiben, der eine Beichte ablegt: ... aus all dem lösen wir ihn und erlauben vermittels der allmächtigen Macht und Gnade des göttlichen Geistes, dass er auch unverurteilt vor das Tribunal gerade unseres Herrn tritt, der gepriesen ist in (alle) Zeit, Amen.

Ein anderes Amnestie(schreiben): ... auch dies wird der menschenliebenden und barmherzige Christus, der Gott, vergeben durch die Gebete der überaus heiligen Gottesmutter und allzeit jungfräulichen Maria, der heiligen und gottähnlichen Engel und aller Heiligen, Amen.

Cap. 574 (MalNomHap 848): *Περὶ πῶς γράφωσιν [sic] οἱ ἀρχιερεῖς εἰς ἀντιμίνσιον ἑθυσιαστήριον θεῖον καὶ ἱερὸν τοῦ τελεῖσθαι δι' αὐτοῦ τὰς θείας ἱερουργίας καθιερωθὲν καὶ ἁγιασθὲν ... ἐπὶ τῆς πατριαρχίας τοῦ παναγιωτάτου πατριάρχου κυροῦ ὁδ(εῖνα) ἐπ' ὀνόματι τοῦ ὁδ(εῖνα) ἀγίου ἐν ἔτει ζ ὁδ(εῖνα) ἔτος μηνὶ ὁδ(εῖνα).*

Wie die Erzpriester bezüglich eines *Antiminsion*⁵⁵⁰ schreiben: ... unter dem Patriarchat des allheiligsten Patriarchen Herrn *N.* im Namen des heiligen *N.* im Jahr 7... (Jahr) im Monat ...

Cap. 575 (MalNomHap 847) (totum capitulum in margine scriptum est): *Περὶ πῶς ποιοῦσιν οἱ ἀρχιερεῖς εἰς τῷ⁵⁵¹ σταυροπηγίῳ⁵⁵² σταυροπήγιον ἁγιασθὲν ἀπὸ τῆς θείας χάριτος τοῦ παναγίου πνεύματος ... ἐπὶ τῆς πατριαρχίας τοῦ παναγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου ὁδ(εῖνα) ἐν ἔτει ὁδ(εῖνα).*

Wie die Erzpriester es bei einem Stauropeg machen: ... unter dem Patriarchat des allheiligsten und Ökumenischen Patriarchen *N.* im Jahr ...

Cap. 576 (MalNomHap 849): *Ὅπως γράφωσιν [sic] οἱ ἀρχιερεῖς γράμμα εὐεργετικόν, ὅπερ⁵⁵³ δίδωσιν ὀφρῖκιον σταυροφορικόν καὶ ἐπιγονάτιον ἢ ταπεινότης ἡμῶν διὰ τοῦ παρόντος αὐτῆς γράμματος εὐεργετῆ τῷ ἐντιμοτάτῳ ἐν ἱερεῦσι, κυρῷ Ἰωάννῃ ||(f. 540r) τῷ ὁδ(εῖνα), τὸ τοῦ πρωτοπαπᾶ ὀφρῖκιον καὶ ἄδειαν αὐτῷ δίδωσι φορεῖν ἐπὶ τοῦ σκιαδίου αὐτοῦ τίμιον σταυρὸν καὶ ἱερὸν ἐπιγονάτιον ζῶννυσθαι ἐν ταῖς θεαῖς καὶ ἱεραῖς τελεταῖς ... τὸ παρὸν ἡμέτερον γράμμα καὶ ἐπεδόθη αὐτῷ τῷ εὐλαβεστάτῳ πρωτοπαπᾶ τῆς ἡμῶν μητροπόλεως, κατὰ πνεῦμα ἀγαπητῷ υἱῷ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, εἰς βεβαίωσιν ἐν ἔτει ζ ὁδ(εῖνα).*

Wie die Erzpriester ein Wohltätigkeitsschreiben schreiben, das das Amt eines Staurophoros (eines, der am Gewand ein eingenähtes Kreuz trägt) und das Epigonation verleiht⁵⁵⁴: Unsere Niedrigkeit

⁵⁴⁷ ὅπερ cod.

⁵⁴⁸ καὶ χάριτι supra lineam add. cod.

⁵⁴⁹ τοῦ κυρίου ἡμῶν supra lineam add. cod.

⁵⁵⁰ Altartuch mit eingenähter Reliquie; vgl. zur Beschreibung Matthaios Blastares, Syntagma alphabeticum A 8 (80–81 RHALLÉS–POTLES, Syntagma VI) und E 12 (262).

⁵⁵¹ οἱ ἀρχιερεῖς et τῷ supra lineam add. cod.

⁵⁵² an in τὸ σταυροπήγιον corrigendum?

⁵⁵³ an in ὅπερ corrigendum?

⁵⁵⁴ Bzw.: mit dem (der Erzpriester) ... verleiht.

erweist durch ihr vorliegendes Schreiben dem Hochwürdigsten unter den Priestern, Herrn Ioannes N., eine Wohltat. Sie verleiht ihm das Amt des Protopapas und die Erlaubnis auf seinem Skiadion⁵⁵⁵ ein ehrwürdiges Kreuz zu tragen sowie das Epigonation⁵⁵⁶ anzulegen bei den göttlichen und heiligen Liturgien ... unser vorliegendes Schreiben, und es wurde dem frömmsten Protopapas selbst unserer Metropolis, im Geiste geliebten Sohn unserer Niedrigkeit, zur Bestätigung übergeben, im Jahr 7...

Cap. 577 (MalNomHap 850): Ὁμιλία, ἣν ποιεῖ ὁ ἀρχιερεὺς ἐν τοῖς λειψάνοις πρὸς ἅπαντα τὸν λαόν. ||(f. 540v) Ἐτέρα ὁμιλία. – Predigt, die der Erzpriester hält bei den (sterblichen) Überresten an das gesamte (Kirchenvolk) ... | Eine andere Predigt ...

|| (f. 541r) **Cap. 578** (MalNomHap 852): *Περὶ πῶς γράφωσιν [sic] οἱ ἀρχιερεῖς τὰ γράμματα, ἅπερ δίδωσι ~~τινῶν ἀνθρώπων~~ τῶν ἀπερχομένων εἰς ταξίδιον διὰ ξηρᾶς ἢ μετὰ πλοίου, ὅταν ὁ τόπος ἐκεῖνος ὑπάρχει ὑγιᾶς* (in margine add.: *ἅτινα τῇ κοινῇ γλώσσᾳ καλοῦνται παντέται, τὸ παρὸν γράμμα ἐστὶ τὸ διὰ ξηρᾶς*): εὐγενέστατοι καὶ τιμιώτατοι ἄρχοντες, οἱ ἐν τῇ νήσῳ Ζακύνθου⁵⁵⁷ ἢ ἐν ἄλλῳ τόπῳ, ὅποιος ἐστίν, ἥδιστοι καὶ περιπόθητοι υἱοί, κατὰ πνεῦμα ἀγαπητοὶ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, χάρις εἴη ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος. οἱ ἐντιμώτατοι ἄρχοντες τῆς ἡμετέρας πόλεως *ὁδ(εῖνα)* ἐκ τῶν ἐνταῦθα ἐξεληλυθότες, ἀφικόμενοι πρὸς αὐτόθι ὑγιεῖς ... || (f. 541v) ... ἡ χάρις δὲ καὶ τὸ ἔλεος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ εἴη μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμήν.

Τὸ παρὸν ἐστὶ ἀποδημούντων μετὰ πλοίου διὰ θαλάσσης: τιμιώτατε πρωτοπαπὰ τῆς θεοφρουρήτου νήσου Ζακύνθου⁵⁵⁸, εὐλαβέστατοι ἱερεῖς καὶ εὐγενέστατοι καὶ συνετώτατοι ἄρχοντες, υἱοὶ κατὰ πνεῦμα ἀγαπητοὶ τῆς ἡμῶν ταπεινότητος, χάριν, εἰρήνην, ἔλεος καὶ ὑγείαν σωματικὴν καὶ πνευματικὴν καὶ πᾶν ἄλλον ἀγαθὸν καὶ σωτήριον ἐπευχόμεθα ὑμῖν ἀπὸ θεοῦ παντοκράτορος. ὁ κομιστῆς τῆς παρούσης ἡμετέρας γραφῆς κύρ Ἰωάννης *ὁδ(εῖνα)* μετὰ καὶ τῆς περὶ αὐτὸν⁵⁵⁹ συνοδίας ἐξεληλυθὼς ἐκ τῶν ἐνταῦθα ἀφικνεῖται αὐτόθι ὑγιᾶς ... τῇ παρουσίᾳ ἐγγράφῳ ἡμῶν μαρτυρία πιστεύσαντες, ἥτις χωρὶς δόλου τινὸς καὶ ἀπάτης τὸ ἀληθὲς ὑμῖν ἐπιβεβαιοῖ θεοῦ μαρτυροῦντος, οὗ ἡ χάρις καὶ ἡ βοήθεια καὶ τὸ ἄπειρον ἔλεος εἴη μετὰ πάντων ὑμῶν, ἀμήν.

Wie die Erzpriester Schreiben verfassen, die sie den Abreisenden zur Reise auf dem Festland oder mit dem Schiff geben, wenn jener Ort „gesund“ ist (marginale Ergänzung: welche Schreiben in der Gemeinsprache *Pantetai* genannt werden, das nämlich Schreiben ist für [die Reise auf] dem Festland): Wohlgeborenste und ehrwürdigste Archontes auf der Insel Zakynthos – *oder in einem anderen Ort, welcher auch immer es ist* –, liebste und geliebte Sohn, im Geiste Geliebte unserer Niedrigkeit, Gnade und Friede sei Euch vom allmächtigen Gott. Die ehrwürdigsten Archontes unserer Stadt N., die von hier aufbrachen und dort gesund ankamen ... die Gnade aber und das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus sei mit Euch allen, Amen.

Das vorliegende (Schreiben) ist für Abreisende mit einem Schiff über das Meer: Ehrwürdigster Protopapas der gottbehüteten Insel Zakynthos, frömmste Priester und wohlgeborenste sowie besonnenste Archontes, im Geiste geliebte Söhne unserer Niedrigkeit, Gnade, Frieden, Erbarmen und körperliche sowie geistliche Gesundheit und alles andere Gute und Heilbringende wünschen wir Euch von Gott dem Allmächtigen. Der Überbringer unseres vorliegenden Schreibens, Herr Ioannes N., gemeinsam mit der ihn begleitenden Gesellschaft brach von hier auf und kommt dorthin gesund ... unserem vorliegenden schriftlichen Zeugnis vertrauend, das Euch ohne irgendeine List und Betrug

⁵⁵⁵ „der Schattenspender“, Kopfbedeckung.

⁵⁵⁶ Quadratisches Stoffstück in Kniehöhe getragen, von der Schulter herabhängend, zur Erklärung siehe Symeon von Thessalonike, *Expositio de divino templo* 36 (S. HAWKES-TEEPLES, St. Symeon of Thessalonika, *The Liturgical Commentaries [Studies and Texts]* 168]. Toronto 2011, 104).

⁵⁵⁷ Ζακύνθου cod.

⁵⁵⁸ Ζακύνθου cod.

⁵⁵⁹ αὐτοῦ cod.

die Wahrheit bestätigt, so wahr Gott bezeugt, dessen Gnade, Hilfe und unendliches Erbarmen mit Euch allen sei, Amen.

||(f. 542r scriptura caret; f. 542v) **Cap. 579** (MalNomHap 855): *Γράμμα, ὅπερ⁵⁶⁰ γράφουν οἱ ἀρχιερεῖς περὶ ζητείας αἰχμαλώτου* (usque ad f. 543r), cf. supra doc. IV 48. – Ein Schreiben, das die Erzpriester wegen des Ersuchens für einen Kriegsgefangenen schreiben.

⁵⁶⁰ ὅπερ cod.

ZUSAMMENFASSUNG

Die sieben hier edierten Formularsammlungen für den Briefverkehr (Nr. **I**, **III–VIII**) vor allem mit weltlichen und kirchlichen Autoritäten und eine Übung des Formulars (Nr. **II**) sollen als Ergänzung zu schon bekannten Einzuleditionen einen diachronen Einblick in die Arbeitsweise von Kanzleien und in ihre Hilfsmittel geben. Der historische Bogen der Texte – soweit aus konkreten Daten erwähnter Personen erschließbar (sonst ist *Terminus ante quem* nur der Überlieferungsträger) – spannt sich vom 11./12. bzw. (nachadjustiert?) vom 12. Jahrhundert (Nr. **I**) über das 14. (Nr. **II**) und 15. (Nr. **III, IV, V, VI**) bis in das 16. Jahrhundert (Nr. **VII, VIII**). Es sei an dieser Stelle auch noch einmal betont, dass dieser Beitrag nicht eine vollständige Dokumentation solcher Texte beabsichtigt hat, sondern weitere zugängliche Formularsammlungen bekanntzumachen. Mit der Aufnahme der *Ekthesis Nea* in den Nomokanon des Manuel Malaxos und der enormen Rezeption dieses Standardwerkes – über lange Zeit in handschriftlicher Überlieferung – wurde eine Sammlungen von Briefformularen (und von Standardtexten bestimmter Urkundengattungen) mit dem Nomokanon verbunden, aber auch je nach Bedarf erweitert oder verändert.

Die historische Entwicklung zeigt hierbei einen interessanten Trend: Text Nr. **I** ragt geradezu als Sonderfall heraus, sonst begegnen derartige Formularsammlungen *grosso modo* erst ab der Paläo-logenzeit. Allerdings zeigt eben Nr. **I**, dass man sich in Kanzleien derartige Hilfsmittel sehr einfach erstellt hat, indem man eigene Musterbriefe um den nicht relevanten Teil gekürzt zusammengefasst hat. Man konzentrierte sich dabei auf die in der amtlichen Korrespondenz wichtigen Teile der richtigen Anrede, des richtigen Briefbeginns und Briefendes. Sie waren in der Regel mit einer Anrufung der göttlichen Hilfe verbunden und verlangten je nach gesellschaftlichem oder hierarchischem Rang des Adressaten und Absenders eine entsprechende Formulierung. Für Nr. **I** wurde diese Erstellung mit gewisser Kautel im Umfeld der Kanzlei des Erzbischofs von Ohrid vermutet.

Eine andere Möglichkeit wäre gewesen, dass sich ein Notar in archivierte Dokumente (nicht nur Briefe) seiner Kanzlei einlas, was im Hinblick auf bewilligte Privilegien und Ernennungen ohnehin nötig gewesen sein wird, um einen gewissen Überblick zu bewahren. Es sollte Nr. **I** auf jeden Fall dazu anregen, sämtliche kleinen Dossiers von handschriftlich überlieferten Briefen auch unter diesem Gesichtspunkt zu analysieren, dass man sich solche Texte ganz oder teilweise als Muster kopiert hat, nicht nur wegen des Inhalts (dafür gab es auch klassische thematische Sammlungen), sondern wegen der formularischen Teile des Briefbeginns, -endes und der Eröffnung eines Themas.

Vom Muster zur Praxis gibt Nr. **II** einen Einblick: Hier wurde die richtige vokativische Anschrift eines Protomaistor von Zypern und der Beginn eines Briefes an selbigen durch wiederholtes Schreiben sowohl inhaltlich als auch schriftlich geübt, gewissermaßen ein „learning by doing“. Diese Praxis ist gleichfalls bekannt für das Üben der Schreibweise eines Namens (mit Amt oder Titel) in Form eines Monokondylions oder zumindest einer monokondylisch wirkenden Erscheinungsform. Zu finden sind solche Übungen in Handschriften auf Vor- und Nachsatzblättern, in Marginalräumen oder in Textlöchern am Übergang von Textende zu einer neuen Texteinheit. Sie gehören zu den Paratexten, die in der Regel kaum Interesse bei Katalogbeschreibungen finden, aber für das Gesamtbild der Schriftkultur – und im Fall der Formulare: des Trainings von kanzleiaffinen Personen – von großem Wert sind. Eine Auswertung fehlt noch⁵⁶¹.

Augenscheinlich ist bei diesen Briefformularsammlungen aber auch immer wieder die Kanzlei-nähe, und insgesamt lässt sich damit ein Bogen von ersten Ansätzen im Zeremonienbuch (siehe Einleitung) bis hin zu der akribischen Sammlung im Patriarchat von Konstantinopel im Jahre 1386 in Form der *Ekthesis nea* und in dieser Tradition in weiteren Kanzleihandbüchern spannen. Für letztere Sammlung aus der Patriarchatskanzlei in Konstantinopel würde man den Megas Chartophylax oder den Protonotarios als Verfasser annehmen dürfen. Als Protonotarios kommt Demetrios Gemistos

⁵⁶¹ Soweit es die Monokondylien in handschriftlicher Überlieferung betrifft, bereitet der Autor dieses Beitrages gerade eine Monographie vor.

(PLP 2, 3631) in Frage, der auch (?) Verfasser (als Protonotarios und Diakon) einer *Diataxis* der Liturgie des Patriarchen bei Weihen in der *Megale Ekklesia*⁵⁶² sein dürfte. Der Megas Chartophylax dieser Zeit ist bislang nicht bezeugt.

Es verwundert dann auch nicht, dass überwiegend die kirchlichen Briefsteller (durchaus auch erweitert um Privatpersonen wie Familienangehörigen) weitertradiert wurden. Briefe an das Kaiserhaus und die zivile byzantinische Verwaltung hatten mit 1453 ein Ablaufdatum, und dies dokumentiert sich sehr gut in den überlieferten Briefsammlungen, die über das Ende des byzantinischen Reiches weiterhin kopiert wurden, und vor allem durch die besagte Aufnahme als Appendix zum Nomokanon des Manuel Malaxos.

Die *Ekthesis Nea* hatte offensichtlich einem regelrecht breiteren Bedarf entsprochen, was ihre gute handschriftliche Tradition belegt. Aber auch dies war ein offener Text, und so hatte ihn auch Manuel Malaxos für die noch relevanten Teile adaptiert.

Offen gelassen wurde in dieser Arbeit noch die kulturübergreifende Bedeutung von Briefstellern; denn derartige Sammlungen begegnen selbstverständlich ebenso in anderen Sprach- und Kulturkreisen. Eine erste Annäherung in dieser Frage ist die bemerkenswerte Sammlung von griechischen Formularen aus der osmanischen Kanzlei (Nr. VI) – unter Mitarbeit eines konvertierten Christen – in Adrianopel, in ihrem Nucleus um die Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden. Sie leitet sich nicht von einer bekannten byzantinischen Sammlung ab, sondern wurden eigens aufgrund eines offensichtlichen Bedarfes erstellt und gibt damit Einblick in die griechische Korrespondenz des Sultans mit christlichen Machthabern, besonders des serbischen Nachbarn. Bemerkenswert ist hier die etwas ausufernde Ansammlung von Apostrophen für den Adressaten. In dieser Form zeigt sich wieder eine Nähe zur byzantinischen Praxis, wie sie sich in Nr. I in aller Deutlichkeit präsentiert.

⁵⁶² Siehe dazu J. DARROUZÈS, Recherches sur les OPHPHIKIA de l'église byzantine (*Archives de l'Orient Chretien* 11). Paris 1970, 148–150. Der Verfasser der *Diataxis* ist z. B. genannt im Codex Paris, Bibliothèque national de France, grec 1362 (*Diktyon* 50973, *RHBG* I 177), f. 248r. Diese Handschrift verbindet übrigens im Anschluss an die Hexabiblos des Konstantinos Armenopoulos besagte *Diataxis* und die *Ekthesis nea* (zu weiteren Handschriften dieser *Diataxis* siehe in der Datenbank Pinakes: <https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/oeuvre/11315/> [abgefragt am 11. Februar 2026]).

INDEX DER ADRESSATEN

Auf die acht edierten Texte wird jeweils mit einer römischen Zahl verwiesen, auf das entsprechende Briefmuster (bzw. im Fall des Nomokanons von Malaxos, Nr. VIII, auf seine Kapitelnummer) mit einer arabischen Ziffer.

WELTLICHE ADRESSATEN

- Kaiser: I 1; IV, II 7 (von Despotai); IV, II 10, 16 (von Geweihten), 27 (von Patriarchen), 49 (von Metropolitene oder Erzpriester); V 1; VI 1 (von Sultan), 2 (von Mann), 4 (von Frau), 14 (von Großen, *megistoi*), 21 (von Metropolitene oder Bischof); VII 5 (von Metropolitene), 19; VIII Cap. 545 (gekrönter Kaiser, von Patriarchen), 546 (von Metropolitene)
- ungekrönter Kaiser: VIII Cap. 543 (von Patriarchen), 544 (von Metropolitene)
- Mutter des Kaisers: IV, II 2 (von Kaiser)
- Bruder des Kaisers: I 4, 12; IV, II 5 (Despotes, von Kaiser)
- Sohn des Kaisers (Despotes): VIII Cap. 547 (von Patriarchen)
- Onkel des Kaisers: I 14
- Cousin (*exadelphos*) des Kaisers: I 5, I 13
- Cousine (*exadelphē*) des Kaisers: I 13
- Neffe (*anepsios*) des Kaisers: I 13
- Nichte (*anepsia*) des Kaisers: I 13
- Mitschwiegervater (*sympentheros*) des Kaisers: I 6, 15
- Mitschwiegermutter (*sympenthera*) des Kaisers: I 15
- Kaiserin: I 2; IV, II 4 (von Gatten, dem Kaiser); VI 3 (von einem Mann), 52 (von Sultan); VIII Cap. 551 (gekrönter Kaiserin, von Patriarchen)
- Despotes: IV II 17 (von Erzpriester), 18 (von Geweihten); VIII Cap. 547 (Sohn des Kaisers, von Patriarchen), 548 (nicht Sohn des Kaisers, von Patriarchen)
- Sebastokrator: VIII Cap. 549, 558 (jeweils von Metropolitene)
- Kaisar: VIII Cap. 549, 558 (jeweils von Metropolitene)
- Rex: VIII Cap. 558 (von Metropolitene)
- Sultan: VI 20 (von Kaiser von Trapezunt)
- Despotes von Serbien: IV II 6 (von Kaiser); VI 4 (Đurađ Branković, von Sultan), 50 (Lazar Branković, von Sultan), 51 (von Paşa)
- Župan: VII 10 (von Metropolitene); VIII Cap. 554 (von Metropolitene)
- Knez von Serbien: VIII Cap. 553 (von Metropolitene)
- Gattin des Knez von Serbien: VIII Cap. 553 (von Metropolitene)
- Herrscher von Ainos: VI 24 (Palamides Palaiologos Gattilusio, von Sultan)
- Herrscher von Hexamilion und Morea: V 6 (von Sultan)
- Herrscher von Mitylene und Palaia Phokaia: VI 25 (Dorino Palaiologos Gattilusio, von Sultan)
- Protomaistor von Zypern (Triphilios?): II 1
- Mesazon: IV, II 11 (Lukas Notaras), 12 (Demetrios Palaiologos Kantakuzenos), 19 (von Metropolitene); VI 23 (Demetrios Palaiologos Kantakuzenos und Lukas Notaras, von Wesir), 27, 28 (von niedrigstehender Person), 29 (von Erzpriester), 35 (*grammatikos*, von Mönchen), 40
- Hauptmann (*kephalē*): I 7; V 10; VII 6 (von Metropolitene auswärts), 20 (von Archon); VIII Cap. 552 (von Metropolitene auswärts)
- Dux: I 23
- Archon: III 3 (Nikolaos Blastos); IV, II 8 (Kaiser an Verwandten Andronikos Palaiologos Kantakuzenos), 9 (<Ioannes> Laskaris Kalothetos), 15 (Verwandter, bejahrt), 20 (*offikialios*, von Metro-

politien), 21 (von Metropolit), 22 (gebildet), 24 (Freund), 47 (barmherzig); V 9 (*offikialios*), 11 (guter Freund); VI 40; VII 16 (von niedrigstehender Person), 20 (Kephale, von Archon); VIII Cap. 552 (von Metropolit)

Apographeus: I 22

Praktor: I 25

Grammatikos des Kaisers: IV II 22; VI 33 (*meqas grammatikos*), 35 (Mesazon, von Mönchen)

Grammatikos (des Kaisers?, des Sultans?): VI 19, 41 (*logothetes*)

Übersetzer (am Kaiserhof): IV, II 11 (Lukas Notaras)

KIRCHLICH-MÖNCHISCHE ADRESSATEN

Papst: IV, I 1; II 1 (jeweils von Patriarchen von Konstantinopel); VI 12; VIII Cap. 538,

Patriarch von Konstantinopel: I 3; IV, II 24 (von Privatpersonen), 25 (von Erzpriester), 26 (von Kaiser), 31 (von anderen Patriarchen); V 2; VI 7, 8 (Konstantinopel?), 9 (von Metropolit und Bischof), 18 (von Leon, Grammatikos des Sultans), 47; VII 1 (von Metropolit), 14 (von anderen Patriarchen); VIII Cap. 539 (von Metropolit), 562 (von anderen Patriarchen)

Patriarch von Alexandria: IV, I 1, 2, 28 (jeweils von Patriarchen von Konstantinopel); VI 10; VIII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel), 539 (von Metropolit)

Patriarch von Antiocheia: IV, I 1, 3, 29 (jeweils von Patriarchen von Konstantinopel); VIII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel), 539 (von Metropolit)

Patriarch von Jerusalem: IV, I 1, 4, 30 (jeweils von Patriarchen von Konstantinopel); VI 11; VIII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel), 539 (von Metropolit)

Patriarch von Tarnovo: IV, I 1, 5 (jeweils von Patriarchen von Konstantinopel); VIII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel), 539 (von Metropolit)

Patriarch von Peć: IV, I 1, 6; VIII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel)

Erzpriester: I 8, 21; III 12

Metropolit: IV, I 1 (von Patriarchen von Konstantinopel), 32 (von Metropolit), 35 (von Archon *staurophoros*), 38 (von Patriarchen von Konstantinopel?); V 3 (einer großen Kirche: Thessalonike), 4 (einer kleinen Kirche: Berrhoia); VII 2 (von Metropolit); VIII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel), 540 (von Metropolit), 563 (von Priester oder Weltlichem)

Metropolit von Ephesos: VI 17 (vom Grammatikos des Sultans, Leon)

Erzbischof: IV, I 1 (von Patriarchen von Konstantinopel); VII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel)

Erzbischof von Iberia: IV, I 8

Erzbischof von Ohrid: IV, I 7; VI 13; VII Cap. 538 (von Patriarchen von Konstantinopel)

Bischof: I 10; IV, II 39 (von Patriarchen von Konstantinopel?); V 5; VII 3 (von Metropolit), 15 (von Weltlichem); VIII Cap. 541 (von Metropolit), 564 (von Priester oder Weltlichem)

Bischof von Glabenitza und Berat: VI 15

Bischof von Kaninë, Illyrikon und Oricum: VI 16

Kleriker: IV, II 33 (eigene, von ihrem Metropolit)

Priester: III 7 (Nikolaos), 8, 9; VI 39

Archon: I 16, 17 (beide vermutlich kirchlich); IV, II 34 (*staurophoros*, von Erzpriestern), 36 (*staurophoros*, von Geweihten), 37 (2. und 3. Pentade); VI 38 (*ekklesiastikoi* eines anderen Erzpriesters, von Bischof); VII 4 (von Metropolit), 7, 8 (jeweils von Metropolit); VII 12 (der Megale Ekklesia), 13 (von Metropolit an seine Archontes); VIII Cap. 542 (der Megale Ekklesia, von Metropolit), 552 (von Metropolit an seine Archontes), 557 (der Megale Ekklesia, von Patriarchen)

Megas Chartophylax: VI 48

Notarios der Megale Ekklesia: VI 34

Protos des Athos: IV, II 43 (von einem Geweihten oder Mönch); VIII Cap. 565 (von Metropolit
und Bischof)

Archimandrit: I 11; V 6

Abt: IV, II 40; V 6; VIII Cap. 566 (von Metropolit und Bischof)

Abt der Lavra (Athos): IV, II 44; V 12

Ekklesiarches: IV, II 45

Geistlicher Vater (*pneumatikos*): I 9 (+ Freund), I 18; III 1 (Malachias), 2; IV, II 41; V 7 (Priester-
mönch); VII 18

Priestermönch: III 5 (Georgios Kalogegetes [?]); V 7 (Geistlicher Vater), 8

Mönch: I 19; IV, II 42

Asket: I 20; IV, II 46

Heiliger: VI 22

FAMILIE UND EINZELFÄLLE

Vater: IV II 13; VI 30; VII 21

Mutter: VI 31; VII 22

Bruder: IV II 14; VI 32; VII 17 (in einer Position)

Sohn: VII 24

Freund: I 9 (+ Geistlicher Vater), I 24; III 6 (Freund auswärts weilend); IV, II 23 (Archon); VI 26
(in einer Amtsfunktion), 37 (gleichrangig), 42, 45 (unfreundlicher Freund); VII 23

Verbrüderter (*adelphopoietos*): III 4 (Georgios Kalonas), 10

Lehrer: VI 36 (gebildeter), 43 (Freund)

Gemeines Volk: VII 9 (von Metropolit); VIII Cap. 552 (von Metropolit)

APPENDIX

Ergänzend zu der Sammlung von Einsetzungsformularen eines *patēr pneumatikos* in *JÖB* 74 (2024) 181–270 sei hier aus der oben ausgeklammerten Handschrift Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 400 ca. aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (siehe dazu Anm. 6) das darin enthaltene Entalma, im Text als *endosimon entalma* (Dispositio) bzw. *endosimon gramma* (*Asphaleia*-Formel am Ende) bezeichnet, als Addendum ediert. Es ist an einen Priestermonch gerichtet; nach der Selbstbezeichnung des Ausstellers, *he metriotēs hēmōn*, könnte der Aussteller der Patriarch von Konstantinopel sein.

Paris, BnF, gr. 400 (*Diktyon* 49973, ff. 152r–153r)

Εἰς τὸ ποιῆσαι πνευματικόν

Ἡ μετριότης ἡμῶν ἐκχωρεῖ διὰ τοῦ παρόντος αὐτῆς ἐνδοσίμου ἐντάλματος τῷ εὐλαβεστάτῳ ἱερομονάχῳ ὁδεῖνα καὶ καθηγουμένῳ τῆς σεβασμίας μονῆς τοῦ κατὰ ὁδεῖνα διακειμένης, ἐπονομαζομένης ὁδεῖνα, ἵνα δέχεται (sic) τοὺς λογισμοὺς τῶν ἐν τῇ αὐτῇ μονῇ ἐνασκουμένων μοναχῶν καὶ ἐτέρων ἀνθρώπων, ὅσον ἂν καὶ δύναιτο βαστάσαι τὴν ἀναδοχὴν τῶν ὡς πνευματικῶ πατρὶ προαιρουμένων προσέρχεσθαι καὶ ποιεῖσθαι πρὸς αὐτὸν⁵⁶³ τὴν ἐξαγορίαν τῶν ἰδίων ἀμαρτημάτων, ναὶ μὴν καὶ ἐπ' ἀναδόχοις⁵⁶⁴ πρὸς ὁδηγίαν σωτηριώδη⁵⁶⁵ κατὰ μοναχοὺς ἀποκείρειν τοὺς εἴτε κατὰ περίστασιν εἴτε μὴν καὶ ἀνάγκης χωρὶς ἀποτασσομένους τῷ κόσμῳ καὶ εἰς τὸ τῆς μετανοίας κατα|| (f. 152v) φεύγονας σχῆμα.

Καὶ ὀφείλει ἀμφοτέρων μετὰ φόβου θεοῦ καὶ τῆς πρὸς πλησίον ἀγάπης μετέρχεσθαι κανονικῶς καὶ ἐπιστημονικῶς καὶ ἐπαγρυπνεῖν εἰς τὴν τῶν προσιόντων αὐτῷ πνευματικὴν ὠφέλειαν διὰ προτροπῆς τοῦ καλοῦ καὶ τῆς ἀρετῆς, ἀποτροπῆς δὲ παντὸς ἐναντίου καὶ συνεχοῦς⁵⁶⁶ ὑπομνήσεως τοῦ ἀπαραιτήτου θανάτου, τῆς κοινῆς ἀναστάσεως, τῆς ἀδεκάστου κρίσεως καὶ τῶν ἐκάστῳ βεβιωμένων ἀγαθῶν τε καὶ μὴ τοιούτων ἀνταποδώσεως. ἔσται γὰρ εἰδῶς ὁ διαληφθεὶς ὁδεῖνα, ὅτι λόγον ὀφλήσει τῷ πάντων δικαιοτάτῳ κριτῇ, ὑπὲρ ἧς ἐκουσίως ἀνεδέξατο πνευματικῆς τοιαύτης διακονίας καὶ τῶν ἐξομολογουμένων τούτων⁵⁶⁷ ψυχῶν, εἰ μὴ παντὶ τρόπῳ μετὰ τῆς ἑαυτοῦ σωτηρίας καὶ τῆς ἐκείνων κερδᾶναι⁵⁶⁸ σπουδάσειε.

Τὰ μέντοι ὑπερβαίνοντα τὴν ἑαυτοῦ γνῶσιν καὶ δύναμιν πρὸς τὴν ἡμῶν παρ' αὐτοῦ ἀνενεχθήσονται || (f. 153r) μετριότητα καὶ τῆς αὐτῆς διακρίσεως ἐπιτεύζονται.

Διὰ γὰρ τοῦτο καὶ δήσει μὲν, ἃ δεῖ δεχθῆναι, λύσει δὲ αὐθις τὰ λύσεως ἄξια καὶ τοὺς τῆδε βίου μεθισταμένους σὺν ἀφέσει τῶν ἐπταισμένων εἰς τὰ ἐκεῖσε παραπέμψει δικαιωτήρια.

Τοίνυν καὶ πρόσσεστα τῷ ἱερομονάχῳ ὁδεῖνα⁵⁶⁹ τὸ παρὸν ἐνδόσιμον⁵⁷⁰ γράμμα τῆς ἡμῶν μετριότητος εἰς ἀσφάλειαν.

⁵⁶³ αὐτὴν cod.

⁵⁶⁴ ἐπαναδόχοις cod.

⁵⁶⁵ σ(ωτη)ριώ^{δι} cod.

⁵⁶⁶ συνεχοῦς cod.

⁵⁶⁷ τῶν post τούτων omisum esse videtur

⁵⁶⁸ Κερδᾶναι cod.

⁵⁶⁹ ὁδεῖνα cod.

⁵⁷⁰ ἐνδέσιμον cod.

ÜBERSETZUNG

Zur Einsetzung eines (*patēr*) *pneumatikos*

Unsere Bescheidenheit gewährt durch ihr vorliegendes Ermächtigungsauftrags(schreiben) dem frömmsten Priestermonch *N.* und Abt des ehrwürdigen Klosters, bei *N.* gelegen, auf den Namen des *N.*, dass er die Rechenschaftsberichte der in selbigem Kloster in Askese lebenden Mönche und anderer Menschen annimmt, soweit es ihm möglich sein mag, die Aufnahme derer anzunehmen, die es vorziehen, (zu ihm) als *pneumatikos patēr* heranzutreten und ihm gegenüber eine Aussprache der eigenen Vergehen zu machen; ja (unsere Bescheidenheit gewährt ihm) auch mit (Personen, die als geistlicher Beistand) zur heilsamen Anweisung aufnehmen, diejenigen zu Mönchen zu scheren, die entweder wegen eines Umstandes oder auch ohne Zwang dem weltlichen (Leben) entsagen und in das (Mönchs)gewand der Reue entfliehen.

Und er muss an beide mit Gottesfurcht und Nächstenliebe kanonisch herangehen sowie verständig und auf den geistlichen Nutzen der zu ihm Herankommenden wachsam achten durch Zuwendung zum Edlen und zur Tugend, durch Abwendung von allem Widerlichen und durch fortwährende Erinnerung an den unvermeidlichen Todes, an die gemeinsame Auferstehung, an die unbestechliche Entscheidung (des Jüngsten Gerichts) und an die Rückerstattung der von jedem im Leben (erwiesenen) guten (Taten) bzw. der nicht solchen (Taten). Denn es wird der erwähnte (*pneumatikos patēr*) *N.* wissen, dass er Rechenschaft schuldig sein wird dem gerechtesten Richter aller hinsichtlich eines derartigen geistlichen Dienstes, den er freiwillig übernahm, und der Seelen derer, die ein Bekenntnis ablegen, wenn er nicht in jeglicher Hinsicht zu seinem eigenen Heil auch das (Heil) jener zu gewinnen bestrebt sein sollte.

Was freilich sein Wissen und seine Kompetenz überschreitet, wird an unsere Bescheidenheit übertragen werden und dieselbe Untersuchung erlangen.

Deswegen nämlich wird er auch binden, was gebunden werden muss, und wiederum lösen, was der Lösung würdig (ist), und er wird diejenige, die im Diesseits vom Leben abtreten, zum jenseitigen Gericht entsenden.

Es wird nun also dem Priestermonch *N.* das vorliegende Ermächtigungsschreiben unserer Bescheidenheit zur Sicherung zustehen.

LITERATURVERZEICHNIS

HANDSCHRIFTEN

- Athen, Akadēmia Athēnōn, Bibliothēkē Ioannēs Sykutrēs, ms. sine numero 2 (olim Athen, Museo D. Loberdu, ms. 8) (*Diktyon* 74565).
- Athos, Monē Agiu Panteleēmōnos 152 (*Diktyon* 22290).
- Berat, Bibliothēkē tēs Mēropoleōs 46 (*Diktyon* 9049).
- El Escorial, Real Biblioteca, R II 12 (*Diktyon* 15303).
- Heidelberg, Universitätsbibliothek, Pal. gr. 356 (*Diktyon* 32476).
- London, British Library, Harley 5624 (*Diktyon* 39584).
- Meteora, Monē Barlaam 196 (*Diktyon* 41091).
- Moskau, Gosudarstvennyj Istoričeskij Muzej [GIM], Syn. gr. 298 (*Diktyon* 43923).
- München, Bayerische Staatsbibliothek, graec. 592 C (*Diktyon* 45042).
- Neapel, Biblioteca Nazionale Vittorio Emanuele III, III B 27 (*Diktyon* 46268).
- Oxford, Bodleian Library, Barocci 131 (*Diktyon* 47481).
- Oxford, Bodleian Library, Barocci 216 (*Diktyon* 47504).
- Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 400 (*Diktyon* 49973).
- Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 1362 (*Diktyon* 50973).
- Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 1788 (*Diktyon* 51414).
- Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 2509 (*Diktyon* 52141).
- Paris, Bibliothèque nationale de France, grec 2511 (*Diktyon* 52143).
- Sinai, Monē tēs Agias Aikaterinēs, gr. 976 (*Diktyon* 59351).
- Sinai, Monē tēs Agias Aikaterinēs, gr. 1609 (*Diktyon* 59984).
- Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, gr. 840 (*Diktyon* 67471).
- Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, gr. 847 (*Diktyon* 67478).
- Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, gr. 867 (*Diktyon* 67498).
- Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Ottob. gr. 97 (*Diktyon* 65338).
- Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. gr. 367 (*Diktyon* 66099).
- Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Ross. 887 (*Diktyon* 66436).
- Wien, Österreichische Nationalbibliothek, iur. gr. 7 (*Diktyon* 71014).

PRIMÄRQUELLEN

- Acta conciliorum: E. SCHWARTZ, Concilium Universale Ephesinum, volumen primum: Acta Graeca, pars altera: Collectio Vaticana 33–80 (*ACO* I 1, 2). Berlin – Leipzig 1927.
- Anastasios Sinaites, Hodegos: K.-H. UTHEMANN, Anastasii Sinaitae Opera, Viae Dux (*CCSG* 8). Turnhout – Leuven 1981.
- Apostolios, Arsenios, Apophthegmata: E. L. VON LEUTSCH, Corpus paroemiographorum Graecorum, vol. 2. Göttingen 1851 (repr. Hildesheim 1958).
- Baruchas, Manolis, Notarikeis Praxeis: W. F. BAKKER – A. F. VAN GEMERT, Manolis Baruchas, Notarikes Praxeis. Monasteraki Amari [1597–1613]. Rethymno 1987.
- Basileios ho Kaisareias, Homilia in illud *Destruam horrea mea*: Y. COURTONNE, Saint Basile. Homélie sur la richesse. Paris 1935, 15–37.
- A. BEIHAMMER, Griechische Briefe und Urkunden aus dem Zypern der Kreuzfahrerzeit. Die Formulare Sammlung eines königlichen Sekretärs im Vaticanus Palatinus Graecus 367 (*Zypriotisches Forschungszentrum, Quellen und Studien zur Geschichte Zyperns* 57). Nikosia 2007.
- Blastares, Matthaios, Syntagma alphabeticum: G. A. RHALLES – M. POTLES, Syntagma ton theion kai hieron kanonon ton te agion kai paneuphemon apostolon kai ton hieron oikumenikon kai topikon synodon kai ton kata meros hagion pateron, tom. 5. Athen 1859.
- E. BRANUSE, Byzantina engrapha tes mones Patmu, 1 – Autokratorika. Athen 1980.
- Collectio Sinaitica (Coll. Sin.): J. DARROUZÈS, Ekthesis Nea. Manuel des pittakia du XIV^e siècle. *RÉB* 27 (196) 1–127; Text: 68–76.
- Constitutio apostolica: M. METZGER, Les constitutions apostoliques, tome VII: livres VII et VIII (*SC* 336). Paris 1987.
- Ekthesis Nea (EN): J. DARROUZÈS, Ekthesis Nea. Manuel des pittakia du XIV^e siècle. *RÉB* 27 (196) 1–127; Text 38–67, 77–84.
- Gregorios Nazianzenos, Orat. 2 (apologetica): *PG* 35, 408–513.
- Iustinos Martyr, Apologia I: D. MINNS – P. PARVIS, Justin, Philosopher and Martyr, Apologies (*Oxford Early Christian Texts*). Oxford 2009.
- Klemens Alexandreus, Paidagogos: O. STÄHLIN, Clemens Alexandrinus, Erster Band: Protrepticus und Paedagogus (*GCS* 12). Leipzig ²1936.

- Konstantinos VII. Porphyrogennetos, De ceremoniis: G. DAGRON (†) – B. FLUSIN – D. FEISSEL – C. ZUCKERMAN – M. STAVROU, Constantin VII Porphyrogénète, Le livre des cérémonies, tome III : livre II (*CFHB* 52/3). Paris 2020.
- Malaxos, Manuel, Nomokanon: † D. S. GKINES – N. I. PANTAZOPOULOS, Nomokanon Manuel notariu tu Malaxu tu ek Naupliu tes Peloponnesu, metenechtheis eis lexin haplen dia ten ton poleon ophelieian (*Nomos, Acta legalia quotannis edita a schola iurisprudentiae* 1 [1982]). Athen 1985.
- Praefationes chrysobullorum: H. HUNGER, Prooimion. Elemente der byzantinischen Kaiseridee in den Arengen der Urkunden (*WBS* 1). Wien 1964, 217–245; R. BROWNING, Notes on Byzantine Prooimia (*WBS* 1, *Supplement*). Wien 1966.
- Prokopios Gazaios, Epistulae: A. GARZYA – R.-J. LOENERTZ, Procopii Gazaei epistolae et declamationes (*Studia patristica et Byzantina* 9). Ettal 1963.
- Psellos, Michael, Epistulae: S. PAPAIOANNOU, Michael Psellus, Epistulae (*Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana* 2030). Berlin – Boston 2019.
- Registrum Patriarchatus Constantinopolitani: H. HUNGER – O. KRESTEN, Das Register des Patriarchats von Konstantinopel, 1. Teil: Edition und Übersetzung der Urkunden aus den Jahren 1315–1331 (*CFHB* 19/1). Wien 1981.
- G. A. RHALLES – M. POTLES, Syntagma ton theion kai hieron kanonon ton te agion kai paneuphemon apostolon kai ton hieron oikumenikon kai topikon synodon kai ton kata meros hagian pateron, tom. 5. Athen 1855.
- K. N. SATHAS, Mesaionike Bibliothek, tom. 6. Venedig – Paris 1877.
- D. SIMON, Ein spätbyzantisches Kaufformular, in: Flores Legum H. J. Scheltema oblatis, hrsg. v. R. Feenstra – J. H. A. Lokin – N. van der Waal. Groningen 1971, 155–181.
- D. SIMON – Sp. TROIANOS, Dreizehn Geschäftsformulare. *FM* 2 (1977) 262–291.
- Symeōn ho Thessalonikēs, Expositio de divino templo: S. HAWKES-TEEPLES, St. Symeon of Thessalonika, The Liturgical Commentaries (*Studies and Texts* 168). Toronto 2011, 80–162.
- Theophylaktos Bulgarias, Epistulae: P. GAUTIER, Theophylacte d’Achrida. Lettres, Introduction, texte, traduction et notes (*CFHB* 16, 2). Thessalonike 1986.
- G. WEIß, Kitanza: Zwei spätbyzantinische Dialysisformulare. *FM* 1 (1976) 175–186.

SEKUNDÄRLITERATUR

- A. ALEXUDES, Katalogos ton en tais hierais ekklesiiais tes synoikias Kastru, poleos Beratiu tes Metropoleos Belegradon heuriskomenon archaion cheirophonon. *DIEE* 5 (1896–1897) 352–369.
- D. G. APOSTOLOPOULOS, He trite cheirographe «ekdose» tu Nomimu tu Manuel Malaxu. Prodrome anakoinose. *Epeteris tu Kentru Ereunes tes Historias tu Elleniku Dikaiu* 38 (2004) 221–242.
- D. G. APOSTOLOPOULOS – M. PAIZI-APOSTOLOPOULOU, Hoi praxeis patriarcheiu Konstantinupoleos. Epitome – Paradosē – Scholasmos. I: 1454–1498 (*Ethniko Idryma Ereunon, Instituto Historikon Ereunon KNE* 136). Athen 2013.
- N. A BEES †, Les manuscrits des Météores. Catalogue descriptif des manuscrits conservés dans les monastères des Météores, vol. II: Les manuscrits du monastère de Barlaam. Athen 1984.
- V. BENEŠEVIČ, Catalogus codicum manuscriptorum graecorum, qui in monasterio Sanctae Catharinae in Monte Sina asservantur, tomus I. Sankt-Peterburg 1911 (Nachdruck Hildesheim 1965).
- V. BENEŠEVIČ, Catalogus codicum manuscriptorum graecorum qui in monasterio Sanctae Catharinae in Monte Sina asservantur, tomus III, pars I. Sankt-Peterburg 1917 (Nachdruck Hildesheim 1965).
- F. BERGER, Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München, Band 9: Codices graeci Monacenses 575–650 (Handschriften des Supplements) (*Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis* II 9). Wiesbaden 2014.
- M.-H. BLANCHET, Théodore Agallianos, Dialogue avec un moine contre les latins (1442), édition critique, traduction française et commentaire (*Byzantina Sorbonensisa* 27). Paris 2013.
- C. E. BOSWORTH – J. DENY – MUHAMMAD YUSUF SIDDIQ, Tughra, in: Encyclopaedia of Islam, New Edition Online (EI-2 English), <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EIEO/COM-1248.xml> (veröffentlicht: 24. April 2012; abgefragt: 5. Februar 2026).
- A. CALIA, Il „Liber Graecus“ dell’Archivio di Stato di Venezia e la diplomazia Veneziano-Ottomana in lingua greca tra XV e XVI secolo. *Byz* 82 (2012) 17–55.
- G. CAVALLO, La circolazione di testi giuridici in lingua greca nel Mezzogiorno medievale, in: Scuole, diritto e società nel mezzogiorno medievale d’Italia, Bd. 2 (*Studi e ricerche dei Quaderni catanesi* 8), hrsg. v. M. Bellomo. Catania 1987, 87–136.
- H. O. COXE, Catalogi codicum manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae pars prima, recensionem codicum Graecorum continens, Quarto catalogues I. Oxford 1883 (Reprint 1969).
- G. DAGRON – B. FLUSIN – R. BONDOUX – D. FEISSEL – K.-P. GRÉLOIS – C. ZUCKERMAN – M. STAVROU, Constantin VII Porphyrogénète, Le livre des cérémonies, tome IV, 2^e section : Commentaire du livre II (*CFHB* 52/4.2). Paris 2020.
- J. DARROUZÈS, Les registes des actes du patriarcat de Constantinople, vol. 1: Les actes des patriarches, fasc. V: les registes de 1310 à 1376. Paris 1977.
- J. DARROUZÈS, Recherches sur les OPHPHIKIA de l’église byzantine (*Archives de l’Orient Chretien* 11). Paris 1970.
- G. DE GREGORIO, Il copista greco Manouel Malaxos. Studio biografico e paleografico-codicologico (*Littera Antiqua* 8). Vatikan 1991.

- G. DE GREGORIO, Un' aggiunta su copisti greci del secolo XIV: a proposito di Giovanni Duca Malace, collaboratore di Giorgio Galesiota nell'Athen. *EBE 2. NRh* 16 (2019) 161–276.
- R. DEVREESE, Codices Vaticani Graeci, tomus III: Codices 604–866. Vatikan 1950.
- F. DÖLGER – P. WIRTH, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453, 3. Teil: Regesten von 1204–1282. München 1977.
- G. FERRARI DALE SPADE, Formulare notarili inediti dell'età bizantina. *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano* 33 (1913) 41–128.
- M. R. FORMENTIN, Catalogus Codicum Graecorum Bibliothecae Nationalis Neapolitanae, vol. III (*Indici e Cataloghi* n. s. 8). Rom 2015.
- Ch. GASTGEBER, Das Formular der Patriarchatskanzlei (14. Jahrhundert), in: *The Patriarchate of Constantinople in Context and Comparison*, ed. Ch. Gastgeber – E. Mitsiou – J. Preiser-Kapeller – V. Zervan (*VB* 41). Wien 2017, 197–302.
- Ch. GASTGEBER, Formulare zur Einsetzung eines *patēr pneumatikos*. *JOeB* 74 (2024) 181–270.
- Ch. GASTGEBER – O. KRESTEN, Das Chartular des Paulos-Klosters am Berge Latros. Kritische Edition, Übersetzung, Kommentar und Indices (*WBS* 30). Wien 2015.
- A. C. GRANT, Cross-Confessional Captivity in the Later Medieval Eastern Roman World, c. 1280–1450. Thesis University of Edinburgh 2021.
- A. C. GRANT, Greek Captives and Mediterranean Slavery, 1260–1460 (*Edinburgh Byzantine Studies*). Edinburgh 2024.
- V. GRUMEL – J. DARROUZÈS, Les registres des actes du patriarcat de Constantinople, vol. I: Les actes des patriarches, fasc. II et III: Les registres de 715 à 1206. Paris 1989.
- M. GRÜNBART, An der Quelle: Libanios als Vorbild spätbyzantinischer Epistolographen, in: *Koinotaton Doron. Das späte Byzanz zwischen Machtlosigkeit und kultureller Blüte (1204–1461)*, hrsg. v. A. Berger – S. Mariev – G. Prinzing – A. Riehle (*BA* 31). Berlin – Boston 2016, 39–46.
- M. GRÜNBART, Formen der Anrede im byzantinischen Brief vom 6. bis zum 12. Jahrhundert (*WBS* 25). Wien 2005.
- H. HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, erster Band: Philosophie – Rhetorik – Epistolographie – Geschichtsschreibung – Geographie (*HdA* XII 5, 1). München 1978.
- H. HUNGER, Prooimion. Elemente der byzantinischen Kaiseridee in den Arengen der Urkunden (*WBS* 1). Wien 1964.
- S. KOTZABASSI (Hrsg.), A Companion to Byzantine Epistolography (*Brill's Companion to the Byzantine World* 7). Leiden – Boston 2020.
- E. KRIARAS, Lexiko tes mesaionikes ellenikes demodus grammateias, tom. 6. Thessalonike 1978; tom. 10. Thessalonike 1988.
- Sp. LAMBROS, Catalogue of the Greek Manuscripts in Mount Athos, vol. II. Cambridge 1900.
- Sp. LAMPROS, Katalogos ton kodikon ton en Athenais bibliothekon plen tes Ethnikes, III: Kodikes tes bibliothekes Alexiu Kolyba. *NE* 11 (1914) 471–487.
- V. LAURENT, Les registres des actes du patriarcat de Constantinople, vol. 1: Les actes des patriarches, fasc. IV: Les registres de 1208 à 1309. Paris 1971.
- M. D. LAUXTERMANN, *Parisinus Graecus* 400: Poetry and *Paraenesis* in Cyprus. *RÉB* 79 (2021) 149–181.
- S. LUCÀ, Italograeca, I: Manoscritti nuovi o poco noti allestiti nel mezzogiorno medievale di lingua greca (con una premessa sulla produzione libraria calabro-sicula). *Archivio Storico per la Calabria e la Lucania* 88 (2022) 93–204.
- A. MARINESCU, The Hierarchs' Catalogue of Monastery St. Catherine in Mount Sinai. *Études Byzantines et Postbyzantines* 4 (2001) 267–289.
- M. MENCHERINI, Ross. 887, in: *Catalogo dei codici miniati della Biblioteca Vaticana, I: I manoscritti Rossiani, 2: Ross. 416–1105*, a cura di S. Maddalo con la collaborazione di E. Ponzi (*StT* 482). Vatikan 2014.
- W. MILLER, The Gattilusj of Lesbos (1355–1462). *BZ* 22 (1913) 406–447.
- B. MONDRAIN, L'ancien empereur Jean VI Cantacuzène et ses copistes, in: *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino*, hrsg. v. A. Rigo (*Orientalia Venetiana* 16). Florenz 2004, 249–295.
- J. MORTON, Byzantine Religious Law in Medieval Italy (*Oxford Studies in Byzantium* 13). Oxford 2021.
- A. E. MÜLLER, Zur Datierung des Chrysobulls Michaels VIII. für Ohrid: nicht August 1272, sondern Juli 1273, in: *Zwischen Polis, Provinz und Peripherie. Beiträge zur byzantinischen Geschichte und Kultur*, hrsg. v. L. Hoffmann unter Mitarbeit von A. Monchizadeh (*Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik* 7). Wiesbaden 2005, 427–432.
- M. PAIZI-APOSTOLOPOULOU, Appealing to the Authority of a Learned Patriarch: New Evidence on Gennadios Scholarios' Response to the Questions of George Branković. *The Historical Review* 9 (2012) 95–116.
- M. PAÏZE-APOSTOLOPULU – G. EUANGELU, Konstantinupole, Krete, Oxforde. Ho Hieremias A', ho Andreas Donos kai ho kod. Baroccianus 216. *Mesaionika kai Nea Ellenika* 13 (2019) 221–243.
- T. PATTIE – S. MCKENDRICK, The British Library Summary Catalogue of Greek Manuscripts, Volume 1. London 1999.
- I. PÉREZ MARTÍN, Enseignement et service impérial à l'époque paléologue. *TM* 25/1 (2021 = Le monde byzantin du XIII^e au XV^e siècle. Anciennes ou nouvelles formes d'impérialité, hrsg. v. M.-H. Blanchet – R. E. Gómez) 451–502.
- D. R. REINSCH, Einige Beobachtungen zur zypriotischen Handschrift *Parisinus graecus* 400. *TM* 24, 1 (2020 = Le livre manuscrit grec: écriture, matériaux, histoire. Actes du IX^e Colloque international de Paléographie grecque, Paris, 10–15 septembre 2018), hrsg. v. M. Cronier – B. Mondrain) 197–208.
- A. RIEHLE, Epistolography, Social Exchange and Intellectual Discourse (1261–1453), in: *A Companion to the Intellectual Life in the Palaeologan Period*, hrsg. v. S. Kotzabassi. Leiden – Boston 2023, 211–251.
- P. SCHREINER, Codices Vaticani Graeci, Codices 867–932. Vatikan 1988.
- R. SHUKUROV, The Byzantine Turks, 1204–1461 (*The Medieval Mediterranean* 105). Leiden – Boston 2016.

- G. SPADARO, Testi medievali greci in demotico tramandati in codici napoletani. *Italoellenika. Rivista di cultura greco-moderna* 1 (1988 = Atti del Covegno internazionale „Cento anni d’insegnamento di Lingua e Letteratura Greco-Moderna nell’Istituto Universitario Orientale“, Napoli, 26–29 novembre 1984) 49–74.
- R. STEFEC, Anmerkungen zu kretischen Kopisten der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. *Codices Manuscripti* 85–86 (2012) 38–51.
- R. STEFEC, Die Grabrede des Konstantinos Lukites auf Kaiser Alexios II. Megas Komnenos. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der byzantinischen Provinz. *NRh* 15 (2018) 193–249.
- E. TRAPP, Probleme der Prosopographie der Palaiologenzeit. *JÖB* 27 (1978) 181–201.